

## MUSIK

Wien wird immer wieder als „Musikstadt“ bezeichnet und wenn man die Vielfalt der musikalischen Aktivitäten betrachtet, scheint dieser Ruf zweifellos gerechtfertigt. Internationale Künstler sind vom Wiener Publikum begeistert, zum andern gastieren sie besonders gerne in unserer Stadt, um mit heimischen Orchestern und Ensembles, deren Qualität weltweit längst zu einem Marken- und Gütezeichen geworden ist, zu musizieren.

Drei große Veranstalter sind wesentliche Säulen des Musiklebens in Wien: Die Gesellschaft der Musikfreunde, die Wiener Konzerthausgesellschaft und die Musikalische Jugend Österreichs. In zahlreichen Konzertzyklen bieten alle drei einen musikalischen Programmbogen, der sich von der Alten Musik über Klassik und Romantik bis hin zur Moderne spannt. Allen dreien ist es auch ein Anliegen, jüngere Konzertbesucher altersadäquat zur Musik hinzuführen. Verschiedenste Zyklen über das Jahr verteilt erfreuen sich steigender Beliebtheit. Zwei zentrale Informationsstellen sind das MICA und das Arnold Schönberg Center, das den Nachlass des Komponisten verwaltet und auch zahlreiche Veranstaltungen durchführt.

Besonders bemüht sich das Musikreferat, den vielfältigsten zeitgenössischen Strömungen gerecht zu werden. Neben den bereits etablierten Ensembles für zeitgenössische Musik wie dem Ensemble „die reihe“, dem „Ensemble 20. Jhdt“, dem „Creativen Centrum“, „Projekt Uraufführungen“, dem Ensemble „Neue Streicher“, dem „Ensemble Kontrapunkte“ oder dem Ensemble „Wiener Collage“, das sich mit einem

eigenen Zyklus im Arnold Schönberg Center etablieren konnte, sind es viele kleine Vereine oder Ensembles, die aktuelle, zeitgenössische Strömungen aufnehmen und präsentieren. Zu ihnen zählen u.a. die arge zeitgenössische musik fünfhaus, Chroma, das Forum für neue Musik, Music on line, der Verein zur Förderung österreichischer Bigband Musik, das Wiener Musikforum und die Stadtinitiative Wien-Konzerte. Mit dem Klangforum Wien wird dieses Genre von einem Klangkörper vertreten, der von der Kritik zu einem der Führenden gezählt wird.

Neben der zeitgenössischen Musik wird aber die traditionelle Klassische Musik, die den Programmbogen ebenfalls sehr weit spannt, nicht vernachlässigt. Die „Wiener Symphonikern“ sind das Konzertorchester der Stadt Wien. Nicht nur bei den zahlreichen Konzerten im Musikverein und im Konzerthaus, sondern auch im Ausland zeigen sie ihr Können und ihre Vielfältigkeit. Neben den Wiener Symphonikern sind es die „Wiener Akademie“, das „Wiener Kammerorchester“ und das „Frauen Kammerorchester“, die sich neben der Pflege der Tradition auch der Moderne widmen. Das „Gustav Mahler Jugendorchester“ und das „Wiener Jeunesse Orchester“ bieten jungen Musikern erste Möglichkeiten, Orchestererfahrung zu sammeln und mit Weltklassedirigenten zu arbeiten.

Ein musikalischen Genre, das in den letzten Jahren verstärkt gefördert wurde ist der Jazz. Ob im „Jazzland“, im „Porgy & Bess“, durch den Verein „Reigen live“, durch das „Vienna Art Orchestra“ den Verein „IG Jazz“, der „Jazzwerkstatt Wien“, der „Wiener Musikgalerie“ oder den Verein „MM Musikwerkstatt-Musikförderung“, Jazz

in allen Facetten wird präsentiert. Eine bedeutende Auszeichnung für Jazzmusiker, der „Hans Koller Jazzpreis“, wird jährlich vergeben.

Zahlreiche Festivals werden vom Publikum immer besonders gerne besucht, können hier doch in kurzer Zeit die „Topkünstler“ eines Genres präsentiert werden. So sind u.a. das Festival „Wien Modern“, das „Frühlingsfestival“, das Wienerlied-festival „Wean hean“ oder „Wien im Rosenstolz“, und das „Akkordeon-festival“ im Frühjahr von steigenden Publikumsinteresse begleitet.

In vielen Konzertprogrammen wurden Schwerpunkte aus Anlass der Gedenktage bedeutender Komponisten gestaltet.

So waren 2008 unter anderem folgende Komponisten vertreten:

125. Geburtstag von Anton von Webern  
80. Geburtstag von Karlheinz Stockhausen  
175. Geburtstag von Johannes Brahms  
125. Todestag von Richard Wagner  
75. Todestag von Max von Schillings  
60. Todestag von Franz Lehár  
55. Todestag von Emmerich Kalman und Eduard Künnecke

2008 wurden 26 Kompositionsaufträge vergeben.

57 Künstler und Ensembles aus den Genres Musik, Bildende Kunst, Wissenschaft, Literatur und Theater gastierten im Ausland, wobei die Stadt Wien sich an den Reisekosten beteiligt hat.

## THEATER

Die Vereinigten Bühnen Wien konnten als einziger Musicalproduzent im deutschsprachigen Raum, der eigene Produktionen in alle Welt exportiert, weiterhin erfolgreich bleiben. Bis heute haben Musical-Exporte der Vereinigten Bühnen Wien insgesamt acht Millionen Besucher im Ausland erreicht.

Noch in der Amtszeit des langjährigen, verdienstvollen Generaldirektors Franz Häußler wurde das Ronacher nach einer Funktionsanierung mit der deutschsprachigen Erstaufführung von „The Producers“ von Mel Brooks wiedereröffnet. Sein Nachfolger ist seit Juli 2008 der ehemalige kaufmännische Direktor des Wiener Burgtheaters Thomas Drodza.

Das Raimundtheater feierte am 30. Dezember 2008 die Dernière des Musicals „Rebecca“ mit einer Gesamtauslastung von 92,5 Prozent und 507.681 Besuchern. Derzeit

laufen Vorbereitungen für eine Premiere am Broadway.

Das ebenso zu den Vereinigten Bühnen Wien gehörende Theater an der Wien konnte sich im vergangenen Jahr weiterhin als Opernhaus der Stadt Wien etablieren. Im Rahmen eines Barock-Schwerpunkts wurden im Oktober 2008 erstmals die „Barocken Festtage“ präsentiert. Weitere Aufführungen von Werken und Raritäten dieser Epoche sind in den nächsten Saisonen geplant.

Das Theater in der Josefstadt hat seinen Kurs, neben den bewährten Klassikern Erstaufführungen und Uraufführungen von Werken österreichischer Dramatiker anzubieten, fortgesetzt. Dazu wurde im November 2008 mit der Probebühne auf dem Dach der Sträußelsäle ein zusätzlicher Spielort eröffnet.

Das Volkstheater konnte 2008 mit einer interessanten Stückauswahl

sowie dem Engagement großer Publikumsliebhaber eine positive Entwicklung der Besucherbilanz verzeichnen. Neben zahlreichen Premieren im Haupthaus und in den Außenbezirken gab es etliche Programme in der Roten Bar, im Empfangsraum, am Plafond und im Hundsturm.

Das Schauspielhaus Wien hatte schon in der ersten Saison unter der neuen Leitung von Andreas Beck einen außerordentlichen künstlerischen Erfolg zu verzeichnen. Aufgrund der zahlreichen Erst- und Uraufführungen wurde das Haus von der Zeitschrift „Theater heute“ zur drittbesten Bühne im deutschsprachigen Raum gewählt. Der Hausautor Ewald Palmeshofer wurde zum besten deutschsprachigen Nachwuchsautor in der Spielzeit 2007/08 gekürt. Der Nestroy-Spezialpreis für die künstlerische

Leitung des Hauses rundete den Preisregen ab.

Das Odeon konnte im Herbst 2008 ein sehr erfolgreiches Tanzfestival (unter der künstlerischen Leitung von Andrea Amort), das unter dem Titel „Berührungen. Tanz vor 1938 – Tanz von heute“ lief, als Vorgeschmack für einen künftigen Drei-Sparten-Betrieb präsentieren. Das Odeon ist als einer der schönsten Theaterräume Österreichs durch seine räumliche Besonderheit als Spielort nicht nur für die visuell orientierte Arbeit des Serapions Ensembles, sondern auch für Musiktheater und Tanzaufführungen geeignet. Ab dem Jahr 2010 werden die neuen Schienen „Tanz Odeon“ und „Musik Odeon“ kontinuierlich präsentiert werden, während die Produktionen des Serapions Ensembles weiterhin das Zentrum des Odeon-Repertoires darstellen werden.

## LITERATUR

Ganz im Zeichen des Buches stand Wien zwischen 17. und 23. November. Bei der Premiere der BUCH WIEN – Internationale Buchmesse und Lesefestwoche fanden an insgesamt 75 Schauplätzen 340 Veranstaltungen mit 475 Autorinnen und Autoren statt. Zudem präsentierten in der Messe Wien 271 Aussteller mit rund 500 Verlagen etwa 30.000 Bücher. Insgesamt wurden damit etwa 31.000 Buch- und Leseinteressierte mobilisiert, davon kamen rund 21.600 BesucherInnen zur Buchmesse in die Halle B der Messe Wien. Doch nicht nur diese nüchternen Zahlen sprechen für den enormen Erfolg der BUCH WIEN 08. Auch das große Medienecho und die ausgesprochen positive Resonanz der Branche bestätigen: Das Konzept ist aufgegangen, ein wichtiger Schritt in die Zukunft wurde gesetzt. Die

„Frankfurter Rundschau“ schrieb vom „größten Literaturfestival, das Österreich je gesehen hat“, und das Hamburger Wochenblatt „Die Zeit“ zitiert einen Mitarbeiter des Hanser Verlages: „Wir waren eben fünf Tage mit unseren Verlagen auf der neuen Wiener Buchmesse. Einmal mehr hat sich dort gezeigt, dass jede Anstrengung für das Buch lohnt“. Das wurde auch bei „Rund um die Burg“ bewiesen. Diese traditionsreiche Veranstaltungsreihe fand 2008 bereits zum 17. Mal statt und konnte mit prominenten Autorinnen und Autoren wie Barbara Frischmuth, Evelyn Schlag, Margit Schreiner, Eva Rossmann, Franz Schuh, Robert Schindel, Kurt Palm oder Alfred Komarek aufwarten. Im Kinderzelt waren unter anderem Kitty Kino, Heinz Janisch und Marko Simsa zu hören.

Seit 1979 ist „Literatur für junge LeserInnen“ als größtes Kinderliteraturfestival in Wien wichtiger Treffpunkt für junge Leseratten und solche, die es noch werden wollen. Für die Kinder selbst wie auch für alle diejenigen, die beruflich mit Kinder- und Jugendliteratur zu tun haben und natürlich für Eltern und Großeltern ist die jährliche Veranstaltung mit ihrem breiten Spektrum an Programmpunkten nicht mehr wegzudenken. Auch 2008 fanden sich wieder zehntausend BesucherInnen unter dem Motto „Lesen ist Abenteuer im Kopf“ im Palais Auersperg ein. Im Auftrag des Kunstvereins Wien organisierte und konzipierte das Institut für Jugendliteratur die Veranstaltungsreihe, die Lesungen, Mal- und Medienwerkstätten, Filme, Puppenspiel- und Theateraufführungen, Workshops und Lernspiele bot und damit zeigte, wie spannend Lesen sein kann.

Unter dem Titel „Große Töne in lauen Sommernächten“ schrieb der „Kurier“ über das beliebte Open-Air-Lesefest „O-Töne“: „Hinsetzen, zurücklehnen, zuhören. Wer das gerne tut, sollte sich die Donnerstagabende rot im Kalender anstreichen. Bei freiem Eintritt lesen österreichische Autorinnen und Autoren und diskutieren über ihre aktuellen Werke“. Im O-Ton zu hören waren unter anderem Friederike Mayröcker, Olga Flor, Angelika Reitzer, Franz Schuh, Norbert Gstrein und Gustav Ernst.

Juri Andruchowytch und Andrej Kurkow haben in den vergangenen

Jahren dafür gesorgt, dass die Ukraine auf der literarischen Landkarte der deutschsprachigen Leser kein weißer Fleck geblieben ist. Im Rahmen von „Literatur im Herbst“ bot sich im November die Möglichkeit, die Kenntnisse über die ukrainische Literatur bedeutend zu vertiefen. Während der dreitägigen Veranstaltung im Odeon waren neben Andruchowytch und Kurkow eine ganze Riege weiterer ukrainischer Autoren zu Gast in Wien.

Im Rahmen der Aktion „Eine STADT. Ein BUCH“ wurde 2008 das Buch „weiter leben“ von Ruth Klüger 100.000 Mal gratis verteilt. Die Autorin schildert darin nicht nur das Entsetzliche der Nazizeit, sondern reflektiert auch darüber, wie sie selbst Jahre später als Überlebende des Holocaust wahrgenommen wurde. Das 21. kulturanthropologisch-philosophische Canetti-Symposium, das zwischen 6. und 9. November in der Urania stattfand, war dem Thema „Die Globalisierung, Die ‚hysterische‘ Vermehrungsmeute?“ gewidmet. Neben großen Festivals, Symposien und Buchevents fördert Wien auch eine Vielzahl kleinerer, aber nicht minder bedeutender Literaturveranstaltungen sowie die Jahresaktivitäten zahlreicher Vereine und literarischer Veranstalter.

Mit der Vergabe von Druckkostenbeiträgen, Tantiemengarantien und Stipendien sowie mit Buchankäufen versucht die Kulturabteilung, Wiener Verlagen das Erscheinen anspruchsvoller literarischer Titel zu ermöglichen und zu erleichtern.

## BILDENDE KUNST

Das **MUSA Museum auf Abruf** präsentierte im vergangenen Jahr vier Ausstellungen mit äußerst unterschiedlichen thematischen Schwerpunkten:

*Matrix. Geschlechter | Verhältnisse | Revisionen* (13.3. – 7.6.2008), Kuratorinnen: Sabine Mostegl, Gudrun Ratzinger

*fair play – Fußball in Wien* (im Rahmen der EURO 2008; 12. – 19.6.2008), Kurator: Lukas Gehrmann

*Kunst + Politik* (4.7. – 10.10.2008), Kuratorin: Hedwig Saxenhuber

*Mutations II. Moving Stills* (Ausstellungsprojekt aller am Europäischen Monat der Fotografie beteiligten Städte; 31.10.2008 – 31.1.2009), KuratorIn: Gunda Achleitner, Berthold Ecker

Während des gesamten Novembers war das MUSA Festival-, Veranstaltungs- sowie Informationszentrale des zum dritten Mal in Wien stattfindenden Monats der Fotografie.

Mit Ausnahme von *fair play* erschienen zu allen Ausstellungen umfangreiche, mehrsprachige Kataloge. Begleitveranstaltungen wie Lesungen, Konzerte, Diskussionsrunden sowie regelmäßige Führungen und Workshops rundeten das jeweilige Programm ab.

Unter dem Titel „*Wiener Videos. Ein Querschnitt durch die jüngere Videokunst Wiens*“ präsentierte das MUSA in Zusammenarbeit mit ComPRESS Videoarbeiten aus der Sammlung in Sofia (25.9.2008) und Prag (16.10.2008).

Die **Startgalerie im MUSA** gab zehn KünstlerInnen die Gelegenheit, mit Einzelausstellungen (oftmals erste) Erfahrungen im Ausstellungs- und Galerienwesen zu sammeln, parallel zu den Schauen erschienen die Informationsblätter 176 bis 185/2008.

Die Artothek verzeichnete insgesamt 5.819 Entlehnungen und 96 neue KundInnen.

### **MUSA - Kunstvermittlung**

Insgesamt konnten im Jahr 2008 im Rahmen der Führungen durch die Ausstellungen und themenbezogener Workshops 1.444 Personen erreicht werden.

Im Jahr 2008 wurden für die **Sammlung der Stadt Wien** 352

Kunstwerke angekauft. Weiters wurden 117 Kunstwerke als Schenkungen an die Sammlung übergeben.

Zusätzliche Schenkungen von Lieselott Beschorner, Hans und Erna Grünseis von der Galerie Lang, Heinrich Heuer, Fritz Pilz und Roswitha Ennemoser werden derzeit aufgearbeitet.

Die Bedeutung der Sammlung sowie die Qualität ihrer Objekte lässt sich anhand der deutlich gesteigerten Leihgaben an renommierte Ausstellungshäuser nachvollziehen. So wurden 2008 87 Kunstwerke an österreichische und internationale Institutionen (u.a. war das MUSA an der Linz 09-Kulturhauptstadt-Ausstellung „Best of Austria“ des Lentos beteiligt) verliehen. Darüber hinaus kamen 99 magistratsinterne Entlehnungen mit insgesamt 328 Bildern zustande. Kontinuierlicher Schriftentausch, tägliche Medienbeobachtung und Archivierung halten **Katalogbibliothek** und **KünstlerInnenarchiv** auf aktuellem Stand und ermöglichen sowohl dem Referat als auch interessiertem Fachpublikum professionelles Arbeiten mit einem aktuellen Informationsstand.

Im Jahr 2008 wurden 83 **Kleinprojekte** von insgesamt 71 Vereinen unterstützt.

Im Rahmen der Verlagsförderung - **Kunstpublikationen** kaufte das Referat 35 Titel an.

Zwölf KünstlerInnen konnte 2008 in einer finanziellen **Notlage** geholfen werden.

Weiters erhielten folgende Kulturinstitutionen **Subventionen** von der Kulturabteilung:

Kunsthalle Wien, Künstlerhaus, Kunstverein Wien, Fotogalerie Wien, IG Bildende Kunst, ZOOM - Kindermuseum, Secession, Depot, Soho in Ottakring und Wochenklausur.

Der Galerienpreis „**Das engagierte Auge**“ erging 2008 an Fotogalerie, SwingR, Galerie Andreas Huber, Galerie Mezzanin, Galerie Krinzinger, Galerie Hubert Winter und an die Galerien IG Bildende Kunst, , Projektraum Viktor Bucher, layr:wuestenhagen, und basement.

Das von Heimo Zobernig gestaltete Sujet für die Generali Foundation erhielt den **Kulturplakatpreis der Stadt Wien**.

Vier Persönlichkeiten aus dem Bereich Bildende Kunst wurden 2008 mit dem **Preis der Stadt Wien** ausgezeichnet: Maria Hahnenkamp, Ursula Hübner, Künstlergruppe gelitin, Dominik Steiger

Katrina Daschner, Elisabeth Penker, Maria Krautgasser und Franz Kapfer erhielten jeweils den Förderungspreis der Stadt Wien für die Sparte bildende Kunst.

### **Kunst im öffentlichen Raum**

Im zweiten Jahr des Bestehens der Organisation „Kunst im öffentlichen Raum“, als gemeinnützige GmbH, wurden aus der Geschäftsgruppe Wohnen, Wohnbau und Stadter-

neuerung finanzielle Mittel zur Verfügung gestellt. Diese wurden durch die MA 7 – Kultur als Subvention an die „KÖR GmbH“ vergeben. Im Jahr 2008 hat sich die „KÖR GmbH“ an 24 Kunstprojekten im öffentlichen Raum beteiligt, drei geladene Wettbewerbe ausgeschrieben und vier permanente Kunstwerke errichtet.

### **Denkmäler, Sakrale Kleindenkmäler, Profanplastiken, Grabmäler (in aufgelassenen Friedhöfen), Gedenktafeln in denkmalpflegerischer Obhut der Kulturabteilung - 2008**

Die Kulturabteilung trägt Sorge für die denkmalpflegerische Obhut der Denkmäler, Sakralen Kleindenkmäler, Profanplastiken, Gedenktafeln und Grabmäler (in aufgelassenen Friedhöfen) auf Flächen der Stadt Wien.

Gerade die Kunstwerke im öffentlichen Raum stehen stets im Fokus der Öffentlichkeit und stellen einen wichtigen Teil der kulturellen Identität der Stadt Wien dar.

2008 wurden an 187 Kunstobjekten Reinigungs-, Sanierungs- bzw. Restaurierungsarbeiten durchgeführt. Ein Augenmerk wird darauf gelegt, dass Verbesserungen gleichmäßig in allen Bezirken Wiens erreicht werden, so wurde im Bereich der Profanplastiken unter vielen anderen das „Augenzentrum“ von Hermann Painitz in Wien 23 – ein Hauptwerk des Künstlers - generalsaniert.

Bei den Sakralen Kleindenkmälern konnten z.B. in Wien 2 einige Kreuzwegstation bei Maria Grün, in Wien 4 die „Maria Immaculata“ und in Wien 16 im Kantnerpark drei Kunstobjekte restauriert werden.

Als Beispiele für die Restaurierungen von Denkmälern seien diejenigen von „Josef Popper-Lynkeus“, „Ernst Mach“ und „Adolf Schärf“ in Wien 1, Rathauspark, genannt.

# KUNSTHALLE WIEN

**Kunsthalle Wien - die Ausstellungsinstitution der Stadt Wien für internationale zeitgenössische und moderne Kunst.**

## **Allgemeine Pressestimmen**

*... in der Kunsthalle Wien, einem der berühmtesten Ausstellungshäuser Europas für zeitgenössische Kunst...*

Bild, 12.5.2008

*Das Programm lässt keine Wünsche offen: Ob Fotografien im Kunstforum, zeitgenössische Kunst in der Kunsthalle...*

Lange Nacht der Museen, Österreich, 4.10.2008

*Cruise the Danube on a tour boat, ort rot around the city in a horse-drawn carriage. Boutiques abound. Get a culture "fix" at the MuseumsQuartier, where the world-renowned Leopold Museum, Kunsthalle Wien and MUMOK Museum of Modern Art all beckon from beneath one roof.*

CNN.com, 31.5.2008

*In 2001 the former imperial stables and riding school morphed into the amazingly untouristy MuseumsQuartier. In addition to the limestone Leopold Museum, the Kunsthalle's rotating exhibitions, the black basalt Museum Moderner Kunst and the Zoom Kinder Museum, there are shopping, eating, drinking and dancing.*

The New York Times Online, 15.6.2008

---

An den zwei Standorten – sieben Jahre im Museumsquartier und 16 Jahre am Karlsplatz – konnte die Kunsthalle Wien 2008 ihr erfolgreichstes Jahr verzeichnen und sich damit nach wie vor national wie international als eine der führenden Ausstellungsinstitutionen für zeitgenössische Kunst etablieren.

- **Die Kunsthalle Wien ist eines der führenden Ausstellungshäuser im Bereich anspruchsvoller zeitgenössischer Kunst in Europa.**

Die Kunsthalle Wien ist die Ausstellungsinstitution der Stadt Wien für internationale zeitgenössische Kunst.

Im Sinne eines erweiterten Kunstbegriffes kommt den gattungs- und grenzüberschreitenden Tendenzen im Bereich der Künste große Bedeutung zu. Programmatische Schwerpunkte bilden Fotografie, Video, Film, Installation und neue Medien. Große themenspezifische Ausstellungen vermitteln Entwicklungen und Zusammenhänge von der klassischen Moderne zum aktuellen Kunstgeschehen. Weitere Programmschienen widmen sich Retrospektiven bedeutender zeitgenössischer Künstler und wichtigen Beiträgen der österreichischen Kunst nach 1945.

Mit diesem Programmauftrag, soll ein Ausgleich gefunden werden zwischen thematischen Ausstellungen und dem Erfüllen der Funktion einer Art programmatischer „Informationsgalerie“. Diese klare programmatische Ausrichtung findet auch beim Publikum großen Anklang. In dieser Dialektik aus Geschichte und Gegenwart kann die Kunsthalle ihre Aufgabe erfüllen: Agora zu sein, Verhandlungsstätte gegenwärtiger kultureller und gesellschaftspolitischer Bewusstseinslagen, formgebende Instanz zwischen Seins-Erinnerung und

Entäußerung. Die Kunsthalle hat sich als Kartographin ihrer Epoche bewährt: Sie stellt Ideen und Materialien, die sich oft noch in unausgefaltetem Zustand darstellen, zur Disposition, fördert die Reibung von Kontra-Positionen. Sie arbeitet für die Gegenwart, nicht für die Ewigkeit. Ihre Vorschläge gelten heute, sind häufig arbiträr und somit auch revidierbar.

**Besucherrekord:** Die Kunsthalle Wien blickt 2008 auf ihr bisher erfolgreichstes Jahr zurück.

Insgesamt wurden **2008 51 Projekte realisiert**, davon acht in den Hallen 1 + 2, zwölf in der ursula blickle videolounge und 14 im project space karlsplatz, vier an der photo wall/video wall sowie zwei an der project wall. Weitere zehn Projekte wurden am public space am Karlsplatz, sowie eines im Ernst-Happel-Stadion Wien, dem Finalstadion der UEFA EURO 2008™ (Nacktinstallation des Künstlers Spencer Tunick) realisiert.

**170.076 Besucher** waren in der Kunsthalle Wien. Für das Jahr 2008 betrug der Gesamtticketabsatz 202.737, dieser Erfolg ist den Großausstellungen PUNK sowie WESTERN MOTEL zu verdanken. Der Anteil der ermäßigten Karten liegt bei 82,83% - da die Kunsthalle vor allem über ein sehr junges und sozial nicht bevorzugtes Publikum verfügt, ist es der Kunsthalle Wien besonders wichtig, die soziale Lage ihrer Besucher bei der Preisgestaltung zu berücksichtigen und ermäßigte Karten, wie z.B. Studententickets, für jüngere Besucher bzw. für finanziell nicht privilegierte Besucher (Aktion „Hunger auf Kunst und Kultur“), aufzulegen.

Damit konnte das strategische Ziel deutlich überschritten werden und die Kunsthalle Wien ist damit im Verhältnis zum Einzugsgebiet eines der **bestbesuchten Häuser zeitgenössischer Kunst in Europa**.

Die Kunsthalle Wien hat sich nachhaltig als ein Ort der künstlerischen, kulturellen aber auch sozialen und politischen Debatte und des Know-hows gefestigt. Alle großen Ausstellungen 2008 wurden vom Team der Kunsthalle Wien konzipiert und realisiert. Diese wurden oder werden an renommierte internationale Ausstellungshäuser exportiert und dort gezeigt.

**Punk – No one is Innocent:** Eine ausgesprochen erfolgreiche Eigenproduktion der Kunsthalle Wien, die die drei Metropolen London, New York und Berlin auf ihren „Punk-Faktor“ hin untersuchte. Die Ausstellung zeigte, dass Punk eine ästhetische Behauptung von Radikalität war, die sich vor allem als Revolution der Zeichen manifestierte. Die optischen Spuren dieser mittlerweile längst historisch gewordenen Bewegung prägen bis zum heutigen Tag künstlerische Ausdrucksformen. Punk stellt die drei Städte in den Mittelpunkt einer Investigation der Subgeschichten, internen Codes und künstlerischen Kommunikationsstrategien des letzten globalen, symbolpolitischen Aufbegehrens in der Popmusik. Die leicht zeitversetzte Schau „Derek Jarman“ zeigte, ausgehend vom archetypischen Punk-Film „Jubilee“, die Vielfalt eines Werkes, das unter Gebrauch unterschiedlicher Medien eine mythopoetische Chronik eines verwahrlosten England im Würgegriff der Thatcher-Regierung darstellt. Punk als Metapher für eine generelle Unversöhntheit mit dem Hier und Jetzt und als Versuch, in der ekstatischen Feier des Augenblicks die Misere zu transzendieren.

Die Ausstellung **Syberberg/Clever**. Die Nacht. Ein Monolog wurde gemeinsam mit Hans Jürgen Syberberg konzipiert und fand in Kooperation mit der Ursula Blickle Stiftung statt. Neben der Installation der Clever-Monologe Die Nacht und Ein Traum, was sonst? wurden in Wien bisher kaum gezeigte filmische



Fragmente über Einar Schleef und Oskar Werner gezeigt. Im Kinoraum der Ausstellung konnte das gesamte filmische Werk Syberbergs gezeigt werden. Die Ursula Blickle Stiftung in Kraichtal (D) hingegen, fokussierte in einer Parallel-Ausstellung auf den Wagnerschwerpunkt in Hans Jürgen Syberbergs Werk. Die Ausstellung soll noch im Jahr 2009 während der Festivalzeit in Bayreuth gezeigt werden.

**Matthew Barney: DRAWING RESTRAINT**, eine Ausstellung der Kunsthalle Wien und der Serpentine Gallery, London konnte in enger Zusammenarbeit mit dem Künstler erstmals eine umfassende Auswahl an Arbeiten aus der Werkserie DRAWING RESTRAINT (1987 – 2007) in Wien präsentieren. Die Ausstellung schloss an die Kooperation der Kunsthalle Wien mit Matthew Barney in den Jahren 1997, 2000 und 2002 an, in denen Teile aus dem CREMASTER gezeigt wurden. Der Film DRAWING RESTRAINT 9 war während der Dauer der Ausstellung als Begleitprogramm im Topkino zu sehen.

Die Arbeiten von **Zilvinas Kempinas**, der international zu den jungen aufsteigenden Künstlern gehört, faszinieren durch ihre Leichtigkeit und Poesie. Ein Ausstellungsparcours sinnlicher Abstraktion führt das Geheimnisvolle flüchtiger Phänomene und unsichtbarer Kräfte vor Augen: die Rotation von Wind, das Ornament von Schatten, das Spiel reflektierenden Lichts. Minimale Mittel erzeugen maximalen Effekt: Abgespulte Videobänder, die sich im Luftzug bewegen, dienen als skulpturales Material, um Architektur in ein optisch schwirrendes Environment zu verwandeln oder ein hypnotisierendes Linienspiel zu inszenieren

Kaum einem Künstler des 20. Jahrhunderts ist es gelungen in der Malerei einen existenziellen bildnerischen Anspruch mit einer Ästhetik zu verbinden, die den Alltag, den Moment und eine Ikonographie des Ortes in einer derart poetischen Weise und Eindringlichkeit beschreibt. Ungeachtet der künstlerischen Moden seiner Zeit entwirft **Edward Hopper** einen Metarealismus, der die subjektive Wahrnehmung der Wirklichkeit ins Universelle wendet, die Verlorenheit des modernen Stadtmenschen reflektiert und neue Wege des visuellen Erzählens beschreitet. Die Darstellung und Manipulation von Raum, Zeit, Licht und Schatten sind die zentralen Aspekte, die für Hoppers kontinuierliche Aktualität in der Kunst sorgen. Seine reduzierten, psychologisch motivierten und akribisch konstruierten Bildräume entwickeln eine bleibende Spannung zwischen Realem und Fiktivem, Moment und Dauer, Intimität und Anonymität, Natur und Zivilisation.

### **Ort der Produktion:**

Die Kunsthalle Wien versteht sich als Werkstatt, als Labor, als Verhandlungsort zeitgenössischer ästhetischer und gesellschaftlicher Positionen, als heiße Zone des kulturellen Transfers; und als Verbindungsstück der klassischen künstlerischen Moderne mit Zukunftsvisionen, die die Kunst in ihren Strategien, Schauplätzen und Materialien neu entwerfen.

Ein Großteil der Ausstellungen 2008 wurden vom Team der Kunsthalle Wien konzipiert, realisiert und an renommierte internationale Ausstellungshäuser exportiert, bzw. gemeinsam produziert. Dies hat den Ausbau internationaler Kooperationen ermöglicht und bedeutende finanzielle Einsparungen bzw. zusätzliche Einnahmen mit sich gebracht.

## **Plattform der öffentlichen Debatte**

Schon in den vergangenen Jahren hat die Kunsthalle Wien durch Projekte im öffentlichen Raum sensible gesellschaftliche Themen symbolpolitisch thematisiert. Verstärkt wurden 2008 Projekte im öffentlichen Raum realisiert. Die Präsentation der Skulptur „Turkish Delight“ von Olaf Metzel am public space Karlsplatz – und der Vandalenakt sowie die Kritik daran – stellte für die Kunsthalle Wien nicht das Ende der Debatte, sondern erst den Anfang dar: Der Diskurs um Rechte der Frauen zwischen Verbot und Kommerzialisierung, zwischen Verschleierung und Enthüllung und damit letztlich die Diskussion um Fundamentalismus, Liberalität und das prekäre Verhältnis von Orient und Okzident wurde in zwei Paneldiskussionen gebündelt: Die eine thematisierte Fragen, die sich im Rahmen der Ausstellung MAHREM – Die Kunst der Verschleierung aufdrängten, die zweite thematisierte den Umgang Europas mit islamischer Kultur.

### **• Vermittlungsschwerpunkte 2008**

Das Jahr 2008 ist als erfolgreich für die Abteilung Kunstvermittlung zu bewerten. Der Anteil der Besucher (inklusive Schulgruppen), die Kunstvermittlung in Anspruch nahmen, konnte im Vergleich zu 2007 erhöht werden. Den Großteil der angemeldeten Besuchergruppen mit Kunstvermittlung machen Schulklassen (Oberstufen) aus, gefolgt von Studenten und Erwachsenen.

In der Ausstellung „True Romance“ haben 18 % der Besucher an der Vermittlung teilgenommen, „Viva La Muerte“: 14%, „Syberberg/Clever“: 4%, „Matthew Barney“: 10%, Punk: 16%, Western Motel: 22,4%, Zilvinas Kempinas: 5,2%. Bei Ausstellungen, die Werke verschiedener Künstler beinhalten, wird das Vermittlungsprogramm für Schulen stärker in Anspruch genommen (Vergleich: Prozentanteil Schulgruppen mit und ohne Führung). Bei Einzelausstellungen ist der Anteil von Schulgruppen mit und ohne Führungen in etwa gleich groß. Ausstellungen, die vorwiegend Film/Video zeigen, werden von Schulgruppen kaum bis gar nicht besucht, sie werden eher in Zusammenhang mit einem ausstellungsübergreifenden Rahmenprogramm (z.B. „Art Night“ oder „Lange Nacht der Museen“) frequentiert.

Nach wie vor werden die Kunstvermittlungsprogramme hauptsächlich von Schülern der Altersgruppe 15 – 18 Jahre frequentiert. Durch das gezielte Aufzeigen möglicher Lehrplanbezüge zu weiteren Schulfächern können die angebotenen Vermittlungsprogramme zusätzlich beworben werden. Durch das abwechslungsreiche Ausstellungs- und Vermittlungsangebot gelang es, die sogenannten StammlerInnen der Kunsthalle Wien zu halten. Nach wie vor werden Gruppenführungen wenig bis gar nicht gebucht.

### **• Sponsoring – Partnerschaften – Kooperationen**

Die Kunsthalle Wien dankt ihren Sponsoren und Förderern, Medien- und Kooperationspartnern für ihre Unterstützung und Zusammenarbeit im Jahr 2007.

Sponsoren: DORDA BRUGGER JORDIS Rechtsanwälte

Förderer: Wien Kultur

Medienpartner: Der Standard; Radio Ö1; Infoscreen; echo; Wien Live

Kooperationspartner: Schauspielhaus; Viennale; Universität für angewandte Kunst Wien; Technische Universität Wien; ImPulstanz, Ursula Blickle Stiftung; Hunger auf Kunst und Kultur; Facultas; Hotel „Le Méridien“; TopKino,

- **KÖR**

Die Aufgabe von KÖR ist die Belebung des öffentlichen Raums der Stadt Wien mit permanenten bzw. temporären künstlerischen Projekten. Dadurch soll die Identität der Stadt und einzelner Stadtteile im Bereich des Zeitgenössischen gestärkt sowie die Funktion des öffentlichen Raums als Agora – als Ort der gesellschaftspolitischen und kulturellen Debatte – wiederbelebt werden. KÖR versteht Kunst im öffentlichen Raum nicht als Dekor, sondern als Angebot zur Auseinandersetzung mit Inhalten und radikalen ästhetischen Setzungen sowie als symbolische Markierung bislang kulturabstinenter Territorien.

Geschäftsführung: Bettina Leidl, Gerald Matt

Projektkoordinatorin: Ricky Renier

Jury: Tobia Bezzola, Berthold Ecker, Adolf Krischanitz, Sabine Oppolzer, Anda Rottenberg (bis 2009)

Kuratorium: Birgit Brodner, Josef Cser, Franz Kobermaier, Bettina Leidl, Gerald Matt, Ricky Renier

### **PROJEKTFÖRDERUNGEN 2008:**

Im Jahr 2008 hat KÖR Kunst im öffentlichen Raum Wien insgesamt 24 Projekte gefördert, dabei waren insgesamt 66 Künstlerinnen und Künstler involviert.

Es fanden drei Jurysitzungen statt, zu denen 68 Projekte eingereicht und der Jury vorgelegt wurden.

Als temporäre Kunstinterventionen konnten 21 Projekte umgesetzt (bzw. begonnen) sowie drei Projekte permanent installiert werden: **Julia Schulz** Gedenksymbol Servitengasse. Schlüssel gegen das Vergessen; **Ingeborg Strobl** ein Garten (zum Beispiel); **Maria Hahnenkamp** Ornament-Vorhang.

Weiters wurde die Umsetzung des permanenten Projektes Garten mit Brunnen von **Inés Lombardi** fortgesetzt, die Eröffnung findet im Mai 2009 statt.

Zusätzlich hat KÖR Veranstaltungen und Führungen als spezielles Rahmenprogramm zum Projekt Mahnmal gegen den Mythos des ersten Opfers am Mexikoplatz von Marko Lulić sowie zu den laufenden Projekten kostenlos angeboten.

In Kooperation mit der VIENNAARTWEEK08 wurde eine Podiumsdiskussion mit internationalen TeilnehmerInnen durchgeführt.

KÖR hat weiters eine Studie zum Thema „Kunst im öffentlichen Raum in Wien von 1968 bis heute“ bei der Österreichischen Kulturdokumentation in Auftrag gegeben. In einer Datenbank werden erstmals Projekte zur Kunst im Öffentlichen Raum zugänglich gemacht.

Im Jahr 2008 hat KÖR drei Wettbewerbe in Wien ausgelobt:

#### **Wettbewerb Löwengasse, 1030 Wien**

(Siegerprojekt: Julie Hayward) Geplante Eröffnung: April / Mai 2009

#### **Wettbewerb Thury-Hof, Marktgasse 3 - 7, 1090 Wien**

(Siegerprojekt: Marie Therese Litschauer) Geplante Eröffnung: Mai 2009

#### **Wettbewerb Ernst-Arnold-Park, 1050 Wien**

(Auslobung 2. Stufe im März 2009; Künstlerinnen Hannah Stippl und Sonja Gangl)

## **TEMPORÄRE PROJEKTE 2008**

### **Oliver Hangl: Die Reklame reklamieren**

K48, Kirchgasse 48, 1070 Wien

Teil 1: VALIE EXPORT, 29. Jänner 2008 bis 30 Juni 2008

Teil 2: Andrea van der Straeten, 18. Dezember 2008 bis 31. März 2009

### **meidlinger markt ER:LEBT: zwischen temporären interventionen**

Kooperation von Studentinnen der Akademie der bildenden Künste und TU, Wien

Meidlingermarkt, 1120 Wien

10. März - 30. Juni 2008

### **Marko Lulić Mahnmal gegen den Mythos des ersten Opfers**

Intervention, Parkanlage des Mexikoplatzes, 1020 Wien

10. April 2008 - 10. April 2009

### **Josef Bernhardt Warten auf Vögel III**

Grünfläche am Kunsthalle Wien public space karlsplatz, Treitlstraße 2, 1040 Wien

15. April 2008 - 25. Mai 2008

### **Flora Neuwirth clubblumen – ein utopisches unternehmen im sozialen raum**

Johannagasse 42, 1050 Wien

30. April 2008 - 31. Jänner 2009

### **Barbara Krobath Drei Chinesen in der Qinghai-Tibet-Bahn**

U2 Station Schottentor, Vitrine über dem U2-Bahnsteig

21. Mai 2008 – 28. Februar 2009

### **Konrad Becker G.S.A. - Wiener Sicherheitstage**

Interventionen im Wiener Stadtraum und Diskussionsveranstaltung

im Kunsthalle Wien project space karlsplatz, Treitlstraße 2, 1040 Wien

25. - 30. Mai 2008

### **TONSPUR\_spezial: Julius Deutschbauer "SCHIMPFARENA".**

Jeder für sich und Gott gegen alle

Toninstallation und Liveperformances, Resselpark / Karlsplatz, 1040 Wien

8. Juni 2008 - 4. Juli 2008, täglich 12 - 24 Uhr

### **Sissa Micheli / Peter Baur Paulas Vorlieben**

Resselpark / Karlsplatz, 1040 Wien

24. Juni 2008 - 29. Juni 2008, tägl. 14 - 22 Uhr

### **Irene Andessner Citylights [Wiener Frauen]**

Fotoportraitserie im Wiener Stadtraum in 400 Citylight-Kästen

3. Juli - 3. September 2008

### **Gottfried Bechthold Unser Mann**

KÖR am Kunsthalle Wien public space karlsplatz, Treitlstraße 2, 1040 Wien

26. August - 12. Oktober 2008

### **Leo Kandl Bekleidung aus der Serie "Kollektion" 1992-96**

5. August 2008 - 1. März 2009

### **WOLKE 7, Gassenhauer und Straßenfeger**

Kaiserstraße und Umgebung, 1070 Wien

19. September - 12. Oktober 2008

**Aldo Giannotti Slot Machine**

Passage Schottentor, 1010 Wien  
24. September - 21. November 2008

**Verein Dynamo Local Strategies - Urban Signs**

Bhf Praterstern Vorplatz Ost / Fluc Fassade  
21. Oktober - 31. Dezember 2008

**Michael Hall Autonomous Acts (Part 1-4)**

28. Oktober 2008 - 31. Jänner 2009

**Joep van Lieshout Wellness Skull**

KÖR am Kunsthalle Wien public space karlsplatz  
19. November 2008 - 15. März 2009

**PERMANENTE PROJEKTE 2008****Julia Schulz Gedenksymbol Servitengasse. Schlüssel gegen das Vergessen**

Ecke Servitengasse/Grünentorgasse / vor Grünentorgasse 19B, 1090 Wien  
Eröffnet am 8. April 2008

**Ingeborg Strobl ein Garten (zum Beispiel)**

Großflächige Email-Arbeit an der Hausfassade Novaragasse Nr. 8, 1020 Wien  
U2 Station Taborstraße / Aufgang Novaragasse, in Kooperation mit Wiener Linien  
Eröffnet am 7. Mai 2008

**Maria Hahnenkamp Ornament-Vorhang**

Installation Kabelwerkpark, 1120 Wien  
Eröffnet am 12. September 2008

**Ausstellungen 2008****KUNSTHALLE wien im Museumsquartier**

05. Oktober 2007 – 3. Februar 2008, halle 1

**True Romance. Allegorien der Liebe von der Renaissance bis heute**

Die Ausstellung zeigt, welche Konstanten und Veränderungen die Liebesdarstellung im Wandel der Zeiten und ästhetischen Auffassungen bestimmt haben. Sie spannt den Bogen von den mythologischen Repräsentationen „himmlischer“ und „irdischer“ Liebe in der Renaissance bis zur Entleerung und Massenverbreitung der tradierten Liebecodes als Ware sowie neuer Formen des Liebespreises heute. Die Liebecodes, die aktuell in der Kunst zu finden sind, handeln zwar vorrangig von unerfüllter Sehnsucht und dem Ausverkauf der Liebe, die in der Ära grenzenlosen Konsums zur austauschbaren Ware geworden ist. Und doch orientiert sich selbst die Thematisierung des Verlusts an dem Ideal, das aus den Tiefen unserer kulturellen Vergangenheit weiterwirkt. "True Romance" ist ein Projekt der Kunsthalle zu Kiel in Kooperation mit der Kunsthalle Wien und dem Museum Villa Stuck, München.

Kuratorin: Belinda Grace Gardner, Hamburg

KuratorInnen Kunsthalle Wien: Angela Stief, Gerald Matt

Wissenschaftliches Komitee: Michael Buhrs (Museum Villa Stuck, München), Dirk Luckow (Kunsthalle zu Kiel), Gerald Matt (Kunsthalle Wien)

Besucher im Haus: 31.294

17. Oktober 2007 – 17. Februar 2008, halle 2

### **iViva la Muerte! Kunst und Tod in Lateinamerika**

Viva la Muerte! – rauschhafte Festlichkeiten zum „Dia de los Muertos“ in Mexiko, bestialische Tötungsrituale der kolumbianischen Drogenkartelle, die Grausamkeit lateinamerikanischer Diktatoren und die komplexen Verwerfungen der spanischen Kolonialgeschichte werfen die Frage auf: Gibt es in Lateinamerika ein anderes Verhältnis zum Tod als in der nördlichen Hemisphäre?

Der Autor und Nobelpreisträger Octavio Paz ist der Meinung, dass das Sterben in Europa und den USA verdrängt wird, während die Lateinamerikaner Gefallen am Umgang mit dem Schrecklichen finden und eine Neigung zur Selbstausslöschung haben: „Für die Nordamerikaner scheint die Welt etwas zu sein, das man vervollkommen, für uns aber ist sie etwas, das man erlösen kann.“

iViva la Muerte! geht dieser Verknüpfung von Eros und Thanatos und ihren Spiegelungen in der zeitgenössischen Kunst nach. Die Ausstellung präsentiert sich als Theater der Grausamkeit, das die verschiedenen Facetten der Violencia in ästhetischer Verdichtung und konzeptueller Strenge ausfaltet: Cildo Meireles transzendiert die grausame Geschichte der Missionierung in einer Installation von berückender Schönheit und Teresa Margolles, eine Künstlerin, die ihr Material am liebsten im Leichenschauhaus sucht, gedenkt der zahlreichen, anonymen Opfer, die der Moloch Mexico City tagtäglich produziert, in provokanten Assemblagen.

Kuratoren: Gerald Matt, Thomas Mießgang

Besucher im Haus: 17.309

19. Februar – 6. April 2008, halle 1

### **Syberberg/Clever Die Nacht. Ein Monolog**

Die Ausstellung in der Kunsthalle Wien konzentriert sich auf das Spätwerk des Künstlers, speziell auf die beiden Filme "Die Nacht" (1985) und "Ein Traum, was sonst?" (1994), die vom überragenden Schauspiel und der Wandlungsfähigkeit Edith Clevers leben. "Die Nacht", ein gigantischer sechsstündiger Monolog - wie Wagners Ring in vier Teilen angelegt - vereint Gedichte, Prosatexte, Briefe, Reden und dramatische Partien, die Trauer und Abschied, Untergang und Todesnähe beschwören. Durch diese zentrale Projektions-Installation wird der Raum zu einem begehbaren Film, in dem der Betrachter Edith Clevers Monolog als Gespräch mit sich selbst erlebt.

Mit seinem Hang zum „grenzüberschreitenden Kunstwerk“ unternimmt Syberberg das Wagnis der Synthese unterschiedlicher Kunstgattungen. Zeit und Raum werden aufgehoben und der Betrachter mit einem schillernden Kaleidoskop assoziativer Bruchstücke der „abendländischen Kulturgeschichte“ konfrontiert. In Wien ergänzt Syberberg die zentrale Installation mit bisher kaum gezeigten Filmen und filmischen Fragmenten über Einar Schleaf und Oskar Werner. Neben der Retrospektive aller Filme kommentiert der Künstler die Ausstellung über seine Homepage.

Die Ausstellung in der Kunsthalle Wien wurde gemeinsam mit Hans Jürgen Syberberg konzipiert und findet in Kooperation mit der Ursula Blickle Stiftung in Kraichtal (D) statt. Dort liegt der Fokus mit vier Filmen auf Syberbergs Wagnerschwerpunkt (zu sehen von 17. Februar bis 30. März 2008).

Kurator: Gerald Matt

Besucher im Haus: 5.625

7. März – 8. Juni 2008, halle 2

**Matthew Barney: DRAWING RESTRAINT**

Matthew Barney: DRAWING RESTRAINT ist eine Ausstellung der Kunsthalle Wien und der Serpentine Gallery, London.

In DRAWING RESTRAINT kämpft Matthew Barney, gleich dem legendären Entfesselungskünstler Harry Houdini oder dem US-amerikanischen Footballstar Jim Otto, gegen einen Widerstand: die konstruierten und natürlichen Grenzen des Körpers. Wie der Magier und der Leistungssportler bedient er sich der physischen Dynamik, die kontinuierlich zwischen disziplinierter Selbstbeherrschung und energetischem Antrieb pendelt. Für den Künstler, der selbst Sportler und Model war, liegt in der Überwindung selbstgeschaffener Begrenzungen die Genese des Kunstwerkes. Dafür macht er Turnen, Klettern und Gewichtheben zu performativen Sujets, schlüpft in die fantastische Gestalt eines kindlichen Satyrs oder begibt sich als „westlicher Gast“ auf ein japanisches Walfangschiff, um sich mit seiner Geliebten – Björk – zu vereinen. Auf diesem Schauplatz einer mythischen Parallelwelt, destilliert aus kulturgeschichtlichen Elementen von japanischem Shintoismus, westlicher Leistungsideologie und industrieller Ästhetik, wird die Geschichte von Moby Dick neu erfunden, die in einer „erotischen Kommunion“ kulminiert, in der sich die Liebenden in Wale verwandeln und in einen ozeanischen Seinszustand übergehen.

Mit DRAWING RESTRAINT erweitert Matthew Barney, der sich als Bildhauer versteht, den Skulpturbegriff auf fast jedes bildnerische Medium und vereint Performance, Video, Fotografie, Skulptur, Installation, Film und Zeichnung zu einem faszinierenden Gesamtkunstwerk.

Kurator: Gerald Matt

Besucher im Haus: 16.925

16. Mai – 7. September 2008, halle 1

**Punk. No One is innocent. Kunst – Stil – Revolte**

Punk war neben Hip Hop die letzte globale popkulturelle Bewegung, die mehr sein wollte, als nur die akustische Möblierung von Teenager-Schlafzimmern: Ein völliger Umbruch in der Mode, den Stilgesten, den künstlerischen Ausdrucksformen und der Musik: Von der Weltverbesserungsattitüde des „Summer of Love“ in den Sixties zum Nihilismus und den „No Future“-Parolen eines „Winter of Hate“ zehn Jahre später.

Aus der Distanz von dreißig Jahren belegt die Ausstellung Punk. No One is Innocent am Beispiel der drei Metropolen New York, London und Berlin, wie unterschiedlich und doch konsistent Punk als Metapher der Revolte in verschiedenen Kulturräumen auf Musik, bildende Kunst und den Look der Jugendlichen wirkte. Während er in England vor allem ein Stil- und Modephänomen war, gab es in den USA und in Deutschland von Beginn an eine enge Beziehung zwischen Künstlern und Punk-Musikern.

Neben Beispielen aus der bildenden Kunst werden auch historische Artefakte (Flyer, Plattencovers, Manifeste, Fotodokumentationen und Filme), sowie typische Embleme gezeigt, die in vielfältigsten Formaten bis heute ihre Wirkung entfalten.

Kurator: Thomas Mießgang

Besucher im Haus: 29.746 (Ticketabsatz: 58.712)

28. Juni – 5. Oktober, 2008, halle 2

**Derek Jarman. Brutal Beauty Kuratiert von Isaac Julien**

Die Ausstellung Derek Jarman. Brutal Beauty stellt Jarmans außergewöhnliche monochrome Filmarbeit Blue und eine Super-8-Film-Installation Gemälden und

Assemblagen gegenüber, die teils noch nie gezeigt wurden. Blue, entstanden ein Jahr vor Jarmans Tod, zeichnet ein bewegendes Porträt des Künstlers kurz vor dem Erblinden. Das Filmbild bleibt 74 Minuten lang unverändert und ist als Hommage an den französischen Maler Yves Klein zu lesen.

Fotografische Leuchtkasten-Arbeiten von Isaac Julien, Kurator der Ausstellung und selbst bedeutender zeitgenössischer Künstler und Filmemacher, vermitteln einen Eindruck von Jarmans berühmtem Haus Prospect Cottage und seinem Garten in Dungeness, Kent. Derek Jarmans Leben, seine Kunst und sein nahendes Sterben dokumentiert aber vor allem Isaacs Juliens 2008 entstandenen Film Derek. Er basiert auf einem Interview des Schriftstellers und Produzenten Colin MacCabe mit Jarman; als Erzählerin fungiert Jarmans Lieblingsschauspielerinnen Tilda Swinton.

Kurator: Isaac Julien

Kuratorin Kunsthalle Wien: Angela Stief

Besucher im Haus: 12.479

3. Oktober 2008 – 15. Februar 2009, halle 1

### **Western Motel. Edward Hopper und die zeitgenössische Kunst**

„Hoppers Bilder handeln „nicht nur an der Oberfläche von Amerika, sie graben sich tief ein in den amerikanischen Traum, untersuchen radikal dieses zutiefst amerikanische Dilemma von Schein und Sein“, so der deutsche Filmemacher Wim Wenders, der sich in seinem Werk genauso wie viele andere Künstler von Alfred Hitchcock über David Hockney bis zu Paul Auster und Peter Handke auf den großen amerikanischen Maler Edward Hopper (1882-1967) bezieht. Kaum einem Künstler des 20. Jahrhunderts ist es gelungen in der Malerei einen existenziellen bildnerischen Anspruch mit einer Ästhetik zu verbinden, die den Alltag, den Moment und eine Ikonographie des Ortes in einer derart poetischen Weise und Eindringlichkeit beschreibt. Ungeachtet der künstlerischen Moden seiner Zeit entwirft Hopper einen Metarealismus, der die subjektive Wahrnehmung der Wirklichkeit ins Universelle wendet, die Verlorenheit des modernen Stadtmenschen reflektiert und neue Wege des visuellen Erzählens beschreitet. Die Darstellung und Manipulation von Raum, Zeit, Licht und Schatten sind die zentralen Aspekte, die für Hoppers kontinuierliche Aktualität in der Kunst sorgen. Seine reduzierten, psychologisch aufgeladenen und akribisch konstruierten Bildräume entwickeln eine bleibende Spannung zwischen Realem und Fiktivem, Moment und Dauer, Intimität und Anonymität, Natur und Zivilisation.

Von den schablonenhaften Verdichtungen des amerikanischen Mythos von Ed Ruscha über die Untersuchungen der Raum-Zeit-Koordinaten bei Rachel Whiteread und David Claerbout bis hin zur Unbehaustheit der heutigen Existenz bei Philip-Lorca diCorcia und Tim Eitel findet das Werk Hoppers seinen Widerhall in den zeitgenössischen Positionen der Ausstellung. Hoppers Arbeiten geben eine fortdauernde Zustandsbestimmung unserer Welt und sein cinematographischer Blick wird zum Ausgangspunkt für erzählerische, räumliche und zeitliche Imaginationen.

Kurator: Gerald Matt

Wissenschaftliche Mitarbeit: Carter Foster (Kurator, Whitney Museum of American Art, New York), Angela Stief (Kuratorin, Kunsthalle Wien), Ilse Lafer (kuratorische Assistenz, Kunsthalle Wien), Lucas Gehrmann (freier Kurator)

Besucher im Haus: 63.337



31. Oktober 2008 - 25. Jänner 2009, halle 2

### **Zilvinas Kempinas**

Die Arbeiten von Zilvinas Kempinas, der international zu den jungen aufsteigenden Künstlern gehört, faszinieren durch ihre Leichtigkeit und Poesie. Ein Ausstellungsparcours sinnlicher Abstraktion führt das Geheimnisvolle flüchtiger Phänomene und unsichtbarer Kräfte vor Augen: die Rotation von Wind, das Ornament von Schatten, das Spiel reflektierenden Lichts. Minimale Mittel erzeugen maximalen Effekt: Abgespulte Videobänder, die sich im Luftzug bewegen, dienen als skulpturales Material, um Architektur in ein optisch schwirrendes Environment zu verwandeln oder ein hypnotisierendes Linienspiel zu inszenieren. Sie werden zu einer Säulenhalle oder einem abstrakten Kino, einem Tanz von Bändern oder einem Deckensegel, das Unterwassersensationen hervor ruft. Die beinahe immateriellen Installationen von Zilvinas Kempinas versetzen den musealen White Cube in Schwingung: architektonische Masse löst sich auf, der Raum lädt sich mit energetischer Frische, das sensorische Bewusstsein wird aus dem Gleichgewicht gebracht. Kunst als Flimmern, Vibrieren, Schweben, die das Auge betört und Schwindel erregt. Zilvinas Kempinas wird den Litauischen Pavillon auf der Biennale von Venedig 2009 gestalten. Kempinas, geboren 1969 in Plunge, Litauen, lebt und arbeitet in New York.

Kurator: Gerald Matt

Besucher im Haus: 7.376

### **KUNSTHALLE wien ursula blickle videolounge**

01.01.2008 - 31.01.2008

**videos des monats # 32: „Romantica: Single Channel Topos“ ,**

01.02.2008 - 28.02.2008

**video des monats # 33: Out of Touch.**

01.03.2008 - 31.03.2008

**video des monats # 34: Expanded Pensée Sauvage**

01.04.2008- 31.04.2008

**video des monats #35: Marko Lulic. Works on Video. 1997-2005**

01.05.2008 - 31.05.2008

**video des monats #36: "Der gefilmte Himmel"**

01.06.2008 - 21.06.2008

**video des monats #37: Station Rose. 20 Digitale Jahre**

22.06.2008 - 30.06.2008

**video des monats #38: ELEVEN MINUTES. Zwei Halbzeiten, ein Match**

01.07.2008 - 31.07.2008

**video des monats #39: Timothy Hutchings**

01.08.2008 - 30.09.2008

**video des monats #40: "My favourite pastime**

01.10.2008 - 31.10.2008

**video des monats #41: Le temps sensible. Marcel Proust und die Videokunst**

01.11.2008 - 30.11.2008

**video des monats #42: Jochen Kuhn**

01.12.2008 - 31.12.2008

**videos des monats #43: ursula blickle videopreis 2008**

### **KUNSTHALLE wien photo wall / video wall**

16.11.2007 – 01.11.2008, photo wall

**Chilo Eribenne - Chicks und Rock Chick**

12.03.2008 – 24.06.2008, photo wall, video wall

**Martin Osterider: NEW YORK TAKE-AWAY**

25.06.2008 – 03.11.2008, photo wall, video wall

**Anja Manfredi: still – motion. re-enacting Grete Wiesenthal**

12.11.2008 – 10.03.2009, photo wall, video wall

**Klaus Auderer: Die Türme des Schweigens**

### **KUNSTHALLE wien project wall**

07.11.2007 – 30.04.2008

**Wolfgang Capellari: "MAXIMINUS"**

07.03.2008 – 30.04.2009

**Judith Fegerl: Simulating Intelligence**

### **KUNSTHALLE wien project space karlsplatz**

19.12.2007 – 13.01.2008

**Preis der Kunsthalles Wien 2007: Borderline**

Besucher im Haus: 2.107

10.11.2007 – 22.01.2008

**slide show: Gilbert Hage. "The Secret Life of Syrian Lingerie: Intimacy and Design"**

24.01.2008 – 16.03.2008

**Mahrem. Anmerkungen zum Schleier**

Besucher im Haus: 5.974

26.03.2008 – 18.05.2008

**Paloma Varga Weisz. Bumped Body**

Besucher im Haus: 3.605

28.05.2008 – 06.07.2008

**Games. Gegenwart und Politik des Spiels**

Besucher im Haus: 5.964

18.07.2008 – 09.08.2008

**ImPulsTanz. I Hear voices: Nadia Lauro**

Besucher im Haus: 3.311

14.08.2008 – 11.09.2008

**Clip-Zone. Chill-out: Sound & Vision**

Besucher im Haus: 1.020

17.09.2008 – 04.11.2008

**Swiss Performance**

Besucher im Haus: 3.353

12.11.2008 – 07.12.2008

**Wangechi Mutu. In Whose Image**

Besucher im Haus: 2.624

18.12.2008 – 18.01.2009

**Preis der Kunsthalles Wien 2008. Claudia Larcher. HEIM**

Besucher im Haus: 2.060

### **KUNSTHALLE wien public space karlsplatz**

Der Karlsplatz wird von der Kunsthalles Wien eingenommen. Halbjährlich wechselnd beziehen sich SKULPTUR und das SCHAUFENSTER auf den Ort, vierteljährlich programmieren KünstlerInnen das LEUCHTBAND am Gebäude des project space mit durch LED erzeugten Licht- und Schriftbildern.

### **KÖR. SKULPTUR**

10.11.2007 – 30.04.2008

**skulptur: Olaf Metzel "Turkish Delight"**

Juni 2008

**skulptur: Sylvie Fleury. Trophäe für das Siegerland der UEFA EURO 2008™**

26.08.2008 – 12.10.2008

**skulptur: Gottfried Bechtold „Unser Mann“**

20.11.2008 – 15.03.2009

**skulptur: Joep van Lieshout „Wellness Skull“**

### **KÖR. SCHAUFENSTER**

10.11.2007 – 22.06.2008

**schaufenster: Gabi Trinkaus "FLESH"**

24.06.2008 – 30.07.2008

**schaufenster: Spencer Tunick „The Beautiful Game“**

06.08.2008 – 22.03.2009

**schaufenster: Leo Kandl. Bekleidung aus der Serie "Kollektion" 1992-96**

### **LEUCHTBAND**

10.11.2007 – 31.03.2008

**leuchtband: Rudi Klein "Die roten Staben"**

01.04.2008 – 31.07.2008

**leuchtband: Friedrich Achleitner „sätze zu österreich“**

06.08.2008 – 31.10.2008

**leuchtband: Heinz Gappmayr**

12.11.2008 – 30.03.2009

**leuchtband: Kathrin Röggla „Flächenbrand“**

### **SONSTIGES:**

26.02.2008 – 26.03.2008

**Sony Ericsson Urban Galleries: real lives - real stories**

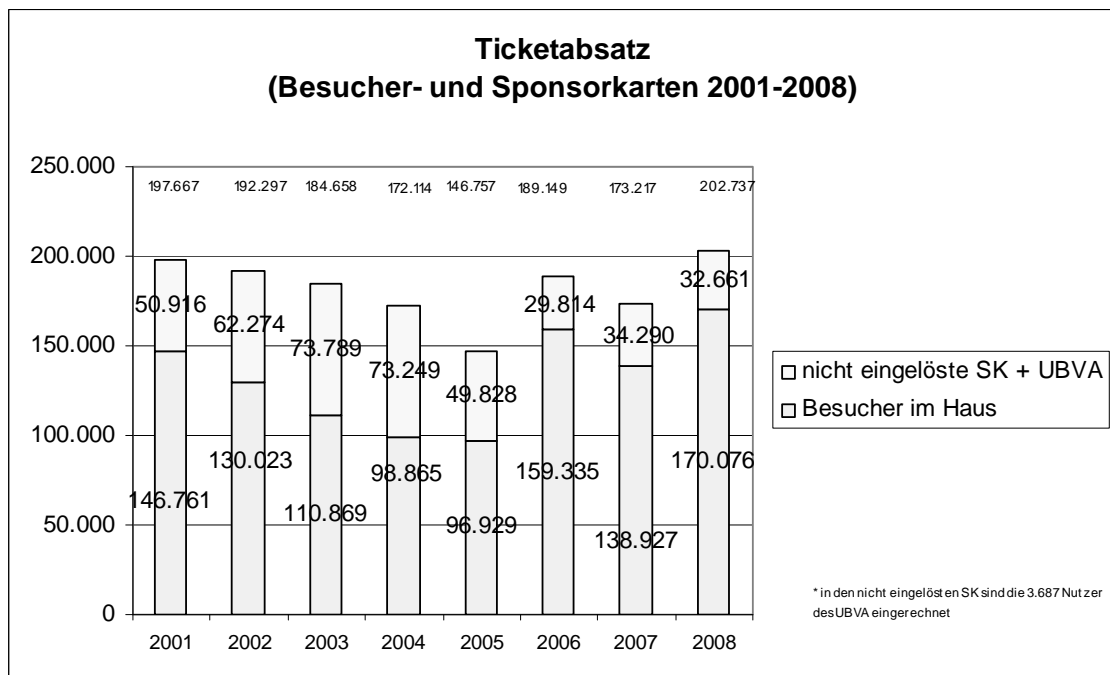
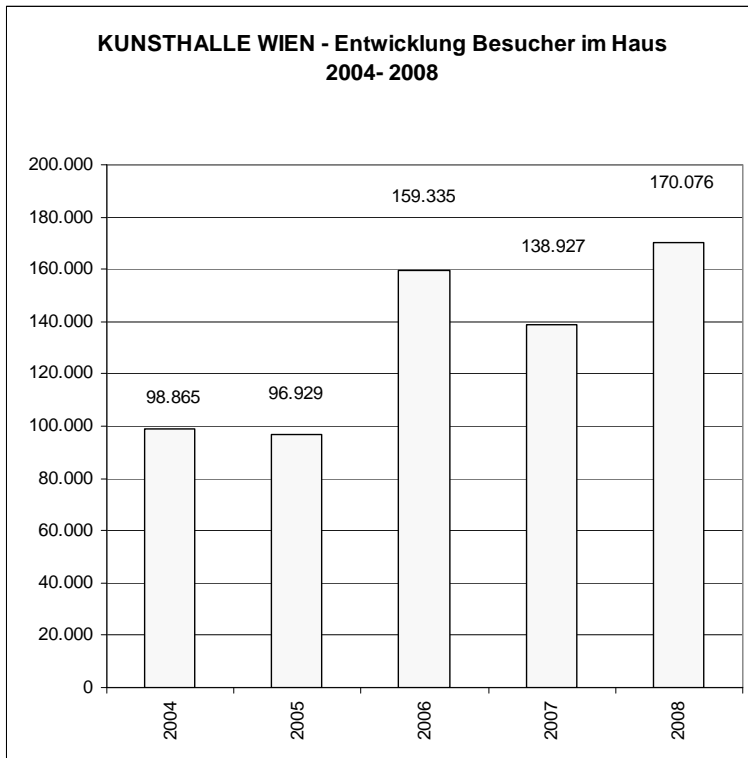
15.04. 2008 – 25.05.2008

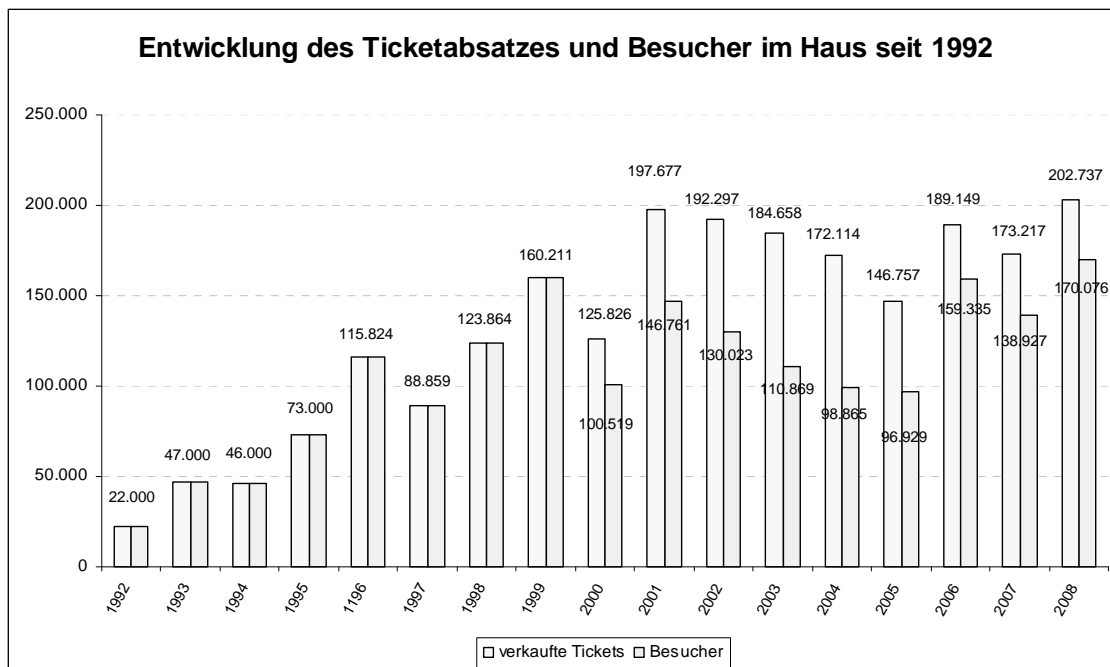
**„Warten auf Vögel III“ von Josef Bernhardt**

11.05.2008

**Spencer Tunick. Ernst-Happel-Stadion, Wien**

## Besucherzahlen





## ALLTAGSKULTUR

In Wien ist es in den letzten Jahren gelungen, die urbanen Qualitäten der Stadt, vor allem auch im Hinblick auf einen Abbau des Gegensatzes zwischen Zentrum und Peripherie, zu verstärken. Die kulturelle Infrastruktur in den Bezirken hat sich gefestigt, auch außerhalb der traditionsreichen Kulturinstitutionen entfaltet sich ein buntes und vielschichtiges Kulturleben. Die unterschiedlichen Aktivitäten der zahlreichen Kulturvereine, Arbeitsgemeinschaften und Verbände reichen vom Grätzelfest über Ausstellungen bis hin zu Lesungen und Vorträgen.

Im Bereich der Bezirksaktivitäten wurden 2008 weitere Akzente und Schwerpunkte – vor allem auch durch die Förderung von kulturellen Vorhaben aus den dezentralen Bezirksbudgets – gesetzt. „Grätzeln“-typische Veranstaltungen und die Förderungen von Aktivitäten junger, künstlerisch tätiger Personen standen im Vordergrund.

2008 wurden außerdem zahlreiche Projekte für Schüler und Jugendliche unterstützt. Weiters bot auch der Verein Aktionsradius Wien ein breitgefächertes und bereits seit langem bewährtes Service- und Beratungsangebot für Kulturinitiativen.

Zur Alltagskultur zählen auch Initiativen und Aktivitäten zur Pflege

tradierten Brauchtums, wie etwa Auftritte von Blasmusikkapellen, Chören und Volkstanzgruppen.

Einen Höhepunkt im Jahr 2008 stellte das „29. Österreichische Blasmusikfest“ dar, bei dem insgesamt 35 Musikkapellen aus allen österreichischen Bundesländern und Südtirol sowie Gastkapellen aus Liechtenstein, der Schweiz, der Slowakei und aus Ungarn teilgenommen haben.

Beim Wiener Landesblasmusikfest „Faszination Blasmusik“ im Austria Center Vienna traten verschiedene Blasmusikkapellen des Wiener Blasmusikverbandes sowie eine Gastkapelle aus Kärnten auf und zeigten ihr Können.

Im November 2008 war die Wiener Stadthalle Schauplatz für die „42. Wiener-Walzer-Konkurrenz“ und die „Austrian Open Vienna 2008“.

Großen Publikumszuspruch fand wieder das „Internationale Adventsingen“ im Festsaal des Wiener Rathauses. Dabei traten insgesamt 75 Chöre aus Österreich, Deutschland, Irland, Italien, Kanada, den Niederlanden, Rumänien, Russland, Schweden, der Schweiz, der Slowakei, Spanien, der Tschechischen Republik, der Ukraine, Ungarn und den USA auf.

## KULTURELLES ERBE

### **Wiener Altstadterhaltungsfonds**

Der Wiener Altstadterhaltungsfonds wurde 1972 in der Folge der so genannten „Altstadterhaltungsnovelle“ gegründet. Durch diesen Fonds können im Stadtbild wirksame Konservierungs- und Restaurierungsarbeiten, d. h. jener Kostenmehraufwand, der über ordnungsgemäße Erhaltungsarbeiten hinausgeht, gefördert werden. Dahinter steht der Anspruch, das Stadtbild zu erhalten und so über das „Gesicht der Stadt“ den Zugang zur „Geschichte der Stadt“ zu ermöglichen. Das Ergebnis der geförderten Arbeiten kommt also sowohl den EigentümerInnen von historischen Bauten als auch der Allgemeinheit – ob StadtbewohnerInnen oder StadtbesucherInnen – zu Gute.

### **Kirchen**

Wien ist eine Stadt, die über eine hohe Dichte von Kirchen und sakralen Bildwerken verfügt. Demzufolge werden wesentliche Anteile der Fördermittel des Altstadterhaltungsfonds für diese Bauten verwendet. Gegenstand der Förderung kann sowohl die Aussenerscheinung als auch der Innenraum einer Kirche sein. Besonders Kirchtürme treten im Stadtbild prägnant in Erscheinung und haben oft den Charakter eines Wahrzeichens. Dies trifft auch auf den freistehenden **Glockenturm der Pfarrkirche Franz von Sales** im zehnten Wiener Gemeindebezirk zu. Wie die Pfarrkirche selbst wurde auch der Turm in Sichtbetonkonstruktion 1962/63 von Georg Lippert errichtet. Achtunddreißig Meter hoch, wird er durch vier an jeder Turmseite aufragende Pfeilrippen – die am oberen Ende zu je zweien zusammengeschlossen sind – helmartig gekrönt. Ziel der Maßnahmen am Turm war die

Beseitigung der Schäden an der Betonstruktur sowie die Wiederherstellung der Oberflächenwirkung.

Über eine repräsentative, prägnante Doppelturmfassade verfügt auch die **Pfarrkirche St. Rochus** in der Landstraßer Hauptstraße im dritten Bezirk. Die Kirche entstand bereits ab 1642 als Gotteshaus der Augustinereremiten, musste aber nach tiefgreifenden Beschädigungen durch Brand und Türkensturm in den 1690er Jahren wiederhergestellt werden. Die Schauseite erhielt ihre prägnante Gestaltung erst 1721 durch den städtischen Zeugwart und Architekten Anton Ospel. Noch heute setzt die Kirche mit der barocken zweitürmigen Fassade einen wichtigen Akzent im Stadtbild. Unter einer rezenten Überputzung konnte die originale Profilierung der Gesimse freigelegt und in den Bereichen, in welchen der Putz seine Bindigkeit verloren hatte, wiederhergestellt werden.

Das Ortsbild des 14. Wiener Gemeindebezirks wird durch die **Penzinger Pfarrkirche HI. Jakob** geprägt, welche 1267 bestiftet und um 1324 bis 1336 neu errichtet wurde. Aus dieser Zeit stammen ein Teil des hochgotischen Chors sowie der Turmsockel. Im 15. Jahrhundert wurde der Turm erhöht und das weithin sichtbare spätgotische Langhaus errichtet. 1758/59 wurde unter Matthias Gerl der Chor neogotisch erweitert, aus 1888 stammt der Sakristeianbau.

Der monumentale mehrgliedrige Bau entstammt bis hin zu den gotischen Putzen noch größtenteils dem Spätmittelalter und stellt durch seine herausragende Form und die gut sichtbare Lage ein Wahrzeichen des Bezirkes Penzing dar.

Einen weiteren städtebaulich wichtigen Akzent bildet durch ihre markante Situierung die **Pfarrkirche zum Hl. Kreuz** im Ortskern von Grinzing. Anno 1426 wurde die Erlaubnis zur Errichtung einer dem Chorherrenstift Klosterneuburg inkorporierten Kapelle im Vorort **Grinzing** erteilt und so zeigt sie sich als schlichte spätgotische Saalkirche mit 5/8 Schluss und nord-östlich am Chor angestelltem Turm mit barockem Zwiebelhelm. Die 1783 zur Pfarre erhobene Kirche ist auch als seltener Vertreter einer spätgotischen Landkirche in Wien von Bedeutung.

### **Bürgerliches Wohnen**

Am beginnenden 19. Jahrhundert wurde das **Biedermeierhaus Hermannsgasse 32** errichtet. Das lang gestreckte Gebäude wird im Mittelrisalit durch Blendarchitektur im Hauptgeschoss akzentuiert. Die hervorzuhebende künstlerische Ausgestaltung der Fassade durch Ranken, Masken und Tondi, verleiht dem Bau eine besondere Wertigkeit im Rahmen der erhaltenen Biedermeierarchitektur. Auch ist das Gebäude für das örtliche Stadtbild von spezieller Bedeutung und stellt einen wesentlichen Bestandteil des Straßenbildes in der versetzt geführten Hermannsgasse dar.

Auch durch die Wiederherstellung von 27 Holzkastenfenstern wird dem Gebäude sein ursprünglicher Charakter zurückgegeben.

Kaum hundert Jahre später entstand das als „**Flora-Hof**“ bekannte Wohn- und Geschäftshaus in der **Wiedner Hauptstraße**, wo es durch sein ungewöhnliches äußeres Erscheinungsbild ins Auge fällt. Der kubische Bau, 1901/02 nach Plänen des Otto-Wagner-Schülers Wunibald Deininger an einer im Verlauf der Wiedner Hauptstraße weithin wirkenden Baublockecke errichtet, zeichnet sich durch seine abgerundete Kante mit betont flächigem Dekor aus Putznuten und eingelegten Keramikfliesen aus.

Besonders auffallend wirkt das aus Kappen zwischen Stahlträgern konstruierte, weit ausladende Hauptgesims. Der Instandsetzung der zur Erbauungszeit noch unerprobten Konstruktion des Gesimses wurde besondere Aufmerksamkeit geschenkt.

Im **1. Bezirk** an der Vorlaufstraße, als Teil eines späthistorischen Platzensembles mit turmartig ausgeprägten Eckrisaliten, wurde der „**Vorlauf-Hof**“ 1889/90 nach Plänen von Arnold Lotz in neobarocken Formen errichtet. Der Wohn- und Geschäftsbau ist vor allem zur Kreuzung hin durch reichen plastischen Dekor mit Figurennische und Schmiedeeisen-Balkonen aufwändig strukturiert.

Der Bau stellt ein qualitätsvolles Beispiel für die höchste Entwicklungsstufe des gründerzeitlichen Wiener Wohn- und Geschäftshauses dar, das direkt vom barocken Stadtpalais abgeleitet ist. Als Teil des ab 1886 entstandenen Platzensembles sowie Teil des Weltkulturerbegebietes des historischen Stadtzentrums von Wien kommt dem Objekt große stadträumliche Bedeutung zu.

### **„Kunst am Bau“**

Ein ungewöhnliches Beispiel dafür stellt das Gebäude der Tischlerinnung in der Ziegelofengasse 31 dar. Der Bau wurde 1893 mit späthistoristischem Fassadendekor errichtet. In den Jahren 1948 bis 1950 erfolgte allerdings eine vollkommene Neufassadierung durch den Architekten Hans Prutscher. Die beiden ersten Obergeschosse wurden durch bogig abgeschlossene Putzrahmen zusammengefasst, zwischen den Geschossen fügte der Bildhauer und Maler Franz Gruss flache Relieffelder mit figürlichen Szenen aus dem Tischlerhandwerk ein. Die Restaurierung ergab eine unerwartete farbliche Differenziertheit dieser Felder.

Während der Kriegereignisse 1945 wurden die Häuserzeilen beiderseits



des Donaukanals weitgehend zerstört. Das Gebäude Franz-Josefs-Kai 17 entstand im Zuge der Wiederaufbauarbeiten in den Jahren 1953/54 nach Plänen der Architekten Karl Holey und Ladislaus Hruska. An der in Stufen zurückweichenden Fassade zum Hafnersteig befindet sich das, 1953-55 von Paul Meissner gestaltete Mosaik „Historische Darstellung des Hafnersteigs“ bzw. auch „Töpfer bei der Arbeit“.

Das elf Meter hohe und maximal drei Meter breite Mosaik bildet einen wesentlichen Bestandteil der inhomogenen Fassadenfront des Franz-Josefs-Kais und verfügt zudem über eine beachtliche Fernwirkung. Da das Gebäude eine Wärmedämmung erhalten sollte, entschloss man sich zu einer Demontage des Mosaiks und einer Wiederaufbringung über den Dämmplatten.

### **Ausblick 2009 (Auswahl)**

1., Am Hof, Kirche (Innenrenovierung), 1., Friedrich-Straße 12, Secession (Oerly-Schalen und Stiegenanlage), 4., Paulanergasse 6, Kirche (Innenrenovierung Seitenkapellen 4. BA), 6., Barnabiten-gasse, Pfarrkirche Mariahilf (Außenrenovierung 2. BA) und Pfarrhof, 7., Mechitaristengasse 4, Kloster (Hof-fassade), 9., Strudelhofstiege, 11., Geiselbergstraße 27-31, zwei Mosaik, 11., Simmeringer Hauptstraße, Zentralfriedhof Tor II, Alte Gruftarkaden, 23., Färbermühlgasse 6, Pfarrkirche Liesing (Kirchturm)

### **Referat Stadtarchäologie**

#### **Ausgrabungen**

1. Bez.: Am Hof 10 (römisches Legionslager, mittelalterliche Besiedlung), Bäckerstraße 7 (neuzeitliche Besiedlung), Neutorgasse 4-8 (mittelalterliche Besiedlung, neuzeitliche Stadtmauer), Wipplingerstraße 33 (mittelalterliche und neuzeitliche Stadtmauer); 2, Praterstern (Substrukturen des

Tegetthoff-Denkmal), 9, Zollergasse 32 (neuzeitliche Bestattungen), 10, Unterlaa – Klederinger Straße (römische Streusiedlung); 22. Bez.: Flugfeld Aspern (Voruntersuchung), Groß-Enzersdorfer Straße 74 (eisenzeitliche Besiedlung); U-Bahn-Archäologie: Betreuung U2-Nord; zusätzlich laufend umfassende Baustellenbeobachtungen.

### **Wissenschaftliche Aufarbeitungen und Projekte**

1. Bez.: Am Hof, Herrngasse 10 und 23 sowie Judenplatz (alle römisches Legionslager, mittelalterliche Besiedlung); Michaelerplatz (neuzeitliche Besiedlung); Neutorgasse 4-8, Seilerstätte 9 (Ronacher), Weihburg-gasse sowie Wipplingerstraße 33 und 35 (alle neuzeitliche Stadtbefestigung), Römisches Legionslager und Lagervorstadt; 3. Bez.: Klimschgasse 19-21 und 40, Hafengasse 14, Rennweg 16 und 44 sowie Schützengasse 24 (alle römische Zivilstadt); 9, Sensengasse 1-3 (neuzeitliche Friedhöfe), 10, Unterlaa – Klederinger Straße (römische Streusiedlung), 11, Schloss Kaiserebersdorf (mittelalterliche und neuzeitliche Bauphasen), 22, Flugfeld Aspern; Römische Bausteine und Steindenkmäler aus Vindobona, Umland des römischen Vindobona, Mittelalterliche Burgen in Wien, Burgen in Niederösterreich (Inventarisierung), Übersicht Glasfunde aus Wien, Herstellung römischer Gebrauchskeramik, Spätantike Produktion römischer glasierter Keramik (Ostalpen und Donauprovinzen), Archäozoologie, Säuberung und Restaurierung von Keramikfunden, Betreuung der Funde im Depot des Wien Museums Karlsplatz für wissenschaftliche Zwecke, Vienna Archaeological GIS / VAGIS (Aufbau des Geographischen Informationssystems, Funddatenbank), Internetportal „Wien Kulturgut“ (Neukonzeption des Kulturgüterkatasters).  
Von 10.3. bis 14.4.2008 wurde in Kooperation mit der Universität Wien

erstmal eine 20-tägige Lehrgrabung auf der Grabung 1, Am Hof 10 durchgeführt.

### **Vermittlung der Ergebnisse**

#### Tagungen und Vorträge

Von 3. bis 5.11.2008 veranstaltete die Stadtarchäologie bereits zum dreizehnten Mal die nun „Kulturelles Erbe und Neue Technologien“ (früher „Workshop Archäologie und Computer“) genannte Tagung. Im Rathaus wurden für 220 TeilnehmerInnen aus 23 Nationen etwa 92 Vorträge in zwei Sektionen gehalten sowie drei Beiträge auf Postern präsentiert. Weiters umfasste die Veranstaltung sechs Workshops und eine Podiumsdiskussion. Sechs Aussteller bildeten einen informativen Rahmen. Dieser internationale Kongress fand in Kooperation mit mehreren nationalen und internationalen Organisationen statt. Ein Bürgermeisterempfang rundete die Veranstaltung ab.

Von den MitarbeiterInnen der Stadtarchäologie wurden weiters 48 Mal Fachtagungen im In- und Ausland besucht und 20 Vorträge gehalten.

#### Ausstellungen

In der Volkshochschule Meidling (12, Längenfeldgasse) wurde von 27.3. bis 31.10.2008 die Posterausstellung „Ausgrabungen der Stadtarchäologie 2004-2007“ und ab 27.11.2008 „Licht & Wärme. Beleuchtung und Heizung im Wandel der Zeit“ gezeigt.

Von 10.5.2008 bis 5.3.2009 lief die Ausstellung „Der Legionär als Handwerker. Archäologische Ausgrabungen im Bereich der Feuerwehrezentrale Am Hof“ im neuen Römermuseum. Die Posterausstellung „Die Archäologie des Biers. Eine kulturhistorische Reise in die Vergangenheit des Biers“ wurde ein zweites Mal gezeigt: von 17. bis 20. Oktober 2008 in der Reindorf-gasse. Im Amtshaus für den 16. Bezirk fand von 29. Oktober bis 14.

November 2008 die Posterausstellung „Stadtarchäologie in der Stadt“ statt.

Weiters war die Stadtarchäologie Partner der Ausstellung „500 Jahre Paramente und Vasa sacra“, die von 4. November 2008 bis 30. Januar 2009 im Stephansdom gezeigt wurde.

An ehemaligen Ausgrabungsstellen wurden Vitrinen zur dauerhaften Präsentation der Ergebnisse eingerichtet: 1, Herrengasse 10 (Hotel Herrenhof), 1, Seilerstätte (Ronacher), 3, Rennweg 16 (Austria Trend Hotel Savoyen). Temporär wurden Info-Tafeln bei den Grabungen 1, Neutorgasse und 9, Sensengasse (Grundsteinlegung) angebracht.

#### Publikationen

2008 erschien Band 11 von „Fundort Wien“, dem Jahresbericht der Stadtarchäologie Wien, der mit seinen breit gefächerten Beiträgen eine Brückenfunktion zwischen WissenschaftlerInnen und interessierten Laien erfüllt. Er beinhaltet diesmal unter anderem 22 Berichte von MitarbeiterInnen der Stadtarchäologie. Weitere 17 Artikel sind in Fachpublikationen erschienen.

In der Schriftenreihe „Monografien der Stadtarchäologie Wien (MSW)“, die sich vorwiegend an ein Fachpublikum wendet und umfangreicheren Endpublikationen von Grabungen gewidmet ist, ist der dritte Band „Die archäologischen und bauhistorischen Untersuchungen im Schloss Kaiser-ebersdorf“ erschienen. Das umfangreiche Material wurde von mehreren MitarbeiterInnen der Stadtarchäologie bearbeitet und füllt zwei Bücher und eine CD-ROM. Als vierter Band dieser Reihe wurde „Der Soldatenfriedhof in der Marchettigasse in Wien“ veröffentlicht. Beide Publikationen wurden auf eigenen Präsentation vorgestellt. Auch in der reich illustrierten, populärwissenschaftlichen Reihe „Wien Archäologisch“ sind zwei weitere Bände erschienen: „Judenplatz. Die Kasernen des römischen Legionslagers“ und „Licht & Wärme. Beleuchtung und Heizung im Wandel der Zeit“ als Buch zur laufenden

Ausstellung. Wie jedes Jahr wurden die Vorträge der vorjährigen Tagung als CD-ROM „Workshop 12. Archäologie und Computer“ publiziert.

Die Initiative Seniorarchäologie ermöglichte wieder allen archäologiebegeisterten Erwachsenen die ehrenamtliche Mitarbeit bei der Säuberung und Restaurierung von Fundmaterial in der Werkstatt in der Volkshochschule Meidling (12, Längengasse). Zur Einschulung wurden von den MitarbeiterInnen der Stadtarchäologie 16 Vorträge vor durchschnittlich 25 ZuhörerInnen und zwei spezielle Kurse an der VHS Meidling gehalten. Der regelmäßigen Information dient das vier Mal jährlich erscheinende Nachrichtenblatt „Lorbeer“. Es gab vier Neueintritte, so dass der Mitgliederstand nun 489 beträgt. Insgesamt wurden von SeniorarchäologInnen 2.756 Arbeitsstunden geleistet, das entspricht 344,5 Arbeitstagen.

Die Initiative Juniorarchäologie fördert die Zusammenarbeit mit den Wiener Schulen. Zwei kostenfrei entlehbare, mobile Schausammlungen („Römertasche“ und „Mobiles Mittelalter“) enthalten Originalfunde, Duplikate und schriftliche Begleitmaterialien. Sie sind eine nützliche Unterstützung im Unterricht und wurden 2008 von 13 Schulen, zum Teil auch in mehreren Klassen, eingesetzt. Zusätzlich wurden von MitarbeiterInnen der Stadtarchäologie drei Vorträge an Schulen gehalten sowie zwei Projekte auf der Grabung in Unterlaa, sieben Stadtführungen, eine Führung durch die Ausstellung im neuen Römermuseum und zwei Spezialführungen (Nox latina, Kelten) durchgeführt. Im Rahmen des Wiener Ferienspiels erforschten etwa 100 Kinder unter Betreuung der Stadtarchäologie die Geschichte der Innenstadt bei einer Rätselrallye, die insgesamt sechs Mal angeboten wurde. 12 Mädchen konnte beim „7. Wiener Töchertag“ am 24.4.2008 und drei weiteren Mädchen im Rahmen der Berufspraktischen Tage Einblick in die

Arbeitsbereiche der Stadtarchäologie geboten werden.

### **Öffentlichkeitsarbeit**

2008 sind 37 Artikel über die Arbeit der Stadtarchäologie in Zeitungen, 44 in Magistratsmedien (inkl. Internet) und 29 im Internet erschienen. Weiters wurden zehn Berichte in Radio und Fernsehen ausgestrahlt. Am 8.1.2008 stellten die Stadträte Mailath-Pokorny und Schicker auf einer Pressekonferenz die neue Kulturdatenbank im Internet „Wien Kulturgut“ vor, an der die Stadtarchäologie maßgeblich beteiligt war. Es folgte ein großes Medienecho.

Am 4.9.2008 fand auf der Grabung in Unterlaa (10, Klederinger Straße) unter reger Beteiligung einer Schulklasse und etwa 40 interessierter BürgerInnen bereits der dritte „Tag der Experimentalarchäologie“ statt. Am 28.9.2008 beteiligte sich die Stadtarchäologie wieder am „Tag des Denkmals“. Bei dem Info-Stand auf dem Michaelerplatz, wo die beiden DVDs „Vindobona“ gezeigt wurden, sowie bei den Innenstadtführungen herrschte großer Andrang.

Für interessierte BürgerInnen wurde am 1.4.2008 der Workshop „Von den Römern ins Mittelalter. Besiedlung oder ‚Menschenleere‘?“ mit Führung am 15.5.2008 angeboten. Für Mitglieder des Österreichischen Herzverbandes wurde am 2.9.2008 auf der Grabung in Unterlaa eine Führung durchgeführt. Innenstadtführungen erhielten das Amt der Burgenländischen Landesregierung und StudentInnen der Wirtschaftsuniversität. Bei der Aktion „living books“ der Büchereien Wien beteiligten sich fünf MitarbeiterInnen der Stadtarchäologie und gaben interessierten BürgerInnen Auskunft über ihren Beruf.

### **Kooperationen mit anderen Einrichtungen**

Bundesdenkmalamt; MD-Stadtbauverwaltung, MA 7 – Veranstaltungs-

referat, MA 8, MA 14, MA 15, MA 18, MA 19, MA 21B, MA 22, MA 28, MA 29, MA 30, MA 31, MA 34, MA 36, MA 37, MA 41, MA 42, MA 45, MA 53, MA 69, Wiener Linien, WienXtra, Bezirksvorstehung 16. Bez.; Wien Museum Karlsplatz und Römermuseum; Volkshochschule Meidling; Wiener Schulen; digital-graphics & 7reasons; Universität Wien: Institut für Ur- und Frühgeschichte, Institut für Klassische Archäologie, VIAS – Interdisziplinäre Forschungsplattform für Archäologie, Institut für Paläontologie, Zentrum für Anatomie und Zellbiologie; Österreichisches Archäologisches Institut; Universität für Angewandte Kunst: Institut für Konservierungswissenschaften und Restaurierungstechnologie – Abt. Archäometrie; Universität für Bodenkultur: Institut für Holzforschung; Österreichische Akademie der Wissenschaften: Institut für Realienkunde des Mittelalters und der frühen Neuzeit, Kommission für Kunstgeschichte – Zentrum Kulturforschungen, Institut für Kulturgeschichte der Antike; Kunsthistorisches Museum Wien: Münzkabinett, Antiken-sammlung; Naturhistorisches Museum Wien: Prähistorische

Abteilung, Abt. Archäologische Biologie und Anthropologie; Österreichisches Staatsarchiv – Kriegsarchiv; Bezirksmuseen Wien 3, 10, 11; Archäologieplattform der Landeskulturreferentenkonferenz; Verein der MuseumsarchäologInnen Österreichs; LEG XIII GEM (Gesellschaft für römische Geschichtsdarstellung in Österreich); Oesterreichische Computergesellschaft; Arbeitsgemeinschaft Donauländer; Vereinigte Bühnen Wien; CA Immo Rennweg 16 GmbH (Austria Trend Hotel Savoyen); ACC Immobilien, STAG Hotelverwaltungs GmbH (Steigenberger Hotel Herrenhof Wien); Pfarre St. Peter (Wien 1); Technische Universität Berlin: Institut für Chemie; Museo Nazionale di Aquileia; Universität Triest: Dipartimento di Scienze dell'Antichità; Universität Siena: Dipartimento di Scienze dell'Antichità; Universität Genua: Dipartimento di Scienze della Terra; Budapest Történeti Múzeum – Aquincumi Múzeum; Rumänisches Kulturinstitut; Vereinte Regionen Europas; Österreichische Bischofskonferenz, Erzdiözese Wien.

## BEZIRKSMUSEEN

1923 wurde das erste Bezirksmuseum in Meidling gegründet. Weitere folgten und schlossen sich 1964 zur Arbeitsgemeinschaft der Wiener Bezirksmuseen zusammen. In der weiteren Folge wurden sie zu einem unverzichtbaren Bestandteil der Alltagskultur und dokumentieren

die Entwicklung der Bezirke von der Vergangenheit bis in die Gegenwart. Zahlreiche Personen sind für die Arbeitsgemeinschaft ehrenamtlich tätig und widmen sich neben dem Museumsbetrieb den verschiedenen Archiven und der Organisation von Sonderausstellungen.

## EHRUNGEN

Ehrungen der Stadt Wien verstehen sich als Würdigung herausragender Leistungen und als Motivation und Herausforderung für KünstlerInnen und WissenschaftlerInnen, ihre Arbeit, mit der sie in den verschiedensten Bereichen zum internationalen Ruf Wiens beitragen konnten, engagiert fortzusetzen. Die Reihe der EmpfängerInnen von Auszeichnungen wie der diversen Preise der Stadt Wien – darunter der biennial vergebene Ernst-Krenek-Preis der Stadt Wien - wurde auch 2008 durch hochqualifizierte Persönlichkeiten bereichert.

Mit diesen Ehrungsformen werden sowohl die Arbeiten junger, förderungswürdiger KünstlerInnen, WissenschaftlerInnen und VolksbildnerInnen als auch das Gesamtwerk bereits international anerkannter Kulturschaffender gewürdigt.

Bedeutende Persönlichkeiten ehrt Wien auch über ihr Ableben hinaus mit Widmungs- und Ehrengräbern sowie durch Grabrestaurierungen und Kranzniederlegungen.

## INTERKULTURELLE AKTIVITÄTEN

Bekanntlich war das Jahr 2008 von der EU als das europäische Jahr des interkulturellen Dialogs ausgerufen worden. Gleichzeitig war dieses Jahr auch das Jubiläumsjahr des Referates für Interkulturelle Aktivitäten. Aus diesem Anlass hat Stadtrat Dr. Andreas Mailath-Pokorny die VertreterInnen aller Vereine, mit denen das Referat zusammenarbeitet, zu einem feierlichen Empfang eingeladen. Dabei wurde die Ziele des Dialogjahres allen Anwesenden in Erinnerung gerufen.

Im Laufe dieses Jahres wurden 186 Projekt- und 44 Jahresförderung vergeben. Die Jahresförderungen erhielten Vereine, die das ganze Jahr über ein durchgehendes Kulturangebot anbieten.

Zahlreiche KünstlerInnen aus dem In- und Ausland nahmen an den Konzerten, Ausstellungen, Vorträgen, Theatergastspielen etc. teil. Die schon zur Tradition gewordenen Festivals gestalteten ihre Programme im Zeichen des Dialogjahres. So präsentierte Salam Orient zweimal die Tanztheater Koproduktion des Festival Mystic Sufis gemeinsam mit Vivace Musik Istanbul und einem österreichisch-türkischen Team an Mitwirkenden. Der Programmschwerpunkt dieses Festivals 2008 war der Kaukasus. Zu diesem Thema wurden im Rahmen dieses Festivals vier Konzerte und zwei Literaturveranstaltungen durchgeführt:

Den Organisatoren des Festivals ist es gelungen, für die Eröffnungsfeier den weltberühmten Musiker Djivan Gasparyan zu gewinnen.  
- Ensemble des XX. Jahrhunderts spielte zeitgenössische Musik aus dem Kaukasus

- Tutarchela bot A Capella Sangeskunst aus Georgien  
- Sevda & Ensemble aus Aserbaidschan interpretierte Musik von Mugham bis Ethno-Jazz  
- Salam Orient und das Interkulturelle Zentrum luden in die Hauptbücherei zu einem Abend mit Ute Eisinger und David Barbakadse ein: Lesung aus „Ali und Nino“ von Kurban Said/Lev Nussimbaum aus Baku/Aserbaidschan sowie Gespräch mit Lesung von Texten von David Barbakadse aus Georgien  
- Salam Orient und Kunstverein Alte Schmiede präsentierten: Giwi Margwelaschwili/Tiflis-Berlin „Ich bin ein Schriftsteller der Emigration, des Fremdseins“

Der Dachverband für alle lateinamerikanischen Vereine präsentierte die Musik- und Tanzperformance von verschiedenen Ländern des Kontinents im Böhmischem Prater. Das zwei Tage dauernde Event war ein großer Publikumserfolg.

Der Verein Kuul Forum für Kunst und Literatur veranstaltete mehrere literarische Lesungen unter dem Motto „Dem Wort die Freiheit“, die von iranisch-österreichischer sowie orientalischer Musik begleitet wurde. Für die Lesungen wurden die bekanntesten AutorInnen aus dem Iran, auch die im Exil lebenden (USA, Kanada, Deutschland etc.) eingeladen.

Das europäische Jahr des interkulturellen Dialogs wurde symbolträchtig mit einer Veranstaltung mit griechisch türkischen, sowie bulgarisch makedonischen KünstlerInnen von dem neu gegründeten Verein Taka in Kooperation mit OST Klub abgeschlossen.

Es war bemerkenswert, dass die Veranstalter sich bemüht haben, mehr als in den vergangenen Jahren gemeinsame Veranstaltungen zu

organisieren. Dieser Ansatz wird in den nächsten Jahren bewusst forciert und weiter gefördert.

## AUSLANDSAKTIVITÄTEN

Besonderes Augenmerk legt die Kulturabteilung (MA 7) auf die Förderung, Betreuung und Finanzierung von Wiener Projekten im Ausland.

Viele Wiener Künstlerinnen und Künstler wurden bei Tourneen und bei der Teilnahme an internationalen Festivals und Kunstmessen unterstützt:

Unter Beifall vieler geladener Gäste eröffneten im April die Bürgermeisterin der Stadt Sarajevo und der Bürgermeister der Stadt Wien im Wiener Rathaus die „Sarajevo Tage“ in Wien. Das große Programm begann mit mehreren Ausstellungen zur Geschichte der Stadt Sarajevo sowie zu modernen künstlerischen Strömungen. Zur Eröffnung wurde ein zeitgenössisches Musikstück geboten und eine Moderevue mit erfolgreichen Designs gezeigt. In zwei Wochen präsentierte die Stadt Sarajevo weitere Musik- und Tanzstücke, einen Theaterabend des Sarajevoer Kriegstheaters Sartr und eine Ausstellung alter Handwerke. Ein besonderer Höhepunkt war die Präsentation der Haggada und der Ahdnama, der wohl ältesten erhaltenen Festlegungen von Menschenrechten und bürgerlichen Freiheiten.

Durch einen Wien-Schwerpunkt bei der Internationalen Biennale für bildende Kunst in Gyumri/Armenien im September/Oktober konnte ein wesentlicher Beitrag zu einem Kulturaustausch zwischen Gyumri und Wien geleistet werden.

Mit den Wiener Kulturtagen in Kiew, Lemberg und Czernowitz im September wurde ein neuer kultureller und wirtschaftlicher Austausch zwischen wichtigen ukrainischen Städten und Wien eingeleitet. Die Zusammenarbeit mit den Abteilungen MD-AB und PID und mit der OEK/Österreich-Kooperation hat dieses Projekt ermöglicht.

Im September eröffnete die weithin bekannte Lemberger Buchmesse und das „Internationale Literaturfestival“ mit einer von der „Alten Schmiede“ kuratierten Präsentation zeitgenössischer österreichischer Autorinnen und Autoren. Die Lesungen zusammen mit ukrainischen Kolleginnen und Kollegen gipfelten in einem hervorragend besuchten Event im „Pulverturm“. Gleich danach reiste die gesamte Riege von Autorinnen und Autoren nach Kiew um die Präsentation österreichischer zeitgenössischer Literatur im Molody Theater fortzusetzen. Das Theaterprojekt „Astoria / Jura Soyfer“ gemeinsam mit der Taras Schewtschenko-Universität rundete das Programm in Kiew ab. Zur gleichen Zeit eröffnete das Neue Wiener Musiktheater mit dem Stück „Die Reise nach Alt-Mamajestie“ die „Wiener Kulturtag“ in der Stadt Czernowitz, die gleich danach im Oktober ihr 600-jähriges Bestehen feierte. Zu diesen Feierlichkeiten hat die Stadt Wien durch die Übergabe von modernen medizinischen Geräten für das Kinderspital und durch die Neugestaltung eines Kinderspielplatzes beigetragen.

In Lemberg, dem Zentrum der „Wiener Kulturtage“, riefen sowohl die Fotoausstellung „Wien – meine Liebe“ / Prof Gerhard Trumler als auch die von der MD-AB präsentierte Ausstellung „Figura Austria / Kunst des 20 Jahrhunderts aus der Sammlung Monsignore Otto Mauer“ große Aufmerksamkeit hervor. Die letztere Ausstellung wurde vor großem Publikum vom Wiener Stadtrat für Kultur Dr. Andreas Mailath-Pokorny in Vertretung des Wiener Bürgermeisters eröffnet. An der nationalen Universität „Polytechnikum Lviv“ wurden in der internationalen Tagung zum Thema „Lviv – Vienna. The UNESCO´s Heritage“ Fragen und Probleme im Spannungsfeld von Altstadterhaltung, Denkmalschutz sowie von Stadtentwicklung und zeitgenössischer Architektur erörtert.

Das Neue Wiener Musiktheater war mit dem Stück „Die Reise nach Alt-Mamajestie“ auch in Lemberg erfolgreich. Als krönender Abschluss der „Wiener Kulturtage“ fand in der

Lemberger Oper ein Johann-Strauss Abend mit den Wiener Solisten Sipiwe McKenzie Edelmann (Sopran) und Sebastian Reinhaller (Tenor) statt. Im Beisein des Bürgermeisters der Stadt Lemberg und Wiener Stadtrates für Kultur gab es stehenden Applaus für Orchester, Dirigent und Wiener Solisten.

Erhebliches Publikumsinteresse erregte die Präsentation der DVD-Kompilation „Wiener Videos“, einer Sammlung zeitgenössischer Wiener Videokunst durch das MUSA-Museum auf Abruf im September in Sofia im Musiksaal des Militärclubs und am Oktober im compPress-Büro in Prag.

Ins Ausland reisten vor allem MusikerInnen aber auch viele Theaterschaffende: Chöre, Ensembles und Orchester gaben Konzerte in ganz Europa, Nord- und Südamerika, Israel und Asien. Wiener Theater- und Tanzproduktionen waren in vielen Ländern Europas, in Israel und in den USA zu sehen.



## NEUE MEDIEN

Die Förderung der digitalen Kunst wurde 2008 neu strukturiert und erstmals von einer hochkarätigen Jury betreut. Die Jury, bestehend aus Florian Cramer/Rotterdam, Annette Schindler/Basel, Gerin Trautenberg/Wien und Andrea Zapp/Manchester, entschied nicht nur über künstlerische Projekte sondern vergab auch einstimmig die Ausrichtung des jährlichen Festivals „Paraflows“ an den Verein Monochrom.

„Paraflows“ näherte sich unter dem Titel „Utopia“ mittels Ausstellung, Symposium und begleitendem Rahmenprogramm den phantastischen, sehnsüchtigen und düsteren Zukunftsvisionen an. Die gezeigten Positionen bewegten sich zwischen

Big Brother und der neuen Informations-Utopie, zwischen zunehmender Überwachung und dem Versprechen einer positiven Zukunft. Aber auch die kleineren Festivals belebten die Wiener Medienkunst-Szene mit ihrem Programm: Sound:Frame zeigte im Künstlerhaus, dass sich die Visualisierung elektronischer Musik in den letzten Jahren zu einer eigenständigen Kunstform entwickelt hat und das Roboter-Cocktail-Festival „Roboexotica“ feierte sich zum zehntenmal mit all seiner Wissenschaftlichkeit, Seriosität und niveaувollen Unterhaltsamkeit als einzigartige Veranstaltung zu den Themen Kybernetik, Robotik und deren Kontexten.

## FILM und KINO

Die Förderung von kurzen Spielfilmen, Dokumentationen, experimentellen Filmen und Animationen bildet eine wichtige Ergänzung zur Tätigkeit des Wiener Filmfonds. Im Jahr 2008 konnten 50 Prozent aller angesuchten Projekte auch unterstützt werden und der Erfolg vieler geförderter Produktionen auf internationalen Festivals und an den Kinokassen – wie z.B. „In die Welt“ oder „Mein halbes Leben“ - bestätigt die getroffenen Entscheidungen.

Film heißt auch Veranstaltung, Festival, Aktivität und in Wien tut sich sehr viel dazu: Von den vielen sommerlichen Open-Air-Kinoaktivitäten und den vielen Spezialfestivals bis hin zur Viennale spannt sich der Bogen: Die Viennale alleine erreicht jeden Oktober mit mehr als 300

Vorführungen und über 90.000 BesucherInnen jene Aufmerksamkeit, die das qualitative Filmschaffen permanent verdienen würde.

Um Filme zeigen zu können, braucht es jedoch auch den passenden Rahmen, nämlich jenen der Lichtspieltheater: Und die Stadt Wien hat sich bewusst dafür entschieden, nicht nur private Klein- und Mittelkinos zu unterstützen, sondern auch nicht kommerziell ausgerichtete Kinos, wie das Gartenbaukino, das Stadtkino oder das Metrokino.

Weiters wird im Jahr 2009 das Filmpaket wirksam, ein zielgerichtete Filmförderung in der Höhe von mehreren Millionen Euro, verteilt auf verschiedene Spektren und Subbranchen.

## FILMFONDS WIEN

Vorrangiges Ziel des Filmfonds Wien ist es gemäß seiner Satzung, Wien als Film- und Medienstandort sowie als Drehscheibe des internationalen Filmschaffens zu stärken und auszubauen. Damit soll auch ein regionaler Beitrag zur Erhaltung der kulturellen Vielfalt Europas geleistet werden. Filmförderung ist Kulturförderung, aber auch Wirtschaftsförderung im allgemeinen Sinn und trägt im speziellen zur Erhaltung der Beschäftigung in der Filmbranche bei, einem Kernstück der *Creative Industries*. Eine weitere wichtige Aufgabe fällt dem Filmfonds darin zu, den von ihm geförderten Filmen – allen voran den am Standort Wien entwickelten österreichischen Filmen – zu einer größtmöglichen Öffentlichkeit zu verhelfen.

In Verfolgung dieser Ziele vergibt der Filmfonds Wien erfolgsbedingt rückzahlbare Zuschüsse und – unter bestimmten Voraussetzungen – nicht rückzahlbare Zuschüsse für die Projektentwicklung, Herstellung und Verwertung von Filmen (Kinostart im Inland und Teilnahme an internationalen Festivals, Wettbewerben und Marktveranstaltungen im Ausland). Die eingereichten Projekte werden nach ihrer kulturellen, künstlerischen und filmwirtschaftlichen Bedeutung für Wien beurteilt. Letztere wird am „Wiener Filmbrancheneffekt“ gemessen: Mindestens 100 Prozent der gewährten Fördermittel müssen der Beschäftigung Wiener Filmschaffender, der Nutzung der Wiener Filminfrastruktur oder Wien als Drehort zugute kommen. Die tatsächlich erzielten Effekte liegen jedoch seit Jahren weit über 200 Prozent und 2008 bei 325 Prozent, was im Vergleich zum Vorjahr einen Rückgang von 31 Prozent darstellt.

Darüber hinaus fungiert der Filmfonds Wien als Plattform für alle Belange des Filmschaffens in Wien, vor allem durch Beratung und Vernetzung sowie Partnerschaften im Bereich der Aus- und Fortbildung auf regionaler und internationaler Ebene und mittels einer gezielten Strukturförderung. So können Defizite, vor allem im Ausbildungsbereich, der außerhalb des Gestaltungsbereichs durch die Stadt Wien liegt, verringert werden.

Der konsequenten internationalen Ausrichtung seiner Tätigkeit ist es zu verdanken, dass der Filmfonds Wien mit einem seit dem Jahr 2000 gleichgebliebenen Budget 2008 seine Aufgaben wiederholt mehr als erfolgreich erfüllen konnte.

Im Jahr 2008 wurde nicht nur der gewohnte internationale Erfolg der vom Filmfonds Wien geförderten Filme mit dem Academy Award für den besten nicht englischsprachigen Film an Stefan Ruzowitzky's DIE FÄLSCHER (Produzent Josef Aichholzer) gekrönt, sondern erzielten gleich mehrere Filme endlich auch die gebührende Anerkennung beim einheimischen Kinopublikum, allen voran die Kinoadaptation der Fernsehlegende mit „Mundl“ Karl Merkatz ECHTE WIENER (Produktion Bonus Film, Regie Kurt Ockermüller), der in knapp zwei Wochen zwischen Kinostart und Jahresende über 200.000 BesucherInnen zählen konnte.

### **Gremien und MitarbeiterInnen des Filmfonds Wien**

#### **Kuratorium:**

Das Kuratorium des Filmfonds Wien besteht aus fünf bis acht Mitgliedern, die vom amtsführenden Stadtrat für Kultur für die Dauer von drei Jahren bestellt werden. Das Kuratorium entscheidet auch über Förderungsanträge, sofern diese nicht in die Kompetenz der Geschäftsführung und der Jury fallen.

Die Mitglieder des *Kuratoriums* waren im Jahr 2008:

- **Vorsitz: Dr. Josef Kirchberger** Art for Art Theaterservice GmbH
- **Stellv. Vorsitz: Mag. Bettina Leidl** Geschäftsführerin der Kunsthalle Wien
- **Mag. Sylvia Faßl-Vogler** Kulturabteilung der Stadt Wien
- **Kurt Mayer** Produzent der kurt mayer film und Präsident des Dachverbandes der Filmschaffenden
- **Prof. Kurt J. Mrkwicka** Produzent der MR Film
- **Mag. Gerhard Schedl** Filmkonsulent
- **Antonin Svoboda** Produzent der coop99
- **Virgil Widrich** Regisseur

### **Jury:**

Die Jury des Filmfonds Wien besteht aus vier Mitgliedern, vier Ersatzmitgliedern und dem Geschäftsführer. Die Jurymitglieder werden vom amtsführenden Stadtrat für Kultur für die Dauer von drei Jahren bestellt. Die Jury entscheidet über Anträge zur Projektentwicklungs- und Herstellungsförderung.

Die Mitglieder der *Jury* waren im Jahr 2008:

- **Catherine Buresi** zuletzt Stellvertretende Leiterin des „European Film Market (EFM)“ der Berlinale
- **Christine Dollhofer** Leitung des Filmfestivals „Crossing Europe“
- **Andrea Ernst** stellvertretende Leiterin der Abteilung "Religion und Bildung" des WDR.
- **Eric Pleskow** eh. Filmproduzent und Präsident der Viennale

Die Mitglieder der *Ersatzjury* waren:

- **Gabriele Brunnenmeyer** inhaltliche Leitung von „Connecting Cottbus“
- **Monika Maruschko** Produktionsleiterin
- **Mag. Alexander Syllaba** Leitung des „Cinema Paradiso“ in St. Pölten
- **Alessandra Thiele** freiberufliche Konsulentin

MitarbeiterInnen des Filmfonds Wien:

- **Dr. Peter Zawrel** Geschäftsführung
- **Mag. Claudia Fischer** (*stellv. Geschäftsführung*) Verträge
- **Andrea Christa** Consulting, Fondsorgane
- **Mag. Elisabeth Lichtenwagner** Projekt Monitoring (*bis September '08*)
- **Mag. (FH) Julia Schmölz** Assistenz Projekt Monitoring
- **MMag. Thomas Heskia** Rechnungswesen
- **Sibylle Schwarzkogler** Office Management (*bis Februar '08*)
- **Silvia Gneisz** Office Management
- **Saskia Pramstaller** Public Relations (*bis Juli '08 - Karenz*)
- **Charlotte Ziegenfuss** Public Relations (*Karenzvertretung ab Juli 08*)

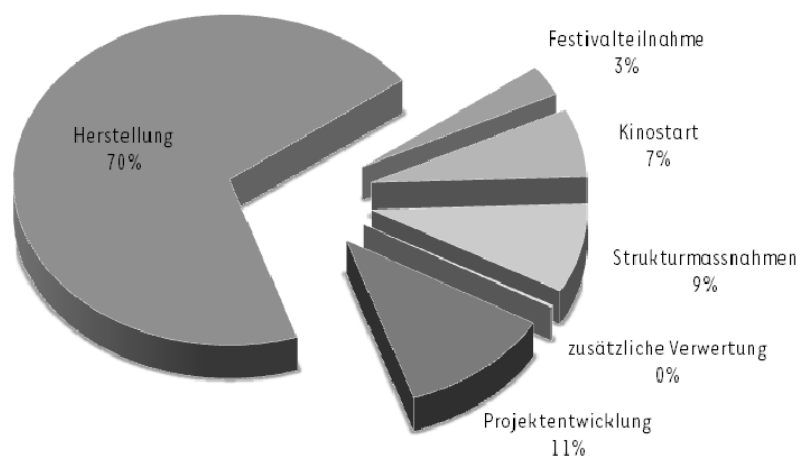
### **Übersicht der Förderungen 2008**

Der Filmfonds Wien gewährte 2008 insgesamt **136 von 210** eingereichten Anträgen eine Förderzusage mit einem Fördervolumen von insgesamt **8.127.770.20** EUR (beantragte Summe gesamt: 19.987.662,55 EUR) für die Projektentwicklung, Herstellung und Verwertung von Filmen sowie für Projekte, die zur strukturellen Stärkung des audiovisuellen Sektors in Wien beitragen; das

entspricht der Förderung von 65 Prozent der Anträge. Im Vergleich zu 2007 wurden sechs Anträge mehr gestellt und 6 Prozent weniger an Fördergeldern beantragt.

<b>Fördersparte</b>	<b>Einreichungen</b>	<b>Zusagen</b>
Projektentwicklung:	61 (1.533.847,-- EUR)	36 (930.632,70 EUR)
Herstellung:	93 (16.963.485,-- EUR)	44 (5.586.807,-- EUR)
Kinostart:	18 (536.363,-- EUR)	18 (656.363,-- EUR)
Festivalteilnahme:	15 (241.827,50 EUR)	15 (241.827,50 EUR)
Zusätzliche Verwertungsmaßnahmen:	5 (15.700,-- EUR)	5 (15.700,-- EUR)
Strukturmaßnahmen:	18 (696.440,05 EUR)	18 (696.440,05 EUR)

**Gesamtförderungsbeträge in Prozent nach Fördersparten**



### **Rückzahlungen und Referenzmittel:**

Aus den Erlösen des Jahres 2007 wurden dem Filmfonds Wien 2008 insgesamt 49.689,06 EUR zurückgezahlt.

Rückzahlungen:

<b>Projekt</b>	<b>Produktion</b>	<b>Regie</b>	<b>Summe</b>
Hundstage	Allegro Film	Ulrich Seidl	1.725,00
In 3 Tagen bist du tot	Allegro Film	Andreas Prochaska	42.786,00
Nacktschnecken	Dor Film	Michael Glawogger	2.946,19
Silentium	Dor Film	Wolfgang Murnberger	2.231,87
<b>GESAMT</b>			<b>49.689,06</b>

Aufgrund von Ansprüchen aus diesen und früheren Rückzahlungen konnten 2008 insgesamt **476.970,00 EUR** aus Referenzmitteln zugesagt werden:

<b>Referenzmittel</b>	<b>Summe</b>
In Projektentwicklungsförderung	60.800,00
In Herstellungsförderung	348.670,00
In Kinostartförderung	67.500,00
<b>GESAMT</b>	<b>476.970,00</b>

Diese Summe ergibt sich aus folgenden Projekten (der Projektentwicklungs-, Herstellungs- und Kinostartförderung):

<b>Projektentwicklung</b>	<b>Produktion</b>	<b>Regie</b>	<b>Summe</b>
Lemmings Himmelfahrt	Allegro Film	Agnes Pluch, Stefan Slupetzky	* 23.000,00
Furcht & Zittern	Allegro Film	Katarina Bali	*/**15.000,00
Powermax	Coop99	Antonin Svoboda	* 22.800,00
<b>GESAMT</b>			<b>60.800,00</b>

<b>Herstellung</b>	<b>Produktion</b>	<b>Regie</b>	<b>Summe</b>
Die Wand	Coop99	Julian Pölsler	* 75.000,00
Wer hat Angst vor Wilhelm Reich?	Coop99	Nicolas Dabelstein, Antonin Svoboda	* 41.200,00
Der Knochenmann	Dor Film	Wolfgang Murnberger	* 81.000,00
März	Coop99	Klaus Händl	* 36.000,00
Von Luft und Liebe	Allegro Film	P.A. Straubinger	* 100.000,00
Let's Make MONEY	Allegro Film	Erwin Wagenhofer	*/** 15.470,00
<b>GESAMT</b>			<b>348.670,00</b>

<b>Kinostart</b>	<b>Produktion / Verleih</b>	<b>Regie</b>	<b>Summe</b>
Import Export	Fimladen / Ulrich Seidl Film	Ulrich Seidl	*25.000,00
Free Rainer	Fimladen / Coop99	Hans Weingartner	*42.500,00
<b>GESAMT</b>			<b>67.500,00</b>

\* Referenzmittelförderung

\*\* Mittelerrhöhung

## 1. Projektentwicklungsförderungen

Mit einer Gesamtsumme von **930.632,70 EUR** wurden **36 Projektentwicklungen** gefördert.

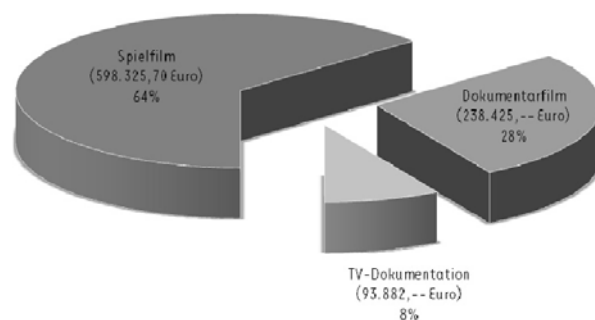
<b>Projekt</b>	<b>Antragsteller / Produktion</b>	<b>Drehbuch</b>	<b>Genre</b>	<b>Summe</b>
Aftermath / Apples of the Golan	Golden Girls	Raphael Bart, Keith Walsh, Jill Beardsworth	Dok	24.600,00
Business Outlaws	Neue Sentimental Film	Arman T. Riahi	TV Dok	34.835,00
Das letzte Boot nach Gotland	Sia Film Angels Studio	Tomas Makaras	Drama	14.000,00
Das Vermächtnis der Gartenhexe	MINIFilm	Danielle Proskar	Kinderfilm	24.782,50
Der Fall Trakl	FreibeuterFilm	Michael Ginhör	Drama	40.000,00
Der Gruen Effekt	Pooldoks	Anette Baldauf, Katharina Weingartner	TV Dok	11.797,00
Die Revolution	Virgil Widrich Film	Virgil Widrich	Detektivfilm, Drama, Komödie	30.000,00
Draken	FRAMES Film	Dirk Meints, Toni Weiss	Komödie	36.400,00
Eine Familiengeschichte	Terese Schulmeister Productions	Terese Schulmeister	Dok	20.000,00
Emir & Merima	Rosdy Film	Paul Rosdy	Drama	20.000,00
Europe	Geyrhalter Film	Nikolaus Geyrhalter	Dok	19.000,00
Favoriten	Bonus Film	Sabine Derflinger, Valentin Hitz	Drama	** 9.925,00
Furcht & Zittern	Allegro Film	Katarina Bali	Komödie	*/**15.000,00
Geschichten zwischen Tag und Nacht	Mobile Film	Eva Testor	Drama	23.500,00
Giants on the Move	Kurt Mayer Film	Kurt Mayer	TV Dok	47.250,00
Klassentreffen	Novotny & Novotny	Ulrike Schweiger, Michael Tanczos	Thriller	20.000,00
Lemmings Himmelfahrt	Allegro Film	Agnes Pluch, Stefan Slupetzky	Kriminalkomödie	* 23.000,00
Marathon	Film27 Multimedia Produktion	Serge Falck, Wolfgang Rest	Drama	20.000,00
Metrophiles	Orbrock Film	Timo Novotny	Musik Dok	15.000,00
No Way	Golden Girls	Cevdet Kilic	Drama	15.000,00
Paradies	Ulrich Seidl Film	Ulrich Seidl, Veronika	Drama	50.000,00

		Franz		
Powermax	Coop99	Antonin Svoboda	Komödie	* 22.800,00
Rosa Riedl, Schutzgespenst	MINIFilm	Milan Dor	Kinderfilm	32.775,20
Schwarzkopf	Golden Girls	Arman T. Riahi	Dok	11.200,00
Singing for Living – The Voices of South Africa	Barbara Weissenbeck - Filmwerkstatt	Barbara Weissenbeck	Dok	8.025,00
Snow on Krasnaja Poljana	Mischief Films	Amrion Oü	Dok	50.000,00
Stilleben	FreibeuterFilm	Sebastian Meise, Thomas Reider	Drama	13.000,00
Tanzcafé Jenseits	Stalker Film	Deniz Arslan, Georg Wexberg	Episodenfilm	14.420,00
The Future's Past – Creating Cambodia	Amour Fou	Susanne Brandstätter	Dok	30.600,00
The Investigation	Sigma Film	Ernst Grossner	Thriller	28.825,00
Tomorrow you will leave	Golden Girls	Martin Nguyen	Dok	12.000,00
Unbekannter Iran	Nanook Film	Dariusch Allahyari	Dok	48.000,00
Untitled Lovestory	Eidolon Entertainment	Peter Koller	Romantische Komödie/ Aktion Krimi	34.898,00
Us and the Bus	Orbrock Film	Timo Novotny, Wolfgang Schlögl	Anti-Road-Movie	10.000,00
Vedunia	Red Monster Film	Dietmar Zahn, Stefan Wolner	Fantasy / Mystery	50.000,00
Visions of Reality	KGP	Gustav Deutsch	Drama	50.000,00
<b>GESAMT</b>				<b>930.632,70</b>

\* Referenzmittelförderung

\*\* Mittelerrhöhung

Geförderte Projektentwicklungen nach Sparten



## 2. Herstellungsförderungen

Mit einer Fördersumme von **5.586.807,-- EUR** wurden insgesamt **38 Herstellungen** gefördert. Die österreichischen Gesamtherstellungskosten beliefen sich auf insgesamt rund 29,32 Millionen EUR. Der projektierte **Wiener Filmbrancheneffekt** erreichte einen Durchschnitt von **325%**, das heisst, dass rund 18,07 Millionen EUR (das entspricht 61,63% des gesamtwirtschaftlichen Effekts) in die Nutzung der hier ansässigen Infrastruktur, der Ressourcen und kreativen Kräfte der Wiener Filmbranche fließen.



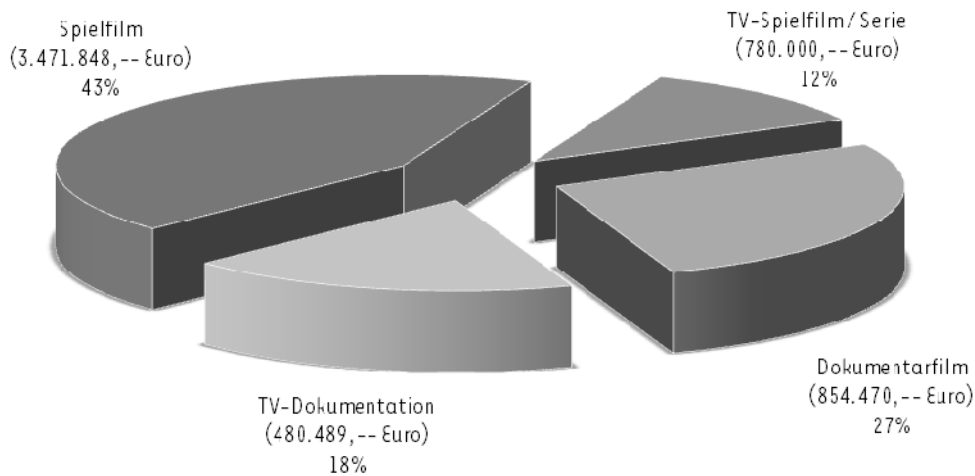
Projekt	Antragsteller/ Produktion	Regie	Genre	Ausw.	Land	Summe
21	Edoko Institute Film	Edgar Honetschläger	Thriller	K	A / BR / J	** 30.000,00
Abseits	Aichholzer Film	Hüseyin Tabak	Dok	K	A	55.000,00
Adrienne Pál	FreibeuterFilm	Agnes Kocsis	Drama	K	A / F / H	62.000,00
Albert Schweitzer	Mischief Films	Georg Misch	TV Dok	TV	A / D	109.000,00
Architektur der Erinnerung: Die Denkmäler des Bogdan Bogdanovic	URBANplus	Reinhard Seiß	TV Dok	TV	A	15.500,00
Blutsfreundschaft (aka die Blaue Gitarre, Nanook Film)	Novotny & Novotny	Peter Kern	Drama	K	A	300.000,00
Blutsfreundschaft (aka die Blaue Gitarre, Nanook Film)	Novotny & Novotny Film	Peter Kern	Drama	K/TV	A	** 60.000,00
Briefe aus Sulina	Geyrhalter Film	Robert Lakatos	Dok	K	A / HU / RO	20.000,00
Das weiße Band	Wega Film	Michael Haneke	Drama	K	A / D / F / I	591.483,00
Whores Glory (aka Day by Day)	Lotus Film	Michael Glawogger	Dok	K	A / D	150.000,00
Der Fall des Lemming	Allegro Film	Nikolaus Leytner	Krimi- komödie	K	A	400.000,00
Der Fall des Lemming	Allegro Film	Nikolaus Leytner	Krimikom ödie	K	A	** 30.000,00
Der Gruen Effekt	Pooldoks	Anette Baldauf, Katherina Weingartner	Dok	TV	A	68.764,00
Der Knochenmann	Dor Film	Wolfgang Murnberger	Krimikom ödie	K	A	* 81.000,00
Der Knochenmann	Dor Film	Wolfgang Murnberger	Krimikom ödie	K	A	819.000,00
Der Räuber	Geyrhalter Film	Benjamin Heisenberg	Drama	K	A / D	** 50.000,00
Die Evolution der Gewalt	FreibeuterFilm	Fritz Ofner	Dok	K/TV	A	20.000,00
Die Wand	Coop99	Julian Pölsler	Drama	K	A / D	175.000,00
Die Wand	Coop99	Julian Pölsler	Drama	K	A / D	* 75.000,00
Dust	KGP	Max Jacoby	Drama	K	A / LUX	65.000,00
Echte Wiener	Bonus Film	Kurt Ockermüller	Komödie	K	A	500.000,00
Ein tödliches Match (aka Das letzte Match)	Mungo Film	Gerald Liegel	TV Krimi	TV	A / D	200.000,00
Entente Cordiale – Friendly Agreement	KGP	Hubert Sauper	Dok	K	A / F	120.000,00
Erzherzog Johann und Anna Plochl	Epo Film	Julian Pölsler	Histo- rischer Liebesfilm	TV	A / D	200.000,00

Evening's Civil Twilight in EMPIRES OF TIN	Viennale	Jem Cohen	Musikfilm	K	A	7.000,00
Flores Negras	Epo Film	David Carreras	TV Thriller	TV	A / D / E	200.000,00
Im Bazar der Geschlechter	FreibeuterFilm	Sudابه Mortezaei	Dok	K	A	76.000,00
Im Keller	Ulrich Seidl Film	Ulrich Seidl	Dok	K	A	100.000,00
In einem anderen Licht	Eclipse Film	Alain Tasma	TV Drama	TV	A / F / B	150.000,00
In einem anderen Licht	Eclipse Film	Alain Tasma	TV Drama	TV	A / F / B	** 30.000,00
Let's Make MONEY	Allegro Film	Erwin Wagenhofer	Dok	K	A	*/** 15.470,00
Little Robbers	Mini Film	Ivo Kalpenieks	Kinderfilm	K	A / LV / LT	** 22.010,00
Mama Bock – Ein Film über Ute Bock	Houchang Allahyari Filmproduktion	Houchang & Dariusch Allahyari	Dok	K/TV	A	48.000,00
März	Coop99	Klaus Händl	Drama	K	A	* 36.000,00
Memory Full (aka On the Path)	Coop99	Jasmila Zbanic	Drama	K	A / BH / CRO/ D	100.000,00
Outskirts	Aichholzer Film	Anatol E. Reghintoschi	Gangster- Melodram	K	A / F / RO	68.355,00
Prager Frühling	Cosmos Factory	Michael Kreihsl, Manfred Christ	TV Spieldoku	TV	A	127.635,00
Singing for Living – The Voices of South Africa	Barbara Weissenbeck Filmwerkstatt	Barbara Weissenbeck	Dok	TV	A / F	30.000,00
So schaut 's aus (aka Willi)	Kurt Mayer Film	Harald Friedl	Dok	TV	A	74.590,00
The Future's Past – Creating Cambodia	Amour Fou	Susanne Brandstätter	Dok	K/TV	A	100.000,00
Von Luft und Liebe	Allegro Film	P.A. Straubinger	Dok	K	A	* 100.000,00
War on Terror	Cronos Film	Sebastian J.F.	Dok	K	A	50.000,00
Wer hat Angst vor Wilhelm Reich?	Coop99	Nicolas Dabelstein, Antonin Svoboda	TV Dok	TV	A	13.800,00
Wer hat Angst vor Wilhelm Reich?	Coop99	Nicolas Dabelstein, Antonin Svoboda	TV Dok	TV	A	* 41.200,00
Gesamt						<b>5.586.807,00</b>

\* Referenzmittelförderung

\*\* Mittelerhöhung

## Geförderte Herstellungen nach Sparten

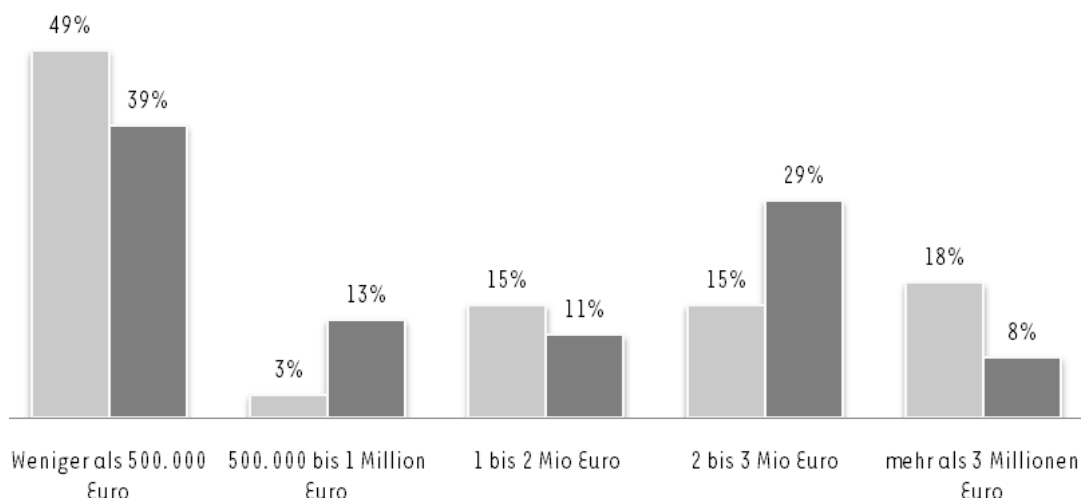


### 2.1. Gesamtherstellungskosten der Produktionen laut Zusageliste

Im Gegensatz zu 2007 sank der Anteil der geförderten Herstellungsprojekte mit weniger als 500.000,-- EUR Gesamtherstellungskosten, mit 15 Herstellungen um 10%. Wie schon in den vergangenen Jahren handelt es sich hierbei hauptsächlich um Dokumentarfilmprojekte.

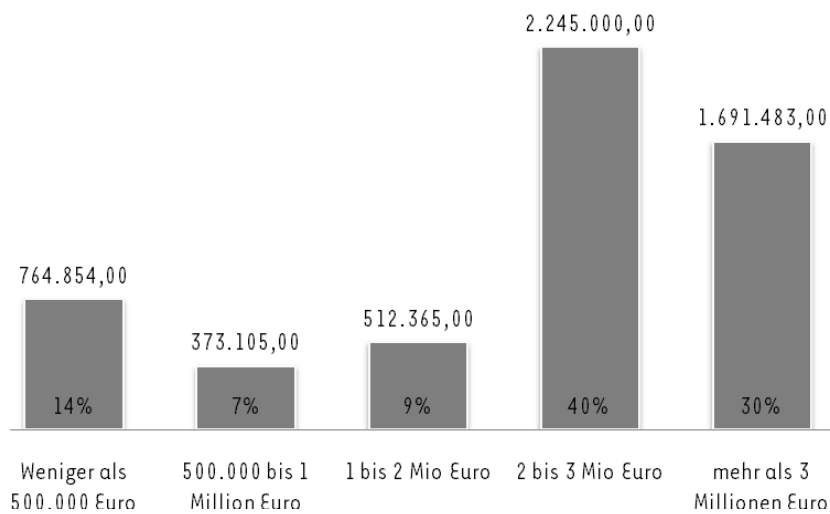
Im Vergleich zu 2007 stellen sich die Gesamtherstellungskosten wie folgt dar:

### Gesamtherstellungskosten 2007 vs. 2008



Es wurden 15 Herstellungen (39% aller Herstellungen) mit Gesamtherstellungskosten mit weniger als 500.000,-- EUR, vom Filmfonds Wien gefördert. 40% der Herstellungsfördermittel wurden für Herstellungen mit Gesamtherstellungskosten zwischen zwei und drei Millionen Euro vergeben.

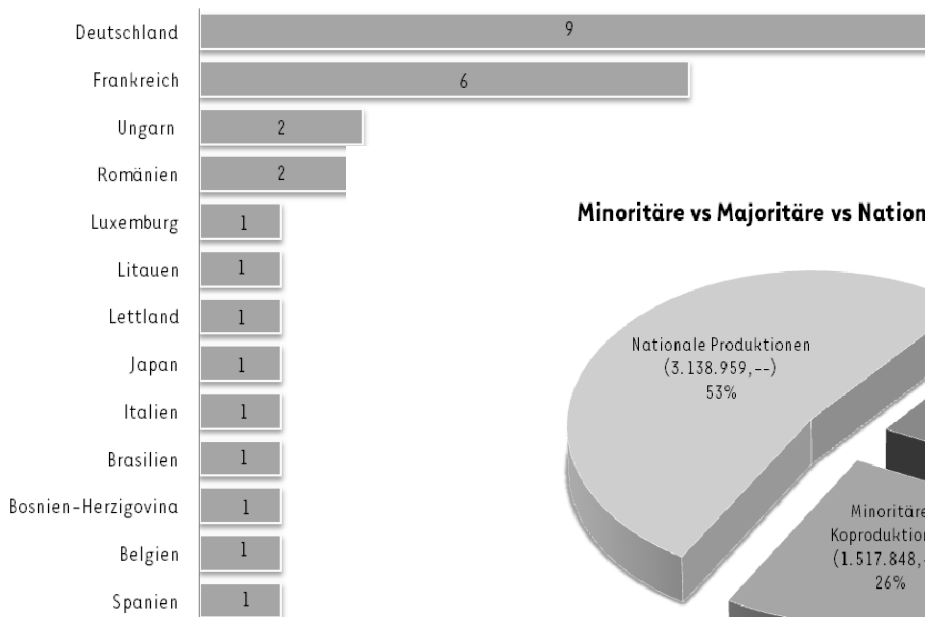
## Aufteilung der Fördermittel (Herstellung) nach Gesamtherstellungskosten



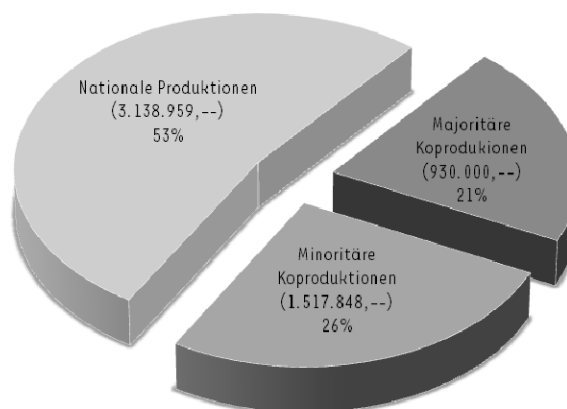
### 2.2. Gemeinschaftsproduktionen in der Herstellung

2008 wurden **18** Gemeinschaftsproduktionen mit bis zu drei ausländischen Partnern, das sind rund 47% der gesamten Herstellungen, vom Filmfonds Wien gefördert. Die Fördersumme beläuft sich auf **2.447.848,-- EUR**. Wie bereits in den Vorjahren wurde auch 2008 der Großteil der Projekte gemeinsam mit Deutschland produziert, nämlich 53%. An zweiter Stelle liegt wieder mit sechs Produktionen Frankreich, das entspricht knapp 35%.

### Internationale Gemeinschaftsproduktionen (Herstellung)



### Minoritäre vs Majoritäre vs Nationale Projekte 2008



### 3. Verwertungsförderungen Kinostart & Besucherzahlen

Für **17** heimische Produktionen wurde der Kinostart in Österreich 2008 insgesamt mit einer Summe von **536.363,-- EUR** gefördert. Der Kinostart vier weiterer Filme wurde durch eine Verwertungspauschale finanziert.

Über das Jahr verteilt erlebten 19 vom Filmfonds geförderte Projekte in den österreichischen Kinos ihren Kinostart:

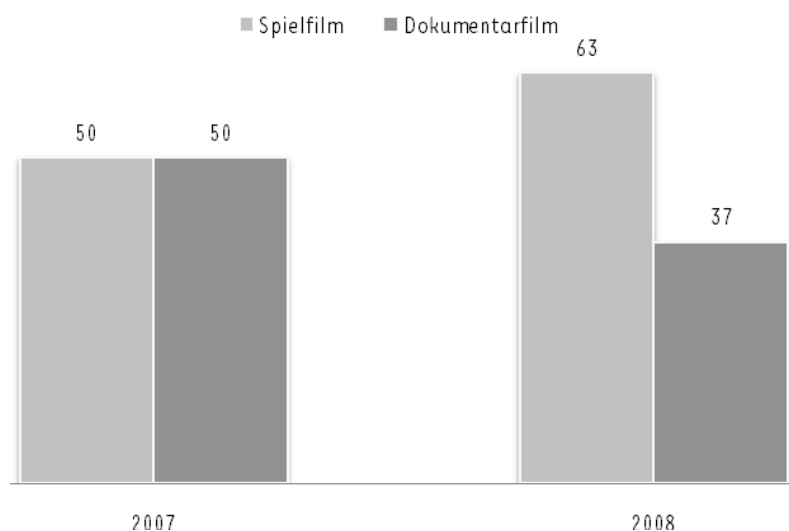
<b>Titel</b>	<b>Antragsteller / Verleih</b>	<b>Regie</b>	<b>Genre</b>	<b>Filmstart</b>	<b>Besucher per 31.12.08</b>	<b>Summe</b>
Import Export	Filmladen (Prod.:Ulrich Seidl Film)	Ulrich Seidl	Drama	Kinostart 2007	3.933	*25.000,00
Free Rainer	Filmladen (Prod.: Coop99)	Hans Weingartner	Drama	Kinostart 2007	5.321	*42.500,00
Hermes Phettberg, Elender	Filmladen (Prod.: Fischer Film)	Kurt Palm	Dok	Kinostart 2007	917	13.000,00
Hermes Phettberg, Elender	Filmladen (Prod.: Fischer Film)	Kurt Palm	Dok	Kinostart 2007	917	**11.089,00
Die Fälscher	Filmladen (Prod.: Aichholzer Film)	Stefan Ruzowitzky	Drama	Kinostart 2007	176.803	Kinostart-förderung 2007
Freige-sprochen	Pool Filmverleih (Prod.: Lotus Film)	Peter Payer	Drama	18.01.2008	12.169	40.000,00
The End of the Neubacher Project	Filmladen (Prod.: Extra Film)	Marcus J. Carney	Dok	18.01.2008	2.498	Kinostart-förderung 2007
Falco - Verdamm, wir leben noch!	Constantin Film (Prod.: MR-Film)	Thomas Roth	Biopic	07.02.2008	154.980	Verwertungs-pauschale 2007
Mozart in China	Filmladen (Prod.: Extra Film)	Bernd Neuburger, Nadja Seelich	Kinder-film	29.02.2008	5.376	40.000,00
Einst süße Heimat	Golden Girls	Gerald Igor Hautzenberg er	Dok	07.03.2008	1.001	Kinostart-förderung 2007
Darum	Filmladen (Prod.: Allegro Film)	Harald Sicheritz	Thriller	04.04.2008	6.334	40.000,00
Schindlers Häuser (Photographie & Jenseits)	Pool Filmverleih (Prod.: Amour Fou)	Heinz Emigholz	Dok	04.04.2008	1.007	12.000,00
Weltrevolution	Filmladen (Prod.: Conceptional Continuity Film)	Klaus Hundsichler	Dok	09.05.2008	2.336	43.000,00
Revanche	Filmladen (Prod.: Spielfilm / Prisma Film)	Götz Spielmann	Drama	16.05.2008	17.493	Verwertungs-pauschale 2007
Herzaus-reisser	Polyfilm (Prod.: Navigator)	Karin Berger	Dok	30.05.2008	2.944	35.750,00
Kleine Geheimnisse	Pool Filmverleih (Prod.: Amour Fou)	Pol Cruchten	Kinder / Komödie	06.06.2008	595	24.000,00

Balkan Traffic - Übermorgen Nirgendwo	arts & pictures (Prod.: Lotus Film)	Markus Stein, Milan Puzic	Road-movie	01.08.2008	1.087	Keine Kinostartförderung
Weißer Lilien	Polyfilm (Prod.: Amour Fou)	Christian Frosch	Thriller	29.08.2008	681	14.524,00
Herrn Kukas Empfehlungen	Filmladen (Prod.: Prisma Film)	Dariusz Gajewski	Komödie	05.09.2008	6.825	29.000,00
La Bohème	Constantin Film (Prod.: MR-Film)	Robert Dornhelm	Musikfilm	10.10.2008	34.527	60.000,00
Let's make MONEY	Filmladen (Prod.: Allegro Film)	Erwin Wagenhofer	Dok	31.10.2008	155.409	40.000,00
Loos Ornamental	Poool Filmverleih (Prod.: Amour Fou)	Heinz Emigholz	Dok	21.11.2008	437	12.000,00
Echte Wiener	Thimfilm (Prod.: Bonus Film)	Kurt Ockermüller	Komödie	19.12.2008	205.457	***100.000,00
In 3 Tagen bist Du Tot II	Luna Film (Prod.: Allegro Film)	Andreas Prochaska	Thriller	25.12.2008	38.185	Kinostartförderung 2009
Ein Augenblick Freiheit	Filmladen (Prod.: Wega Film)	Arash T.Riahi	Tragik-komödie	Kinostart 2009		40.000,00
Sneaker Stories	Topkino (Prod.: Pooldoks)	Katharina Weingartner	Dok	Kinostart 2009		14.500,00
März	Stadtkino (Prod.: Coop99)	Klaus Händl	Drama	Kinostart 2009		***20.000,00
					<b>GESAMT</b>	<b>656.363,--</b>

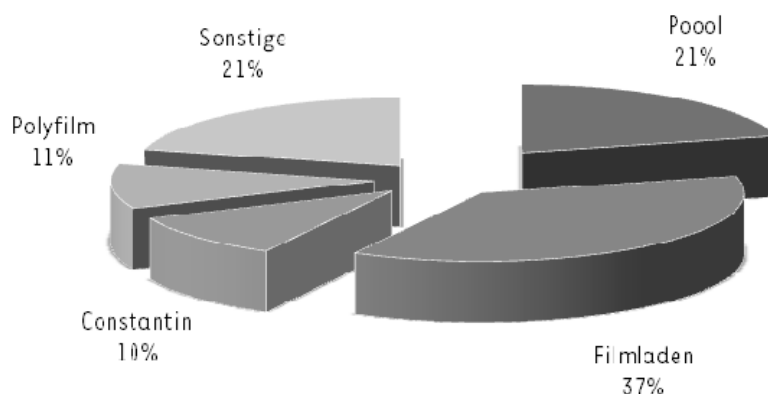
- \* Referenzmittelförderung
- \*\* Erhöhung der Verwertungspauschale
- \*\*\* aus Verwertungspauschale 2008

Angaben betreffend die Besucherzahlen lt. der jw. Verleiherangabe.

### Kinostarts 2007 vs. 2008 nach Sparten



### Anteile Verleiher Kinostarts 2008



### Fernsehausstrahlungen 2008

Über das Jahr verteilt wurden **10** vom Filmfonds geförderte Fernsehprojekte ausgestrahlt. Acht (80%) von zehn Filmen sind Dokumentarfilmprojekte

Titel	Termin	Zeit	Sender	Zuseher	ØRW* / ØMA**	Produktion	Regie
<b>Soko Donau Staffel 3 (12 Folgen)</b>	Feb.-Mai 08		ZDF	42.150.000	- - - / 17,95%	Satel Film	Erhard Riedlsperger, Matthias Steurer, Erwin Keusch
<b>Eine Stadt. Ein Buch: Fever Pitch</b>	25.05.2008	18:30	3Sat	7.000	0,1% / 1%	AVImedia	Peter Zurek u.a.
<b>Prager Frühling</b>	21.08.2008	20:15	ORF2	378.000	5,4% / 19%	Cosmos Factory	Michael Kreihsl
<b>Die Jagd nach Dr. Tod</b>	24.09.2008	23:30	ARD	20.000	0,3% / 3%	Epo-Film	Ingo Helm
<b>Die Geschworene</b>	04.10.2008	20:15	ORF2	438.000	6,2% / 20%	Allegro	Nikolaus Leytner
<b>Here to stay</b>	19.10.2008	23:00	ORF2	178.000	2,5% / 20%	Pooldoks	Markus Wailand
<b>Die Vatersucherin</b>	09.11.2008	23:55	ORF2	47.000	0,7% / 8%	Geyrhalter Film	Sandra Löhr
<b>Wir Euopäer Folge 1</b>	19.11.2008	21:00	ARTE	46.000	0,7% / 2%	Fischer Film	Judith Völker
<b>Wir Euopäer Folge 2</b>	19.11.2008	21:00	ARTE	34.000	0,5% / 2%	Fischer Film	Judith Völker

<b>Wir Euopäer Folge 3</b>	19.11.2008	21:00	ARTE	16.000	0,2% / 1%	Fischer Film	Judith Völker
<b>Wir Euopäer Folge 4</b>	26.11.2008	21:00	ARTE	15.000	0,2% / 1%	Fischer Film	Judith Völker
<b>Wir Euopäer Folge 5</b>	26.11.2008	21:00	ARTE	12.000	0,2% / 1%	Fischer Film	Judith Völker
<b>Wir Euopäer Folge 6</b>	26.11.2008	21:00	ARTE	12.000	0,2% / 1%	Fischer Film	Judith Völker
<b>Reise zum unerforschten Grund des Horizonts</b>	06.12.2008	21:35	3sat	14.000	0,2 % / 1%	Kurt Mayer Film	Ingrid Ahrer, Martin Polasek
<b>Food Design</b>	14.12.2008	23:05	ORF 2	100.000	1,4% / 10%	Geyrhalter Film	Martin Hablesreiter
<b>GESAMT 43.467.000</b>							

\* durchschnittl.  
Reichweite  
\*\* durchschnittl.  
Marktanteil

## 5. Verwertungsförderungen Festivals & Marktveranstaltungen

Die Teilnahme an internationalen Filmfestivals & Marktveranstaltungen wurde in **14** Fällen mit **241.827,50 EUR** gefördert.

Film	Antragsteller / Produktion	Regie	Genre	Veranstaltung	Summe
7915km (aka After the Race)	NGF Geyrhalter Film	Nikolaus Geyrhalter	Dok	Toronto International Film Festival 08	20.000,00
Der Weg nach Mekka - Die Reise des Muhammed Asad	Mischief Film	Georg Misch	Dok	Vision du Réel Nyon Hot Docs Kanada Mediawave Győr  Iran Int. Doc. Festival Teheran, Duisburger Filmwoche, Kasseler DokFest	16.500,00  2.300,00
Die Fälscher	Aichholzer Film	Stefan Ruzowitzky	Drama	80th Academy Awards (Oscar)	25.000,00 11.860,00
Ein Augenblick Freiheit	Wega Film	Arash T. Riahi	Tragik-komödie	Festival des Films du Monde, Montréal, Canada Zürich Film Festival, Schweiz 13th Pusan International Filmfestival, Korea	14.067,00
Ein halbes Leben Der Fall des Lemming Flores Negras	Film Austria	Nikolaus Leytner  Nikolaus Leytner David Carreras		MIPCOM 2008 Cannes	7.500,00



Let's make MONEY	Allegro Film	Erwin Wagenhofer	Dok	21st International Documentary Film Festival Amsterdam	30.000,00
Liebe und andere Verbrechen	KGP	Stefan Arsenijevic	Drama	58th Internationale Filmfestspiele Berlin – Panorama Special	Verwertungs- pauschale
Loos Ornamental (Photographie & Jenseits)	Amour Fou	Heinz Emigholz	Dok	Berlinale 2008-Froum des Jungen Films	18.600,00
März	Coop 99	Klaus Händl	Drama	Int. Filmfestival von Locarno 08 Sarajewo Film Festival 08	13.000,00
Mozart in China	Extra Film	Bernd Neuburger Nadja Seelig	Kinderfilm	International Children`s Film Festival Montreal Cairo International Children`s Film Festival Markt-Berlinale  Festival Zlin, Buenos Aires, Auburn, Montevideo, Tel Aviv, Chicago, Istanbul, Madrid, Belfast und London	6.000,00  22.060,00
Revanche	Spielmannfilm	Götz Spielmann	Drama	58th Internationale Filmfestspiele Berlin	Verwertungs- pauschale
The End of the Neubacher Project	Extra Film	Marcus J. Carney	Dok	Documentary Fortnight im MOMA, NY 2008	5.800,00
Weltrevolution	Conceptional Continuity Filmproduktion	Klaus Hundsichler	Dok	International Filmfestival Rotterdam 2008	16.140,50
Who`s Afraid of Kathy Acker?	Fischer Film	Barbara Caspar	Dok	Hot Docs Canadian Int. Documentary Festival International Film Festival Rotterdam Internationale Hofer Filmtage MoMA European Film Market	33.000,00
<b>GESAMT</b>					<b>241.827,50</b>

## 5.1. Auswahl der Preise und Auszeichnungen 2008

### **Die Fälscher**

von Stefan Ruzowitzky  
(Prod.: Aichholzer Film)

LOS ANGELES, Academy Award –  
Oscar for Best Foreign Language Film 2007  
GRAZ, Diagonale '08, Großer  
Schauspielpreis (Karl Markovics)

### **Franz Fuchs – Ein Patriot**

von Elisabeth Scharang  
(Prod.: Epo Film)

BIARRITZ, 21e FIPA – Festival Inter-  
national de Programmes Audiovisuels 2008  
- FIPA d'Argent Special

### **Über Wasser**

von Udo Maurer  
(Prod.: Lotus Film)

THESSALONIKI, 10<sup>th</sup> Documentary Festival  
– Images of the 21<sup>st</sup> Century 2008  
- WWF Award

### **Mozart in China**

von Bernd Neuburger  
(Prod.: Extra Film)

MONTREAL, 11e Festival International du  
Film pour Enfants 2008 – Prix du Puplic  
STARNBERG, HERRSCHING, SEEFELD, 2.  
Fünf Seen Filmfestival 2008  
- Kleiner Star 2008 für den besten  
Kinderfilm  
BUENOS AIRES, Nueva Mirada Festival –  
Golden Kite für den besten Film  
MONTEVIDEO, Divercine Film Festival –  
Honorable Mention  
CHICAGO, CICFF - "1<sup>st</sup> Price for the Best  
Live Action Film  
MÜNCHEN, Fünf-Seen-Festival 2008 -  
Kleine Star von der Kinderjury  
GERA & ERFURT, Deutsches Kinder-  
Medien-Festival - Goldener Spatz für Kino-  
TV-Online

### **Revanche**

von Götz Spielmann  
(Prod.: Spielmann Film)

BERLIN, 58. Internationale Filmfestspiele /  
22. Panorama 2008 von  
- Europa Cinemas Label as Best European  
Film - C.I.C.A.E. Prize  
- Femina Film Prize für Maria Gruber für  
Setdesign  
SCHWERIN, 18. Filmkunstfest 2008 -  
Fliegender Ochse  
STARNBERG, HERRSCHING, SEEFELD, 2.  
Fünf Seen Filmfestival 2008  
- Großer Star 2008 für den besten  
deutschsprachigen Film  
MOTOVUN, 10<sup>th</sup> Film Festival 2008 - From  
A to A Award  
MONTERREY, 4<sup>th</sup> Festival International de  
Cine 2008 - Best screenplay, Audience  
Award

	<p>GRAZ, Diagonale '08, Großer Preis für besten österr. Spielfilm (Götz Spielmann)</p> <p>GRAZ, Diagonale '08, Preis für beste Bildgestaltung - Spielfilm (Martin Gschlacht)</p> <p>GRAZ, Diagonale '08, Spezialpreis (Ursula Strauss)</p>
<p><b>Unser Täglich Brot</b> von Nikolaus Geyrhalter (Prod.: Geyrhalter Filmproduktion)</p>	<p>ADOLF GRIMME PREIS, Kategorie Information und Kultur</p>
<p><b>Der Weg nach Mekka</b> Georg Misch (Prod.: Mischief Films)</p>	<p>GRAZ, Diagonale '08, Preis für beste von Bildgestaltung - Dokumentarfilm (Joerg Burger)</p> <p>AGADIR/MAROKKO, Fidadoc Film Festival - Großer Preis der Jury 08</p>
<p><b>Sneaker Stories</b> von Katharina Weingartner (Prod.: Pooldoks)</p>	<p>GRAZ, Diagonale '08, Publikumspreis (Katharina Weingartner)</p>
<p><b>Ein Augenblick Freiheit</b> von Arash T. Riahi (Prod.: Wega Film)</p>	<p>MONTREAL, Montreal World Filmfestival – Golden Zenith für besten Debütspielfilm</p> <p>SAINT JEAN DE LUZ/BIARRITZ, 13è Festival Int. Des jeunes realisateurs de Saint-Jean-de-Luz - Prix Alain Poire</p> <p>Hauptpreis für beste Regie</p> <p>ZÜRICH, 4. Zurich Film Festival – Golden Eye Award für besten Debütspielfilm</p> <p>WIEN, Viennale '08 - Wiener Filmpreis 08</p>
<p><b>März</b> von Klaus Händl (Prod.: Coop99)</p>	<p>LOCARNO, 61. Int. Filmfestival Locarno - Silberne Leopard für besten Debütspielfilm</p> <p>SARAJEVO, Sarajevo Film Festival 08 - Special Jury Award</p>
<p><b>Karo und der liebe Gott</b> von Danielle Proskar (Prod.: Mini Film)</p>	<p>HAMBURG, SCHAU-HIN! Publikumspreis für den besten deutschsprachigen Kinder- und Familienfilm</p>
<p><b>Rule of Law</b> von Susanne Brandstätter (Prod.: Aichholzer Film)</p>	<p>LOS ANGELES, South East European Film Festival - Critics Award</p>
<p><b>Unser Täglich Brot</b> von Nikolaus Geyrhalter (Prod.: Geyrhalter Filmproduktion)</p>	<p>MARL, Adolf Grimme Preis</p>

## 6. Zusätzliche Verwertungsmaßnahmen

2008 wurden **5** sogenannte zusätzliche Verwertungsmaßnahmen in der Höhe von **15.700,-- EUR** für DVD-Produktionen vergeben.

<b>Titel</b>	<b>Antragsteller / Vertrieb</b>	<b>Regie</b>	<b>Genre</b>	<b>Summe</b>
Herzausreisser	Polyfilm (Prod.: Navigator Film)	Karin Berger	Dok	4.475,00
Meine liebe Republik	Polyfilm (Prod.: Wega Film)	Elisabeth Scharang	Dok	2.900,00
Weiße Lilien	Polyfilm (Prod.: KGP)	Christian Frosch	Thriller	750,00
Die letzten Zöglinge	Filmladen (Prod.: Dor Film)	Peter Oberdorfer, Christoph Mayr	Dok	4.700,00
Auf der Suche nach dem Gedächtnis – Der Hirnforscher Eric Kandel	Filmladen (Prod.: FilmForm Köln)	Petra Seeger	TV Dok	2.875,00
			<b>GESAMT</b>	<b>15.700,00</b>

## 7. Strukturförderungen

2008 wurden 18 Strukturförderungen in Gesamthöhe von 696.440,05 EUR, acht davon durch das Kuratorium, die restlichen zehn durch die Geschäftsführung im Rahmen der Bevollmächtigung durch das Kuratorium, vergeben.

Ziel der Strukturförderungen ist es, zur Stärkung des Film- und Medienstandortes Wien in einem interregionalen Umfeld beizutragen, insbesondere dadurch, dass Veranstaltungen, Workshops und Initiativen zur Verbesserung der Infrastruktur und Kommunikation der Branche gefördert werden und den vom Filmfonds Wien geförderten Filmen und der Filmstadt Wien eine Plattform gegeben wird.

<b>Antragsteller</b>	<b>Projekt / Veranstaltung</b>	<b>Summe</b>
Verein Schule für Photographie und Film	Schule für unabhängigen Film - Schuljahr 2008/2009	2.000,00
dok.at	Koproduktionstreffen D, A, CH in Leipzig	4.800,00
After Image Productions	Länderförderungstagung im Rahmen der Diagonale 2008	5.564,89
Filmladen	Import Export - Galapremiere im November 2007	6.000,00
EAVE	EAVE Workshop 2008	6.083,33
Verein f. neue Literatur	kolik.film Nr. 6 & 7 / 2007	7.500,00
Sonderzahl Verlag	Sündenfall. Die Grenzüberschreitungen des Ulrich Seidl - Buchprojekt von Stefan Grisseemann	11.517,00
After Image Productions	Ex Oriente Workshop 2008	13.000,00
Culture2Culture	Connecting Animation - Branchentreffen im Rahmen von Tricky Women 2008	13.990,00
Scenario Films	Babylon	14.984,83
EU XXL	EU XXL film 2007/08	*15.000,00
EU XXL	EU XXL film 2008/09	*25.000,00

Diagonale	Diagonale 2008	*30.000,00
Verein FilmABC	Tätigkeit des FilmABC	*35.000,00
Drehbuchforum	Drehbuchforum Jahrestätigkeit 2008	*36.000,00
AFC	AFC Jahrestätigkeit 2008	*110.000,00
Hoanzl	Der Österreichische Film (3. Staffel) Promotion der DVD-Edition	*160.000,00
Hoanzl (Nachtragung aus 2007)	Der Österreichische Film (2.Staffel) Edition Der Standard	*200.000,00
<b>GESAMT</b>		<b>696.440,05</b>

## **Veranstaltungen und sonstige Aktivitäten**

Auch 2008 nahm der Filmfonds Wien an den wichtigsten Koproduktionsmärkten im Rahmen von Filmfestivals teil und konnte so Wiener Standortinteressen aktiv vertreten und Wiener Produktionsfirmen aktiv unterstützen. Koproduktionen sind in Europa unerlässlich geworden, sollten aber nicht auf einer Einbahn abspielen. Wien ist vor allem wegen seiner ausgezeichneten Postproduktionsfirmen zu einem für ganz Osteuropa und den Balkan attraktiven Standort geworden, unabhängig von den Fördermöglichkeiten. Der Filmfonds Wien war vertreten beim Cinemart in Rotterdam (eingeladen), dem European Film Market und Berlinale Co-Production Market sowie in Cannes, Des weiteren wurde Einladungen der Veranstalter zu den Industrial Meetings in Belgrad, dem Euroregion Audiovisual Production Meeting in Triest und dem Neighbouring Coproduction Meeting in Ljubljana, dem Cine Link in Sarajevo, dem Zürich Producer's Forum und den Kodak Vendome Talks Folge geleistet, wo der Geschäftsführer Peter Zawrel als Experte zum ersten Französisch-Ungarisch-Tschechisch-Rumänischen Koproduktionstreffen eingeladen war.

### **Cine Regio**

Das vom Filmfonds Wien mitbegründete europäische Netzwerk regionaler Filmförderungen wuchs auch 2008 kontinuierlich weiter an, und zwar auf mittlerweile 33 Mitglieder aus 15 Ländern. Cine Regio ist zu einer unüberhörbaren film- und regionalpolitischen Stimme in Europa gewachsen und kann dank einer sehr schlanken, aber sehr effizienten Organisationsstruktur mit einem Generalsekretariat in Göteborg eine schnelle Kommunikation und eine schlagkräftige Interessensvertretung in Brüssel gewährleisten. Dadurch ist Cine Regio zu einem Dialogpartner der EU-Kommission geworden und kann europäische Filmpolitik, unabhängig von einseitigen nationalen Interessen und zentralistischen Strukturen, unmittelbar mitgestalten.

Neben den üblichen Cine Regio-Meetings in Berlin und Cannes wurde einer Einladung des neuen Mitglieds Filas/Lazio nach Rom zum „Innomedia Workshop“ Folge geleistet, wodurch sich auch das in Österreich wenig wahrgenommene neue Filmfestival in Rom beurteilen ließ. Beim jährlichen „Regional Meeting“ in Leipzig während des Dokumentarfilmfestivals wurde unter maßgeblicher Beteiligung des Filmfonds Wien die Projektgruppe „Kids Regio“ initiiert und die Durchführung einer europäischen Konferenz zum Thema Kinderfilm im Juni 2009 in Leipzig beschlossen.

### **Docu Regio – Pitching and Networking in Europe**

Ursprünglich eine Initiative von CRRAV, einer der größten französischen Regionalförderungen in Nord-Pas de Calais – 2008 bekannt geworden als das Land der „Schtis“ - wurde der internationale Start von Duco-Regio im Jahr 2007

mit dem Filmfonds Wien als einem von 12 Partnern 2008 erfolgreich weitergeführt. Wie bereits 2007 (Golden Girls) war auch 2008 ein Projekt aus Wien besonders erfolgreich, „Login 2 Life“ (Eidolon), und wiederum zeichnete sich für die besonders kommunikativ und professionell auftretenden Teilnehmer aus Wien ein Zwillingsprojekt mit einem französischen Koproduzenten ab.

### **Diagonale '08 – Schwerpunkt Filmvermittlung**

Entsprechend dem Schwerpunktthema 'Filmvermittlung' bei der Diagonale '08 stand auch die vom Geschäftsführer des Filmfonds Wien, Peter Zawrel seit 1988 einmal jährlich durchgeführte Filmfördertagung der österreichischen Bundesländer im Zeichen des Themas.

### **Babylon**

Die vom Filmfonds Wien während der Viennale '07 erfolgreich präsentierte europäische Initiative BABYLON, die AutorInnen mit migratorischem Hintergrund den Zugang zur Filmbranche und zum internationalen Markt erleichtern will, fand 2008 erstmals mit Beteiligung aus Wien statt. Umut Dag (mit seiner Koautorin Sarah Wassermaier) und Hüseyin Tabak, beide studieren noch an der Wiener Filmakademie, sowie der Filmmacher Kenan Kilic konnten an einem Workshop im Rahmen des Rotterdam International Film Festival teilnehmen und in Cannes unter internationaler Begleitung Kontakte zur Branche knüpfen. Im Winter wurde schließlich Babylon mit den Wiener Wortstätten vernetzt, woraus die TeilnehmerInnen am Babylon Workshop 2009 hervorgingen. Hierdurch wird ein bislang unentdecktes und nicht gefördertes Potential an Stoffideen und Talenten sichtbar, das dem Filmeschaffen neue Impulse zu geben vermag.

Diesem Zweck diente auch die im Jahr 2006 mit „Surfing Vienna“ gestartete, gezielte Kooperation mit dem

**Drehbuchforum Wien**, die sich 2007/08 in der Veranstaltungsreihe „**Sollst die Stadt meiner Filme sein**“ niederschlug. Mit großer Resonanz sowohl in der engeren Filmbranche als auch im kreativen Umfeld von AutorInnen und TeilnehmerInnen aus allen Bereichen des Stadtlebens wurde der Frage nachgegangen, was an Wien als Filmstadt attraktiv ist oder attraktiver sein könnte und welche Geschichten die Stadt erzählen könnte, die noch nicht erzählt wurden.

# WIENER FESTWOCHE

## Wiener Festwochen 2008

9. Mai – 15. Juni

### Bilanz

**Die Wiener Festwochen 2008 unter Intendant Luc Bondy, mit Schauspieldirektorin Stefanie Carp, Musikdirektor Stéphane Lissner und Geschäftsführer Wolfgang Wais können mit einem umfassenden internationalen und anspruchsvollen Programm eine sehr positive Bilanz vorweisen.**

**Das Publikumsinteresse war sehr zufriedenstellend. Die Aufführungen fanden ein neugieriges und begeisterungsfähiges Publikum.**

**Die Wiener Festwochen zeigten 44 Produktionen – darunter 4 Uraufführungen und**

**8 Neuinszenierungen – mit 146 Vorstellungen**

plus 57 Termine *uw koninkrijk kome – dein reich komme*

plus 1 Ausstellung *Schwarz / Weiß*

plus 1 Filmreihe *Direct Cinema*

**Die Künstler und Ensembles kamen aus 24 Ländern und 4 Kontinenten:**

Argentinien, Belgien, Brasilien, Deutschland, Estland, Frankreich, Griechenland, Großbritannien, Italien, Iran, Japan, Kosovo, Lettland, Libanon, Niederlande, Polen, Österreich, Russland, Schweiz, Slowenien, Spanien, Südafrika, Ungarn, USA

**Die Wiener Festwochen haben 50.556 Karten angeboten, von denen 44.936 ausgegeben wurden.**

**Das entspricht einer Besucherauslastung von 88,88 %.**

**10 Produktionen 100 % Auslastung, weitere 12 Produktionen über 90 % Auslastung.**

**Viele Veranstaltungen fanden bei freiem Eintritt statt.**

**Bei Into the City waren 8.300 Besucher.**

**Die Gesamtbesucherzahl beträgt 177.995.**

### Veranstaltungen bei freiem Eintritt

Eröffnung

Schwarzmarkt

Drei Reden über die Zukunft: Slavoj Žižek, Vladimir Sorokin, Dirk Baecker

Into the City: Schwarz / Weiß, science.art.music., Fußball-Picknick, Mitten im Achten

### Im Zentrum des Interesses

Eröffnung 2008 mit dem Wettbewerb *Eurovision Young Musicians*

Vier zeitgenössische Musiktheaterproduktionen mit zwei Neuinszenierungen: *Michaels Reise* und *Jakob Lenz*

Ariane Mnouchkine und Le Théâtre du Soleil mit *Les Éphémères*

Uraufführung von Arno Geigers Erfolgsroman *Es geht uns gut*

Festwochen-Koproduktion *PLATZ MANGEL* von Christoph Marthaler

Luc Bondy inszenierte *Die Zofen* mit Edith Clever, Caroline Peters und Sophie Rois und zeigte seine französische Marivaux-Inszenierung *La Seconde Surprise de l'amour*.

Shakespeare-Aufführungen: *Troilus und Cressida*, *Romeinse tragedies*, *Die Lears*  
Deutschsprachige Erstaufführung *Zwei arme Polnisch sprechende Rumänen* von Dorota Masłowska

*Das Wunder von Cordoba* von und mit Massimo Furlan

*Au revoir parapluie* von und mit James Thiérrée

Wieder großes Medienecho im In- und Ausland

Das Medienecho im In- und Ausland war sehr erfreulich. Rund 4.000 Medienberichte wurden gezählt. Insgesamt waren 423 Journalisten (Inland 284, Ausland 139) aus 29 Ländern akkreditiert.

### **2008: 44 Produktionen aus 24 Ländern**

#### **Insgesamt 146 Vorstellungen**

plus 57 Termine *uw koninkrijk kome – dein reich komme*

plus 1 Ausstellung *Schwarz / Weiß*

plus 1 Filmreihe *Direct Cinema*

**Von 50.556 Karten wurden 44.936 ausgegeben.**

**Besucherauslastung: 88,88 %.**

**Dazu viele Veranstaltungen bei freiem Eintritt.**

2007: 41 Produktionen aus 24 Ländern mit 216 Veranstaltungen (plus 145 Führungen *Mis-Guide*).

Von 51.558 Karten 43.589 ausgegeben.

Besucherauslastung 84,54 %.

### **2006: 31 Produktionen aus 15 Ländern mit 167 Vorstellungen (plus 160**

**Hör-Bars *Liebesbriefe*).**

Von 51.393 Karten 47.531 ausgegeben.

**Besucherauslastung 92,49 %.**

### **2008: 44 Produktionen**

**4 Eigenproduktionen:** Jakob Lenz / Schwarz/Weiß / science.art.music. / Drei Reden über die Zukunft: Slavoj Žižek, Vladimir Sorokin, Dirk Baecker

**23 Koproduktionen:** Eröffnung / Michaels Reise / Phaedra / Into the Little Hill / Fußball-Picknick / Mitten im Achten / Direct Cinema / Es geht uns gut / DANIEL HIT BY A TRAIN / PLATZ MANGEL / *Troilus und Cressida* / *Das Wunder von Cordoba* / *Schwarzmarkt* / *Rimuski* / *La Seconde Surprise de l'amour – Die zweite Überraschung der Liebe* / *Quartet: A Journey To North* / *SOS* / *Die Zofen* / *La mélancolie des dragons – Die Melancholie der Drachen* / *Freetime* / *Zwei arme Polnisch sprechende Rumänen* / *Die Lears* / *Breaking News*

**17 Gastspiele:** *The Black List* / *Les Éphémères* / *While We Were Holding It Together* / *Broeders – Brüder* / *Väter* / *Interracial* / *Crianças Cariocas – Kinder Rios* / *Hiob* / *little red (play): "herstory"* / *uw koninkrijk kome – dein reich komme* / *Juli* / *Au revoir parapluie* / *How Nancy wished that everything was an April Fool's joke* / *En algún momento de la vida deberías proponerte seriamente dejar de hacer el ridículo – Irgendwann im Leben solltest du ernsthaft damit*



anfangen, dich nicht mehr lächerlich zu machen / Romeinse tragedies –  
Römische Tragödien / ГЭП ehk Garjatsšije estonskije parni – HEM oder Heiße  
estnische Männer / Ich sterbe als Land

### **2008: Am besten besuchte Produktionen**

Les Éphémères (100 %)  
PLATZ MANGEL (100 %)  
Crianças Cariocas (100 %)  
Rimuski (100 %)  
La Seconde Surprise de l'amour (100 %)  
Au revoir parapluie (100 %)  
Die Zofen (100 %)  
ГЭП ehk Garjatsšije estonskije parni (100 %)  
Die Lears (100 %)  
uw koninkrijk kome (100 %)

Into the Little Hill (98,6 %)  
Phaedra (98,4 %)  
Broeders (95 %)  
Michaels Reise (94,5 %)  
En algún momento de la vida deberías proponerte seriamente dejar de hacer el  
ridículo (94 %)  
Quartet: A Journey to North (93,6 %)  
Zwei arme Polnisch sprechende Rumänen (93,6 %)  
Das Wunder von Cordoba (92,6 %)  
Freetime (92,2 %)  
Breaking News (92,3 %)  
La mélancolie des dragons (90,1 %)  
DANIEL HIT BY A TRAIN (90 %)

### **2008: Gesamtbesucheranzahl: 177.995**

Eröffnung Rathausplatz	47.000
Besucher der Vorstellungen	44.936
Publikumsgespräche	1.500
Werkeinführungen	1.200
Schwarzmarkt	650
Drei Reden über die Zukunft	750
Into the City	8.300
Schauspielhaus: Es geht uns gut	1.319
Filmmuseum: Direct Cinema	2.220
Musikverein: Festwochenkonzerte 2008	70.120

### **Wiener Festwochen 2008 Musikprogramm**

Das **Musikprogramm von Stéphane Lissner** widmete sich mit *Michaels Reise*  
von Karlheinz Stockhausen, *Jakob Lenz* von Wolfgang Rihm, *Phaedra* von Hans

Werner Henze und *Into the Little Hill* von George Benjamin konsequent und ausschließlich dem zeitgenössischen europäischen Musiktheater. Im Zentrum standen vier Werke bedeutender zeitgenössischer Komponisten ganz unterschiedlicher ästhetischer Positionen, mit verschiedenen Musiksprachen und Formen: ein Versuch, das Potenzial heutigen Komponierens darzustellen, und zugleich ein Blick in die Zukunft. Die Medien folgten dem anspruchsvollen Programm mit größter Aufmerksamkeit und Interesse.

Das Publikumsinteresse für die vier zeitgenössischen Opernproduktionen war erfreulich groß: *Into the Little Hill* 98,6 %, *Phaedra* 98,4 %, *Michaels Reise* 94,5 %, *Jakob Lenz* 87,4 % Auslastung.

Die Neuproduktionen *Michaels Reise* und *Jakob Lenz* hatten bei den Wiener Festwochen Premiere.

Mit dem siebenteiligen Opernzyklus *Licht* schuf der im Dezember 2007 verstorbene Komponist Karlheinz Stockhausen ein gewaltiges Gesamtkunstwerk. Carlus Padrissa, Mitglied der katalanischen Theatergruppe La Fura dels Baus, setzte ***Michaels Reise***, den instrumentalen zweiten Teil des Kapitels *Donnerstag* für viele Rezensenten in kongenialer Weise um. Einhellig wurde in den Rezensionen die hervorragende musikalische Umsetzung durch die musikFabrik Köln unter der Leitung von Peter Rundel sowie die Leistungen des Trompeters Marco Blaauw in der Titelrolle hervorgehoben. Großer Jubel beim Publikum für die österreichische Erstaufführung dieses Werkes.

Weitere Aufführungen dieser Produktion der Wiener Taschenoper in Zusammenarbeit mit den Wiener Festwochen fanden in Köln, Venedig, Dresden und Paris statt.

Wolfgang Rihms Kammeroper ***Jakob Lenz*** um die tragische Figur des Dramatikers der Sturm und Drang-Epoche Jakob Michael Reinhold Lenz zählt zu den meist gespielten zeitgenössischen Musiktheaterwerken. Die musikalische Interpretation durch das Klangforum Wien unter der Leitung von Stefan Asbury sowie die herausragende Leistung von Georg Nigl als Lenz an der Spitze eines exzellenten Sänger-Ensembles wurden in den Medien einhellig positiv vermerkt. Das Presseecho für die Regie von Frank Castorf, der zum ersten Mal eine Oper für die Wiener Festwochen in Szene setzte, war geteilt. Seine zwei theatralischen Interruptionen mit Büchner-Texten stießen teilweise auf Unverständnis. Der Großteil des Publikums verfolgte sehr konzentriert alle Vorstellungen dieser Eigenproduktion der Wiener Festwochen und reagierte zustimmend bis euphorisch.

Hans Werner Henzes jüngstes Werk, die meisterhafte Konzertoper ***Phaedra*** mit Themen aus der griechischen und römischen Mythologie, wurde von Regisseur Peter Mussbach in Szene gesetzt.

Die Berliner Uraufführungsinzenierung der Berliner Staatsoper (in Koproduktion mit den Wiener Festwochen u. a.) wurde als österreichische Erstaufführung im Theater an der Wien vom Ensemble Modern unter der Leitung von Michael Boder musikalisch interpretiert. Auf Grund einer Erkrankung wurde die Titelpartie der *Phaedra* kurzfristig von Magdalena Anna Hofmann einstudiert. Sie wurde bei der Gestaltung ihrer Rolle von der Schauspielerin Susanne Marik darstellerisch unterstützt. Das Presseecho war großteils zustimmend. Vor allem das Sängerensemble, die musikalische Umsetzung und die Rauminstallation des Künstlers Olafur Eliasson wurden von den Rezensenten positiv hervorgehoben. Die Aufnahme beim Publikum war sehr gut.

Der Komponist und Dirigent George Benjamin hat gemeinsam mit dem Dramatiker Martin Crimp sein erstes Bühnenwerk verfasst: ***Into the Little Hill***, eine lyrische Erzählung in zwei Teilen für zwei Stimmen und Ensemble, die als aktuelle Adaption der berühmten Geschichte über den Rattenfänger von Hameln die Verführungskunst der Musik thematisiert. Die Pariser Uraufführungsinszenierung des Festival d'Automne (in Koproduktion mit den Wiener Festwochen u. a.) in der Regie von Daniel Jeanneteau wurde als österreichische Erstaufführung mit dem Ensemble Modern unter Franck Ollu, den Sängerinnen Anu Komsı und Hillary Summers im Jugendstiltheater gezeigt. Die musikalische Umsetzung und die adäquate, völlig reduzierte Inszenierung überzeugten gleichermaßen. Viele Rezensenten und das Publikum reagierten begeistert.

Im Musikprogramm gab es zwei umfangreiche **Schulprojekte**: bei *Michaels Reise* in Zusammenarbeit mit der Wiener Taschenoper und bei *Jakob Lenz* gemeinsam mit dem Klangforum Wien. Erfreulicherweise haben sich neun Wiener Schulen mit 16 Klassen und insgesamt ca. 350 Schüler und Schülerinnen beteiligt.

Im Musikprogramm gab es vor drei Vorstellungen von *Michaels Reise* und vor allen Vorstellungen von *Jakob Lenz*, *Phaedra* sowie *Into the Little Hill* insgesamt elf **Werkeinführungen**. Vom Publikum sehr geschätzt, waren die Einführungen mit insgesamt ca. 1.200 Menschen sehr gut besucht.

Mit ***Into the City***, kuratiert von Wolfgang Schlag, wurde im Musikprogramm 2006 eine neue Reihe gestartet. *Into the City* 2008 bot im dritten Jahr des Bestehens vier Schwerpunkte mit vorwiegend soziokulturellen Projekten.

Die Ausstellung ***Schwarz / Weiß*** lud zehn Kinder zwischen fünf und neun Jahren ein, ihre Welt zu fotografieren. Im Zentrum der beeindruckenden Fotografien standen die Eltern, die aus unterschiedlichsten Regionen der Welt kommend in Wien ihre Heimat fanden. Insgesamt verzeichnete die Ausstellung rund 700 Besucher. Zur Ausstellung erschien im Folio-Verlag ein Katalog. Als lange Nacht der Wissenschaft und Kunst erlebten etwa 3.000 Besucher ***science.art.music***. an der Technischen Universität Wien mit Performances, Konzerten und wissenschaftlichen Vorführungen.

Ein Höhepunkt von *Into the City* war das ***Fußball-Picknick*** im Augarten mit mehr als 3.000 Besuchern. Zugleich war dieser Tag die Präsentation eines Kosovo-Schwerpunkts mit Fußballturnier, Premiere des Films *Peace Kicking Mission* und ein Konzert. Aufgetreten sind die deutsch-libanesische Sängerin und Dichterin Lydia Daher, die junge Hip-Hop-Band urbaN Roots aus dem Kosovo und die Linzer Hip-Hop-Band Texta. Ihr öffentlicher Auftritt zusammen mit jugendlichen Strafgefangenen aus der Justizanstalt Gerasdorf war der Höhepunkt eines Rap-Workshops in der Strafanstalt. Diese Workshops in der Justizanstalt sollen im Herbst 2008 fortgeführt werden.

Das letzte Wochenende von *Into the City* mit ***Mitten im Achten*** machte in Installationen, Performances und Führungen die Wiener Josefstadt zum Budapester Achten Bezirk – ein dreitägiger Schwerpunkt, der insgesamt rund 600 Besucher aus Wien und Budapest anzog.

Das Medieninteresse und die mediale Berichterstattung im Vorfeld waren sehr zufrieden stellend.

Die Veranstaltungen bei freiem Eintritt von Into the City 2008 verzeichneten rund 8.300 Besucher.  
Into the City wird 2009 u. a. mit einem Osteuropa-Schwerpunkt seine Fortsetzung finden.

## **Wiener Festwochen 2008 Schauspielprogramm**

Das von **Schauspieldirektorin Stefanie Carp** kuratierte Programm für die Wiener Festwochen präsentierte ein umfangreiches wie anspruchsvolles Panorama des internationalen zeitgenössischen Theaters. Neben den literarischen Schauspielinszenierungen zeigte das Programm Projekte unterschiedlichster Formate, Projekte, die den Rohstoff der Erfahrung verwenden, ohne literarische Abfederung. Eine neue Künstler-Generation ist an den Fakten und Geschichten des Wirklichen interessiert, an Recherche, Befragung und Realitätsveränderung, an direktem Material und seiner theatralischen Bearbeitung und Realimaginierung. Das Publikum und die Medien begleiteten das Schauspielprogramm mit größter Aufmerksamkeit. Auch das internationale Medieninteresse war beachtlich.

Die Wiener Festwochen 2008 starteten fulminant: Nach zwölf Jahren kehrten Ariane Mnouchkine und das legendäre Théâtre du Soleil zu den Wiener Festwochen zurück und zeigten ein Theater, das an Zauber, politischem und sozialem Engagement, Leidenschaft und Gastfreundschaft nichts eingebüßt hat. Mit ***Les Éphémères*** zeigte Ariane Mnouchkine das europäische Leben des 20. Jahrhunderts als eine Enzyklopädie des Flüchtigen, mit einer Vielzahl von Alltags- und Familiengeschichten, deren magische Zusammenhänge oder brutale Zufälligkeiten sich erst im Laufe der siebenstündigen Vorstellung ganz enthüllten. Für das Gastspiel im temporären Spielort Rinderhalle St. Marx gab es einhelligen Jubel von Publikum und Presse. Alle Vorstellungen waren ausverkauft.

Die Uraufführung von Arno Geigers erfolgreichem Familienroman ***Es geht uns gut***, 2005 mit dem Deutschen Buchpreis ausgezeichnet, wurde in einer Dramatisierung von Andreas Jungwirth von Lars-Ole Walburg als Koproduktion von Schauspielhaus Wien und Wiener Festwochen inszeniert. Publikum und Presse zeigten sich sehr interessiert (100 % Auslastung). Die Publikumsreaktionen waren sehr positiv. Die Kritiker, darunter viele internationale Medien, beurteilten die Aufführung unterschiedlich.

Christoph Marthaler und sein unvergleichliches Ensemble zeigten seine Uraufführungsinszenierung von ***PLATZ MANGEL***, eine Koproduktion von Rote Fabrik Zürich und Wiener Festwochen. Marthalers Theaterprojekt mit viel Musik und scharfer Gesellschaftskritik war ein weiterer Höhepunkt des Festivals. Das Publikum reagierte begeistert. Alle Vorstellungen waren ausverkauft. Das Presseecho war sehr positiv. Die Aufführung war auch zum Berliner Theatertreffen 2008 eingeladen.

In ***Väter*** vom renommierten lettischen Regisseur Alvis Hermanis erzählten der Lette Gundars Āboliņš, der Russe Juris Baratinskis und der Deutsche Oliver Stokowski pointiert und witzig, zärtlich und poetisch von ihren Vätern und vom eigenen Leben im sowjetisch geprägten Lettland, in der kommunistischen

Sowjetunion und in der westlichen Bundesrepublik. Die Österreich-Premiere dieser Produktion des Schauspielhauses Zürich wurde bejubelt und ausgezeichnet rezensiert.

Mit **Hiob** als Gastspiel der Münchner Kammerspiele folgte ein weiterer Höhepunkt des Festivals. In einer Fassung von Koen Tachelet hat Johan Simons Joseph Roths Roman mit einem kleinen, ausgezeichneten Ensemble, angeführt vom großartigen André Jung als frommer, jüdischer Lehrer Mendel Singer, auf die Bühne gebracht. Das Publikumsecho war sehr positiv, die Rezensenten beurteilten die Aufführung unterschiedlich.

Zu den vom Publikum gefeierten Höhepunkten zählten die zwei Regiearbeiten von Festwochen-Intendant Luc Bondy. Im Zentrum des Schauspielprogramms standen seine Inszenierung von Marivaux' **La Seconde Surprise de l'amour** (*Die zweite Überraschung der Liebe*) aus Paris und seine Neuinszenierung von Jean Genets **Die Zofen** für die Wiener Festwochen.

Luc Bondys international gefeierte und viel gerühmte szenische Umsetzung von Marivaux' Rokokokomödie mit einem jungen, exquisiten Ensemble wurde auch vom Wiener Festwochen-Publikum gestürmt und bejubelt. Alle Vorstellungen waren restlos ausverkauft. In den Rezensionen wurde „die heiter-melancholische Musikalität der Regie“ hervorgehoben und vom „Triumph der Leichtigkeit“ dieser Inszenierung geschwärmt.

Größte Aufmerksamkeit und das größte mediale Interesse galt der Neuinszenierung von Jean Genets **Die Zofen** mit einer unvergleichlichen Besetzung. Jean Genets mörderisches Zeremoniell eines Herrschafts- und Unterwerfungsspiels wurde in Luc Bondys Regie zu einem Triumph für Edith Clever als Gnädige Frau, Caroline Peters in der Rolle der Claire und Sophie Rois als Solange. In internationalen Rezensionen wurde die Aufführung hymnisch besprochen. Das Publikum zeigte sich sehr begeistert. Alle Vorstellungen im theater akzent waren ausverkauft.

Die Berlin-Premiere dieser Koproduktion von Wiener Festwochen und Volksbühne am Rosa-Luxemburg-Platz fand am 18. September 2008 statt.

Ein weiterer Schwerpunkt im Schauspielprogramm, der auch große mediale Beachtung fand, waren drei avancierte Shakespeare-Produktionen.

Die Inszenierung des flämischen Regisseurs Luk Perceval von Shakespeares selten gespieltem Stück **Troilus und Cressida** in der Übersetzung und Bearbeitung von Paul Brodowsky mit dem Ensemble der Münchner Kammerspiele hatte in Wien Premiere. Die szenische Interpretation, die die Trostlosigkeit des Krieges ausspielte, wurde unterschiedlich besprochen. Die darstellerischen Leistungen wurden einheitlich positiv hervorgehoben. Die Publikumsreaktionen waren größtenteils zustimmend.

Die junge Schweizer Regisseurin Barbara Weber springt in ihrer Inszenierung von **Die Lears** nach Shakespeare zwischen blutigen King-Lear-Szenarien und familientherapeutischen Maßnahmen hin und her und zeigt einen heutigen Familienkrieg mit vier Personen und Live-Musik. Es gab viel Jubel vom Publikum. Die Rezensionen waren überwiegend zustimmend. Die Premiere dieser Koproduktion von Hebbel am Ufer Berlin, Theater am Neumarkt Zürich und Wiener Festwochen fand in Wien statt.

Als Gastspiel der Toneelgroep Amsterdam war Ivo van Hoves großer, sechsstündiger Shakespeare-Marathon **Römische Tragödien** (*Coriolanus, Julius Caesar, Antonius und Cleopatra*) zu sehen.

Shakespeares Römerdramen spielen in einer Medienlounge, in der die politischen Entscheidungen, Machtkämpfe, Kriegserklärungen und auch Liebesgeschichten als öffentliche Medienereignisse abgehandelt werden. Die Zuschauer konnten sich frei bewegen, nach Belieben mit den Schauspielern auf der Bühne sitzen oder im Saal, an den Bars auf der Bühne etwas trinken. Die Aufführung wurde bejubelt. Das Medienecho war großteils euphorisch. Besonders hervorgehoben wurde die stimmige Konzeption, das rasante Tempo der Inszenierung und die virtuoseren holländischen Schauspieler.

In **Juli** endet die Suche eines alten Mannes nach Glückseligkeit im Irrenhaus. Das fulminante Wortoratorium des jungen russischen Dichters Iwan Wyrpajew wurde von der jungen russischen Schauspielerin Polina Agurejewa in der sehr zurückgenommenen Regie von Wiktor Rujschakow kongenial auf die Bühne gebracht. Die Österreich-Premiere dieser Produktion des Moskauer Ensembles Dwischenije Kislod (Bewegung Sauerstoff) wurde vom Publikum bejubelt. Das Presseecho war unterschiedlich.

Mit der deutschsprachigen Erstaufführung von Dorota Masłowskas **Zwei arme Polnisch sprechende Rumänen** bei den Festwochen war zum ersten Mal eine Regiearbeit von Armin Petras in Wien zu sehen. Im ersten Theaterstück der jungen erfolgreichen Warschauer Autorin, ein mit sehr viel Rhythmus aufgeladenes Roadmovie durch die polnische Provinz, versucht ein Pärchen, vollgetankt mit einer Wunderdroge, sich nach Warschau durchzuschlagen. Die Aufführung, eine Koproduktion des Maxim Gorki Theater in Berlin mit Wiener Festwochen, Schauspielhaus Wien und Festival Theaterformen, wurde von Publikum und Presse großteils positiv aufgenommen.

Der griechische Regisseur Michael Marmarinos erarbeitete in **Ich sterbe als Land** einen Text der klassischen Moderne von Dimitris Dimitriadis für die Bühne. Ein Stück über die heutige Identität Griechenlands und eine allegorische Diagnose unserer Zeit, in der gemeinsame Verantwortung brutalem Individualismus weichen musste, in Szene gesetzt mit 25 griechischen Schauspielern und 100 Laiendarstellern aus Wien und Athen. Das Publikum verfolgte konzentriert und fasziniert die wortgewaltigen Auftritte und die stetig vorwärtsdrängende Menschenschlange. Bei der Presse fand die Aufführung nur teilweise Zustimmung.

**Au revoir parapluie** ein weiterer Höhepunkt im Festival-Programm: James Thiérree beglückte und verzauberte das Wiener Publikum mit seiner neuen Kreation. Mit Akrobatik, Musik und Theaterspiel verwischt er die Grenzen zwischen allen Genres. Gemeinsam mit seinem internationalen Ensemble führte er die Zuschauer in sein verrücktes Universum und verblüffte mit seinen bizarren, surrealen Bildern und Theatermomenten. Das Publikum sowie die Presse jubelten. Alle Vorstellungen waren restlos ausverkauft.

Die britischen Performer Gregg Whelan und Gary Winters (Lone Twin) arbeiten als Regisseure an einer Trilogie über das Thema Biografie. Die Uraufführung des zweiten Teils fand bei den Wiener Festwochen statt. **DANIEL HIT BY A TRAIN** brachte 53 wahre Geschichten auf die Bühne. In jeder dieser Geschichten fand

ein Mensch den Tod beim Versuch, ein anderes Menschenleben zu retten. Das Publikumsinteresse war sehr erfreulich. Das Presseecho war geteilt.

Mit ***While We Were Holding It Together*** von Ivana Müller wurde die von einer internationalen Jury ausgewählte, vielbeachtete Siegerproduktion des deutschen Festivals Impulse – dem wichtigsten Festival für frei produzierende Theater im deutschsprachigen Raum – im Rahmen der Wiener Festwochen gezeigt.

***Crianças Cariocas – Kinder Rios*** beleuchtete mit den Mitteln von Theater, Video-Performance und Installation die zwischen Morro (Favela-Hügel) und Asfalto (Strandpromenade) zweigeteilte Stadt und ihre zerrissenen Bewohner. Der Abend begann mit der Aufführung von *A Falta que nos Move (Die Lücke die uns bewegt)* durch die Companhia Vértice de Teatro. Das Stück von Autorin und Regisseurin Christiane Jatahy lässt junge Leute aus der brasilianischen Mittelschicht beim Abendessen auf das Loch zurückblicken, in das ihre Kindheit während der Zeit der Militärdiktatur gefallen ist. Im zweiten Teil des Abends belebte die Gruppe TV Morrinho das von ihnen im brut im Künstlerhaus nachgebaute Modell der Favela, in der sie in Rio leben, mit Filmsequenzen und Short Cuts im Legosteinformate aus ihrem Alltag. Das brasilianische Doppelprojekt, die Europa-Premiere fand bei den Wiener Festwochen statt, gab Anlass zu einer intensiven Auseinandersetzung. Presse und Publikum zeigten sich sehr beeindruckt und reagierten mit großer Zustimmung.

Mit seiner polemischen, kraftvollen Inszenierung von ***Interracial*** hat Autor und Regisseur Mpumelelo Paul Grootboom einen explosiven Theaterabend geschaffen, der das unlösbare Rassenproblem im heutigen Südafrika reflektiert. Die Europa-Premiere dieser Produktion des South African State Theatre (Pretoria) bei den Festwochen wurde in den Medien großteils positiv besprochen. Die Besucher und auch die meisten Kritiker waren von der Aufführung sehr beeindruckt.

Mit seinem Taxifahrer-Projekt machte Roger Bernat, eine Schlüsselfigur im jungen katalanischen Theater, bereits Station in Kairo, Lissabon, Rabbat und Moskau. Für die Wiener Festwochen erarbeitete er ***Rimuski*** zusammen mit fünf schwarzafrikanischen Taxifahrern aus Wien. Während der Aufführung erzählten diese anfangs via Telefon und Video, dann persönlich auf der Bühne von ihren Wien-Bezügen und Erlebnissen. Am Ende jeder Vorstellung haben sie Zuschauer auf eine Taxi-Fahrt nach Hause eingeladen. Bernats dokumentarische Realitätserforschung mit Menschen, die keine Schauspieler sind, stieß auf großes Interesse (100 % Auslastung). Die Reaktionen von Publikum und Presse waren unterschiedlich.

Basierend auf tatsächlichen Fällen, die im Iran für Aufsehen gesorgt haben, rekonstruierte der iranische Autor und Regisseur Amir Reza Koohestani in seinem neuesten Stück ***Quartet: A Journey to North*** gleichermaßen subtil wie raffiniert zwei Mordfälle. Seine dokumentarische Theaterinstallation mit vier Schauspielern in einer ungewöhnlichen räumlichen Anordnung und den Bildern der jungen Filmemacherin Mahin Sadri ist vom Publikum und Presse sehr gut aufgenommen worden.

**SOS**, die neueste Produktion der New Yorker Performance-Company Big Art Group, hatte bei den Wiener Festwochen Uraufführung. Die Theatermacher Caden Manson und Jemma Nelson fragen darin nach dem Utopieangebot, das wir uns heute noch leisten können, der Wunsch nach Veränderung neben der Angst vor der Zukunft. Ihre heftige Konsum- und Medienkritik wurde in multimediale Bilder umgesetzt. Die schrille wie rasante Performance mit exzessiv agierenden Hauptdarstellern, Live-Video und Musik konnte Publikum wie Rezensenten nicht restlos überzeugen.

Der Künstler Rabih Mroué aus Beirut dokumentierte und imaginierte in seiner semidokumentarischen Performance ***How Nancy wished that everything was an April Fool's joke*** den Albtraum des modernen Bürgerkriegs, die schreckliche Normalität des Tötens und die nachträgliche Heroisierung. Vier Performer erzählen immer wieder neue Geschichten vom Töten und Sterben, während Videoanimationen offizielle Abbildungen der toten Helden des libanesischen Bürgerkriegs zeigen. Publikum und Presse zeigten sich von der intensiven Aufführung sehr beeindruckt.

Die multimediale Drei-Personen-Performance ***En algún momento de la vida deberías proponerte seriamente dejar de hacer el ridículo*** des Argentiniers Rodrigo García provozierte mit brutal-grotesken, witzig-surrealen Bildern. Die aktionistische Selbstanalyse, die brachiale Abrechnung mit heutigen Werten ließ die Bühne zum (persönlichen) Schlachtfeld werden. Der polemische Abend spaltete das Publikum. Die Reaktionen waren sehr kontrovers.

***Freetime***, die neue Arbeit des japanischen Autors und Regisseurs Toshiki Okada, porträtiert die Tagträume, Freizeiten und Fluchtzeiten junger Menschen in einer extrem kontrollierten Gesellschaft. Seine Darsteller arbeiten mit dem Sprechen vor der Formulierung und mit einer besonderen Körpersprache, einer Choreografie von Alltagsgesten in einer minimalen Ästhetik. Das interessierte Publikum verfolgte mit großer Aufmerksamkeit die gleichermaßen intensive wie reduzierte Aufführung. Die Pressestimmen waren unterschiedlich.

In ***Breaking News*** von Helgard Haug und Daniel Wetzel, das Kollektiv Rimini-Protokoll, werden die am Projekt beteiligten Experten selbst zu außerordentlichen Bindegliedern der globalen Nachrichtenkette: Sie übersetzen, filtern, spielen sich Videobotschaften zu, kommentieren und tragen als Korrespondenten der jeweiligen Sender deren Perspektive zu dieser theatralen Konferenzschaltung der politischen Weltbühnen bei. Geboten wird ein informativ erklärender wie ebenso sinnlicher Zugang zum weltweiten Bilder-Pool der Agenturen und Sender. Die Österreich-Premiere dieser Koproduktion von Rimini-Protokoll und Festwochen wurde bejubelt.

Bei den diesjährigen Wiener Festwochen machte erstmalig der ***Schwarzmarkt für nützliches Wissen und Nicht-Wissen*** in Wien Station. ***Schwarzmarkt Nr. 10*** mit dem Thema „Wer wird schuld gewesen sein“ vereinte in einer großartigen Installation im Odeon in geschäftiger Atmosphäre nonstop von 19 bis 24 Uhr 120 ExpertInnen zum (Aus) Tauschen von nützlichem und unnützlichem Wissen mit den zahlreich erschienenen Klienten. Der Klient konnte sich einen Experten für eine halbe Stunde um 1 Euro buchen oder über Kopfhörer die Gespräche mithören. Rund 650 begeisterte Menschen besuchten den Schwarzmarkt. Das Presseecho war sehr positiv.



Unter dem Titel **Drei Reden über die Zukunft** befasste sich eine Vortragsreihe, moderiert von Claus Philipp, mit dem zentralen Thema der diesjährigen Festwochen. Das Thema Zukunft verbindet sich mit der Frage, wie wir leben wollen und wie wir wahrscheinlich leben werden. Unter unterschiedlichen Aspekten haben der Philosoph Slavoj Žižek (*The Legacy Of May 68: Can We Still Imagine Communism?*), der Schriftsteller Vladimir Sorokin (*Zwischen Hundekopf und Besen. Literatur und Freiheit in Russland*) und der Soziologe Dirk Baecker (*Unbekannte Zukunft, Unbekannte Gegenwart*) über die Zukunft gesprochen. Die drei Vorträge waren mit insgesamt 750 Menschen erfreulicherweise sehr gut besucht.

Zu fast allen Aufführungen im Schauspielprogramm wurden im Anschluss an eine Vorstellung **Publikumsgespräche** mit den Künstlern angeboten. Insgesamt folgten rund 1.500 Menschen der Einladung zu den 24 Gesprächen, wobei das Interesse für viele Gespräche erfreulich groß war. Mit ca. 110 Besuchern war das Publikumsgespräch mit Ariane Mnouchkine das am besten besuchte. Fast ebenso viele Besucher konnten bei den Publikumsgesprächen zu *Troilus und Cressida* sowie *Juli* gezählt werden.

Die sechs Produktionen der diesjährigen Reihe **forum festwochen ff** spitzten unter dem Titel „Ab.Jetzt.“ das Thema Zukunft der Wiener Festwochen 2008 noch einmal zu. Grundlage der Arbeiten war bei allen gezeigten Projekten biografisches oder dokumentarisches Material anstelle von Stücken oder literarischen Texten. Gleichzeitig bildete die Reihe eine große Bandbreite von theatralen Formaten ab, von schauspielerischem Ensembletheater über Performance bis hin zur szenischen Installation. Sämtliche forum festwochen-Produktionen waren sehr gut besucht.

Der junge niederländische Regisseur Jetse Batelaan zeigte sein Stück **Broeders** über die gegenseitige Abhängigkeit von Menschen mitten in der Stadt auf dem Schwarzenbergplatz. Der ungewöhnliche Spielort und die eigenwillige, fast wortlose Spielweise des Ensembles bescherte dem Publikum eine sehr spezielle Theater- und Realitätserfahrung, die – von der Presse ebenso – größtenteils sehr positiv aufgenommen wurden. Im Rahmen eines dreitägigen Workshops am Reinhardt-Seminar machte Jetse Batelaan darüber hinaus hiesige Schauspielstudenten mit seiner Arbeitsweise bekannt.

**Das Wunder von Cordoba** war eine seltene Kombination aus konzeptioneller Performance und massentauglichem Großevent. Der Schweizer Künstler Massimo Furlan spielte ganz allein und ohne Ball im Wiener Hanappi-Stadion die kompletten 90 Minuten der Begegnung Österreich:Deutschland bei der WM 1978 in der Rolle von Hans Krankl nach. Unterstützt wurde er dabei von Edi Finger junior, der das Spiel live und von der Tribüne neu kommentierte. Das Interesse an der Veranstaltung war schon im Vorfeld riesig, der Publikumszuspruch am Abend selber über alle Erwartungen groß und die Stimmung überwältigend. 2.500 BesucherInnen spielten perfekt die Rolle des Fußball-Publikums: in Maske, mit Sprechchören, Mitsingen der Nationalhymne und sogar drei Flitzern. Das (internationale) Medieninteresse war enorm.

Das deutsche Performance-Kollektiv andcompany&Co zeigte mit **little red (play): „herstory“** eine Produktion, die bereits europaweit auf Festivals für Aufsehen gesorgt hatte, aber noch nie in Wien zu sehen war. Indem sie eine märchenhafte, popkulturelle und retrofuturistische Perspektive einnehmen, begibt sich die Gruppe auf die Suche nach dem verloren gegangenen Zukunftsversprechen des Kommunismus. Die einzigartige Spielweise und

Ästhetik des Stücks konnte einen Großteil des Publikums für sich einnehmen, die Reaktionen der Presse waren geteilt.

Dries Verhoevens kleine theatrale Installation für je zwei Zuschauer **uw koninkrijk kome** aus den Niederlanden stand eine Woche lang im Haupthof des MuseumsQuartiers. Je zwei Fremde, ein Mann und eine Frau begegnen sich in dem kleinen Bauwagen nur durch eine Glasscheibe getrennt für 25 Minuten. Hautnah erfahrbar werden das utopische Potential und die (durchaus auch romantische) Möglichkeit, die in jeder noch so zufälligen Begegnung steckt. Von Ärger über Irritation bis Begeisterung löste die Arbeit alle nur erdenklichen Zuschauerreaktionen aus. Viele der Paare, die sich zufällig gefunden hatten, setzten das Gespräch noch lange nachher fort. Die Pressereaktionen waren ähnlich, zumeist irritiert und doch angetan.

Die französische Gruppe Vivarium Studio brachte mit **La mélancolie des dragons** eine Uraufführung im Rahmen der Festwochen heraus. Die Produktion hat Presse und Publikum gespalten wie kaum eine andere, wobei die begeisterten Reaktionen eher überwogen. Eine Gruppe von sieben Hardrockern hat eine Autopanne im Schnee. Einer Freundin, die sie besucht, zeigen sie ihr Projekt für einen wandernden Freizeitpark mit Spezialeffekten. Jenseits der Narration erzählt das Stück in großen Bildern (unter anderem) von der Unmöglichkeit für den Menschen, Herr seiner Lage zu sein und von der Schönheit, die in dem Versuch liegt, etwas zu erschaffen, das größer ist als man selbst.

Das energiegeladene junge estnische Ensemble um Regisseur Tiit Ojasoo, das mit der Produktion **Heiße estnische Männer** zu Gast war, fand ebenfalls regen Zuspruch. Das Stück erzählt zwar humorvoll, doch durchaus mit ernstesten Absichten vom Ringen des kleinen estnischen Volkes um das Überleben ihrer Kultur, die im wahrsten Sinne des Wortes vom Aussterben bedroht ist. Die ungewohnte Perspektive auf die Frage nach nationaler Identität macht das Stück durchaus kontrovers für hiesige Zuschauer. Von den theatralen Mitteln und dem schauspielerischen Potential zeigten sich aber Presse und Publikum gleichermaßen überzeugt.

## **Direct Cinema im Filmmuseum**

Die Filmschau *Direct Cinema* von 3. Mai bis 8. Juni im Österreichischen Filmmuseum konnte in Bezug auf Besucherzahlen und Medienecho einen sehr erfreulichen Erfolg verbuchen. Die zum Auftakt der Schau anwesenden Filmemacher Robert Drew und Richard Leacock sprachen bei ihren Auftritten (insgesamt 7) vor vollem Saal und freuten sich über das Interesse und die Begeisterung des Publikums. Besonders die Musikfilme der Schau erfreuten sich großer Beliebtheit – das Bob- Dylan-Portrait *Don't Look Back* spielte zweimal bei ausverkauftem Kinosaal. Große Aufmerksamkeit und Anteilnahme fanden die Regisseure auch bei ihrer Gastvorlesung an der Filmakademie Wien.

Die inländische sowie ausländische Presse berichtete umfangreich und durchwegs positiv.

Die Dokumentarfilmgattung „Direct Cinema“ ist nach dieser Schau sicherlich ein wenig mehr in das Bewusstsein des kulturinteressierten Wiener Publikums gerückt.

Gesamt: 2.220 Besucher

Schnitt pro Vorstellung: 58,32

Auslastung: 35,34 %

## Wiener Festwochen 2008

Die Eröffnung der Wiener Festwochen am 9. Mai stand im Zeichen von sieben jungen Künstlern, den Finalisten der *Eurovision Young Musicians Competition*: Jan Gričar, 16, Slowenien, Saxophon / Anastasia Kobekina, 14, Russland, Cello / Philip Achille, 19, Großbritannien, Mundharmonika / Roope Gröndahl, 18, Finnland, Klavier / Dionysios Grammenos, 18, Griechenland, Klarinette / Steven Bourne, 19, Niederlande, Cello und Eldbjørg Hemsing, 18, Norwegen, Violine. Die international besetzte Jury unter der Leitung von Sir Roger Norrington kürte Dionysios Grammenos aus Griechenland zum Gewinner des Wettbewerbs.

Zweiter wurde der Finne

Roope Gröndahl. Dritte wurde Eldbjørg Hemsing aus Norwegen, die auch den Publikumspreis für sich entscheiden konnte. Die jungen Solisten wurden von den Wiener Symphonikern unter Aleksandar Markovic begleitet. Neben den Instrumentalvirtuosen von Dobrek Bistro und Roland Neuwirth sind die Wiener Sängerknaben und die gefeierte Opernsängerin und Liedinterpretin Angelika Kirchschrager aufgetreten. Als Moderatoren führten Lidia Baich, die 1998 die *Eurovision Young Musicians Competition* gewonnen hat, und Christoph Wagner-Trenkwitz durch den Abend.

47.000 begeisterte Besucher verfolgten die Eröffnung auf dem Rathausplatz. Die Eröffnung wurde von ORF 2 und 3sat sowie sieben europäischen TV-Anstalten live ausgestrahlt. Acht weitere europäische TV-Anstalten sendeten die Eurovisionssendung zeitversetzt. Insgesamt wurde die Eröffnung der Wiener Festwochen 2008 von rund zwei Millionen TV-Sehern in Europa gesehen. In Österreich verfolgten den Eröffnungsabend vor den Bildschirmen durchschnittlich 261.000 Zuseher.

## Festwochenkonzerte im Musikverein

Die Bilanz der Festwochenkonzerte 2008, veranstaltet von der Gesellschaft der Musikfreunde in Wien, gestaltete sich äußerst positiv.

Bei 63 Veranstaltungen innerhalb von 40 Spieltagen konnten 70.120 Besucher bei einer Gesamtauslastung von 93,4 % verzeichnet werden.

## Wiener Festwochen 2008

### 3 Hauptsponsoren, 24 Sponsoren und Partner der Wiener Festwochen

Erlöse Sponsoring 2008: EUR 1,35 Mio (70 % davon in bar).

Casinos Austria ist seit 40 Jahren Partner und Hauptsponsor der Wiener Festwochen.

Die Zusammenarbeit mit den Sponsoren beinhaltet Services und Aktionen für die Festwochen-Besucher sowie werbliche Präsenz im Stadtbild von Wien – dazu einige Beispiele:

A1 – mobilkom austria

- A1 Freeline – Festwochen Informationen und Kartenkauf gebührenfrei
- A1 Treffpunkt – ein sichtbarer Treffpunkt im Theater
- Erinnerung Handy abschalten – 2008 ein Fanschal als Give-Away
- A1 Parking Service, gemeinsam mit Mercedes-Benz Wiesenthal

## Casinos Austria

- zum 40-jährigen Jubiläum als Hauptsponsor wurden 40 Gewinner zu ausgewählten Festwochen-Produktionen eingeladen
- die Verbindung von Spiel und Kunst – Karten gewinnen, online und im Casino
- in der „Reihe 13“ gewinnen Festwochen-Besucher „Dinner&Casino“

## Raiffeisen

- Raiffeisen Opern-Tage: 30 % Ermäßigung für alle 4 Opern
- das Heft Festwochen-Guide – persönliche Beratung zum Programm
- der Raiffeisen Jugend-Bonus
- Unterstützung von „Into the City“ über den Raiffeisen-Club

## Weitere Sponsoren und Partner der Wiener Festwochen 2008:

Wiener Stadtwerke, Siemens, Mercedes-Benz Wiesenthal, AK Wien, Österreichische Lotterien, AUA, Wien Energie, Coca-Cola HBC Austria, Wiener Linien

Ottakringer, Römerquelle, Hilton Vienna

KURIER, Ö1, FM4, Falter, Infoscreen, Büchereien Wien, Christian Brandstätter Verlag,

The Economist, ray Filmmagazin

## Großes Medienecho im In- und Ausland für die Wiener Festwochen 2008

Es konnten rund 4.000 **Medienberichte** gezählt werden.

Insgesamt waren 423 **Journalisten** (Inland 284, Ausland 139) aus 29 Ländern akkreditiert.

**Das internationale Medieninteresse galt vor allem** der Eröffnung, *Jakob Lenz, Michaels Reise,*

*Die Zofen, Es geht uns gut, Troilus und Cressida, Das Wunder von Cordoba*

**Berichte über die Wiener Festwochen 2008 erschienen bzw. wurden gesendet in:**

Argentinien, Bosnien-Herzegowina, Bulgarien, Deutschland, Finnland, Frankreich, Großbritannien, Italien, Japan, Korea, Lettland, Litauen, Niederlande, Norwegen, Mexiko, Österreich, Polen, Rumänien, Russland, Schweden, Schweiz, Serbien und Montenegro, Slowakische Republik, Slowenien, Spanien, Tschechische Republik, Ungarn, Uruguay, USA

Argentinien: Operayre

Bosnien-Herzegowina: Javni RTV Servis Bosne i Hercegovine PBS, BHT 1

Bulgarien: Izkustvo, Homo Ludens

Deutschland: Süddeutsche Zeitung, Frankfurter Allgemeine Zeitung, Die Zeit, Frankfurter Rundschau, Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung, Die Welt, Welt am Sonntag, Der Spiegel, Der Tagesspiegel Berlin, Focus, Stuttgarter Zeitung, Theater Heute, Theater der Zeit, ARD, ZDF, BR, Deutschlandradio, Deutschlandradio Berlin, Deutschlandfunk, Neues Deutschland Berlin, Die Deutsche Bühne, Berliner Morgenpost, Berliner Zeitung, arte, WDR, SWR 2, Neues Deutschland, Opernwelt, Das Opernglas,

Tages-Anzeiger, Weltwoche, Südkurier, Nürnberger Nachrichten, dpa, [www.nachtkritik.de](http://www.nachtkritik.de)

Finnland: Hufvudstadsbladet

Frankreich: L'Express, Le Monde, AFP

Griechenland: Griechische Nachrichtenagentur

Großbritannien: Evening Standard, The Wire

Italien: Il piccolo, Dolomiten, Il Giornale della Musica, ANSA  
Japan: MORNING DESK INC., Theatre Guide  
Korea: SBS TV  
Lettland: Latvian State Radio  
Litauen: Lietuvos rytas  
Niederlande: Het parool, BNN/ 3FM, Uit & Reis, Ze.nl, Inpakkenwegwezen.nl, AD Magazine, Veronica Magazine, Meridian Travel, Days Magazine  
Norwegen: Legekunsten, Oppland Arbeiderblad  
Mexiko: Televisión Nacional de México  
Polen: Rzeczpospolita, Ruch Muzyczny, Tygodnik Powszechny, Odra, Zycie Warszawy, Sztuka, Dialog, Didaskalia, Teatr  
Rumänien: Televiziunea Romana  
Russland: RTR TV, Kommersant, Izvestia, Novaja Gazeta, Vzglyad, Teatr, www.tvkultura.ru  
Schweden: Aftonbladet  
Schweiz: Neue Zürcher Zeitung, DRS, Schweizer Rundfunk, Basler Zeitung, Tages Anzeiger, Aargauer Zeitung, Zürcher Landzeitung  
Serbien und Montenegro: Delo, Vreme, www.vreme.com  
Slowakische Republik: STV, SME, Divadlo v medzičase, KÓD, Krátko o divadle, Pravda, Divadelny noviny, ROMBOID, Reflektor  
Slowenien: TV-Slovenija, Dnevnik, Delo  
Spanien: El País, Ritmo, EFE  
Tschechische Republik: TV Nova, DNES, Hospodářské noviny, Svět a divadlo, Lidove noviny  
Ungarn: Népszabadság, port.hu, MTV, Magyar Radio, Kárpát Express, Kritikai Lapok, Magyar Nemzet, Színház, Uj Ember, Operaélet, Magyar Narancs, Ellenfény, EXIT, HOLMI, Kossuth Radio, ELTE, Balkon, Balkon, JFB, Pesti Est, szinhaz.hu, www.prae.hu, index.hu, revizor, quart.hu, radiocafé, kultúra.hu  
Uruguay: Mundo clásico  
USA: American Theatre Magazine, Opera News

## WISSENSCHAFT

Wissenschaft wurde in den letzten Jahrzehnten zu einem immer leistungsstärkeren Instrument, um die „Welt“, das „Universum“, die „Erde“, die „Gesellschaft“ zu erkunden und die Erkenntnisräume über die „Bausteine“, über die Zusammenhänge, über Erinnerung, Gedächtnis und Information und die Möglichkeiten unseres Wissens zu erweitern. Wissenschaft und Forschung sind faszinierende Entwicklungen – sowohl im Hinblick auf ihre Ergebnisse, als auch im Hinblick auf ihr eigenes Funktionieren.

Dieser Blick auf die Bedingungen und Gesetzmäßigkeiten von Wissen, Wissenschaft, Forschung und Erkenntnismöglichkeiten wurde und wird zuletzt immer präziser. Vor allem auch die Geistes-, Kultur- und Sozialwissenschaften haben einen Umgang mit Wissen entwickelt, den man als reflexiv bezeichnen kann. Sie denken die Bedingungen und Grenzen, die „Fallen“, denen die Generierung, Kanonisierung und Anwendung, aber auch die Folgen von Wissen unterliegen, mit.

Die Förderung von Wissenschaft und die Anwendung wissenschaftlicher Erkenntnisse werden in Wien systematisch unterstützt, entwickelt und vermittelt. Innovative und exzellente Forschungen werden gefördert, die Schnittstelle zu Anwendungen und Umsetzungen wissenschaftlicher Erkenntnisse wird unterstützt. Die Stadt gründet ihre von den Bürgerinnen und Bürgern in höchstem Maß akzeptierte Verwaltungsarbeit auf Stadttechnologien, die wiederum auf Forschungsarbeit basieren.

Last but not least fördert die Stadt seit 2008 auch mit einem großen und

hoch dotierten Programm den Bereich der Geistes-, Kultur- und Sozialwissenschaften. In dem FTI-Prozess (2006 und 2007) wurde als ein Ergebnis die Förderung der für das Wiener Wissen so wichtigen Kulturwissenschaften beschlossen. Im Jahr 2008 wurde dieses Ergebnis bereits in einem wirksamen Projektförderungsprogramm umgesetzt.

Die Instrumente der Wiener Wissenschaftsförderung sind breit gefächert, sie reichen von Projektförderungen über Stipendien bis hin zu hoch dotierten Forschungsförderungsprogrammen, deren Mittel über Ausschreibungen an die besten Bewerberinnen und Bewerber vergeben werden.

Wichtig war und ist für die Wissenschafts- und Forschungsstadt Wien die Vermittlung, Bewertung und Diskussion aktueller wissenschaftlicher Erkenntnisse in einer größeren Öffentlichkeit. Die „Wiener Vorlesungen“, das Dialogforum der Stadt Wien, der Wiener Wissenschaftskompas, das Projekt „university meets public“ und zahlreiche andere durch die Wissenschaftsförderung der Kulturabteilung ermöglichten Projekte bieten die Gelegenheit, dass sich Bürgerinnen und Bürger über die faszinierende und facettenreiche Landschaft wissenschaftlicher Institutionen, Ergebnisse und Projekte informieren.

Im Folgenden werden in diesem Bericht nur einige Projekte, die mit Wissenschaftsförderungsmitteln der Kulturabteilung realisiert wurden, vorgestellt. Zeitgleich mit dem Kunst- und Kulturbericht wird ein ausführlicher Wissenschaftsförderungsbericht der Stadt Wien vorgelegt, der zeigt, in welchen

Institutionen, zu welchen Themen, mit welchen Teams in Wien geforscht wird, wie die Stadtverwaltung ihre Arbeit in wachsendem Maß auf wissenschaftliche Erkenntnisse gründet, und wie Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler selbst beurteilen und bewerten, wozu Wissenschaft und Forschung heute gut sind.

### **Wiener Impulsprogramm für Geistes-, Sozial- und Kulturwissenschaften**

Ein zentrales Ergebnis des Wiener FTI-Prozesses war die Initiierung eines Programms zur Förderung der für Wien stets besonders wichtigen **Geistes-, Kultur-, Kunst- und Sozialwissenschaften**. Hauptziel dieses Programms ist es, diese für die Identität und die intellektuelle Kultur der Stadt wichtigen Forschungsbereiche zu fördern und damit wirksamer und sichtbarer zu machen. Dieses Programm wurde durch die Stadt Wien substantiell dotiert und wird durch den WWTF (Wiener Wissenschafts-, Forschungs- und Technologiefonds) administriert. Gestartet wurde im Jahr 2008 mit einem Call „Art(s) & Sciences“. Diese Ausschreibung fokussierte auf Vorhaben, die – an der Schnittstelle zwischen Wissenschaft und Kunst angesiedelt – aktuelle gesellschaftliche Phänomene und Herausforderungen thematisieren. Ein international besetzter Beirat wählte die fünf besten Projekte und zwei Fellowships aus. Gefördert wurden u. a. die Projekte „Film.Stadt.Wien: A Transdisciplinary exploration of Vienna as a cinematic city“, „Surgical Wrappings – Chirurgische Tücher“ und „Transferences: Psychoanalysis – Art – Society“. Im Fokus der zwei geförderten Fellowships steht zum einen die Frage der Bedeutung Wittgensteins für die Kunst und die Wissenschaft, zum anderen geht es um ein Labor, in dem Praktiken des

Zusammentreffens von Wissenschaft, Kunst, Kultur und Gesellschaft entwickelt werden sollen.

### **Förderung der Wiener Wissensbasis**

Eine zentrale Aufgabe der Wiener Wissenschaftsförderung ist die Erforschung, Analyse, Kritik und Vermittlung von für Wien wichtigen und typischen Wissensbeständen. Es geht darum, Stärken des Wiener Wissens – z.B. die besonders fruchtbare Beziehung zwischen Kunst- und Kulturreflexion in Wien – mit aktuellen Förderungsinstrumenten weiter zu stärken und Schwächen zurückzudrängen. Im Sinne dieser Zielsetzungen werden große Forschungseinrichtungen unterstützt, aber auch zahlreiche Projektförderungen und Stipendien vergeben. Im Folgenden werden die drei größten wissenschaftlichen Institutionen, die sich mit „Wiener Wissen“ und für Wien wichtigen Wissensfeldern auseinandersetzen, vorgestellt – der Wiener Wissenschaftsbericht listet alle diesbezüglichen Projekte auf.

### **Architekturzentrum Wien Az W**

Das Architekturzentrum Wien Az W, das im vergangenen Jahr sein 15-jähriges Bestehen feierte, hat zahlreiche Ausstellungen, Veranstaltungen und Exkursionen durchgeführt. Höhepunkte des Jahres 2008 waren folgende Ausstellungen: „The White City of Tel Aviv. Tel Aviv's Modern Movement“ präsentierte anhand zahlreicher Pläne, Modelle und Photographien die Entstehung der „Weißen Stadt“, die seit 2003 zum UNESCO Weltkulturerbe gehört. Die oberösterreichische Landeshauptstadt Linz stand im Mittelpunkt der Ausstellung „LINZ TEXAS. Eine Stadt mit Beziehungen“ und wurde mit anderen Städten wie Manchester, Wolfsburg oder Seattle verglichen. Unterschiedliche Entwurfsmethoden,

Inspirationsquellen und Arbeitstechniken von Architekturbüros und -ateliers wurden in der Ausstellung „Architektur beginnt im Kopf. The Making of Architecture“ präsentiert.

Die Kommissionen und Institute der **Österreichischen Akademie der Wissenschaften** führten mit Hilfe der Stadt Wien insgesamt 21 Forschungsprojekte durch. U. a.: „LHC2008 – Die größte Maschine der Welt auf der Suche nach den kleinsten Teilchen des Universums“, „Kunst und Plattenbau in Wien. Kunst, Kleinarchitektur und Design in Wiener Plattenbausiedlungen von den 1960er Jahren bis heute“, „Geburtenbarometer Wien“, „Vorbild, Austausch, Konkurrenz. Höfe und Residenzen in der gegenseitigen Wahrnehmung“ und „Geschichte der Österreichischen Akademie der Wissenschaften im 20. Jahrhundert“. Finanzielle Unterstützung erhielt Mag. Elisabeth Grabenweger für ihr Dissertationsprojekt „Frauen in der Wissenschaft. Zur Wiener Germanistik 1918 – 1938“ im Rahmen des von der Stadt Wien unterstützten **Doktorandenprogramms** der ÖAW. DI Dr. Monika Schmoll setzte im Rahmen des **Apart-Programms** zur Förderung post-doktoraler Forschung nun im zweiten Jahr ihre Arbeit am Forschungsprojekt „Aufklärung des Zusammenhanges der Signalübertragungswege von Licht, sexueller Entwicklung und Zellulase-Genexpression in *Hypocrea jecorina*“ fort.

### **Jüdisches Museum**

Das Jüdische Museum der Stadt Wien, das im Jahr 2008 sein 15-Jahr-Jubiläum feierte, hat sechs Ausstellungen, 78 Begleitveranstaltungen, ein umfassendes Vermittlungsprogramm und zahlreiche Auslandsaktivitäten (fünf Ausstellungen) durchgeführt. Zwei Jubiläen im vergangenen Jahr wurden durch Ausstellungen besonders gewürdigt:

Der 60. Jahrestag der Gründung des Staates Israel war Anlass für eine Fotoausstellung von David Rubinger. Dem österreichischen Literaten und Kritiker Friedrich Torberg war die umfassende Schau „Die Gefahren der Vielseitigkeit – Friedrich Torberg zum 100. Geburtstag“ gewidmet. Die Ausstellung „Moderne auf der Flucht“ zeigte einen repräsentativen Querschnitt von Werken österreichischer KünstlerInnen, die von 1938 bis 1945 im französischen Exil lebten und arbeiteten.

### **Große Forschungsgesellschaften**

Im Folgenden werden die beiden großen durch die Stadt Wien geförderten Forschungsträgerorganisationen (Österreichische Akademie der Wissenschaften und Ludwig Boltzmann Gesellschaft) und drei für Wien wichtige Forschungsinstitute vorgestellt – die vollständige Liste der geförderten Institutionen findet sich im Wissenschaftsbericht.

### **Ludwig Boltzmann Gesellschaft**

Im Jahr 2008 betrieb die Ludwig Boltzmann Gesellschaft insgesamt 20 Institute und acht Cluster, die ihre wissenschaftlichen Aktivitäten im April 2008 bei der Veranstaltung „Meet Science! 08“ präsentierten. Zwei neue Ludwig Boltzmann Institute wurden 2008 gegründet: das Ludwig Boltzmann Institute for Health Promotion Research in Wien und das Ludwig Boltzmann Institut für Klinisch-Forensische Bildgebung in Graz. Diese beiden Institute werden gemeinsam mit insgesamt 12 Partnerorganisationen betrieben und beschäftigen bereits in der Aufbau-phase 39 wissenschaftliche MitarbeiterInnen.

Im November 2008 wurden im Rahmen einer weiteren Ausschreibung insbesondere NachwuchswissenschaftlerInnen aufgerufen, gemeinsam mit Partnerorganisationen Ideen für neue Ludwig Boltzmann Institute einzureichen. In



einem zweistufigen Evaluierungsverfahren werden gegenwärtig diesbezüglich 47 Kurzanträge geprüft.

Die **Österreichische Akademie der Wissenschaften** ist die führende Trägerin außeruniversitärer akademischer Forschung in Österreich. Mehr als 1 100 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter führen vielfältige Vorhaben durch. Hochqualifizierte Forscherinnen und Forscher aus dem In- und Ausland zählen zu den Mitgliedern der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, die damit über die Trägereinrichtung hinaus eine Gesellschaft von höchster Fachkompetenz bilden. Die Stadt Wien ist mit der Österreichischen Akademie der Wissenschaften auf den strategischen Ebenen der Forschungsplanung ebenso wie in der alltäglichen Zusammenarbeit mit den Forschungsinstituten in einer produktiven und tragfähigen Verbindung. Die Kommissionen und Institute der Österreichischen Akademie der Wissenschaften führten mit Hilfe der Stadt Wien insgesamt 21 Forschungsprojekte durch.

### **Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes - DÖW**

Aus Anlass des 45-jährigen Bestehens des DÖW erschien die Publikation „Bewahren – Erforschen – Vermitteln. Das Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes“. Ein Symposium und eine Podiumsdiskussion thematisierte die aktuelle Verortung des DÖW in der Forschungs- und Gedenklandschaft. Im Juli 2008 wurde die neugestaltete Ausstellung zu den NS-Medizinverbrechen im Pavillon V des Otto Wagner-Spitals eröffnet. Die von der Stadt Wien und dem Nationalfonds finanzierte neue Ausstellung bietet nun noch ausführlichere Informationen zur Vorgeschichte der

nationalsozialistischen „Medizin ohne Menschlichkeit“.

Gemeinsam mit katholischen Initiativen präsentierte das DÖW auf dem Wiener Stephansplatz die Ausstellung „Österreichischer Widerstand 1938-1945“. Aus Anlass des 70. Jahrestages des ersten Transportes österreichischer Häftlinge nach Dachau, wurde die Broschüre „Stacheldraht, mit Tod geladen ... Der erste Österreichertransport in das KZ Dachau 1938“ erstellt.

Ziel des neu eingerichteten **Wiener Wiesenthal Instituts für Holocaust-Studien** (VWI) ist die Forschung, Dokumentation und Vermittlung aller Fragen, die Antisemitismus, Rassismus und Holocaust, einschließlich dessen Vorgeschichte und Folgen, betreffen. Der Vollbetrieb des Instituts beginnt im Jahr 2012. In einer vierjährigen Vorlaufphase werden die nötige Infrastruktur und die sonstigen Voraussetzungen für den Vollbetrieb geschaffen. Tätigkeitsschwerpunkt ist die Ordnung, Erschließung, Inventarisierung, Mikroverfilmung und Digitalisierung der Archivbestände des Simon Wiesenthal Archivs und des Archivs der Israelitischen Kultusgemeinde Wien, die 2012 im Institut räumlich zusammengeführt und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden sollen. Die Sammlung weiterer Archivbestände (im Original, auf Mikrofilm und in digitaler Form) sowie der Aufbau einer Fachbibliothek sind weitere Schwerpunkte. Im Rahmen des 2008 begonnenen Kooperationsprojekts „ns-quellen.at“ wird eine Online-dokumentation aller österreichischen Quellen zur NS-Zeit erstellt.

### **Institut für die Wissenschaften vom Menschen – IWM**

Die wissenschaftliche Arbeit am IWM wurde im Jahr 2008 um zwei neue Forschungsschwerpunkte erweitert:

Der Schwerpunkt „Religion und Säkularismus“ analysiert die Rolle von Religion in der modernen Gesellschaft. „Vereintes Europa – Geteilte Geschichte“ befasst sich mit den Divergenzen in der Geschichtsschreibung von Ost und West und ihrer Überwindung.

Mit seinen Einzelvorträgen, Vortragsreihen und Workshops zu aktuellen Forschungsergebnissen besitzt das IWM auch eine öffentliche Dimension: so thematisierten die „Monatsvorträge“ u. a. die Fragmentierung der Staatsmacht und die Europäische Identität. Die Vortragsreihen behandelten u.a. die Themen „Den Staat neu denken? Moderne konservative Politik im internationalen Vergleich“, „Kunst – Gesellschaft – Politik“ sowie „Umweltpolitik und Solidarität“. Mit der Problematik sozialer Ungleichheit setzten sich 2008 zwei Publikationen des IWM auseinander.

### **Förderung innovativer Projekte im Bereich der Natur- und medizinischen Wissenschaften**

#### **American Austrian Foundation**

Durch die Gründung des „Vienna – Open Medical Institute“ im Jahr 2008 konnte ein entscheidender Impuls für die quantitative und qualitative Weiterentwicklung des Medizinischen Programms der AAF gesetzt werden. Die übergeordnete Zielsetzung dieses Projekts ist es, einen Beitrag zur internationalen Verbreitung der Wiener Medizinischen Schule zu leisten und die nachhaltige Positionierung Wiens als humanitäre Hauptstadt Europas zu unterstützen. Seit 2008 können so rund 200 MedizinerInnen aus mittel- und osteuropäischen Ländern in einem Wiener Spital einen Studienaufenthalt absolvieren, der durch Workshops und Seminare ergänzt wird. Das aus diesem Projekt entstehende Alumni-Netzwerk ist nicht nur ein Instrument für Know-how-Transfer

und Erfahrungsaustausch, es stellt auch einen wichtigen Beitrag zur Förderung der Kommunikationskultur in der medizinischen Fachwelt Osteuropas und Zentralasiens dar.

### **Gesellschaft zur Förderung des Forschungsinstituts für Wildtierkunde und Ökologie - FIWI**

Die wissenschaftliche Arbeit des FIWI konzentrierte sich 2008 auf die gegenwärtigen Schwerpunkte Ökophysiologie, Angewandte Ökologie und „Conservation Medicine“, sowie Wildtiergenetik. In allen Bereichen wurden neue, für Artenschutz und Wildtiermanagement wichtige Erkenntnisse erzielt. In der Ökophysiologie war dies die Entdeckung, dass Anpassungen von Wildtieren an die jahreszeitlichen Veränderungen der Lebensbedingungen in einem bisher ungeahnten Ausmaß erfolgen und dass Schwankungen im Energiebedarf wesentlich von Nahrungsverfügbarkeit und Klima gesteuert werden. In der angewandten Ökologie wurde vom FIWI mit dem Netzwerk „ECONNECT“ eine internationale Zusammenarbeit zahlreicher Nationalparks und Schutzgebiete etabliert. Ziel dieses mehrjährigen Projektes ist es, ausreichenden genetischen Austausch zwischen heute zu sehr isolierten Tier- und Pflanzenpopulationen des Alpenbogens zu erreichen.

### **Neue Ludwig Boltzmann Institute**

Zwei neue Ludwig Boltzmann Institute wurden als Ergebnis einer Ausschreibung im Bereich der Medizinischen Wissenschaften gegründet: das Ludwig Boltzmann Institute for Health Promotion Research in Wien und das Ludwig Boltzmann Institut für Klinisch-Forensische Bildgebung in Graz. Diese beiden Institute werden gemeinsam mit insgesamt zwölf Partnerorganisationen betrieben und

beschäftigen bereits in der Aufbau-  
phase 39 wissenschaftliche Mit-  
arbeiterInnen.

### **Förderung im Bereich der Geistes-, Kultur- und Sozialwissenschaften**

Die Geistes-, Kultur- und Sozial-  
wissenschaften sind „reflexive“  
Wissenschaften zur Analyse, Dis-  
kussion, Bewertung des „kulturellen  
Erbes“ und jener Faktoren, die  
kollektive und individuelle Identität in  
Wien bestimmten und bestimmen.  
Diese Wissenschaften sind Instanzen  
der Bilanzierung kultureller Ent-  
wicklungen, Instrumente der  
geistigen Form, in denen sich eine  
Kultur über ihre Vergangenheit und  
Gegenwart Rechenschaft gibt.  
Im Folgenden werden wieder exem-  
plarisch einige Institutionen vorge-  
stellt (die vollständige Liste findet  
sich im Wissenschaftsbericht).

### **Demokratiezentrum Wien**

Das Demokratiezentrum Wien nahm  
die „Schlüsseljahre“ 1918 und 1938  
zum Anlass, sein Wissensangebot zur  
Demokratiegeschichte Österreichs  
auszubauen. Im Fokus standen die  
historische Entwicklung in den Jahren  
1918 bis 1938, die Einführung des  
allgemeinen Frauenwahlrechts 1918  
und die Demokratisierungsbestre-  
bungen um das Jahr 1968. Die  
Konferenz „Von autoritären Gesell-  
schaften zur Demokratie. Demokratie  
und Diktatur im Widerstreit seit  
1918“ erinnerte an die wichtigen  
Jahre 1918, 1933 und 1938. Die  
Ereignisse dieser Jahre stellen  
wichtige Zäsuren in der Demokratie-  
geschichte Österreichs und Europas  
dar und symbolisieren den das 20.  
Jahrhundert beherrschenden Gegen-  
satz von Demokratie und Diktatur.  
Renommierte ExpertInnen skizzier-  
ten die historische Entwicklung und  
beleuchteten aktuelle demokratie-  
politische Herausforderungen. In  
einem Erinnerungsprojekt wurden  
filmisch Demokratievorstellungen im

Generationenvergleich gegenüber-  
gestellt.

### **Projektgruppe „Wörterbuch der Fackel“ an der Österreichischen Akademie der Wissenschaften**

Nach der Publikation des Redens-  
arten-Wörterbuches (= FACKELLEX I)  
im Dezember 1999 wurde im  
Dezember 2008 das dreibändige  
„Schimpfwörterbuch“ zu der von Karl  
Kraus 1899 bis 1936 heraus-  
gegebenen Zeitschrift DIE FACKEL  
präsentiert. Der Schimpfwortge-  
brauch in der FACKEL wird in drei  
Büchern dargestellt - in alphabe-  
tischer (ALPHA) und in chronolo-  
gischer (CHRONO) Folge sowie  
kommentiert und expliziert  
(EXPLICA). Dieses Schimpfwörter-  
buch weiß sich einem Autor ver-  
pflichtet, der als Genie des  
Schmähens wie des Lobens in der  
deutschen Sprache und Literatur  
einzigartig ist.

In den sechs Millionen Textwörtern  
der digitalen „AAC-Fackel“ wurden in  
mehreren Lektüren für dieses  
Schimpfwörterbuch rund 200.000  
abwertend gebrauchte Ausdrücke  
annotiert. Aus diesen Einheiten  
wurden nach diversen inhaltlichen  
und sprachlichen Gesichtspunkten  
2.775 für das Schimpfwörterbuch  
ausgewählt und in drei Bänden  
lexikographisch unterschiedlich  
strukturiert und kommentiert.

Das **Forschungszentrum für  
historische Minderheiten** legte den  
Schwerpunkt seiner Aktivitäten 2008  
auf Veranstaltungen zum „Prager  
Frühling“. Der Reformprozess in der  
Tschechoslowakei des Jahres 1968  
und seine Niederschlagung durch  
Warschauer Pakt-Staaten war auch  
für Österreich von außerordentlicher  
Bedeutung und Brisanz. Im Rahmen  
eines internationalen Symposions  
wurden die politischen, wirtschaft-  
lichen, kulturellen und medialen  
Faktoren ebenso wie die viel-  
schichtigen Beziehungen zwischen

Prag und Wien zum Thema gemacht. In der begleitenden Ausstellung „Worte gegen Panzer. Vom Prager Frühling zur Samtenen Revolution“ wurden die Reformbewegung, ebenso wie die dramatischen Ereignisse der Intervention und die vielfältigen Formen des Widerstands gegenüber den Machthabern visualisiert. Die Fotoausstellung „Gustav Aulehla: Fotografien von 1950-1980“ vermittelte einen sehr persönlichen Blick auf die Ereignisse und Lebensbedingungen in der Tschechoslowakei rund um den „Prager Frühling“.

### **Stiftungsprofessuren**

An der Fakultät für Architektur und Raumplanung der Technischen Universität Wien wird beginnend mit dem Sommersemester 2009 für drei Jahre eine Stiftungsgastprofessur „Stadtkultur und öffentlicher Raum“ eingerichtet. Ziel dieser Stiftungsgastprofessur ist es, eine thematisch und wissenschaftlich profilierte Auseinandersetzung mit Fragen der Öffentlichkeit und des öffentlichen Raumes in Wien und anderen europäischen Metropolen zu ermöglichen. Die eingeladenen GastprofessorInnen werden in den kommenden Studienjahren folgende Schwerpunkte behandeln: „Stadtkultur, öffentlicher Raum und Zivilgesellschaft – Kultur und Konflikt“, „Stadtkultur, öffentlicher Raum und Staat – Planung und Politik“, und „Stadtkultur, öffentlicher Raum und Markt – Ökonomie und Innovation“.

Die neu eingerichtete Roland Rainer Stiftungsprofessur an der **Akademie der bildenden Künste Wien** zielt darauf ab, Roland Rainers Architekturauffassung in die Studienrichtungen der Akademie und in die Gesellschaft einzubinden und weiterzuentwickeln und den Diskurs Roland Rainers im Bereich Urbanismus auf internationale

Forschungskreise auszudehnen. Mit dieser Initiative soll auch die Aufarbeitung des Nachlasses von Roland Rainer gewährleistet werden. Die mit der Stiftungsprofessur verbundene Lehre und Forschung wird sich zwei Schwerpunkten widmen: zum einen der Untersuchung und Gestaltung architektonischer Lebensräume und zum anderen der Formulierung visionärer Städtebauprojekte, die gesellschaftliche Fragestellungen entwickeln und Architektur und Städtebau in einen allgemeineren politischen, wirtschaftlichen und ökologischen Kontext setzen.

### **Projektförderungen in allen Wissenschaftsbereichen**

Aus einem Rahmenbetrag, der für die Förderung von Aktivitäten auf dem Gebiet der Wissenschaft gewidmet ist, konnten im Jahr 2008 insgesamt 405 für die Stadt wichtige Forschungsprojekte, wissenschaftliche Symposien, Tagungen, Workshops und wissenschaftliche Ausstellungen unterstützt werden. Einige aus diesem Budget geförderte Projekte werden im Folgenden exemplarisch angeführt (vollständige Liste im Wissenschaftsbericht). Der **Club Kommunikation** hat im Rahmen der Studie „Integration im öffentlichen Diskurs: Gesellschaftliche Ausverhandlungsprozesse in der massenmedialen Öffentlichkeit“ anhand des Fallbeispiels „Arigona Zogaj“ den öffentlichen massenmedial vermittelten Diskurs über Integration in Österreich untersucht. 1.900 Beiträge österreichischer Medien über „Arigona Zogaj“ wurden in einer quantitativen Inhaltsanalyse ausgewertet. Die Daten signalisieren, dass in den Medien kein gesellschaftlicher Selbstverständigungsprozess über Integration stattfindet. „Arigona Zogaj“ ist ein Fallbeispiel, das in der massenmedialen Wahrnehmung eine große Öffentlichkeit und Aufmerk-

samkeit erzielen konnte, die Öffentlichkeit gespalten hat, aber einen geringen Beitrag zum grundsätzlichen Diskurs über Integration in der österreichischen Gesellschaft leisten konnte.

Einen besonderen Schwerpunkt der Arbeit des Vereines **Educult** stellten im Jahr 2008 Aktivitäten zum „Europäischen Jahr des interkulturellen Dialogs“ dar. Im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Urbanität ist Vielfalt - Vielfalt ist Kultur“ bei den Wiener Vorlesungen wurden die Auswirkungen der demographischen Veränderungen der Wiener Bevölkerung auf den Kunst- und Kulturbetrieb untersucht. Eine andere Veranstaltung zum Thema „Interkulturelle Schule – Interkultureller Alltag“ beschäftigte sich mit der Schule als zentralem Ort interkulturellen Lernens.

Der von Educult im Jahr 2008 herausgegebene Band „Vom Vergessen überwachsen“ zeigt den Währinger Jüdischen Friedhof aus der Sicht renommierter PhotographInnen und dokumentiert entsprechende Projekte Wiener Schulen.

Die Erwin Schrödinger Gastprofessur 2008, die das **Erwin Schrödinger Institut für Mathematische Physik** seit vielen Jahren organisiert, hatte der in Marseille lehrende Professor Eduardo de Rafael inne. Prof. de Rafael, der durch seine richtungsweisenden Arbeiten auf dem Gebiet der starken und elektro-schwachen Wechselwirkung international bekannt ist, berichtete in seinen Vorlesungen u. a. über den derzeitigen Stand der Bestimmung des anomalen magnetischen Moments des Myons und über eine Methode um eine asymptotische Entwicklung von Streuamplituden in der relativistischen Quantenfeldtheorie bei Vorhandensein mehrerer Massenskalen.

Der Verein **Gruppe Phänomenologie** veranstaltete aus Anlass des 100. Geburtstages von Simone de Beauvoir eine Konferenz, deren Ziel es war, Beauvoirs Spätwerk „Das Alter“ im Hinblick auf ihre philosophische, gesellschaftliche und feministische Bedeutung zu untersuchen. Die Konferenz würdigte Beauvoirs Studie und gab wesentliche Anregungen für künftige Beauvoir-Forschungen und für die philosophische Altersforschung.

Im Rahmen des Forschungsprojekts „Öffentliche Begeisterung und ihre Bruchpunkte – Euro 08“ des **Instituts für europäische Kultur-industrie-Studien** wurden während der Fußball-Europameisterschaft 2008 in Wien und zum Vergleich dazu in Frankfurt am Main die Aktivitäten in den Fanzonen beobachtet und Gespräche mit den TeilnehmerInnen geführt. Neben dem Aufbau der öffentlichen Begeisterung interessierten besonders die Reaktionen auf Enttäuschungen und Abbrüche des Enthusiasmus. Die Ergebnisse und Erfahrungen wurden in einer „Kulturindustrie des Sports“ auch theoretisch ausgewertet und reflektiert.

### **Publikationsförderung**

Das zentrale Vermittlungsmedium der Wissenschaften ist immer noch die Publikation neuer wissenschaftlicher Erkenntnisse in Büchern und Zeitschriften. Die Förderung wissenschaftlicher Publikationen im Wege von Druckkostenbeiträgen und Ankäufen ist ein wichtiges und geeignetes Instrument, Wissenschaft und Forschung in Wien zu fördern. Im Rahmen der Publikationsförderung wurden im Jahr 2008 165 Druckkostenzuschüsse vergeben und 147 Ankäufe wissenschaftlicher Publikationen getätigt.

### **Studienförderung**

Im Jahr 2008 wurden 94 Wissenschafts- und Forschungsstipendien zur Durchführung Wien-bezogener Forschungsprojekte an ausgezeichnet qualifizierte junge WissenschaftlerInnen, weiters 21 Stipendien für den Abschluss für Diplomarbeiten und Dissertationen sowie zwei Studienbeihilfen in Gestalt von einmaligen Überbrückungsbeihilfen und elf Arbeitsstipendien an Wiener Gedenkdienstleistende vergeben.

### **Wissenschaftsförderungsfonds**

Die Wissenschaftsförderungsfonds unterstützen mit themenspezifischen Ausschreibungen innovative Forschung im Bereich der medizinischen, der wirtschaftswissenschaftlichen, der kultur-, geistes- und sozialwissenschaftlichen, der naturwissenschaftlichen und der psychotherapeutischen Forschung. Die forschungsfördernde Arbeit des **Jubiläumsfonds der Stadt Wien für die Österreichische Akademie der Wissenschaften**, des **Jubiläumsfonds der Stadt Wien für die Wirtschaftsuniversität Wien**, des **Viktor Frankl-Fonds der Stadt Wien zur Förderung einer sinnorientierten humanistischen Psychotherapie** und des **Fonds der Stadt Wien für innovative interdisziplinäre Krebsforschung** wurde im Jahr 2008 erfolgreich fortgesetzt und wird im Wissenschaftsbericht 2008 ausführlich dargestellt. Im Jahr 2008 wurden aus Mitteln der vier Fonds acht Forschungsprojekte gefördert und 17 Preise vergeben. – Ein Preis sei erwähnt: Den Ehrenpreis des Viktor Frankl Fonds der Stadt Wien zur Förderung einer sinnorientierten humanistischen Psychotherapie für das Jahr 2008 erhielt der Nobelpreisträger Prof. Dr. Erich Kandel.

### **Schnittstelle zwischen Wissenschaft und Öffentlichkeit**

Je wichtiger und wirksamer Wissenschaft wird, umso bedeutender ist die Vermittlung der Forschungsergebnisse und des gesellschaftlichen Wirkungszusammenhangs, in dem Wissenschaft und Forschung stehen, an eine größere Öffentlichkeit. Die Stadt Wien bewertet diese Aktivitäten sehr hoch und versucht, die Schnittstelle zwischen Wissenschaft, Forschung und Öffentlichkeit ständig breiter und differenzierter zu gestalten.

### **Wiener Vorlesungen. Das Dialogforum der Stadt Wien**

Die Highlights der Wiener Vorlesungen im Jahr 2008 waren bei 61 Veranstaltungen und über 170 ReferentInnen Vorträge von Eric J. Hobsbawm, Eric Kandel, Jean Ziegler (2.400 ZuhörerInnen), Anton Zeilinger, weiters die 17. Wiener Kindervorlesung mit Horst Seidler über die Ursprünge der Menschheit, und die Reihe „Abschiede 1938. Die Vernichtung des geistigen Wien“ gemeinsam mit der Wienbibliothek im Rathaus und dem IFK, sowie die Veranstaltungsreihe „Urbanität ist Vielfalt - Vielfalt ist Kultur“ über die Bedeutung von Migration, Integration und Interkulturalität für Wien in Kooperation mit dem Verein Educult. Es wurden im Jahr 2008 dreizehn Bände der Wiener Vorlesungen herausgegeben. So erschienen u.a. in der Reihe „Wiener Vorlesungen im Rathaus“ die Publikationen Gerhard Botz / Hubert Christian Ehalt / Eric J. Hobsbawm / Jürgen Kocka / Ernst Wangermann, Geschichte: Möglichkeit für Erkenntnis und Gestaltung der Welt (Band 138), Christina von Braun, Glauben, Wissen und Geschlecht in den drei Religionen des Buches (Band 139), in der Reihe „Enzyklopädie des Wiener Wissens“ von Gernot Sonneck, Helga

Goll, Thomas Kapitany, Claudius  
Stein, Volker Strunz, Krisen-  
intervention. Von den Anfängen der

Suizidprävention bis zur Gegenwart  
(Band VI).

## WIENER STADT- UND LANDESARCHIV

Der Internetzugang für das Wiener Archivinformationssystem (WAIS) konnte 2008 seinen Betrieb aufnehmen. WAIS bietet ein umfangreiches Service für Archivbenutzer und Archivbenutzerinnen per Internet, das ein komfortables Recherchieren und Bestellen von Archivalien ermöglicht und damit den Zugang zum Archivgut im Sinne der Transparenz der Bestände wesentlich verbessert.

Als wichtiges Projekt, das der Verbesserung des Arbeitsablaufes zwischen dem Archiv und den Dienststellen des Magistrats dient, wurde die strukturierte Erarbeitung von Skartierungsplänen weiter vorangetrieben. In weiterer Folge ist dies entscheidend für die Automatisierung der Archivierung bzw. Skartierung in ELAK. Mit einzelnen Dienststellen wurden laufend Einzelbewertungen von deren Registraturen durchgeführt.

Das Archiv engagiert sich stark in der Ausbildung zum neuen Lehrberuf „Archiv-, Bibliotheks-, und InformationsassistentIn“. Ein eigener Lehrling konnte im abgelaufenen Jahr seine Ausbildung abschließen.

Zusätzlich zum Unterricht des Faches Archivkunde in der Berufsschule durch einen Mitarbeiter wurde allen Lehrlingen eines Ausbildungsjahrganges hier ein einwöchiges Intensivpraktikum angeboten.

Der Ausbau eines qualitativ hochwertigen Angebotes im Archivinformationssystem WAIS wurde durch die Retrodigitalisierung von ausgewählten Handschriften und Akten und umfangreiche Konversionen sowie redaktionelle Überarbeitung der Erschließungsdaten von Kartografischer Sammlung und Fotosammlung vorangetrieben.

Durch den Ankauf einer sichtlich schon vor Jahrhunderten aus der städtischen Registratur ver-

schleppten Handschrift des ehemaligen Steueramtes konnte historisch wertvolle Information des 16. Jahrhunderts für die Allgemeinheit gesichert werden.

Einen wesentlichen Schwerpunkt im Bereich der Serviceleistung bilden die Betreuung von BenutzerInnen der Archivbestände und die Beantwortung von Anfragen an das Archiv. Im Berichtsjahr wurden im Benützersaal 4.898 KundInnenkontakte gezählt, die 15.336 Archivalienaushebungen und ebenso viele Rückstellungen (also 30.672 Bewegungen) erforderten. Darüber hinaus wurden 7.447 schriftliche Anfragen bearbeitet und Meldeanfragen nach 8.032 Personen beantwortet.

Das Archiv konnte in der Öffentlichkeitsarbeit mehrere Schwerpunkte setzen: Zu nennen ist einerseits die Ausstellung „Die Eleganz des runden Leders“ gemeinsam mit der Wienbibliothek im Rathaus als Beitrag zur Fußball-Europameisterschaft und andererseits die Ausstellung „Wien im Mittelalter. Aspekte und Facetten“, die das 800-Jahr-Jubiläum des ältesten Schriftstücks im Besitz der Stadt, einer Herzogsurkunde aus dem Jahr 1208, in den Mittelpunkt stellte. Zu diesem Anlass wurde auch eine große internationale Tagung („Europäische Städte im Mittelalter“, 14.–17. Oktober 2008) veranstaltet. Ebenfalls zu sehen war die Ausstellung „Der Fall der Bastei. Die Wiener Befestigungsanlagen und ihr Ende 1857“. Zu jeder dieser Ausstellungen wurde eine Präsentation durchgeführt und ein Katalog gedruckt. 21 Archivpräsentationen für diverse Gruppen, darunter insbesondere StudentInnen der Universität Wien, fanden statt. U. a. wurde das Archiv von einer Gruppe von ArchivarInnen aus Novi Sad, einer weiteren aus Schleswig



Holstein und einer aus Bosnien besucht.

Die Archivbibliothek konnte 2.303 Neuzugänge verzeichnen. Der Schwerpunkt lag auf der retrospektiven Aufnahme des Altbestandes und dessen Erschließung sowie des Transfers digitalisierter Daten der Politischen Dokumentation in die BIS-Datenbank.

Die 11. Lieferung des gemeinsam mit dem Ludwig-Boltzmann-Institut für Stadtgeschichtsforschung und dem Verein für Geschichte der Stadt Wien herausgegebenen „Historischen Atlas von Wien“ wurde im März 2008 ausgeliefert. Sie enthält Karten zum Thema "Standorte von Einrichtungen des Finanzsektors", sowie „Hauserträge 1914, Flächennutzung 1920 und Baualter 1920 für den 10. Bezirk“ und Kartogrammkarten zur sozialräumlichen Entwicklung nach 1945 mit der Darstellung des Anteils der ArbeiterInnen. Im Rahmen der Produktion des Österreichischen Städteatlas (herausgegeben gemeinsam mit dem Ludwig-Boltzmann-Institut für Stadtgeschichtsforschung und dem Österreichischen Arbeitskreis für Stadtgeschichtsforschung) wurde die 10. Lieferung mit den Stadtmappen Bruck an der Mur, Kitzbühel, Waidhofen an der Thaya, Wolfsberg und Ybbs fertig gestellt und in den angeführten Städten präsentiert. In Kooperation mit dem Verein für Geschichte der Stadt Wien, dem Österreichischen Arbeitskreis für Stadtgeschichtsforschung

und dem Ludwig-Boltzmann-Institut für Stadtgeschichtsforschung erfolgte die Publikation von Heft 13 der jährlich erscheinenden Zeitschrift „Pro civitate Austriae“ zum Thema „Städtische Quellen“. Eine im Rahmen des „Historischen Atlas von Wien“ erscheinende DVD „Pläne und Ansichten von Wien (15.-21. Jahrhundert)“ wurde vorbereitet, ebenso eine im Rahmen des Österreichischen Städteatlas erscheinende DVD „Stadtmappe Lienz“. Die Landtags- und Gemeinderatsdokumentation konnte das Projekt über den Wiener Landtag mit dem Demokratiezentrum Wien fertig stellen und arbeitete an der Broschüre „Deutsch-Österreich, du herrliches Land ... – 90 Jahre Konstituierung der Provisorischen Nationalversammlung“ mit. Weiters wurden die Web-Seiten des Wiener Landtages und der Informationsdatenbank des Wiener Landtages und Gemeinderates (INFODAT WIEN, <http://www.wien.gv.at/infodat/advglwww/>) laufend aktualisiert. Derzeit sind etwa 37.000 Vorgänge seit 1991 abrufbar, weitere Erschließungen in der Wahlperiode 1991–1996 (Landtag und Gemeinderat) werden vorgenommen. Im Berichtsjahr wurde mit dem Projekt „Digitalisierung Landtagsmaterialien – Erläuterungen zu den Landesgesetzen bis 1945“ sowie mit Vorbereitungsarbeiten für die Erschließung der Wahlperiode 1987–1991 begonnen.

## WIENBIBLIOTHEK IM RATHAUS

In den letzten Jahren hat die Bibliothek mit ihrem 150-Jahr-Jubiläum 2006, mit der Umbenennung in „Wienbibliothek im Rathaus“, dem Relaunch des Außererscheinungsbildes, mit einer breitenwirksamen Ausstellungs- und Veranstaltungspolitik und der Erarbeitung einer neuen Homepage einige markante Akzente in Richtung relevanter Öffentlichkeit gesetzt. 2008 war es das Bestreben, die eingeschlagene Strategie der starken Öffnung hin in das Bibliotheksumfeld, zu potentiellen Partnerinnen und Partnern und zu unseren Kundinnen und Kunden weiter voran zu treiben.

Einen leidvollen Einschnitt des Jahres 2008 stellt der unerwartete Tod des stellvertretenden Direktors Gerhard Renner am 1. April 2008 im Alter von nur 55 Jahren dar. Gerhard Renner war seit 1991 als Mitarbeiter der Wienbibliothek tätig gewesen, er begleitete maßgeblich die EDV-Umstellung der 1990er Jahre und nahm seit 1999 die Rolle des stellvertretenden Direktors ein. In dieser Funktion war er führend beim Umbau der Wienbibliothek und beim Neubau des Tiefspeichers (1999-2003) beschäftigt. Renner publizierte Bücher und Aufsätze zur österreichischen Kulturgeschichte des 20. Jahrhunderts, engagierte sich stark in Restitutionsfragen und schrieb Standardwerke zu Nachlässen in Österreich. Er arbeitete in bibliothekarischen Gremien mit und war Vorsitzender der Kommission für Landesbibliotheken in der Vereinigung österreichischer Bibliothekarinnen und Bibliothekare (VÖB).

Die drei wesentlichen Ziele für die Strategie der Wienbibliothek wurden auch 2008 weiterverfolgt:

### **Die Wienbibliothek als Wissensspeicher:**

Sammeln, Bewahren, Vermitteln von Druckschriften, Handschriften, Musikhandschriften und -drucken, Plakaten und Nachlässen sowie elektronischen Ressourcen, in geringerem Ausmaß auch von Bild- und Tonträgern, zählen zu den Hauptaufgaben der Bibliothek. Materialien, die bis jetzt im Depot gelagert waren und teilweise nicht zugänglich gemacht werden konnten, sollen durch konsequente Aufarbeitung der Bestände benutzbar gemacht werden, archiviertes Wissen durch Digitalisierung und schnelle Bereitstellung wieder lebendig werden. Das kontinuierliche Übersiedlungsprojekt der Handschriftensammlung aus den ehemaligen Depots in den Tiefspeicher und die damit verbundene Sichtung vieler Nachlässe sowie das großangelegte Digitalisierungsprojekt der Plakatsammlung zur Aufarbeitung des Gewista-Archivs, ebenfalls im Konnex mit der Übersiedlung in den Tiefspeicher möglich, sind hier auch 2008 besonders hervorzuheben. Weiters wurden rund 11.000 Bände der wertvollsten Druckschriften (vor 1850) von ihren bisherigen Standorten im Dachdepot in den Tiefspeicher verlegt.

### **Die Wienbibliothek als Forschungszentrum:**

In enger Zusammenarbeit mit den Universitäten soll vor allem Studentinnen und Studenten, aber auch Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern, Journalistinnen und Journalisten, Amateurnhistorikerinnen und Amateurnhistorikern etc. ein optimales Instrument zur Aufarbeitung der Wiener Stadt- und Kulturgeschichte angeboten werden.

Benutzerinnen und Benutzer erhalten direkten Zugang zu den Beständen, qualifizierte Informationen zur Kulturgeschichte Wiens, aufbereitetes Wissen im Rahmen von Kontakten zu den Expertinnen und Experten der Bibliothek, zu Datenbanken, Katalogen und Verzeichnissen.

Auch 2008 liefen an der Bibliothek zahlreiche Beratungen durch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter; zahlreiche Kooperationen mit den Lehrenden der Universitätsinstitute kulturwissenschaftlicher Studienrichtungen wurden neu aufgebaut und auch Vorschläge für brachliegendes wissenschaftliches Material offensiv angeboten. Als Beispiele für erfolgreiche Kooperationen sind die Internationale Tagung „Bibliotheken in der NS-Zeit. Provenienzforschung und Bibliotheksgeschichte“ (25.-27.3.2008; gemeinsam mit der Universitätsbibliothek Wien), die Tagung „Theater/Wissenschaft im 20. Jahrhundert“ (8.-10.5.2008; gemeinsam mit dem Institut für Film-, Medien- und Theaterwissenschaft der Universität Wien), das Symposium „Totenstille beim Heurigen. Techniken der Stille in Ödön von Horváths Geschichten aus dem Wiener Wald“ (27.-28.5.2008; gemeinsam mit der Österreichischen Gesellschaft für Literatur) oder die Tagung „Vor Google – Suchmaschinen im analogen Zeitalter“ (9.-11.10.2008; gemeinsam mit dem Institut für Wissenschaft und Kunst) zu nennen.

### **Die Wienbibliothek als Ort des kulturellen Dialoges mit der Öffentlichkeit:**

Die Relevanz von Institutionen wie Bibliotheken misst sich auch daran, in welchem Umfang sie von der Öffentlichkeit wahrgenommen bzw. in Anspruch genommen werden. In konkreten Zahlen kann sich die Bibliothek seit 2007 über eine neue Entwicklung freuen: neben den

Benützerinnen und Benützern etablierte sich in erhöhtem Maße auch die Gruppe der Besucherinnen und Besucher. 7.949 Benützern stehen 5.501 Personen gegenüber, die zu Ausstellungen, Veranstaltungen und Führungen in die Bibliothek kamen.

Auch 2008 verfolgte die Bibliothek die Strategie, sich neben der Benützung vor Ort auch über ein dichtes Veranstaltungsprogramm als Stätte des kulturellen Dialogs mit der Öffentlichkeit weiter zu etablieren, weiter. Durch das gesamte Jahr konnte die Institution durch eine Vielzahl und Variationsbreite an Ausstellungen, Lesungen, Symposien, Konzerten über Objektbestände und inhaltliche Schwerpunkte der Wienbibliothek informieren. Das Angebot 2008 reichte von einer Ausstellung über Wiener Kochbücher der Wienbibliothek, über den Komponisten Hans Lang anlässlich dessen 100. Geburtstages, eine Ausstellung über Plakate der 1970er Jahre sowie geraubte Bücher und ihr Schicksal bis hin zu Friedrich Torberg, Fußball in Wien und den Themenkomplex Stadt und Frauen. Mit einer Exlibris-Ausstellung der Meisterklasse der Graphischen in Wien und einer virtuellen Ausstellung zur österreichischen Anarchoband „Drahdiwaberl“ wurden auch unkonventionelle Themen hin zu neuen Zielgruppen erschlossen. Mit einem umfangreichen Führungsprogramm gelang es der Bibliothek, neue buchinteressierte Kundinnen und Kunden zu gewinnen.

Die öffentliche Präsenz der Wienbibliothek drückte sich auch in der vermehrten Berichterstattung in elektronischen und Printmedien aus.

Die Bibliothek kann nicht nur auf eine Reihe sehr gut besuchter Veranstaltungen im Jahr 2008 zurückschauen, es konnten auch zahlreiche

wissenschaftliche Publikationen aus der Institution heraus entstehen: Die Begleitbücher zu Ausstellungen wie "70er Plakate aus der Sammlung der Wienbibliothek" (Hrsg.: Markus Feigl und Julia König-Rainer), „Die Eleganz des runden Leders“ (Hrsg.: Wolfgang Maderthaler, Alfred Pfoser und Roman Horak), „Die Gefahren der Vielseitigkeit“ (Hrsg.: Marcel Atze und Marcus G. Patka) sowie „Stadt und Frauen“ (Elke Krasny) sowie die Edition des Briefwechsels zwischen Marlene Dietrich und Friedrich Torberg (Hrsg.: Marcel Atze) sind anschauliche Beispiele dafür.

### **Sonderprojekte 2008:**

#### **Projekt Übersiedlung der Bestände der Handschriften-sammlung, der Plakatsammlung und der Druckschriftensammlung in den Tiefspeicher**

Der 2005 fertig gestellte Tiefspeicher der Wienbibliothek im Rathaus wurde auch 2008 weiterbefüllt. Die Wienbibliothek hat sich zu einer längerfristigen und kontinuierlichen Übersiedlung entschlossen, bei der auch konservatorisch erforderliche Maßnahmen durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter selbst stattfinden können: So wurde die Übersiedlung der nach ihrer Provenienz – vorwiegend in Kartons gelagerten – Nachlässe, Vorlässe und Sammlungen das ganze Jahr hindurch weitergeführt. Dabei werden die Materialien in neue säurefreie Mappen und Kartons umgelagert und die notwendigsten bestandserhaltenden Maßnahmen durchgeführt, wie etwa die Entfernung von schädlichen Materialien (Büroklammern, Klebestreifen) getätigt. Die Nachlassverzeichnisse und Bestandslisten werden gleichzeitig entsprechend angepasst. Weiters konnte die Übersiedlung der gebundenen Handschriften kombiniert mit

einer Bestandskontrolle abgeschlossen werden.

Die Ende 2007 aufgenommene Übersiedlung von Plakaten in den Tiefspeicher wurde das ganze Jahr 2008 (mit Hilfe von freien Dienstnehmerinnen und -nehmern) vorangetrieben. Das dort befindliche moderne Plakatlagersystem ermöglicht eine konservatorisch einwandfreie und für den täglichen Arbeitsablauf optimale Aufbewahrung der wertvollsten Plakate der Wienbibliothek im Rathaus. Das seit vielen Jahren unbefriedigend gelagerte Archiv der Plakatierungsgesellschaft Gewista wird nun gleichzeitig mit der Übersiedlung in den Tiefspeicher wissenschaftlich erfasst; von jedem Plakat wird ein Foto für den Plakat-katalog angefertigt, was eine zukünftige digitale Gesamterfassung des Archivs in Aussicht stellt. 2008 konnten 11.615 Datensätze im Online-Katalog der Plakatsammlung erstellt und überarbeitet werden.

Während der dreiwöchigen Sommersperre der Bibliothek im August 2008 wurden in einer konzertierten Anstrengung fast sämtlicher Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Druckschriftensammlung und des Depots etwa 11.000 der wertvollsten Bücher (vor 1850) in den Tiefspeicher übersiedelt. Dabei wurden die Druckschriften auch gereinigt und im Katalog bearbeitet (neuer Standort, aktueller Zustand, Richtigstellung des Katalogisats). Im Zuge der Inventur konnten zahlreiche, bisher nicht im EDV-Katalog erfasste Bücher am Regal katalogisiert und bearbeitet werden. Damit stehen diese nun auch den Leserinnen und Lesern zur Verfügung. Auch mehrbändige, bisher fälschlich als ein Band katalogisierte Werke wurden im Katalog richtiggestellt (1.400 Fälle).

### **Projekt Erweiterung der Musiksammlung**

2008 wurden Planungsarbeiten für die Nutzung der durch die Angliederung der so genannten „Finotti-Wohnung“ und die nachfolgende Übersiedlung von Mitarbeiter-Büros frei gewordenen Räume in der Loos-Wohnung sowie für die Adaptierung brach liegender Kellerabteile im Haus Bartensteingasse 9 durchgeführt. In der Loos-Wohnung wird in der ersten Ausbaustufe die Handbibliothek und der Benützungsbereich neu gestaltet werden. Im Keller sollen zusätzliche Tresorräume entstehen, sodass die Bestände der Musiksammlung aus den Depots des Rathausdachbodens übersiedeln können.

### **Projekt Öffentlichkeitsarbeit**

Die Öffentlichkeitsarbeit der Wienbibliothek konnte im Jahr 2008 auf mehreren Ebenen weiter ausgebaut werden. Veranstaltungs-, Ausstellungs-, Neuerwerbungs- und Projektinhalte wurden 2008 über monatliche Presseaussendungen und mehrere Pressekonferenzen kontinuierlich an die Medien kommuniziert. Verteilerschienen wie Postversand, Emailaussendungen, Verteilung von Drucksorten und Plakatierung im Stadtraum sowie in Wiener Lokal- und Kulturszenen, Einträge in diverse Online-Veranstaltungskalender sowie der Ausbau der magistratsinternen Kommunikation wurden verstärkt zur Positionierung einzelner Veranstaltungen, Projekte und Produkte eingesetzt.

Durch gezielte Kooperationen mit Veranstaltern aus dem Kultur- und Wissenschaftsbereich, Firmen und Interessensvertretungen diverser Gewerbe, konnten Synergien in vielen Bereichen der Kommunikation, beispielsweise bei der Herstellung und Streuung von Drucksorten,

Positionierung von Inseraten, in der Kommunikation mit Medienvertretern, aber auch inhaltlicher Natur genutzt werden.

Aufbauend auf dem bisher Erreichten wird es künftig im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit darum gehen, Kooperationen mit Kultur- und besonders Wissenschaftsinstitutionen weiter auszubauen und die Sammlungsinhalte mit zeitgenössischen Bewegungen in der Stadt, wie Vortragsreihen in den geistes-, musik- aber auch sozialwissenschaftlichen Bereichen, Schwerpunktveranstaltungen, Festivals, Jubiläumsveranstaltungen und Messen zu verknüpfen, aber auch durch innovative Ausstellungen, Publikationen und Sonderprojekte gezielte Aufmerksamkeiten in der Stadt zu setzen.

### **Projekt Homepage**

2008 wurden die Vorarbeiten für den Relaunch der Homepage der Wienbibliothek ([www.wienbibliothek.at](http://www.wienbibliothek.at)) weitgehend abgeschlossen, sodass diese im Jänner 2009 frei geschaltet werden konnte. Der virtuelle Außenaufttritt der Bibliothek ist nun der CI der Bibliothek angepasst, systematischer und benützungsfreundlicher aufgebaut sowie mit zahlreichen neuen Zusatzinformationen versehen. Neben den klar strukturierten Kernbereichen „Bestände und Sammlungen“, „Benützung und Services“, „Veranstaltungen und Ausstellungen“, „Über die Wienbibliothek“ und „Aktuelles“ bietet die neue Website nun auch Direktzugriffe auf die Kataloge, zu häufig gestellten Fragen (Pull-down-Menüführung), die nächste Veranstaltung und Führung oder den Online-Shop. Ein „Objekt des Monats“ soll das Wissen um die Vielfalt unserer Bestände befördern; erstmals gibt es auch Information auf Englisch für ausländische Besucherinnen und Besucher der Wienbibliothek.

### **Projekt Neustrukturierung der Druckschriftensammlung**

Im abgelaufenen Jahr wurde die bereits im Herbst 2007 begonnene Reorganisation der Druckschriftensammlung fortgeführt. Dies betraf insbesondere die Sichtung und Erstellung eines Berichts über alle Räumlichkeiten und Bestände im Depot der Sammlung, die Bestandsaufnahmen aller Abläufe in Erwerbung und Einarbeitung von Medien, die Vorbereitung und Installation einer neuen Zeitschriftenverwaltung, die Vorbereitung und Installation von Kostenstellen in der Erwerbung sowie die Vorbereitung und Beginn einer großen Reorganisation der Arbeitsabläufe in der Druckschriftensammlung. Dieser von einer externen Person moderierte Prozess wird in der ersten Jahreshälfte 2009 abgeschlossen sein.

### **Projekt Modernisierung der Restaurierwerkstätte**

Durch den Bau des Tiefspeichers erhielt die Restaurierwerkstätte neue Räumlichkeiten. Deren Ausstattung bedurfte einer umfassenden Erneuerung, mit der 2008 begonnen wurde. Dazu zählen die Anschaffung eines Anfasengerätes, mit dem Papierschäden schonend behoben werden können, einer modernen Schwemmwanne sowie eines Niederdrucktisches für die Restaurierung von Papier.

### **Projekt Tagblattarchiv**

Das im Jahr 2002 von der Arbeiterkammer Wien übernommene Tagblattarchiv ergänzt die Bestände der Bibliothek in vielen Bereichen. Es enthält neben Zeitungsausschnitten auch Nachlässe, Plakate und Fotos, die sukzessive der Benützung zugeführt werden. Thematisch gehören dazu Materialien zu den Anfängen der Frauenbewegung in Österreich, zu Karl Kraus und seinem Umkreis (Freunde wie Gegner) sowie zur

Arbeiterliteratur. Die Übersiedlung der Personenmappen auf die zweite Galerie im Benützungsbereich konnte im August 2008 abgeschlossen werden. Ebenso wurden die bis dahin nicht in einem Bestandsverzeichnis dokumentierten Personenmappen bis einschließlich dem Anfangsbuchstaben „F“ im Online-Katalog erfasst und somit einfacher recherchierbar gemacht. Weiters wurden etwa 800 Personen- und Sachfotos aus dem Bestand gescannt und zum Großteil durch Katalogisierung besser verfügbar gemacht.

### **Projektstart Reorganisation des Reproduktionsservices**

Im Lauf der letzten Zeit hat sich gezeigt, dass der Service-Standard der Wienbibliothek im Bereich der Reproduktionsmöglichkeiten für unsere Benützerinnen und Benützer (sowohl technologisch wie von der Preisgestaltung her) nicht mehr auf dem letzten Stand war. Von einer Projektgruppe wurde ein umfassendes Evaluierungs-Konzept ausgearbeitet, das unter anderem bessere Möglichkeiten der Selbstkopie auf einem einfach zu bedienenden Gerät in der Benützung vorsieht. Auf dem zu Beginn des Jahres 2009 gelieferten Gerät (Betreiber: Fa. Ricoh) können nunmehr A3/A4-Kopien schwarz/weiß und färbig von Werken ab 1900, deren Bindung oder Erhaltungszustand es erlaubt, angefertigt werden. In einem weiteren Schritt wurde der Ankauf eines kombinierten Mikrorollfilm- und Mikrofiche-Scannergeräts (Canon 800II USB) mit Möglichkeit der Anfertigung einer Selbstkopie auf USB-Stick vorbereitet. Die Struktur der Preise wurde mit Jahreswechsel 2008/2009 an jene vergleichbarer Institutionen im deutschsprachigen Raum, insbesondere der benachbarten Universitätsbibliothek Wien angepasst, was ebenfalls der höheren Kundenfreundlichkeit dient.

## EIGENE AUSSTELLUNGEN

### **"Heut' muß der Tisch sich völlig biege'n." Wiener Kochbücher aus der Wienbibliothek im Rathaus Ausstellung der Wienbibliothek im Rathaus**

*Kuratorinnen: Isabella Wasner-Peter, Julia Danielczyk*

19. Oktober 2007 – 3. Oktober 2008

Ziel dieser Ausstellung war es, die umfangreiche Sammlung an historischen Kochbüchern der Wienbibliothek aus der Zeit zwischen 1750 und 2007 einer breiten Öffentlichkeit bekannt zu machen. Neben den Kochbüchern, Handschriften und Rezepten, die in der Ausstellung gezeigt wurden, sind auch Werbeplakate traditioneller Wiener, österreichischer aber auch internationaler Firmen und Konzerne hervorzuheben, ebenso wie Artikel aus Zeitschriften, Musikdrucke sowie visuelle und audiovisuelle Beiträge aus verschiedenen TV-Produktionen.

Das Ausstellungskonzept richtete seinen Fokus auf typische Wiener Gerichte wie Schnitzel, Gulasch, Rindfleisch oder Gugelhupf und den Veränderungen in der Zubereitung dieser Speisen seit der Biedermeierzeit. Visualisiert wurde auch die bedeutende Rolle der Wiener Esskultur als wesentlicher Identitätsfaktor der Stadt quer durch die Jahrhunderte.

Zur Ausstellung ist ein Begleitbuch im Verlag Mandelbaum erschienen, das neben dem Thema Essen und Identität gastrohistorische Beiträge renommierter Autorinnen und Autoren wie Ingrid Haslinger, Birgit Peter oder Christoph Wagner enthält. Die abgedruckten „Speisezettel“ und Rezepte aus vier Jahrhunderten bieten Experimentierfreudigen auch ausreichend Gelegenheit zum Nachkochen.

Julia Danielczyk / Isabella Wasner-Peter (Hrsg.): Heut' muß der Tisch

sich völlig biege'n. Wiener Küche in Wiener Kochbüchern (Wien: Mandelbaum Verlag, 2007).

### **70er Plakate aus der Sammlung der Wienbibliothek Ausstellung im Wien Museum Karlsplatz, Atrium**

*Kuratoren: Markus Feigl, Julia König-Rainer*

21. Februar - 30. März 2008

Die Ausstellung anlässlich der Publikation des ersten Bandes der von der Wienbibliothek konzipierten Publikationsreihe „Plakate aus der Sammlung der Wienbibliothek im Rathaus“ beschäftigt sich mit den 1970er Jahren im Spiegel dieses Genres. Die Ära Kreisky, die Ereignisse rund um die Besetzung der Arena 1976, die Anti-Atomkraftbewegung, die Eröffnung der ersten Wiener U-Bahn Linie, zahlreiche kulturelle Ereignisse wie Ausstellungen, Film-, Theater- und Musikveranstaltungen, von der Premiere des Musicals „Hair“ (1970) bis zur Aufführung von Peter Handkes Erzählung „Wunschloses Unglück“ am Burgtheater (1978) sowie vieles andere mehr lässt sich anhand der Plakate dokumentieren.

Die Schau im Atrium des Wien Museums zeigte ausgewählte Plakate zu Kultur und Konsum der 70er Jahre. Die aufgeklebten Originalplakate ermöglichten - einer Plakatwand gleich - einen authentischen Eindruck des neuen Konsumverhaltens zur Zeit des schnellen Wirtschaftswachstums.

Die von den beiden Kuratoren herausgegebene Publikation umfasst auch Textbeiträge von Dieter Schrage, Anita Kern, Lilli Hollein und Sylvia Mattl-Wurm.

Markus Feigl / Julia König-Rainer: 70er Plakate aus der Sammlung der Wienbibliothek (Wien: Wienbibliothek im Rathaus, 2008).

**„Meins“- Exlibris Ausstellung '08  
der Meisterklasse der  
Graphischen**

**Ausstellung im Gangbereich der  
Wienbibliothek im Rathaus**

*22. Februar – 21. März 2008*

Das Exlibris diente ursprünglich zur Kennzeichnung von Büchern. Als kleine, persönlich gestaltete Etiketten wurde so der Name der Eigentümerin bzw. des Eigentümers in den Buchdeckel eingedruckt oder eingeklebt. Anfang des 20. Jahrhunderts wurde das Exlibris Gegenstand von Sammlungen in bibliophilen Kreisen. Die künstlerische Exlibrisgestaltung erreichte ihren Höhepunkt. Längst war das Exlibris nicht nur mehr Ausdruck des Besitzanspruches, sondern auch des Besitzerstolzes und bezeichnete die eigene Persönlichkeit. Die Studierenden der Graphischen absolvierten einen Workshop im Druckwerk Dornbirn, um den Hochdruck als eine typische Exlibris-Drucktechnik mit all seinen technischen Herausforderungen kennen zu lernen. Dort wurden einige Exemplare gedruckt, die in der Ausstellung gezeigt wurden. Die Arbeiten spiegelten die Ansprüche modernen Designs wider. Nicht nur die Gestaltung hat sich geändert. Heute hat die Distribution und der Besitz von Wissen bzw. Unterhaltung andere Formen angenommen. Unter diesem Gesichtspunkt ergibt es Sinn, das Verhältnis von Wissen und Eigentum, Besitzstolz und Besitzgier kritisch zu beleuchten. Das Thema Exlibris ist ein idealer Schauplatz dafür.

**Geraubte Bücher und ihr  
Schicksal. Aufarbeitung der NS-  
Ära und Provenienzforschung in  
der Wienbibliothek**

**Ausstellung im Gangbereich der  
Wienbibliothek im Rathaus**

*Kurator: Christian Mertens*

*27. März bis 29. August 2008*

Nach dem „Anschluss“ im März 1938 wurden unzählige Kunst- und Kulturgegenstände, insbesondere

Juden im Sinne der Nürnberger Rassegesetze, oft entschädigungslos entzogen, mussten bei Flucht oder Deportation zurückgelassen oder unter ihrem Wert verkauft werden, um den Lebensunterhalt ihrer entrechteten Besitzer zu sichern. Zu diesen Gegenständen gehörten auch Bücher, Notendrucke oder Autographen, die auf diese Weise Eingang in die Depots und Inventare der Wienbibliothek (damals: Wiener Stadtbibliothek) fanden. 1999 hat sich die Stadt Wien verpflichtet, jene Kunst- und Kulturgegenstände aus ihren Beständen, die von Verfolgten des Nationalsozialismus stammen, unentgeltlich an die ursprünglichen Eigentümer oder deren Rechtsnachfolger zu übereignen. Auf Basis dieses Auftrags hat die Wienbibliothek seit 1999 eine intensive Provenienzforschung auf verschiedensten Ebenen betrieben. Ziel der Ausstellung war es, anhand von Akten, Inventarbüchern und Sammlungsobjekten den Raub von Büchern und verwandten Objekten, aber auch die Bemühungen um Restitution seitens der Wienbibliothek bekannt zu machen.

**„Schreib. Nein, schreib nicht.“  
Vitrinenschau mit Originalbriefen  
von Marlene Dietrich und  
Friedrich Torberg  
Ausstellung im Vorraum zum  
Handschriftenlesesaal der  
Wienbibliothek**

*Kurator: Marcel Atze*

*30. Mai 2008 - 31. Jänner 2009*

„In meiner Verlorenheit hier heute morgen war es schön, Ihre Schrift zu sehen“, heißt es in einem Brief Marlene Dietrichs, den sie am 10. Jänner 1947 an Friedrich Torberg richtete. Die Filmdiva hatte New York, wo Torberg seit 1944 lebte, eine Woche zuvor per Schiff mit dem Ziel Paris verlassen. Doch ihre Beziehung mit dem französischen Schauspieler Jean Gabin gehörte schon der Vergangenheit an, weshalb



ihr die vertrauten Zeilen Torbergs in der Pariser Hoteleinsamkeit offenbar besonders willkommen waren. Das Eingangszitat steht für eine Brieffreundschaft, die über dreißig Jahre lang anhalten sollte und die sich in über einhundert Korrespondenzstücken manifestiert. Der Briefwechsel hat sich größtenteils im Nachlass des Schriftstellers und Publizisten Friedrich Torberg erhalten, der sich in der Wienbibliothek im Rathaus befindet. Ausgewählte Exponate illustrierten diese außergewöhnliche Korrespondenz. Parallel zur Ausstellung wurde der Briefwechsel vom Kurator herausgegeben:

Marlene Dietrich / Friedrich Torberg:  
„Schreib. Nein, schreib nicht.“  
Korrespondenz 1946-1979,  
hrsg. von Marcel Atze (Wien:  
Synema, 2008).

**Die Eleganz des runden Leders.  
Wiener Fußball 1920-1965  
Ausstellung im Stadtinfor-  
mationszentrum/Rathaus**

*6. Juni - 29. August 2008*

**Ausstellungsfoyer des Wiener  
Stadt- und Landesarchivs**

*6. Juni - 26. September 2008*

*Kuratoren: Wolfgang Maderthaler,  
Alfred Pfoser, Roman Horak*  
Fußball in Österreich war ein ausschließlich urbanes Phänomen, Ausdruck einer zutiefst städtischen Kultur, einzigartig auch in der selbstverständlichen Integration der jüdischen Sportvereine oder jüdischer Sportler, auch in der Verbindung von Gesellschaftsleben, Sportcafès, Kulturbetrieb und Fußball. Es war das Ziel dieser Ausstellung anlässlich der EURO 08 in Wien, die konstitutiven Merkmale und Qualitäten des Wiener Fußballs nachzuzeichnen und verständlich zu machen, und zwar in der Periode seiner absoluten Weltklasse. Diese Ära setzt ein nach Ende des Ersten Weltkriegs, als der Fußball zum Massensport wurde. Fußballer

wurden als Stars gehandelt, die Clubs bekamen Fangemeinden. Rund um den Fußball entwickelte sich ein geschäftiger Betrieb. Im Wien der 1920er Jahre etablierte sich der Profifußball. Akteure wie Matthias Sindelar, Josef Uridil, Karl Sesta, Bimbo Binder gehörten wie später Ernst Happel, Gerhard Hanappi oder Ernst Ocwirk zu den weltbesten ihres Faches. Die Ausstellung folgte einem gemeinsam von Archiv und Bibliothek entwickelten Konzept und fand zeitgleich an zwei unterschiedlichen Orten statt. Der zentral gelegene Raum der jetzigen Rathaus-Info beherbergte den Hauptteil und zeigte Fußball als Kultur- und Medienphänomen. Die Spezialausstellung im Wiener Stadt- und Landesarchiv widmete sich den Spielern und präsentierte biografische Materialien. Begleitend zur Ausstellung erschien eine von den Kuratoren herausgegebene Publikation:  
Roman Horak / Alfred Pfoser / Wolfgang Maderthaler: Die Eleganz des runden Leders. Wiener Fußball 1920 – 1965 (Göttingen: Werkstatt-Verlag, 2008).

**100 Jahre Hans Lang  
Dokumente aus dem Nachlass  
der Musiksammlung der Wien-  
bibliothek**

**Ausstellung in der Musik-  
sammlung der Wienbibliothek**

*Kuratorin: Christina Mitrenga*

*30. Juni 2008 bis 15. Jänner 2009*

Lieder wie „A schräge Wies´n am Donaukanal“ oder „Das hat schon der alte Nowotny gesagt“ können nicht wirklich aussterben - und damit auch jener Mann nicht, der die Melodie beisteuerte. Hans Lang, Komponist von Unterhaltungs-, Tanz-, Film- und Theatermusik und Wienerliedern, wurde am 5. Juli 1908 geboren. Sein umfangreicher Nachlass ist 2004 von der Musiksammlung der Wienbibliothek im Rathaus erworben worden. Dokumente aus diesem Nachlass waren anlässlich seines

100. Geburtstages in einigen Schauvitruinen in der Musiksammlung zu sehen. (Bereits in Februar 2008 waren einige Exponate anlässlich des Starts der Veranstaltungsreihe Koid=woam in den Räumlichkeiten des Aktionsradius Augarten am Gaußplatz 11 ausgestellt gewesen.)

### **Die „Gefahren der Vielseitigkeit.“ Friedrich Torberg zum 100.**

#### **Geburtstag**

#### **Ausstellung im Jüdischen Museum Wien**

*Kuratoren: Marcel Atze, Marcus G. Patka*

*17. September 2008 - 09. März 2009*

„Auf dem Papier war er ein böser Mensch, in Fleisch und Blut ein lieber.“ So schrieb Günther Nenning in einem Nachruf auf Friedrich Torberg (1908–1979). Derart gespalten sind bis heute auch die Meinungen: Seinen Freunden ist Torberg seit jeher ein geistreicher Schriftsteller und pointierter Kritiker, ein stets bewusster Jude und Zionist, der in den Anekdoten seiner „Tante Jolesch“ die „gute alte Zeit“ vor dem jüdischen Exodus aus Österreich wie kein anderer literarisch wiedererstehen lässt. Seinen Feinden ist er der Initiator des „Brecht-Boykotts“ und ein kultureller Scharfrichter. Die Ausstellung im Jüdischen Museum Wien in Kooperation mit der Wienbibliothek im Rathaus, die den Briefnachlass Torbergs verwaltet, begab sich auf dessen Spuren und widmet sich in zahlreichen Facetten den Themen Literatur, Exil, Kalter Krieg, Judentum, Israel und Sport. Neben Manuskripten, Briefen, Büchern, Fotos und Zeitdokumenten wurden auch TV- und Radio-Mitschnitte präsentiert.

Zur Ausstellung erschien ein umfangreicher und intensiv bebildeter Textband aus der Hand der Kuratoren:

Marcel Atze / Marcus G. Patka (Hrsg.): Die „Gefahren der Vielseitigkeit.“ Friedrich Torberg

1908-1979 (Wien: Holzhausen, 2008).

### **Stadt und Frauen. Eine andere Topographie von Wien Ausstellung der Wienbibliothek im Rathaus**

*Kuratorin: Elke Krasny*

*24. Oktober 2008 - 26. Juni 2009*

Wenn wir uns durch den öffentlichen Raum der Stadt bewegen, dann ist unser Wahrnehmungshorizont ein gegenwärtiger. Die Schichten der Vergangenheit sind in unterschiedlicher Weise im Gegenwartsraum präsent. Straßennamen, Platznamen, Denkmäler, Statuen, Gedenktafeln - die kollektive Erinnerungsorientierung ist zu einem großen Teil männlich geprägt. Die Ausstellung „Stadt und Frauen. Eine andere Topographie von Wien“ versammelte knapp 300 Kurzbiografien, die topografisch verankert sind. So erweisen sich Prater, Praterstraße und Nebenstraßen beispielsweise als veritabler Boulevard der Frauen. Von der im Prater auftretenden Antonie Mansfeld über die in den Praterauen malende Tina Blau, vom Geburtshaus Lise Meitners in der Heinestraße zu Berta Szeps verh. Zuckerkandl, die in derselben Straße, also der Heinestraße geboren wurde, über die Schauspielerin Fritzi Massary in der Praterstraße bis zu Ottilie Bondy, der Präsidentin des Wiener Hausfrauen-Vereins oder der Schauspielerin Josephine Gallmeyer, als weiblicher Nestroy gehandelt, für deren Totenzug die Praterstraße sogar für den Verkehr gesperrt wurde. An Jetty Strauss lässt sich hier ebenso denken wie an die Frauen, die im Umfeld des Büros für die Weltausstellung für den Pavillon der Frauen-Arbeiten aktiv wurden.

Über das System der Verortung wird klar, wie Ort und Erinnerung zusammenspielen können, wo Medizinerinnen oder Architektinnen, Komponistinnen oder Pädagoginnen,

Malerinnen oder Tänzerinnen, Musikerinnen oder Physikerinnen wohnten, lebten, arbeiteten. Aber auch städtische Wege können zu aktualisierenden Erinnerungspfaden werden, entlang derer sich die Geschichte der Stadt als Geschichte von Frauen selbstverständlich entfaltet.

Zur Ausstellung gab es 2008/09 ein umfangreiches Begleitprogramm sowie ein Buch zur Ausstellung: Elke Krasny: Stadt und Frauen. Eine andere Topographie von Wien (Wien: Metroverlag, 2008).

### **Virtuelle Ausstellung Drahdwaberl 1969-1981**

*Kurator: Walter Gröbchen*

*4. November 2008 – 23. Jänner 2009*

„Bilder einer Ausstellung“, derlei hat in der Musikgeschichte seit Modest Mussorgski Tradition. Die virtuelle Exhibition über Drahdwaberl würde aber vertont etwas wilder, ungestümer, radikaler ausfallen. Ganz dem Titel entsprechend präsentierte Prof. Stefan Weber online persönlich die Geschichte der legendären Wiener Anarcho-Rock-Combo in Bild und Ton. Dabei handelte es sich um eine zweifache Premiere: Einerseits war es die erste Ausstellung der Wienbibliothek, die ausschließlich (oder zumindest primär) im Internet stattfand. Und andererseits gingen „Oral History“ und das Web eine interaktive Verbindung ein, die die „Geschichtslektionen“ des Prof. Weber - anhand seiner eigenen Tagebuch-Aufzeichnungen von 1969 - 1981 - zur sehr persönlichen Vorlese- und Erzählstunde machen. Sechs Themenblöcke mit Kommentaren zu je 25 Fotos, Zeitungsausschnitten und Dokumenten ergaben ein bewegendes Bild einer bewegten Zeit.

## **VERANSTALTUNGEN**

### **Lesungen**

#### **Helmut Peschina zum 65. Geburtstag**

*15. April 2008, Musiksammlung der Wienbibliothek*

*Lesung aus den Werken von Helmut Peschina: Maria Bill und Michael Schottenberg*

Helmut Peschina ist seit 1973 Schriftsteller. Er begann seine Laufbahn mit Dialogstücken für Theater und Rundfunk, seit den 1990er Jahren dramatisiert er auch zahlreiche Romane. Seine jüngste Bühnenbearbeitung von Hugo Bettauers „Die Stadt ohne Juden“ am Volkstheater/Bellariaokino zählte zu den erfolgreichsten Inszenierungen des Jahres 2006. Die Handschriftensammlung der Wienbibliothek verfügt seit diesem Jahr über Helmut Peschinas literarisches Archiv.

#### **Erika Molny (1932–1990) - Thomas Pluch (1934–1992)**

*17. April 2008, Lesesaal der Wienbibliothek*

Anlässlich der Übernahme des Nachlasses von Erika Molny und Thomas Pluch lud die Wienbibliothek zu einem Abend mit Werner Schneyder ein. Schneyder, ein langjähriger Freund der beiden, stellte seine Auswahl aus dem reichen literarischen und journalistischen Werk vor. Der Nachlass ist für die Wienbibliothek eine wertvolle Erwerbung im Bereich österreichischer Literatur und setzt sich aus Werkmanuskripten, Materialsammlungen zu diversen Projekten, Arbeitsskizzen, Notizbüchern, Korrespondenzen sowie Fotos und Dias zusammen.

**Lesung aus Friedrich Torbergs  
Novelle „Mein ist die Rache“**

*18. November 2008, Lesesaal der  
Wienbibliothek*

Eine Veranstaltung der Wienbibliothek in Kooperation mit der Lesefestwoche 2008, in deren Rahmen in über 200 Veranstaltungen Bücher gefeiert, diskutiert, gelesen und gehört wurden. Die berühmte Novelle von Friedrich Torberg wurde 2008 von Bibliotheksmitarbeiter Marcel Atze im Deutschen Taschenbuch-Verlag München neu herausgegeben.

**Buchpräsentationen**

**Fritz Keller: Wien, Mai 1968. Eine heiße Viertelstunde (Wien: mandelbaum verlag, 2008)**

*30. Jänner 2008, Lesesaal der  
Wienbibliothek*

1968 war eine Zeit des Umbruchs auch in Wien. Probleme ließen sich nicht länger aufschieben. Vor allem unter der studentischen Jugend entstand eine breite Protestbewegung.

Warum blieb die Neue Linke in Österreich so schwach und welchen Einfluss hatte der künstlerische Underground? Gibt es Verbindungslinien zwischen der Studentenrevolte und den neuen sozialen Bewegungen? Einige zentrale Probleme, mit denen die 68er-Bewegung konfrontiert war, stellen sich gegenwärtig neu – und die Lösungen, die die damaligen Aktivisten gefunden zu haben glaubten, verdienen es, in die aktuelle Diskussion einbezogen zu werden.

Fritz Keller, Historiker und Lebensmittelpolizist in Wien, präsentierte mit seinem Buch mögliche Antworten auf diese Fragen. Musikalisch wurde die Veranstaltung von Beatrix Neundlinger, Peter Marnul und Adula Ibn Quadr untermalt.

**Markus Feigl / Julia König-Rainer (Hrsg.): 70er Plakate aus der Sammlung der Wienbibliothek (Wien: Wienbibliothek im Rathaus, 2008)**

*20. Februar 2008, Wien Museum  
Karlsplatz*

Die Ära Kreisky, die Ereignisse rund um die Besetzung der Arena 1976, die Anti-Atomkraftbewegung, die Eröffnung der ersten Wiener U-Bahn Linie, zahlreiche kulturelle Ereignisse wie Ausstellungen, Film-, Theater- und Musikveranstaltungen, von der Premiere des Musicals „Hair“ (1970) bis zur Aufführung von Peter Handkes Erzählung „Wunschloses Unglück“ am Burgtheater (1978) sowie vieles andere mehr lässt sich anhand der Plakate dokumentieren. Die von den beiden Mitarbeitern der Plakatsammlung herausgegebene Publikation umfasst auch Textbeiträge von Dieter Schrage, Anita Kern, Lilli Hollein und Sylvia Mattl-Wurm.

**Patricia K. Grimsted, F.J. Hoogewoud und Eric Ketelaar (Hrsg.): Returned from Russia: Nazi archival plunder in Western Europe and recent restitution issues (London: Institute of Art and Law, 2007)**

*27. März 2008, Lesesaal der  
Wienbibliothek*

In Kooperation mit der Israelitischen Kultusgemeinde Wien fand eine Präsentation dieses Bandes über Archivalien aus der NS-Zeit in russischen Archiven statt. Grimsted, Historikerin am Ukrainian Research Institute der Harvard University, beschrieb in bewegten Worten die detektivische Suche nach Archivalien aus den von NS-Deutschland besetzten Gebieten, die in russischen Archiven aufgetaucht waren. Dabei handelt es sich etwa um Materialien von Freimaurer-Logen, jüdischen Gemeinden oder Geheimdiensten der okkupierten Territorien.

**Peter R. Frank / Johannes Frimmel: Buchwesen in Wien 1750-1850. Kommentiertes Verzeichnis der Buchdrucker, Buchhändler und Verleger (Wiesbaden: Harrasowitz, 2008)**

*24. April 2008, Lesesaal der Wienbibliothek*

Mit diesem Band liegt zum ersten Mal ein vollständiges Verzeichnis aller Buchhandelsfirmen für den Zeitraum von 1750-1850 in Wien vor. Gerade in dieser bislang wenig erforschten Periode erfuhr der Buchhandel in Österreich durch die maria-theresianischen Reformen, vor allem aber durch die Reformen von Joseph II. mit Lockerung der Zensur einen entscheidenden Aufbruch.

Einführende Texte zu einzelnen Firmen weisen auf die Breite und Vielfalt der Produktion und des Handels hin, mit deutschen, griechischen, hebräischen, italienischen, serbischen, tschechischen, ungarischen und anderen Büchern, Almanachen, Zeitschriften und Zeitungen. Dieser Band, der auch Kunst- und Musikalienhändler, Buchbinder, Lithographen und Kupferdrucker berücksichtigt, ist die erste derart umfassende Dokumentation für eine europäische Großstadt. In der Reihe sind weitere Bände über den Buchhandel in Prag und über Pressburg/Pozsony/Bratislava sowie Buda/Pest geplant und in Arbeit.

**Marlene Dietrich / Friedrich Torberg: „Schreib. Nein, schreib nicht.“ Korrespondenz 1946-1979, hrsg. von Marcel Atze (Wien: Synema, 2008)**

*29. Mai 2008, Lesesaal der Wienbibliothek, 19.30*

"In meiner Verlorenheit hier heute morgen war es schön, Ihre Schrift zu sehen", heißt es in einem Brief Marlene Dietrichs, den sie am 10. Januar 1947 an Friedrich Torberg richtete. Die Filmdiva hatte New York, wo Torberg seit 1944 lebte,

eine Woche zuvor per Schiff mit dem Ziel Paris verlassen. Doch ihre Beziehung mit dem französischen Schauspieler Jean Gabin gehörte schon der Vergangenheit an, weshalb ihr die vertrauten Zeilen Torbergs in der Pariser Hoteleinsamkeit offenbar besonders willkommen waren. Das Eingangszitat steht für eine Brieffreundschaft, die über dreißig Jahre lang anhalten sollte und die sich in über einhundert Korrespondenzstücken manifestiert. Der Briefwechsel hat sich größtenteils im Nachlass des Schriftstellers und Publizisten Friedrich Torberg erhalten, der sich in der Wienbibliothek im Rathaus befindet.

**Präsentation von Sonderbeständen bzw. Neuankäufen**

**Sound & Vision: 150 Geschichtslektionen von & mit Prof. Stefan Weber: eine Online-Ausstellung**

*4. November, Aktionsradius Wien*

Im Rahmen einer Podiumsdiskussion mit Stefan Weber (Drahdwaberl), Ronnie Urini, Robert Wolf (Chuzpe), Thomas Weber (the gap), Martin Blumenau (FM4), und Thomas Miessgang (Kunsthalle Wien) wurde das Online-Portal der Wienbibliothek, die den Vorlass von Drahdwaberl verwahrt, präsentiert. Die „Geschichtslektionen“ des Prof. Weber anhand seiner eigenen Tagebuch- Aufzeichnungen von 1969-1981 geben ein bewegendes Bild einer bewegten Zeit wieder.

**Giftschrank oder Freihand? Über „Schmutz und Schund“ in Bibliotheken**

*7. November 2008, Lesesaal der Wienbibliothek*

Im Rahmen des Arbeitskreises kritischer Bibliothekarinnen und Bibliothekare im Renner-Institut (KRIBIBI) diente die „Secreta“-Sammlung der Wienbibliothek als Ansatzpunkt einer Diskussion über den Umgang mit erotischer Literatur.

Diese im „Giftschrank“ verwahrten Publikationen wurden früher nur verheirateten, moralisch gefestigten Bibliothekaren fortgeschrittenen Alters zugemutet. Diskutiert wurden Fragen wie: Was kommt in die Freihandaufstellung, was in den „Giftschrank“? Was wird empfohlen, was verschwiegen? Wo ziehen Bibliotheken die Grenzen zwischen „Schund“ und „wertvoller Literatur“? Ist es besser, irgendetwas zu lesen als gar nichts? Was ist wichtiger: Bildungsanspruch oder Unterhaltungswert? Wie verändert sich die bibliothekarische und literarische Wertung? Welche Bestände bilden heute die „Secreta“ und „Remota“?

## **Tagungen und Symposien**

### **Tagung „Bibliotheken in der NS-Zeit. Provenienzforschung und Bibliotheksgeschichte“**

*25.-27. März 2008, Universität Wien und Rathaus, Nordbuffet*

Gemeinsam veranstalteten die Universitätsbibliothek Wien und die Wienbibliothek im Rathaus die Tagung „Bibliotheken in der NS-Zeit“ zum Thema Bücherraub und zur aktuellen Provenienzforschung sowie zu bibliothekshistorischen Aspekten jener Epoche. Vier Jahre nach der Konferenz „Raub und Restitution in Bibliotheken“ im April 2003 im Wiener Rathaus gaben die jüngsten Forschungen und Projekte an diversen Bibliotheken sowie die verstärkten Bemühungen an der Universitätsbibliothek Wien den Anstoß zu dieser Veranstaltung, die selbstverständlich auch dem intensiven Erfahrungsaustausch zwischen den Bibliothekarinnen und Bibliothekaren diente. In diesem Rahmen konnte Bibliotheksmitarbeiter Christian Mertens auch die Geschichte der damaligen Wiener Stadtbibliothek in den Jahren 1938-1945 in all ihren Facetten beleuchten. Der „Anschluss“ Österreichs an das Deutsche Reich führte nicht nur

zu einer Gleichschaltung aller städtischen Bediensteten, sondern auch zu tiefgreifenden inhaltlichen Veränderungen an der Bibliothek. Einen besonderen Schwerpunkt legte er auf die Rolle nationalsozialistischer und Regime-kritischer Mitarbeiter während und nach 1945.

### **„Wiener Tanzmusik, die 2. Wiener Schule und ihr Umfeld“**

*1. April 2008, Musiksammlung der Wienbibliothek*

Als Auftakt zur Johann Strauss-Festwoche der Tanzsignale wurde unter anderem das Strauss-Allianz-Verzeichnis (SAV) - Thematisch-Bibliographischer Katalog der Werke von Johann Strauss (Vater) sowie Kompositionen von Johann Strauss (Vater) in zeitgenössischen Originalarrangements nach den Quellen in der Musiksammlung der Wienbibliothek präsentiert. Dabei wurden auch die neuesten Ergebnisse der Strauss-Forschung erörtert. Die Veranstaltung fand in Kooperation mit dem Wiener Institut für Strauss-Forschung (WISF) und dem Arnold Schönberg Center Wien statt.

### **Tagung „Theater/Wissenschaft im 20. Jahrhundert. Politik, Wissenschaft und Praxis szenischer Vorgänge im deutschsprachigen Raum“**

*8.-10. Mai 2008, Rathaus, Nordbuffet und Österreichisches*

*Theatermuseum, Eroica-Saal*  
Im Mai 1943 wurde das Institut für Theater-, Film- und Medienwissenschaft der Universität Wien im Zuge nationalsozialistischer Wissenschaftspolitik als „Zentralinstitut für Theaterwissenschaft“ gegründet. Aus diesem Anlass richtete das Institut für Theater-, Film- und Medienwissenschaft diese fachhistorische Tagung in Kooperation mit der Wienbibliothek im Rathaus, dem Österreichischen

Theatermuseum und den Wiener Vorlesungen aus.

**„Totenstille beim Heurigen. Techniken der Stille in Ödön von Horváths Geschichten aus dem Wiener Wald.“ Symposium anlässlich des 70. Todestages des Autors**

*27. Mai 2008, Lesesaal der Wienbibliothek*

Am 1. Juni 2008 jährte sich der Todestag Ödön von Horváths zum siebzigsten Mal. Dies bot den Anlass für eine Auseinandersetzung mit seinem berühmtesten Stück. Schon die Uraufführung der „Geschichten aus dem Wiener Wald“ im Jahr 1931 in Berlin war eine Sensation. Unter der Regie von Heinz Hilpert agierte ein Starensemble mit stark österreichischem Einschlag. Horváth hatte es geschafft: Alfred Kerr bestätigte ihm, eine der stärksten Kräfte des gegenwärtigen Theaters zu sein. Mit der Machtübernahme der Nationalsozialisten fand die Karriere des Autors in Deutschland jedoch schon wenig später ein abruptes Ende. Nach 1945 entfalteten sich die Kräfte des Stückes zunächst zaghaft, bevor Horváth in den 1960er Jahren zu einem Lieblingsautor der kritischen Intelligenz avancierte. Heute ist Horváth ein moderner Klassiker und „Geschichten aus dem Wiener Wald“ eines der meistgespielten Stücke des deutschsprachigen Raumes.

**Symposium „Vor Google - Suchmaschinen im analogen Zeitalter“**

*9.-11. Oktober 2008, Lesesaal der Wienbibliothek*

Das Internet-Zeitalter beginnt seine Vorgeschichte zu schreiben: An Stelle der „politischen Haupt- und Staatsaktionen“ rücken zunehmend Medien ins Zentrum des historischen Interesses, es werden Aufschreibesysteme, Datenverarbeitung und Übertragungstechnologien untersucht. Zu diesen Forschungen

bezweckte das Symposium einen Beitrag zu leisten, indem es sich mit jenen Einrichtungen, Personen und Techniken beschäftigte, die als „Vorläufer“ heutiger Suchmaschinen betrachtet werden können, seien es Staatshandbücher, Diener, Bibliothekskataloge, Fragebögen oder Zeitungskomptoire. Welche strukturellen Ähnlichkeiten gibt es zwischen diesen vergangenen und den heutigen Suchmaschinen? Welche Unterschiede lassen sich feststellen? Welche Utopien knüpften sich an die Suchmaschinen des analogen Zeitalters? Welche Formen von Kontrolle ermöglichten sie? - Diese und ähnliche Fragen wurden im Rahmen des Symposiums behandelt.

**Tagung „Die Gefahren der Vielseitigkeit. Zu Leben und Werk von Friedrich Torberg (1908-1979)“**

*30. Oktober 2008, Lesesaal der Wienbibliothek*

Am 16. September 1908 wurde Friedrich Kantor in Wien geboren. Unter dem Pseudonym Friedrich Torberg sollte er als Schriftsteller, Essayist, Übersetzer, Literatur- und Theaterkritiker, Journalist sowie als Herausgeber der kulturpolitischen Zeitschrift „FORVM“ eine außergewöhnliche Karriere machen. Torberg, der als Jude vor den Nationalsozialisten aus Prag über verschiedene Länder in die Vereinigten Staaten fliehen musste, kehrte 1951 nach Wien zurück und setzte sich von da an für die Heimkehr Vertriebener und Geflohener ein. Mithilfe des Congress for Cultural Freedom gründete er die kulturpolitische Zeitschrift „FORVM“ – zugleich eine publizistische Speerspitze des Kalten Kriegs und eine der wesentlichen intellektuellen Plattformen im Nachkriegsösterreich. Friedrich Torberg, ein entschiedener Antikommunist, war eine der prägendsten und einflussreichsten Figuren im kulturellen Leben

Österreichs. Bei dieser Tagung ging es unter anderem um Torberg als Literaturvermittler, um sein Judentum, seine Rolle im Kalten Krieg, seine Jahre im Exil und seine schriftstellerischen Arbeiten.

### **Sonstige Einzelveranstaltungen**

#### **Die Jahressuppe**

*28. Februar 2008, Lesesaal der Wienbibliothek*

Das „Philosophische Reisebüro“ veranstaltete gemeinsam mit „la cuisine brute“ 2008 das kunst-interventionistische Projekt „Die Jahressuppe“. 366 Tage lang wurde in zehn verschiedenen europäischen Ländern eine einzige Suppe von 366 Personen gekocht, obwohl täglich eine andere Suppe serviert wurde. Colette Prommer, Ö1 Radioköchin, kochte eine „Hühnersuppe, die stark und glücklich macht!“. Dazu las Walter Meissl „Die Frühstücksinfusion, eine kleine Suppenphilosophie“ von Adolf Holl, Paul Heinzinger und Bernd Pürnbauer präsentierten den Kurzfilm „Die Suppe reist und wandert“, während Hille Ramharter Suppengeschichten erzählte.

#### **Auktion von Transparenten mit historischen Fußballfotos und Plakaten aus der Ausstellung „Die Eleganz des runden Leders. Wiener Fußball 1920-1965“**

*28. August 2008, Rathaus, Stadtinformation*

Anlässlich der Finissage des im Rathaus präsentierten Teils der Ausstellung „Die Eleganz des runden Leders“ organisierte die Wienbibliothek auf Grund von Nachfragen eine Auktion mit Transparenten und Plakaten der Ausstellung, die unter der Leitung des Auktionators der Kunstauktionen im Kinsky Otto Hans Ressler „unter den Hammer“ kamen. Der Reinerlös des Abends kam dem Integrationshaus Wien zu.

#### **Stand der Wienbibliothek am Frauen-Power-Tag**

*21. Oktober 2008, Messezentrum Wien*

Dabei konnte die Wienbibliothek auf die kurz darauf beginnende Ausstellung „Stadt und Frauen. Eine andere Topographie von Wien“ und das dazugehörige Begleitprogramm zielgruppenadäquat aufmerksam machen.

### **VERANSTALTUNGSREIHEN**

#### **Abschiede 1938. Die Vernichtung des geistigen Wien**

*Eine Veranstaltungsreihe von IFK (Internationales Forschungszentrum Kulturwissenschaften), MA 7-Kulturabteilung der Stadt Wien – Wissenschafts- und Forschungsförderung/Wiener Vorlesungen und der Wienbibliothek im Rathaus*

Mit dem Einmarsch der Deutschen Wehrmacht und dem willfährigen „Anschluss“ an das „Dritte Reich“ im März 1938 wurde nicht nur die Unabhängigkeit Österreichs verspielt und seine Bürgerinnen und Bürger einer Diktatur überantwortet, sondern auch das geistige Wien der Zwischenkriegszeit vernichtet. Mit der Verfolgung der Juden und Jüdinnen und der politisch Andersdenkenden wurde ein intellektueller, künstlerischer und kultureller Mikrokosmos vernichtet, der sich im Wien des Fin de Siècle herausgebildet hatte und der trotz schwierigster wirtschaftlicher und politischer Umstände nach dem großen Krieg als Labor der geistigen Avantgarden erhalten blieb. 1938 fand diese Werkstätte des europäischen Geistes ihr gewaltsames Ende: Die geistige Elite der Stadt emigrierte, wurde in den Folgejahren ermordet oder in den Untergrund



bzw. in das innere Exil gezwungen. Wien hat diesen gewaltsamen Aderlass bis heute nicht verwunden. Das Ziel der Veranstaltungsreihe „Abschiede 1938“ war es, 70 Jahre danach, an einzelne Facetten dieser historischen Tragödie zu erinnern.

*Karl und Charlotte Bühler -  
Psychologie als  
Erfahrungswissenschaft  
13. März 2008, Wiener Rathaus,  
Festsaal*

Das Ehepaar Karl und Charlotte Bühler hatte im Wien der Zwischenkriegszeit eine Pionierrolle für die Entwicklung der Kinderpsychologie, der experimentellen Psychologie und der Sprachtheorie inne und wirkte sozialpolitisch und sozialreformerisch im Sinne einer neuen aufgeklärten Lebensführung der Menschen durch die enge Zusammenarbeit mit der Pädagogischen Akademie der Stadt Wien.

*Studium und Gebrauch der  
deutschen Sprache nach der Shoah  
29. April 2008, Wiener Rathaus,  
Volkshalle*

Jüdische Bürgerinnen und Bürger, die von den Nazis aus ihrer Heimat vertrieben wurden, assoziierten die deutsche Sprache und ihre Begriffe mit der Nazi-Herrschaft, den Konzentrationslagern und der Shoah. Die Sprache Heinrich Heines, Lessings, Schillers, Goethes war für sie kompromittiert, besudelt. Viele der vertriebenen jüdischen Bürgerinnen und Bürger reagierten auf das Trauma, indem sie den Gebrauch der deutschen Sprache von da an verweigerten; andere studierten Germanistik und thematisierten ihre Ambivalenz.

*Was geschah mit den Kindern? Erfolg  
und Trauma junger Menschen, die  
vor den Nationalsozialisten flohen  
24. Juni 2008, Universitätscampus  
Der „Anschluss“ Österreichs an Nazi-*

Deutschland und die Angst vor mörderischer Verfolgung veranlassten viele jüdische Familien dazu, wenigstens ihren Kindern die Flucht ins rettende Ausland zu ermöglichen. Obwohl diese jungen Flüchtlinge unter ungünstigen und bedrückenden Umständen im Exil ankamen, gelang ihnen in ihrem neuen Heimatland überdurchschnittlich oft eine erfolgreiche Karriere. Gerald Holton und Gerhard Sonnert, die Autoren des Buches „What Happened to the Children Who Fled Nazi Persecution“ (2006), beschreiben, dass diese Erfolge aber mit hohen Kosten für die Betroffenen verbunden waren: Viele der Flüchtlinge kämpften mit psychischen Traumata als Nachwirkung ihrer Verfolgung.

*Wie viel Arbeit brauchen Menschen?  
Marie Jahoda und das Denken über  
Arbeit und Arbeitslosigkeit heute  
15. Oktober 2008, Wiener Rathaus,  
Volkshalle*

Mit Arbeit eigneten und eignen sich die Menschen tätig die Welt an. Je effizienter und produktiver der Arbeitsplatz wurde, umso mehr verringerten sich Umfang und Härte der Arbeit, die für das Überleben der Menschen notwendig war und ist. Die Haltung der Menschen zur Arbeit war in allen Kulturen ambivalent und oszillierte zwischen den Vorstellungen von Strafe für schuldhaftes Verhalten und der Möglichkeit einer tätigen Gestaltung der Welt. Marie Jahoda hat als Sozialforscherin erstmals die Fragen nach den Folgen von Arbeitslosigkeit für Menschen gestellt und ist dem Thema, wie viel Arbeit der Mensch braucht, ihr Leben lang treu geblieben.

*Tagung: Die Gefahren der  
Vielseitigkeit. Zu Leben und Werk  
von Friedrich Torberg (1908–1979)  
30. Oktober 2008, Lesesaal der  
Wienbibliothek (siehe unter  
„Tagungen und Symposien“)*

*Hans Tietze und Erica Tietze-Conrat  
– Kunstwissenschaft als Kultur-  
wissenschaft*

*5. November 2008, Lesesaal der  
Wienbibliothek*

Das Ehepaar Tietze erwarb sich große Verdienste um die kultur- und kunstgeschichtliche Aufarbeitung Wiens und publizierte zu diesem Thema eine große Zahl von Büchern und Artikeln. Hans Tietzes öffentliche Bedeutung ist eng verbunden mit der Museumsreform nach 1918. Die Sammlungsbestände der Habsburger, die in das Eigentum der Republik übergegangen waren, mussten nicht nur neu geordnet, sondern auch in der Vermittlung auf die Demokratie abgestellt werden. Erica Tietze-Conrat (1883–1957) promovierte als erste Kunsthistorikerin in Österreich. 1938 flohen beide in die USA.

*Ich und die Menge. Massen-  
psychologie und Massenpolitik im  
Wien der Zwischenkriegszeit*

*19. November 2008, Lesesaal der  
Wienbibliothek*

Die Umbrüche der Ersten österreichischen Republik, das Ineinandergreifen sozialer, kultureller und wirtschaftlicher Krisen und die Mobilisierung breiter Bevölkerungsschichten für politische Utopien der Emanzipation und rassistische Phantasien totalitärer Machtergreifung führen unter den Intellektuellen Wiens zu einem prominenten Diskurs über „die Masse“. Sigmund Freud, Ernst Federn und andere reflektieren die Entstehungsbedingungen und Dynamik der Massen in Form einer politischen Pathologie.

*Begleitprogramm zur Ausstellung  
„Stadt und Frauen. Eine andere  
Topographie von Wien“*

*StadtFlanerie*

*27. November 2008, Fleischmarkt*  
Die Frauen gehen auf die Straße - vom Fleischmarkt zur Rahlgasse an Proteste und Rechte erinnert. Anlässlich einer Stadtführung erzählte Elke Krasny weibliche Wiener Gegengeschichten.

*Literarische Frauenstimmen in Wien*

*11. November 2008, Lesesaal der  
Wienbibliothek*

Podiumsgespräch mit Eva Geber (AUF - Eine Frauenzeitschrift), Mieke Medusa (Hip Hop Aktivistin), Yvonne Giedenbacher (Autorin), Yasmin Hafedh (Poetry Slammerin) und Marlen Schachinger (Autorin)

*StadtFlanerie*

*13. November, Jüdischer Friedhof  
Währing*

Saloniären, Ökonominen, Malerinnen – sie alle haben diesen Weg vom Jüdischen Friedhof Währing über den Gaußplatz bis zum Flakturm im Augarten gekreuzt. Anlässlich einer Stadtführung erzählte Elke Krasny weibliche Wiener Gegengeschichten.

*StadtFlanerie*

*20. November 2008, Karmelitermarkt*

Nähschulen, Badehäuser und Reise-schriftstellerinnen – eine Reise in die Vergangenheit entdeckt vom Karmelitermarkt bis zum Schwedenplatz jüdische, Wohlfahrtseinrichtungen, die erste Handelsakademie für Frauen und vieles mehr. Anlässlich einer Stadtführung erzählte Elke Krasny weibliche Wiener Gegengeschichten.

*StadtFlanerie*

*30. Oktober 2008, Burggasse*

Anarchistinnen, Tänzerinnen und Demonstrantinnen – Frauen auf dem Weg von der Burggasse bis zur Gumpendorfer Straße. Anlässlich

einer Stadtführung erzählte Elke Krasny weibliche Wiener Gegengeschichten

*Planung für Frauen, Planung von Frauen: Normen, Widersprüche, Konflikte, Visionen*

11. Dezember 2008,

*Planungswerkstatt*

Elke Krasny im Gespräch mit Shams Asadi, Eva Kail, Bente Knoll, Brigitte Lacina und Sabine Pollak

### **Word up! Musik und Lesen**

Gemeinsam mit Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftern, Schauspielerinnen und Schauspielern, Videokünstlerinnen und Videokünstlerinnen sowie Disc Jockeys werden zweimal jährlich Lesungen in einem avantgardistisch musikalischen und visuellen Rahmen gestaltet, der die Inhalte der Sammlungen in einen für eine junge, studentische Zielgruppe ansprechenden Zusammenhang stellt. Ziel dieser Veranstaltungen ist es, dieser Teilöffentlichkeit die Marke Wienbibliothek im Rathaus und die Funktion dieser Bibliothek als Forschungszentrum zu kommunizieren. In Verbindung mit Video und Film ergibt sich eine multimediale Gesamtpräsentation, die wiederum stellvertretend für die Vielfalt der Themen innerhalb der Sammlungen steht. Bedingt durch die „Euro 2008“ konnte im abgelaufenen Jahr nur eine Veranstaltung in dieser Reihe stattfinden:

*„Wartet nur, bis Captain Flint kommt!“*

*Eine musikalische Lesung von Richard Schuberth mit Begleitung von Paul Dangl (Geige)*

23. September 2008, Foyer der Wienbibliothek

Vier Wiener Bobos aus der Kunstszene und dem kulturwissenschaftlichen Diskurs, die gegen George Bush und für Thai-Curry sind und glauben, ihr Bewusstsein markiere bereits das

Linksaußen des gesellschaftlich Möglichen, werden eines Besseren belehrt: von drei aus der Anstalt geflohenen Patienten. Ihr Anführer, eine einbeinige Frau, vermeint der berühmte Piratenkapitän Flint zu sein, ein junger stotternder Türke hält sich für den osmanischen Korsaren Jimmy Fish und ein schizophrener Homosexueller glaubt, Oscar Wilde zu sein. Die Bande, die im geenterten Loft ein Schiff vermutet, nimmt die Bobos als Geisel und Kurs in die Karibik, wo sie die Südsüdwestliche Handelsgesellschaft bekämpfen will. Am Anfang scheint die Idee, dass die Wohnung ein Schiff sei, absurd, wird im Laufe der Handlung aber immer plausibler. Schubert's Stück gilt als derbe Gesellschaftskritik an den eingeschliffenen Selbstverständlichkeiten linksliberaler Kreise. Captain Flint nimmt sie mit realitätsgeschulter Radikalität, Oscar Wilde mit eleganter Tiefgeistigkeit in die Zange.

### **Koid=woam - Das Wienerlied kennt keine Hauptsaison**

Eine Kooperation von Aktionsradius Wien, Kulturverein Narrendattel und der Wienbibliothek im Rathaus.

*„wir kennen das wienerlied. wir kennen roland neuwirth. wir kennen adi hirschal, und wir kennen heinz holecek. wir kennen den schmalen grat zwischen milieu und niveau. wir kennen den spagat zwischen soul und groove, die tanz und die marsche. wir kennen die alten themen, den wein, die maderln, den tod; und wir wissen um die lust und die qual, die es verursacht, das eigene in besitz zu nehmen. doch wieder haben unberechenbare anarchisten das wienerlied besetzt wie ein staubiges haus, und hinter den blinden scherben der alten fenster wachsen - heimlich? ohne lärm jedenfalls - frische, kräftige triebe am alten stock. kennen wir das wienerlied?“* – diese Zeilen von

Walther Soyka können als vorweggenommene Abstraktion von koid=woam gelten, eine Veranstaltungsreihe neuen Typs zur nachhaltigen Wienerlied-Revitalisierung. koid=woam ist Resultat einer Vernetzung von drei Akteuren der tätigen Liebe zum Wienerlied: Aktionsradius Wien (bisher Veranstalter der Neuen Wiener Welle), Friedl Preisls Kulturverein Narrendattel (Schutzhaus-Trilogie, Reihe „Wienerlied-und?“) sowie der Wienbibliothek im Rathaus, die ihr umfangreiches Wienerlied-Archiv und einzigartige Veranstaltungssäle in das Gesamtprojekt einbringt. Dank dieser Kooperation ist eine ganzjährige Reihe möglich, ein abwechslungsreicher Zyklus, der die Begegnungen zwischen Musikliebhabern und Musikschaffenden fördert.

Im Rahmen der Veranstaltungsreihe gab es 2008 folgende Termine:

5. Februar 2008, Aktionsradius Wien  
Walther Soyka & Karl Stirner

13. Februar 2008, Musiksammlung der Wienbibliothek  
Trude Mally, Duo Bäuml-Koschelu & Kollegium Kalksburg

19. März 2008, Musiksammlung der Wienbibliothek  
Walter Soyka Trio. Natascha Mirkovic-De Ro&Matthias Loibner

23. April 2008, Musiksammlung der Wienbibliothek  
Zur Wachauerin, Steinberg & Havlicek

21. Mai 2008, Musiksammlung der Wienbibliothek  
Trio Alt Wien, Slavko Ninic & Otto Lechner

18. Juni 2008, Musiksammlung der Wienbibliothek

Die Strottern & Peter Ahorner & Netnakisum

30. September 2008, Aktionsradius Wien  
Symposium „Ist das Wienerlied tot?“

1. Oktober 2008, Musiksammlung der Wienbibliothek  
Hans Lang und Zeitgenossen - Präsentation & Musik

22. Oktober 2008, Musiksammlung der Wienbibliothek  
Karl Hodina & Roland Neuwirth, Franzobel & Bertl Mütter

26. November 2008, Musiksammlung der Wienbibliothek  
Alp Bora Trio, Ernst Molden und Walter Soyka

### **SAMMLUNGEN: Überblick über die wichtigsten Erwerbungen und Erschließungen**

Der Online-Katalog der Druckschriften-sammlung enthielt mit Ende des Jahres 2008 rund 506.300 Bücher und Zeitschriften. Der Zuwachs aus Pflichtexemplaren nach dem Mediengesetz, Belegexemplaren, aus Ankäufen aktueller und antiquarischer Bücher und der Aufarbeitung der Nachlässe betrug rund 10.300 Bände. Neben dem Ankauf aktueller Literatur konnten auch wertvolle antiquarische Bücher angekauft werden, zum Beispiel zwei frühe Wiener Drucke aus dem Jahr 1562 sowie „Bezirks-Pläne der kais. königl. Haupt- und Residenz-Stadt Wien mit alten und neuen Hausnummern“ aus dem Jahr 1863. Weiters wurden zwei fußballhistorisch interessante Werke über Matthias Sindelar (1940 bzw. 1949) sowie ein Bildband zur Fußball-Weltmeisterschaft 1954 erworben.

Die Handschriftensammlung erhielt 2008 eine sehr wertvolle und in ihrer

Zusammensetzung und Vielfalt einmalige Autografenkollektion als Geschenk: die Sammlung von Otto Kallir, dem legendären Wiener Kunsthändler, die vor allem wichtige Quellen der österreichischen Geschichte der Neuzeit, daneben aber auch literarische und musikalische Zeugnisse des 19. und 20. Jahrhunderts enthält. Der Bogen dieser einzigartigen Schriftzeugnisse spannt sich von Briefen Kaiser Karls V. über Johann Sobieski, dem Befreier Wiens von den Türken, zu Kaiserin Maria Theresia und Kaiser Franz Joseph. Briefe Andreas Hofers sind ebenso enthalten wie solche Napoleons I., Friedrich II., der legendären Sisi und des in Sarajewo ermordeten Kronprinzen Franz Ferdinand.

An Nachlässen erwarb die Handschriftensammlung der Wienbibliothek 2008 unter anderem jene des österreichischen Schriftstellers Walter Bäck sowie der Komponisten Hans Lang und Gustav Zelibor, einen Teilnachlass des Musikers Gottfried Marcus, den Restnachlass Edith Rosenstrauch-Königsberg sowie den Vorlass Marie-Thérèse Kerschbaumer. Unter den Einzelerwerbungen sind vier Verträge von Johann Strauss (Sohn) besonders nennenswert.

2008 erwarb die Musiksammlung einen Teilnachlass Nico Dostals. Er enthält unter anderem die teilautografe Partitur seiner Bearbeitung der Operette „Eine Nacht in Venedig“ von Johann Strauss (Sohn) als Tonfilm, die eigenhändige Partitur bzw. Stimmen zu verschiedenen Musiknummern aus seiner eigenen Operette „Rhapsodie der Liebe“, Libretti und umfangreiches Aufführungsmaterial zu weiteren seiner Operetten, Studienliteratur seines Sohnes Roman Dostal usw. Weiters kaufte die Musiksammlung weitere Teile des Nachlasses des

Pianisten und Komponisten Bruno Uher, der sich etwa als Klavierbegleiter des Kabarets Simpl einen Namen machte. Der Bestand enthält vor allem Autographe zu den Operetten „Ein Walzertraum“ und „Ihr erster Walzer“ von Oscar Straus sowie Manuskripte von Oscar Stalla und Bruno Uher selbst. Durch ein Legat erhielt die Wienbibliothek 2008 den umfangreichen Nachlass des langjährigen Klavierbegleiters von Heinz Conrads, Gustav Zelibor. Das bedeutendste Einzelautograph, das die Musiksammlung 2008 erwarb, war ein Albumblatt, auf dem der erste Teil der „Annen-Polka“ von Johann Strauss (Sohn) notiert ist. Es handelt sich um das früheste erhaltene Musikmanuskript aus seiner Feder, das einen zusammenhängenden Notentext enthält. Die „Annen-Polka“ ist zudem die wohl bekannteste Komposition aus seiner ersten Schaffensperiode. Besonderen Wert erhält das Autograph weiters durch Strauss' Eintragungen von Vortragsanweisungen, die keine der bislang bekannten Quellen überliefern.

Die Strauss-Sammlung wurde im Berichtszeitraum außerdem um zwei weitere Autographe von Johann Strauss (Sohn) ergänzt, einen ungedruckten Walzerteil in C-Dur und ein Blatt aus der Partitur der Operette „Simplicius“. Zudem wurde eine von fremder Hand verfertigte Bearbeitung von 63 Walzern von Johann Strauss (Vater) für Violine solo erworben.

Auch der Hugo-Wolf-Bestand erfuhr einen wertvollen Zuwachs. Es handelt sich um die Korrekturfahnen des Klavierauszugs der Vokalkomposition „Dem Vaterland“ nach Robert Reinick mit eigenhändigen Korrekturen des Komponisten, dessen Letztfassung des Werks für Chor und Orchester repräsentierend. Zuletzt sei auf die Erwerbung der Originalpartitur der Operette „Ball im Savoy“ von Paul Abraham verwiesen.

Die Orchestrierung wurde nicht vom Komponisten selbst, sondern von seinen Mitarbeitern Egon Kemény und Herbert Jäger besorgt. Das Manuskript hat inzwischen großes Interesse verschiedener Musikforscher erregt, da Quellen zu Abraham selten sind.

Die Plakatsammlung konnte 4.629 Neuzugänge aus der regulären Zugang über die Ablieferung von Pflichtexemplaren durch die Gewista verzeichnen. Im Rahmen des Sonderprojekts zur Gesamterfassung des historischen Gewista-Archivs, das 1975 übernommen worden ist, wurden 2008 rund 11.615 Datensätze im Online-Katalog der Plakatsammlung erstellt und überarbeitet.

Im Mai 2008 konnten einige Desiderata an historischen Plakaten im Dorotheum ersteigert werden. Im Juni 2008 übernahm die Plakatsammlung eine knapp 2.500 Plakate umfassende Schenkung des Parlaments aus dem ehemaligen Gauarchiv, überwiegend aus der Zeit des Nationalsozialismus. Die gerollten Plakate wurden je nach Zustand restauriert, gefestigt, kaschiert und geglättet und sodann durch Katalogisierung der Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

Die Sammlung Dokumentation wurde im Jahr 2008 um die Katalogisierung von rund 4.800 Zeitungsartikeln erweitert. 20 laufende Publikationsreihen, Tages-, Wochen- und Monatszeitungen wurden dafür ausgewertet. Die bereits im Jahr zuvor begonnene Erfassung der Zeitungsartikel mit der Bibliothekssoftware ermöglicht es, auch im Bereich der Dokumentation online zu recherchieren. Das häufig nachgefragte Tagblattarchiv wurde wie schon in den Jahren zuvor um

zahlreiche zusätzliche Zeitungsausschnittkonvolute ergänzt und gleichzeitig die Katalogisierung der Personenmappen vorangetrieben. In den „Gedenktageindex“ wurden 837 Personen neu aufgenommen sowie 1.672 Korrekturen durchgeführt. Weiters kam es durch Übernahme eines neuen Arbeitsmoduls zum Abgleich von etwa 25.000 Daten der Friedhofsverwaltung mit jenen des Gedenktageindex'. Die rund 150 Seiten starke „Gedenktageindex 2009“ konnte im August an Behörden und Magistratsdienststellen ausgeliefert werden.

Die Wienbibliothek lieferte über das gesamte Jahr 2008 324 Biographien für Ehrungen und Verkehrsflächenbenennungen an die MA 7 bzw. das Präsidialbüro.

## **STATISTISCHE KENNZAHLEN BENÜTZUNG UND BESUCHER**

Druckschriftensammlung:

5.523 BenutzerInnen

13.221 ausgegebene Medien

4.904 behandelte Anfragen, Beratungen und Recherchen

Handschriftensammlung:

1.440 BenutzerInnen

3.265 ausgegebene Medien

307 behandelte Anfragen, Beratungen und Recherchen

Musiksammlung:

928 BenutzerInnen

3.361 ausgegebene Medien

813 behandelte Anfragen, Beratungen und Recherchen

Plakatsammlung:

58 BenutzerInnen

2.041 ausgegebene Medien

170 behandelte Anfragen, Beratungen und Recherchen

Dokumentation:

660 ausgegebene Medien (Tagblatt-Archiv)

549 behandelte Anfragen, Beratungen und Recherchen

Sonstige BesucherInnen:  
3.400 BesucherInnen von  
Veranstaltungen (Lesesaal,  
Musiksammlung, Medientermine)  
2.101 TeilnehmerInnen an  
Führungen

BenützerInnen und BesucherInnen  
gesamt 2008:  
7.949 Personen Benützung  
5.501 Personen Veranstaltungen und  
Führungen  
*13.450 Personen gesamt*

## **KULTURVERMITTLUNG**

Die Wienbibliothek verfolgt auf verschiedenen Ebenen der Kulturvermittlung das Ziel, den Bekanntheitsgrad der Institution zu erhöhen, Sonderbestände an neue Teilöffentlichkeiten zu kommunizieren und angehenden Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Disziplinen Germanistik, Literaturwissenschaft, Theater-, Film- und Medienwissenschaften, Kunst- und Kulturwissenschaften, Geschichte, Zeitgeschichte, Musikwissenschaft und verwandten Studienrichtungen den Umfang und die Attraktivität der fünf Sammlungen zu kommunizieren. Von den im Jahr 2008 durchgeführten 113 Führungen belaufen sich ca. die Hälfte auf Führungen durch die Sammlungen für Studenten und interessierte Personengruppen bzw. auf Benützerschulungen und Techniken wissenschaftlichen Arbeitens und die zweite Hälfte auf Sonderführungen durch laufende Ausstellungen.

## **RESTITUTION UND PROVENIENZFORSCHUNG**

In der Wienbibliothek wurden seit 1999 in einem dreigliedrigen Rechercheverfahren alle Erwerbungs Vorgänge (die jeweils ein Objekt bis tausende Objekte umfassen können) der Jahre 1938-1946, sämtliche Akten der Bibliothek in den Jahren

1938-1950 sowie rund 40.000 Druckwerke der Erwerbungs Jahre 1938-1946 hinsichtlich ihrer Vorbesitzervermerke überprüft. Dazu kommen etwa 10.000 Bände, die im Zuge der Erschließung neu erworbener antiquarischer Werke bzw. bis dahin noch nicht aufgearbeiteter privater Sammlungen gesichtet wurden.

Von der Restitutionskommission wurden 2008 zwei Berichte behandelt (Werke mit Provenienzvermerken von Institutionen der Israelitischen Kultusgemeinde Wien sowie Werke mit dem Provenienzvermerk „Elsa Bienenfeld“) und konnten einer abschließenden Beurteilung zugeführt werden. Die Übergabe der insgesamt zehn Objekte an die Rechtsnachfolger steht noch aus. In mehreren anderen Fällen konnten bei der Suche nach Rechtsnachfolgern in Kooperation mit der Anlaufstelle der Israelitischen Kultusgemeinde und der Commission for Looted Art in Europe (London) zwar neue Erkenntnisse gewonnen, die Recherchen aber noch nicht erfolgreich abgeschlossen werden.

Rund 2.400 inventarisierte Objekte und 24 zuvor nicht erschlossene Kartons wurden bislang an die Rechtsnachfolger der ursprünglichen Eigentümerinnen und Eigentümer restituiert, wobei der ganz überwiegende Teil wieder angekauft oder der Bibliothek zum Geschenk gemacht wurde. Die Zahl der mangels aussagekräftiger Hinweise und Unterlagen nicht einzuschätzenden Erwerbungen aus der Wienbibliothek, darunter solche von anderen Dienststellen, unbekanntem Personen oder dem Dorotheum, konnte auf 52 mit insgesamt 251 Werken abgesenkt werden. In den meisten Fällen wurden allerdings bereits alle zugänglichen Quellen konsultiert, weshalb eine Klärung nur mehr über externe Stellen oder Personen erfolgen kann. Zu diesem Zweck sind diese Objekte über die

Datenbanken [www.lostart.de](http://www.lostart.de) und [www.kunstrestitution.at](http://www.kunstrestitution.at) abrufbar.

Darüber hinaus sind in der Kunst-Datenbank des Nationalfonds 21 Objekte, die von der VUGESTA als anonymes jüdisches Vermögen angekauft wurden, die Bestände der Sammlung Holzmann mit über 200 Druckschriften und etwa 200 Autographen sowie die Sammlung Richter mit fast 2.000 Objekten verzeichnet. In diesen Fällen blieb die Suche nach Rechtsnachfolgern bisher ergebnislos. Ebenso wurden bis heute 80 Objekte mit Provenienzvermerken von Personen, die als Jüdinnen und Juden im Sinne der Nürnberger Rassegesetze möglicherweise durch Dritte geschädigt wurden – ohne Präjudiz auf deren Restitutionswürdigkeit – der Kunst-Datenbank des Nationalfonds zur Verfügung gestellt. Sämtliche Provenienzvermerke, darunter auch die große Masse hauseigener Sammlungsvermerke, sind im Online-Katalog der Wienbibliothek abrufbar.

## **AUSSTELLUNGSBETEILIGUNGEN INTERNATIONAL/NATIONAL**

Für eine Reihe von Ausstellungen im In- und Ausland wurden Ausstellungsobjekte zur Verfügung gestellt.

### *Beteiligung an Ausstellungen in Österreich:*

„Die Korngolds. Klischee, Kritik und Komposition“ (Jüdisches Museum Wien), 28.11.2007 - 18.5.2008

„Kabarett Fledermaus 1907-1913“ (Österreichisches Theatermuseum, Wien), 19.2.–8.6.2008

„Blut, Schweiß und Tränen. Botschaften des Körpers“ (Volkskundemuseum Graz), 18.4.-26.10.2008

„Kronprinz Rudolf als Naturforscher in den Donau-Auen. Wahrnehmungen und

Detailansichten“ (Museum Orth, Schloß Orth), 27.4.–1.11.2008  
„Salzkammergut“ (Landesausstellung Oberösterreich 2008), 29.4.-2.11.2008

„Am Puls der Stadt. 2000 Jahre Karlsplatz“ (Wien Museum), 29.5.2008–26.10.2008

„Zauberhafte Klangmaschinen“ (Kulturfabrik Hainburg), 20.9.2008-19.4.2009

Republik-Ausstellung 1918/2008 (Parlament, Wien), 12.11.2008–11.4.2009

„Zauber der Ferne. Imaginäre Reisen im 19. Jahrhundert“ (Wien Museum), 4. 12. 2008-29.3.2009

### *Beteiligung an ausländischen Ausstellungen:*

„Kabarett Fledermaus 1907 - 1913“ (Museum Villa Stuck, München), 18.10.2007–27.1.2008

„Helmut Qualtinger“ (Österreichisches Kulturforum, Warschau), 27.10.2007-25.5.2008

„Die Beste aller Frauen“ (Jüdisches Museum, Frankfurt am Main), 19.12.2007–30.3.2008

„Josef Maria Auchentaller (1865-1949). Un secessionista ai confini dell' impero“ (Musei Provinciali, Palazzo Attems-Petzenstein, Gorizia), 24.4.-30.9.2008

Teilnahme von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern an folgenden Kongressen:

Russian Music Archives Abroad, Moskau, 25.-30.3.2008

Tanz-Signale 2008, Wien, 3.-5.4.2008

Tagung „Workshop Masterplan Zentrale Landesbibliothek Berlin“, 16.4.2008

KOOP-LITERA Tagung 2008 – 14. Arbeitstagung der österreichischen Literaturarchive, Berlin, 23.-25.4.2008

Ottoman Empire and European Theatre. From the Beginnings to 1800. Sultan Selim III & Mozart.



International Symposium in Two Acts, Wien, 25.-26.4.2008  
 Deutsches Literaturarchiv Marbach, 5.-9.5.2008  
 Internationaler Bibliothekskongress, Linz, 14.-16.5.2008  
 Deutscher Bibliothekstag, Mannheim, 2.-3.6.2008  
 33. Internationale Nestroy-Gespräche, Schwechat, 28.6.-1.7.2008  
 International Association of Music Libraries, Archives and Documentation Centres (IAML), Neapel, 20.-25.7.2008  
 27. Erlanger Poetenfest, Erlangen: 27.8.-1.9.2008  
 Deutsches Exilarchiv, DNB, Frankfurt a. M.: 28.-30.8.2007  
 VÖB-Kongress, Krems/Donau, 24.-26.9.2008  
 Symposium „lesen.heute.perspektiven“, Salzburg, 19.-21.11.2008

## **KOOPERATIONEN**

### **Kooperation mit dem Österreichischen Literaturarchiv (ÖLA)**

Die internationale Jahresschrift „Sichtungen“, die seit 1998 im Verlag Turia + Kant (Wien) erscheint, ist ein gemeinsames Projekt des ÖLA und der Wienbibliothek und widmet sich interdisziplinär dem Themenkomplex Archiv, Bibliothek und Literaturwissenschaft. Sie steht damit im Aufgabenbereich kulturwissenschaftlicher Grundlagenforschung. Wurde in der Vergangenheit, in den Bänden 1 bis 7, ein besonderer Schwerpunkt auf Fragen zu Theorie und Praxis der Erschließung von Nachlässen und Autographen im Feld von Literaturarchiven, modernen Handschriftensammlungen und ähnlich gelagerten Institutionen gelegt, werden ab Band 8/9 themenorientierte Bände erstellt, die eine grundsätzliche Behandlung bislang unbearbeiteter oder vernachlässigter Forschungsfelder

zum Ziel haben. Band 10/11 wird im März 2009 erscheinen.

Das Internet-Portal KOOP-LITERA, das seit Mai 2001 online ist, ist ebenfalls eine Initiative des Österreichischen Literaturarchivs, der Österreichischen Nationalbibliothek und der Handschriftensammlung der Wienbibliothek im Rathaus. Ziel ist der Aufbau und die Koordination eines Netzwerks zwischen Institutionen, die moderne Nachlässe und Autographen erwerben, erschließen, bewahren und der Öffentlichkeit zugänglich machen.

### **Kooperation mit dem Aktionsradius Wien**

Der Kulturverein Aktionsradius Wien und die Wienbibliothek gingen während des gesamten Jahres 2007 eine enge Kooperation bei Veranstaltungen ein. Dazu zählen insbesondere die Veranstaltungsreihe „Koid=woam - Das Wienerlied kennt keine Hauptsaison“, die im Februar 2008 mit viel Erfolg gestartet wurde, aber auch die StadtFlanerien im Rahmen des Begleitprogramms zur Ausstellung „Stadt und Frauen. Eine andere Topographie von Wien“. Ebenso konnte die Online-Ausstellung der Wienbibliothek zur Wiener Anarcho-Band „Drahdwaberl“ in Zusammenarbeit mit dieser Organisation präsentiert werden.

### **Kooperation mit dem Verein Narrendattel**

Zusammen mit dem Aktionsradius Wien ist Friedl Preisls Kulturverein Narrendattel Projektpartner der Wienbibliothek bei der Veranstaltungsreihe „Koid=woam - Das Wienerlied kennt keine Hauptsaison.“

### **Kooperation mit der Lesefestwoche 2008**

in Kooperation mit der Lesefestwoche 2008, in deren Rahmen in über 200 Veranstaltungen Bücher gefeiert, diskutiert, gelesen und gehört

wurden, fand in der Wienbibliothek eine Lesung aus Friedrich Torbergs Novelle „Mein ist die Rache“ statt.

### **Kooperation mit den Wiener Kunstauktionen**

Der Direktor des Auktionshauses im Kinsky Kunstauktionen GmbH Otto Hans Ressler leitete ehrenamtlich die Auktion von Transparenten und Plakaten der Ausstellung „Die Eleganz des runden Leders“, deren Reinerlös dem Integrationshaus Wien zugute kam.

### **Kooperation mit den Institut für Film-, Medien- und Theaterwissenschaften der Universität Wien**

Gemeinsam wurde die Fachtagung „Theater/Wissenschaft im 20. Jahrhundert. Politik, Wissenschaft und Praxis szenischer Vorgänge im deutschsprachigen Raum“ ausgerichtet, die der Erforschung historischer Aspekte des Instituts diene. Auch konnte das gemeinsam betriebene FWF-Forschungsprojekt „Hörinszenierungen – Österreichische Literatur im Radio“ (Erschließung des Nachlasses Franz Hiesel) im September 2008 abgeschlossen werden.

### **Kooperation mit dem Institut für Wissenschaft und Kunst (IWK)**

Das gemeinsam veranstaltete Symposium „Vor Google - Suchmaschinen im analogen Zeitalter“ im Lesesaal der Wienbibliothek untersuchte Aufschreibesysteme, Datenverarbeitung und Übertragungstechnologien im analogen Zeitalter.

### **Kooperation mit dem Internationalen Forschungszentrum Kulturwissenschaften (IFK)**

Die seit Jahren bewährte Zusammenarbeit mit dem IFK schlug sich 2008 in der Tagung „Die Gefahren der Vielseitigkeit. Zu Leben und Werk von Friedrich Torberg (1908-1979)“

sowie in der Veranstaltungsreihe „Abschiede 1938“ (wo beide Institutionen als Partner der Wiener Vorlesungen auftraten) nieder.

### **Kooperation mit der Universitätsbibliothek Wien**

Gemeinsam wurde die Tagung „Bibliotheken in der NS-Zeit. Provenienzforschung und Bibliotheksgeschichte“ zum Thema Bücherraub und zur aktuellen Provenienzforschung sowie zu bibliothekshistorischen Aspekten jener Epoche vorbereitet und umgesetzt.

### **Kooperation mit der Israelitischen Kultusgemeinde Wien**

Abgesehen von den selbstverständlichen Kontakten mit der Anlaufstelle im Rahmen der Provenienzforschung fand in Kooperation mit der Israelitischen Kultusgemeinde Wien eine Präsentation eines Bandes über Archivalien aus der NS-Zeit in russischen Archiven - Patricia K. Grimsted, F.J. Hoogewoud und Eric Ketelaar (Hrsg.): Returned from Russia: Nazi archival plunder in Western Europe and recent restitution issues (London: Institute of Art and Law, 2007) - statt.

### **Kooperation mit der Österreichischen Gesellschaft für Literatur**

Die Gesellschaft trat als Partner beim Symposium „Totenstille beim Heurigen. Techniken der Stille in Ödön von Horváths Geschichten aus dem Wiener Wald.“ anlässlich des 70. Todestages des Autors auf.

### **Kooperation mit dem Philosophischen Reisebüro**

Das „Philosophische Reisebüro“ organisierte das kunstinterventionistische Projekt „Die Jahressuppe“, in deren Rahmen Colette Prommer, Ö1 Radioköchin, eine „Hühnersuppe, die stark und glücklich macht“, kochte. Dazu las Walter Meissl Texte von

Adolf Holl, Paul Heinzinger und Bernd Pürbauer präsentierten einen Kurzfilm, während Hille Ramharter Suppengeschichten erzählte.

### **Kooperation mit der Meister- schule der Grafischen in Wien**

Im Rahmen der Exlibris Ausstellung '08 Meisterklasse der Graphischen im Gangbereich der Wienbibliothek traf modernes Grafikdesign im buch-spezifischen Umfeld auf eine traditionelle Kunstform. Heute hat die Distribution und der Besitz von Wissen bzw. Unterhaltung andere Formen angenommen. Unter diesem Gesichtspunkt ergab es Sinn, das Verhältnis von Wissen und Eigentum, Besitzstolz und Besitzgier kritisch zu beleuchten. Das Thema Exlibris ist ein idealer Schauplatz dafür.

### **Kooperation mit dem Wiener Stadt- und Landesarchiv**

Die Ausstellung „Die Eleganz des runden Leders. Wiener Fußball 1920-1965“ war eine gemeinsame Initiative von beiden Institutionen. Dies schlug sich auch in der Zweiteilung der Exposition - Stadtinformationszentrum/Rathaus sowie Ausstellungsfoyer des Wiener Stadt- und Landesarchivs - sowie im gemeinsamen Begleitbuch nieder.

### **Kooperation mit dem Wien Museum**

Die Ausstellung zu „70er Plakate aus der Sammlung der Wienbibliothek“ im Atrium des Wien Museums, bei der ausgewählte Plakate zu Kultur und Konsum der 1970er Jahre gezeigt wurden, ist nur das sichtbarste Kennzeichen einer ständigen engen Kooperation der beiden Institutionen, der von gegenseitigen Leihgaben für Ausstellungen bis hin zur Provenienzforschung reicht.

### **Kooperation mit dem Jüdischen Museum Wien**

Ähnliches gilt auch für diese Institution. Die gute Zusammen-

arbeit manifestierte sich 2008 besonders in der gemeinsamen Ausstellung „Die Gefahren der Vielseitigkeit. Friedrich Torberg zum 100. Geburtstag“ im Jüdischen Museum Wien. Beide Institutionen stellten je einen Kurator für dieses Projekt, aus dem auch ein repräsentativer umfangreicher und intensiv bebildeter Textband ausfloss.

### **Kooperation mit dem Arbeitskreis kritischer Bibliothekarinnen und Bibliothekare im Renner-Institut (KRIBIBI)**

Im Rahmen des Arbeitskreises kritischer Bibliothekarinnen und Bibliothekare im Renner-Institut (KRIBIBI) diente die „Secreta“-Sammlung der Wienbibliothek als Ansatzpunkt einer Diskussion über den Umgang mit erotischer Literatur.

### **Kooperation mit dem Wiener Institut für Strauss-Forschung (WISF)**

Der Auftakt zur Johann Strauss-Festwoche der Tanzsignale 2008 unter dem Titel „Wiener Tanzmusik, die 2. Wiener Schule und ihr Umfeld“ fand in der Musiksammlung der Wienbibliothek statt. Dabei wurden auch die neuesten Ergebnisse der Strauss-Forschung erörtert.

### **Kooperation mit der MA 57**

Die enge Kooperation rund um die Ausstellung „Stadt und Frauen. Eine andere Topographie von Wien“ wurde ergänzt um eine gemeinsame Veranstaltung im Rahmen des Gedenkjahres 1938-2008: Filmvorführung „Hakoah Lischot (Watermarks)“, Dokumentation von Yaron Zilbermann, mit anschließender Podiumsdiskussion.

# WIEN MUSEUM

## ÜBERBLICK

Das Wien Museum ist ein urbanes Universalmuseum mit einem breiten Spektrum von Sammlungen und Ausstellungen – von Stadtgeschichte über Kunst bis zu Mode und Alltagskultur, von den Anfängen der Besiedelung bis zur Gegenwart. Unmittelbar nach der Ausgliederung der Museen der Stadt Wien aus der städtischen Verwaltung wurde mit der Bezeichnung „WIEN MUSEUM“ eine Marke geschaffen, die in der Wiener Museumslandschaft mittlerweile ein unverwechselbares Profil erreicht hat. Am 9. Oktober 2008 fand aus diesem Grund die Pressekonferenz „**5 Jahre Wien Museum**“ im Atrium des Wien Museums Karlsplatz statt, bei der erstmals ein Jahresfolder mit einer Vorschau auf sämtliche Ausstellungen des Jahres 2009 präsentiert wurde.

Das größte Ereignis des Jahres 2008 war am 8. Mai die Eröffnung des neuen **Römermuseums** am Hohen Markt. Die bislang im Kellergeschoss befindliche Ausgrabungsstätte „Römische Ruinen unter dem Hohen Markt“ im Ausmaß von 176 m<sup>2</sup> konnte durch Hinzumietung von Flächen im Erdgeschoß und 1. Stock um 244 m<sup>2</sup> auf ein Gesamtausmaß von 420 m<sup>2</sup> erweitert werden. Mit der Gestaltung des Umbaus wurde nach einem kleinen Wettbewerb die Wiener Architektengruppe „querkraft-Architekten“ beauftragt. Mit rund 300 archäologischen Funden, einem sehr vorsichtigen und dennoch gezielten Einsatz neuer Medien, Grafiken und klassischen Wandmalereien bietet sich den BesucherInnen nun ein faszinierender Einblick in das römische Wien. Mit der Erweiterung dieses Standortes konnten Defizite der alten

Grabungsanlagen beseitigt werden. So wurde ein zeitgemäßer Eingangsbereich mit den notwendigen Nutzräumen sowie Platz für Vermittlungsangebote geschaffen. Ein Multimedia-Guide in Deutsch, Englisch und erstmals auch in Gebärdensprache sowie eine Spielstation für Kinder ergänzen das Angebot. Mit dem neuen Konzept konnten innerhalb von acht Monaten bereits mehr als 24.000 Besucher angesprochen werden.

## BAULICHE MAßNAHMEN

Neben der Erweiterung des **Römermuseums**, die zeitgerecht zur Eröffnung am 8. Mai abgeschlossen wurde, konnten zwei weitere Außenstellen einer Erneuerung unterzogen werden.

Im Hinblick auf das Haydn-Jahr 2009 wurden im **Haydnhaus** die Dauerausstellung überarbeitet und der Hauseingangs-, Shop- und Kassensbereich sowie der Garten im Innenhof neu gestaltet.

Die Restaurierungsarbeiten in der **Virgilkapelle**, verbunden mit der Trockenlegung der Wände dieses größten erhaltenen gotischen Innenraums in Wien, wurden mit Unterstützung des Wiener Altstadt-erhaltungsfonds fortgesetzt.

## ORGANISATORISCHE ÄNDERUNGEN

Am 1. Jänner trat die Novelle zum **Wiener Museumsgesetz** in Kraft. Mit der Änderung des Museumsgesetzes verankerte der Gesetzgeber die Gemeinnützigkeit der Aufgaben der Museen der Stadt Wien, beendete die zuvor jährliche Valorisierung der Abgeltung der Stadt Wien, und legte die Funktionsbezeichnung

„Finanzdirektor“ oder „Finanzdirektorin“ für die kaufmännische Leitung fest. Weiters wurden Inhalt sowie Termin für die Vorlage des Jahresberichts durch das Kuratorium der Museen an den Wiener Landtag festgelegt.

Mit Beschluss der Wiener Landesregierung vom 11. März wurde der seit 1. April 2003 amtierende **Museumsdirektor** Dr. Wolfgang Kos auf weitere 5 Jahre zum Direktor der Wissenschaftlichen Anstalt öffentlichen Rechtes Museen der Stadt Wien bestellt. Nach Ruhestandsanztritt der bisherigen Vertreterin des Direktors, Frau Dr. Renata Kassal-Mikula, wurde Frau Dr. Ursula Storch ab 1. Juni zur neuen stellvertretenden Direktorin ernannt.

Die Zuständigkeit der Vertretung des Dienstgebers Stadt Wien für die dem Wien Museum zugeteilten Magistratsbediensteten ging ab 1. Juli von der MA 2 auf die MA 7 über. Die für diese Magistratsbediensteten gültige Dienststellenbezeichnung lautet seither **MA 7 – Museen**.

Eine wesentliche Änderung erfuhr die Organisation der Museen der Stadt Wien auf Grund des Beschlusses des Wiener Gemeinderates vom 25. Juni. Mit Wirksamkeit vom 1. Juli wurde das zuvor in der MA 7 geführte Referat **Stadtarchäologie Wien** den Museen der Stadt Wien angegliedert. Die organisatorische Zusammenführung soll die schon bisher bestehenden Synergieeffekte in Forschung und Vermittlung der Geschichte der Bundeshauptstadt Wien, im Sammeln, Bewahren und Präsentieren künftig intensivieren. Durch Beibehalten der eigenen Marke „Stadtarchäologie Wien“ und der größtmöglichen Selbstständigkeit in der Verwaltung bleibt die Identität dieser wissenschaftlichen Facheinheit gewährleistet. In Form eines Zuweisungsvertrags gemäß § 8 Abs.

1 des Wiener Zuweisungsgesetzes wurden die Vertrags-, Aushilfs- und Saisonbediensteten der Stadtarchäologie Wien der Wissenschaftlichen Anstalt öffentlichen Rechtes Museen der Stadt Wien zur Dienstleistung zugewiesen und vereinbart, alle befristeten Dienstverträge nach Ablauf in neue, unbefristete Dienstverträge mit der wissenschaftlichen Anstalt umzuwandeln. In diesem Sinne wurden bis zum Jahresende bereits mit 20 von 31 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtarchäologie Wien neue Dienstverträge abgeschlossen. Der durch die Angliederung tatsächlich entstandene Aufwand wird den Museen der Stadt Wien von der Stadt Wien nach Feststellung durch einen Wirtschaftsprüfer in Form von jährlichen Subventionen ersetzt.

Der Geschäftsanteil des Wien Museums an der **Mozarthaus** Vienna Errichtungs- und Betriebs- GmbH wurde am 14. Juli an die Wien Holding GmbH abgetreten. Seither wird das Mozarthaus zur Gänze mit dem Personal der Mozarthaus Vienna Errichtungs- und Betriebs- GmbH betrieben, das Wien Museum bleibt jedoch aufgrund eines Kooperationsvertrages weiterhin für die wissenschaftliche und kuratorische Betreuung der originalen Mozart-Wohnung verantwortlich und entscheidungsbefugt.

Ab 1. November wurde der zuvor verpachtete **Museumsshop** in der Eingangshalle des Wien Museum Karlsplatz vom Museum selbst mit eigenem Personal geführt.

## **SAMMLUNGSPFLEGE**

Zu den wertvollsten **Ankäufen** des Jahres zählen das Aquarell/Gouache von Peter Fendi „Das schlafende Kind am Weihnachtsabend“ (1828) sowie ein Konvolut Zeichnungen aus den Jahren 1869/70 von Carl Hasenauer

und Gottfried Semper zum Bau des sogenannten „Kaiserforums“ in Wien. Diese Zeichnungen sind bedeutende Dokumente über den Bau von wichtigen Gebäuden der Wiener Ringstraße. An größeren Ankäufen seien erwähnt das Ölgemälde „Liebespaar“ von Karl Hauk, 1926, eine Anrichte von Ottokar Uhl aus dem Haus der Industrie, 1965, acht „Automatenfotos“ von Arnulf Rainer, Mai/Juni 1969, ein Konvolut an 40 SW-Fotografien von Margherita Spiluttini aus der Serie „Form der Zeit“, 1992-2008 sowie die Tintenstiftzeichnung von Dan Perjovischi „Vienna Notebook“.

Im Zuge der **Restitution** wurden aus der Sammlung Adele Duschnitz das Gemälde von Jakob Emil Schindler „Mühle in Plankenberg“ und aus der Sammlung Ignatz Pick die Gemälde von Johann Baptist Lampi „Anton Josef Edler von Leeb“ und „Theresia von Leeb“, ein Kupferstich von Hieronymus Löschenkohl „Die Eröffnung des Praters durch Josef II.“, eine Wachsbossierung von Georg Ehle und das Gemälde von Josef Neugebauer „Schlafendes Kind“ rückgestellt. Das Gemälde von Jakob Emil Schindler „Mühle in Plankenberg“ konnte nach erfolgter Restitution von den neuen rechtmäßigen Eigentümern rückgekauft und der Sammlung wieder eingegliedert werden. Der im Jahr 2007 nach erfolgter Restitution zurückerworbene Bösendorfer-Stutzflügel von Johann Strauß Sohn, wofür der **Verein der Freunde des Wien Museums** aufkam, wurde ab 26. Juni wieder in der Johann Strauß Wohnung aufgestellt.

Mit **Leihgaben** waren die Museen der Stadt Wien an insgesamt 26 Ausstellungen im Inland, 14 Ausstellungen im europäischen Ausland und an einer Ausstellung im außer-europäischen Ausland beteiligt. Besonders erwähnenswert sind die

Leihgaben aus der Sammlung des Wien Museums an die Neue Galerie in New York und die Tate Gallery in Liverpool, die als Kulturhauptstadt Europas eine große Ausstellung über Gustav Klimt u.a. mit Leihgaben aus der Sammlung des Wien Museums zeigte.

Im Zuge des Projekts **Neuinventarisierung** wurden die Sammlungsbereiche der Architekturpläne Baumann und Schmidt, eine in den letzten Jahren erworbene Spielkartensammlung und die Wurzbach-Sammlung aufgearbeitet. Weiters wurde das Projekt der systematischen **Bilddigitalisierung** der Sammlungsgegenstände in die Wege geleitet. Das vor vier Jahren begonnene Projekt **Inventur der Bestände des Wien Museums** ging gegen Jahresende in die Endphase. Die erste Zählung seit den 50-er Jahren des vorigen Jahrhunderts der nach Ort der Aufbewahrung, Objektkategorien und –materialien sowie Erhaltungszustand erfassten Bestände ergab insgesamt mehr als eine Million. Sammlungsobjekte. Im laufenden Jahr und den nächsten Jahren werden zahlreiche weitere Nacharbeiten im Bereich der Inventur erforderlich sein.

## AUSSTELLUNGEN

Im Wien Museum Karlsplatz wurde der Ausstellungsreigen des Jahres 2008 mit der Sonderausstellung **„Nagoya. Das Werden der japanischen Großstadt“** in Fortsetzung der langjährigen Partnerschaft mit dem Nagoya City Museum eröffnet. Diese lief vom 7. Februar bis 4. Mai.

Im Erdgeschoß und parallel dazu im ersten Stock am Karlsplatz lief vom 29. Mai bis 26. Oktober die umfangreiche stadtgeschichtliche Ausstellung **„Am Puls der Stadt: 2000 Jahre Karlsplatz“**, bei der das Areal

Karlsplatz in zwölf Zeitabschnitten mit dem Stadtganzen in Beziehung gesetzt war. Anhand eines konkreten Raumes wurde die Entwicklung der Stadt von der Urzeit bis zur Jetztzeit wissenschaftlich aufbereitet. Dabei spielten sowohl topografische, soziale, kulturelle als auch künstlerische Positionen eine Rolle. Ein reichhaltiges Begleitprogramm ergänzte die Ausstellung. Unter anderem bestand am Wochenende die Möglichkeit zu einer Kranfahrt am Karlsplatz mit Stadtrundblick, weiters wurden Karlsplatz-Expeditionen angeboten sowie 33 Orte am Karlsplatz mit Verweisen auf historische Begebenheiten beschriftet.

Die Sonderausstellung **„Zauber der Ferne – Imaginäre Reisen im 19. Jahrhundert“** war ab 4. Dezember zu sehen (Dauer bis 29. März 2009) und präsentierte neben frühen Guckkästen, Laterna Magica – Apparaten, Panoramen auch erste Filme über die Reisesehnsucht der Wienerinnen und Wiener.

Im ersten Stock des Museums war die Sonderausstellung **„Late Sixties – Fotografien von Christian Skrein“** vom 28. Februar bis 11. Mai als zeithistorische Rückschau auf Wiens „wilde“ Jahre zu sehen. Christian Skrein dokumentierte vor allem die Wiener Kunstszene der Sechziger-Jahre.

Mit **„Glanzstücke. Emilie Flöge und der Schmuck der Wiener Werkstätte“** gelang es dem Museum erstmals, eine Kooperation mit der Neuen Galerie New York einzugehen. Gleichzeitig konnte ein Hauptwerk der Sammlung, nämlich Gustav Klimts Emilie Flöge in den Mittelpunkt einer Ausstellung gestellt werden. Ab 19. November (Dauer bis 22. Februar 2009) waren im Umfeld des berühmten Klimt Gemäldes die wichtigsten Schmuckstücke der Wiener Werkstätte zu sehen, die im

Salon Flöge ausgestellt oder auch verkauft wurden.

Im Atrium des Museums liefen die Präsentation **„70er-Plakate aus der Sammlung der Wienbibliothek“** vom 21. Februar bis 30. März mit Einblick in das kulturelle Leben und die Produktwerbung der siebziger Jahre, die Ausstellung **„Wo die Wuchtel fliegt. Legendäre Orte des Wiener Fußballs“** vom 24. April bis 3. August als Beitrag des Wien Museums zur Fußball-Europameisterschaft. Im Zentrum dieser Ausstellung stand das Bild des Wunderteams von Paul Meissner aus der Sammlung des Museums. Weiters im Atrium gezeigt wurde die Ausstellung **„Türkei Modern. Fotografien von Othmar Pferschy“** vom 19. September bis 9. November. Im 2. Stock des Museums waren vom 30. Juni bis 5. Oktober mit **„Einblick #3“** eine Auswahl an seit dem Jahr 2000 angekauften Kunstwerken mit Schwerpunkt auf zeitgenössische Kunst, ab 7. Oktober die Installation **„loosgelöst“** des Designers Robert Stadler im Looszimmer der Dauerausstellung (Dauer bis 31. Jänner 2009) und ab 23. Oktober die Ausstellung **„Elfriede Mejchar – Fotografien von den Rändern Wiens“** (Dauer bis 26. April 2009) eingerichtet.

In der Hermesvilla gab es mit der Ausstellung **„Steinerne Zeugen – Relikte aus dem alten Wien“** vom 21. März bis 26. Oktober einen Streifzug durch 400 Jahre Stadtgeschichte mit Skulpturen, Architekturteilen und Hauszeichen zu sehen.

## **VERANSTALTUNGEN, VERMITTLUNG, BILDUNG**

Am 4. September war das Wien Museum Veranstaltungsort für die **Auslandskulturtagung 2008** des Bundesministeriums für auswärtige

Angelegenheiten. In Form eines interkulturellen Dialogs leisteten Persönlichkeiten aus Politik, Kunst, Bildung, Wissenschaft und Medien Beiträge in Form von Vorträgen und Arbeitskreisen zur Förderung der internationalen Kulturzusammenarbeit.

Anlässlich der Jahrestage 1918, 1933 und 1938 fand am 3. März die Konferenz **„Von autoritären Gesellschaften zur Demokratie – Demokratie und Diktatur im Widerstreit seit 1918“** im Wien Museum Karlsplatz mit einem Einstiegsfilm, Vorträgen und Diskussionen statt.

In der **Langen Nacht der Museen** vom 4. auf den 5. Oktober bot das Wien Museum im Haupthaus am Karlsplatz Spezialführungen, unter anderem eine Taschenlampenführung über den Karlsplatz und einen Blick über die Stadt von dem anlässlich der Ausstellung „Am Puls der Stadt“ vor dem Museum aufgestellten Kran mit Förderkorb an. Das Uhrenmuseum gewährte Einblicke in historische Uhrwerke und in die Technik der Uhren aus Holz-Zahnradern. Im Römermuseum wurden Führungen, Würfelspiele und Verkostungen „Essen wie die Römer“, in den Neidhart-Fresken Führungen und ein musikalisches Programm mit Minneliedern angeboten.

Im Rahmen der **Vermittlungs- und Bildungsaktivitäten** fanden neben dem reichhaltigen Führungsangebot für alle Altersklassen auch Informationsveranstaltungen für Lehrer und Lehrerinnen zu jeder Ausstellung, die Familienfeste „Kirschblütenfest“ am 9. März und „Die Römer sind da!“ am 10. Mai,

Ferienspiele in der Sommer- und Winterferienzeit, Aktionstage für SchülerInnen unter anderem mit Gratiskranfahrt zur Ausstellung „Am Puls der Stadt“, eine Erfahrungswerkstatt „Stadtgeschichte“ für Schulklassen sowie ein Lesenachmittag („Tagebuchtag 2008“) und Gesprächskreise zum Thema „An den Rändern der Stadt“ statt.

In Summe wurden von der Abteilung Vermittlung, Bildung und BesucherInnenservice im Jahr 2008 mehr als 1.400 **Führungen** veranstaltet. Im Römermuseum wurde aufgrund der großen Nachfrage eine Verdopplung der Anzahl der Führungen erzielt, in den Musikerwohnungen gab es einen Führungszuwachs um mehr als ein Drittel, vor allem durch Vermittlungsangebote in Kooperation mit der Wiener Musikuniversität im Schubert Geburtshaus. Mit der fortgeführten Spielstation im Atrium wurde Familien ein weiteres Service geboten. Die Spielstation stand während der Sonderausstellungen „Nagoya“ und „Zauber der Ferne“ allen Kindern von ca. zwei bis sechs Jahren kostenfrei zur Verfügung und versteht sich als Spiel- und Lernbereich, der auf die altersspezifischen, motorischen, kognitiven und sozialen Fähigkeiten abgestimmt ist.

## **STATISTIK**

Die **Jahresgesamtzahl der Besucher** der Museen der Stadt Wien betrug 319.047 Personen. Darunter entfielen 88.685 Personen auf das Wien Museum Karlsplatz, 109.508 auf die Mozart-Wohnung, 17.052 auf die Hermesvilla und 20.890 auf das Uhrenmuseum. 316 Foto- und Reproduktionsansuchen wurden bearbeitet.



Besucher vom 1. Jänner bis 31. Dezember 2008 in den Museen der Stadt Wien

**Wien Museum Karlsplatz** **88.685**  
 1040 Wien, Karlsplatz  
 Dauerausstellung und Sonderausstellungen  
 inkl. Ausstellungen im Atrium

**Wien Museum Hermesvilla** **17.052**  
 1130 Wien, Lainzer Tiergarten  
 Dauerausstellung und Sonderausstellungen

**Uhrenmuseum** **20.890**  
 1010 Wien, Schulhof 2

**Musikerwohnungen**

Beethoven Eroicahaus, 1190 Wien, Döblinger Hauptstraße 92	283
Beethoven Wohnung Heiligenstadt, 1190 Wien, Probusgasse 6	9.923
Beethoven Pasqualatihaus, 1010 Wien, Mölker Bastei 8	11.493
Haydn Haus mit Brahms-Gedenkraum, 1060 Wien, Haydngasse 19	3.981
Mozartwohnung im Mozarthaus Vienna, 1010 Wien, Domgasse 5	109.508
Schubert Geburtshaus, 1090 Wien, Nußdorfer Strasse 54	8.713
Schubert Sterbewohnung, 1040 Wien, Kettenbrückengasse 6	1.168
Johann Strauß Wohnung, 1020 Wien, Praterstraße 54	9.923
<b>Zwischensumme Musikerwohnungen</b>	<b>155.906</b>

**Sonstige Standorte der Museen der Stadt Wien**

Neidhart Fresken, 1010 Wien, Tuchlauben 19	2.428
Otto Wagner-Hofpavillon Hietzing, 1130 Wien, Schönbrunner Schloßstraße	661
Otto Wagner-Pavillon Karlsplatz, 1010 Wien, Karlsplatz	5.309
Pratermuseum, 1020 Wien, Oswald-Thomas-Platz 1	3.453
Römische Baureste Am Hof, 1010 Wien, Am Hof **	0
Römische Ruinen / Römermuseum, 1010 Wien, Hoher Markt	24.663
Virgilkapelle, 1010 Wien, Stephansplatz (U-Bahn-Station)**	0
<b>Zwischensumme sonstige Standorte</b>	<b>36.514</b>

**Gesamtsumme** **319.047**  
 (Besucherzahlen sind inkl. Besucher von Veranstaltungen in den einzelnen Häusern)

\* Eröffnung als Römermuseum am 8. Mai 2008

\*\* Wegen Grabungsarbeiten / Restaurierungsarbeiten vorübergehend geschlossen



## FÖRDERUNGEN

Seit 1998 werden die Förderungen nach dem vom Institut für Kulturmanagement erarbeiteten System LIKUS angegeben. Damit ist eine bessere Vergleichbarkeit mit den Kulturstatistiken des Bundes und der meisten anderen Bundesländer gegeben.

Alle Beträge in EURO.

<b>Museen, Archive, Wissenschaft</b>	<b>22.791.740,26</b>
<b>Baukulturelles Erbe</b>	<b>7.314.509,26</b>
<b>Alltagskultur</b>	<b>5.442.379,04</b>
<b>Bibliothekswesen</b>	<b>998.551,87</b>
<b>Musik</b>	<b>19.713.068,38</b>
<b>Theater, Musiktheater, Tanz</b>	<b>91.792.804,83</b>
<b>Neue Medien</b>	<b>497.500,00</b>
<b>Film, Kino, Video</b>	<b>11.937.000,00</b>
<b>Bildende Kunst, Photo</b>	<b>8.173.091,58</b>
<b>Literatur</b>	<b>2.497.965,39</b>
<b>Kulturinitiativen, Zentren</b>	<b>1.424.602,00</b>
<b>Ausbildung, Weiterbildung</b>	<b>163.970,00</b>
<b>Intern. Kulturaustausch, Integration</b>	<b>900.655,62</b>
<b>Großveranstaltungen</b>	<b>14.090.886,21</b>
<b>Sonstige Förderungen</b>	<b>19.999.901,49</b>

## **Museen, Archive, Wissenschaft**

### **Archive**

Amtsausstattung (Geräte, Möbel)	18.953,76
Buchankäufe	41.872,81
Archivalienankäufe	4.481,87
Bibliothekserfordernisse	7.716,78
Externe wissenschaftliche Mitarbeiter	10.582,70
Herstellung von Druckvorlagen	13.029,70
Verfilmung und Restaurierung	1.720,40
Übersetzungen	259,24
Veranstaltungen	21.598,13
Sonstige Kosten	11.761,51
Verpackungs- und Restauriermaterial	15.365,05
Transporte	2.324,40
Mitgliedsbeiträge	17.597,80

### **Museen**

Ausstellungen und Öffentlichkeitsarbeit	3.000.785,05
Erwerb von Sammelstücken	507.960,15
Bauliche Maßnahmen und Einrichtungen für Wien Museum Karlsplatz, Hermesvilla und andere Außenstellen	731.002,36
Energieaufwand, Instandhaltung, Mietzinse, Verbrauchsgüter	4.506.422,15
Betrieb Jüdisches Museum	3.805.000,00
Museumsquartier Wien	306.975,26

### **Bezirksmuseen**

ARGE Bezirksmuseen	291.000,00
Projektförderungen	73.000,00

### **Wissenschaftliche Förderungen**

Akademie der bildenden Künste	50.000,00
Architekturzentrum Wien	1.280.000,00
Austrian American Foundation	400.000,00
Bundeskammer der Architekten und Ingenieurkonsulenten	10.000,00
Cajetan-Felder-Institut	30.000,00
Camillo-Sitte-Gesellschaft	10.000,00
Club of Vienna	300.000,00
Demokratiezentrum Wien	130.000,00
Europäische Akademie Wien	28.000,00
Europäisches Forum Alpbach	11.000,00
Fonds der Stadt Wien - Krebsforschung	109.000,00
Gesellschaft für Zeitgeschichte	40.000,00
Gesellschaft zur Förderung des Forschungsinstitutes für Wildtierkunde	150.000,00
ICCR Interdisziplinäres Forschungszentrum Sozialwissenschaften	33.000,00
Institut Ethik und Wissenschaften im Dialog	50.000,00
Institut für die Wissenschaft von Menschen	1.000.000,00
Jewish Welcome Service	71.000,00
Ludwig-Boltzmann-Gesellschaft	1.000.000,00
MHM Michael Horowitz Media OEG	50.000,00
Österreichische Akademie der Wissenschaften	352.000,00
Österreichische Forschungsgemeinschaft	70.000,00
Österreichischer Austauschdienst	10.000,00
Österreichisches Zentrum für russische Sprache und Kultur (vorm. Südosteuropa-Institut)	2.500,00
Projektgruppe "Wörterbuch der Fackel"	40.000,00

Sir Peter Ustinov Institut zur Erforschung und Bekämpfung von Vorurteilen	20.000,00
Sommerhochschule der Uni Wien	5.000,00
Stiftung Dokumentationsarchiv des Österreichischen Widerstandes	254.400,00
TU Wien (Gastprofessur)	50.000,00
Tuw.was TU Wien	60.000,00
Verein Betrifft: Neudeggasse	25.000,00
Verein Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes	33.600,00
Verein Forschungszentrum für historische Minderheiten	119.700,00
Verein für Geschichte der Stadt Wien	33.000,00
Verein Wiesenthal-Institut	210.431,00
Verein Yad Layeled Austria	10.000,00
Wirtschaftsuniversität Wien	90.000,00
WWTF - Wiener Wissenschafts-, Forschungs- und Technologiefonds	1.450.000,00
Mitgliedsbeiträge an Institutionen im Inland	16.164,77
Förderung junger Wissenschaftler (Forschungsstipendien)	36.500,00
Projektförderungen	1.250.000,00
Wiener Vorlesungen	308.449,10
<b>Buchankäufe</b>	
Alfred Klahr Gesellschaft - Verein zur Erforschung der Geschichte der Arbeiterbewegung	1.000,00
Amalthea Signum Verlag	1.870,50
Böhlau Verlag Ges.m.b.H. & Co. KG	6.424,00
Czernin Verlag GmbH	2.448,00
Edition Splitter	1.290,00
Edition Vabene	1.851,00
Editon Steinbauer	1.850,00
Educult - Institut für die Vermittlung von Kunst und Wissenschaft	290,00
Ephelant Verlag	1.100,00
Facultas Verlag	741,00
Gezeiten Verlag	600,00
Gustinus Ambrosi-Gesellschaft	480,00
Löcker Verlag	1.976,00
Mandelbaum Verlag	2.253,00
mc publishing Verein Kulturprojekte	1.832,00
Metamorphosen Lessing Verlags KG	1.650,00
Metroverlag	2.644,00
MHM Michael Horowitz Media OG	3.349,99
Novum Verlag	397,98
Österreichisch-Bhutanische Gesellschaft	150,00
Österreichischer Kunst- und Kulturverlag	210,00
Passagen Verlag	4.455,00
Praesens VerlagsgesmbH	640,00
Promedia Verlag	1.568,00
Seifert Verlag GmbH	936,00
Springer Verlag	300,00
Studien Verlag	2.748,25
SWS -Sozialwissenschaftliche Studiengesellschaft	500,80
University Press/Franzkeit	1.757,25
Verein Wiener Architektur	2.400,00
Verlag Anton Pustet	490,00
Verlag der Theodor Kramer Gesellschaft	834,00
Verlagsbüro Mag. Johann Lehner	1.578,00
Vier Viertel Verlag	2.418,00
Violetta Ritterling Verlag	550,00
Wilhelm Braumüller Universitäts-Verlagsbuchhandlung Ges.m.b.H.	2.540,50

**Druckkostenbeiträge**

Afghan Wulas Verein zur Förderung der Afghanischen Kultur in Österreich	500,00
Alfred Klahr Gesellschaft	1.000,00
Alliance for Nature - Allianz für Natur	700,00
Amalthea Signum Verlag	700,00
Böhlau Verlag Ges.m.b.H. & Co. KG	7.500,00
Braumüller Verlag	2.400,00
Czernin Verlag GmbH	600,00
dérive - Verein für Stadtforschung	1.000,00
DÖW Stiftung Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes	800,00
echomedia verlag ges.m.b.h.	700,00
Edition Art Science Verlag der Autoren	600,00
Edition Sonnenaufgang	500,00
Edition Splitter & Splitter Art	600,00
Edition Steinbauer GmbH	3.000,00
Edition Vabene	4.000,00
Edition Viktoria	500,00
Eigenverlag Dr. Friedrich Bauer	700,00
Eigenverlag Dr. Johanna Holik	500,00
Facultas Verlag	2.200,00
FEDA - Forschungsgruppe für Epistemologie und Diskursanalyse	400,00
Gesellschaft für Buchforschung in Österreich	600,00
Gezeiten Verlag & Kommunikation	600,00
Heimatrunde St. Hubertus - Verein für Heimatgeschichte	500,00
hyper [realitäten] büro	700,00
IIASA International Institute for Applied Systems Analysis	600,00
Infothek - Verlag und Literaturwerkstatt	500,00
Karl von Vogelsang-Institut	500,00
Kultur- und Museumsverein Mauerbach	700,00
Kunst für Kinder - Verein zur Förderung innovativer Kinderkultur	700,00
Lit Verlag GmbH & Co. KG	5.100,00
Mandelbaum Verlag	2.900,00
Metroverlag	800,00
Novum Verlag GmbH	800,00
Nylon - Verein zur Förderung und Publikation feministischer Diskurse	600,00
ÖGFA Österreichische Gesellschaft für Architektur	1.000,00
Oldenbourg Verlag (Böhlau Verlag)	1.800,00
Österreichisch Griechische Gesellschaft	500,00
Österreichisch-Bhutanische Gesellschaft	900,00
Österreichische Exlibris-Gesellschaft - ÖEG	600,00
Österreichische Geographische Gesellschaft	2.300,00
Österreichische Gesellschaft für Entomofaunistik	1.000,00
Österreichische Gesellschaft für Mittelalterarchäologie	500,00
Österreichische Gesellschaft für Unternehmensgeschichte	500,00
Österreichische Piaristenordensprovinz	700,00
Österreichischer Kunst- und Kulturverlag	1.000,00
Passagen Verlag Ges.m.b.H.	6.900,00
Peter Lang GmbH	4.100,00
Praesens VerlagsgesmbH	2.100,00
Promedia - Druck- & Verlagsges.m.b.H.	500,00
Schlebrügge.Editor	1.000,00
Seifert Verlag	700,00
Springer Verlag GmbH	3.200,00
Studien Verlag Ges.m.b.H.	13.100,00

Universitätszentrum für Friedensforschung	500,00
Verein "Ja zum Leben sagen"	500,00
Verein "Wiener Architektur"	800,00
Verein der Freunde des Instituts für Musikwissenschaft der Universität Wien	800,00
Verein für gesellschaftswissenschaftliche Forschung	1.000,00
Verein für komparative Philosophie und interdisziplinäre Bildung	800,00
Verein zur Förderung der Tropenstation La Gamba	500,00
Verlag Anton Pustet	2.200,00
Verlag Kremayr & Scheriau KG	1.000,00
Verlag Österreich GmbH	500,00
Verlag Presshaus Sonnberg	700,00
Verlagsbüro Mag. Johann Lehner Ges.m.b.H.	2.900,00
Verlagsgruppe Styria GmbH & Co KG	1.000,00
Vier-Viertel-Verlag	500,00
Wilhelm Braumüller Verlag	2.400,00
<b>Baukosten</b>	
Architekturzentrum Wien	47.458,00
<b>Summe Museen, Archive, Wissenschaft</b>	<b>22.791.740,26</b>

### **Baukulturelles Erbe**

Altstadterhaltung	6.062.393,82
Denkmäler, Denkmalbrunnen	419.133,79
Friedhof St. Marx	236.726,82
Friedhöfe GesmbH	530.000,00
Gräberpflege	44.595,40
Stadtarchäologie (bis 30.6., ab 1.7. Wien Museum)	21.659,43
<b>Summe Baukulturelles Erbe</b>	<b>7.314.509,26</b>

### **Alltagskultur**

Stadtimpuls	436.000,00
Verein Donaukanaltreiben	20.000,00
Verein Kunst am Grund	17.400,00
Wr. Volksbildungswerk, Bezirksfestwochen	545.000,00
Wr. Volksbildungswerk, Cash for Culture	80.000,00
Wr. Volksbildungswerk, Jahresförderung	890.000,00
Wr. Volksbildungswerk, Projekte	327.000,00
Aktivitäten in den Bezirken	750.000,00
dezentrale Bezirksförderung	2.211.979,04
<b>Baukosten</b>	
Wr. Volksbildungswerk	150.000,00
Stadtteilzentrum Simmering	15.000,00
<b>Summe Alltagskultur</b>	<b>5.442.379,04</b>

### **Bibliothekswesen**

<i>Druckschriftensammlung</i>	
1. Antiquarische Bücher	3.264,19
2. Neue Bücher und Zeitschriften	69.624,56
3. Plakate	1.425,00
4. CD-Roms	1.768,76
Handschriftensammlung	117.240,00
Rate Ankauf Nachlass Adolf Loos	210.000,00
Rate Ankauf Nachlass Johann Viktor Krämer	55.000,00

Rate Ankauf der Autographensammlung Otto Kallir-Nirenstein	35.000,00
Musiksammlung	68.211,64
Auswärtige Buchbinder	15.637,06
Mikrofilme	780,00
Ausstellungen	199.047,26
Digitalsierung Adressbücher Lehmann, Projektbeteiligung	
Nachlassverzeichnis	11.044,80
neue Website "Wienbibliothek im Rathaus", Leitbild	15.756,00
Sonstige Ausgaben-freie Mitarbeiter	162.089,52
Sonstige Ausgaben	32.663,08
<b>Summe Bibliothekswesen</b>	<b>998.551,87</b>

## **Musik**

Arnold Schönberg-Center	897.764,00
Austrian Music Office	10.000,00
Buchmann Ges.m.b.H.	200.000,00
Chorforum Wien	20.000,00
Ensemble 20. Jahrhundert	18.000,00
Erstes Frauen-Kammerorchester von Österreich	36.000,00
Fritz Kreisler Gesellschaft	10.000,00
Gesellschaft der Musikfreunde	545.000,00
Gustav Mahler-Jugendorchester	182.000,00
Hot Club de Vienne	26.000,00
IG Jazz Wien	109.000,00
Jazz Fest Wien	345.000,00
Kairos Musikproduktion GmbH	20.000,00
Klangforum Wien	500.000,00
Klub der Wiener Kaffeehausbesitzer	20.000,00
MICA	98.298,33
Musica Juventutis	18.000,00
Musikalische Jugend Österreichs	370.000,00
Planet music media	412.000,00
Porgy & Bess	110.000,00
RAA - rhizome audioart association-Verein zur Verbreitung und Förderung zeitgenössischer Ton-, Klang-, Musik-, Geräusch- und Audiokunst	5.000,00
Schubert Gesellschaft Wien-Lichtental	16.600,00
Stadtinitiative Wien	40.000,00
Verband der Konzertlokalbesitzer	140.000,00
Verein Jazzwerkstatt Wien	5.000,00
Verein Schloß Laudon	7.000,00
Verein Voice mania	15.000,00
Verein zur Förderung und Verbreitung von Akkordeonmusik - D'Akkordeon	40.000,00
VIA Musica - The Vienna International Association for Music and Culture Exchange	5.000,00
Vienna Art Orchester	100.000,00
Wiener Akademie	51.000,00
Wiener Jeunesse Orchester	47.000,00
Wiener Kammeroper	25.000,00
Wiener Kammerorchester	59.000,00
Wiener Konzerthausgesellschaft	1.294.000,00
Wiener Musikgalerie	30.000,00
Wiener Operettensommer - Scheibmaier Ges.m.b.H.	50.000,00
Wiener Symphoniker	12.400.000,00



Wiener Volksliedwerk	55.000,00
Wien-Modern	654.000,00
Förderung von Auslandsaktivitäten	109.105,05
Komponistenförderung	25.000,00
Projektförderungen	463.301,00
<b>Baukosten</b>	
Planet music media	100.000,00
Porgy & Bess	30.000,00
<b>Summe Musik</b>	<b>19.713.068,38</b>

### **Theater, Musiktheater, Tanz**

2008 - Österreich am Ball Marketing GmbH	20.000,00
Aktionstheater Ensemble	30.000,00
Alma	40.000,00
Arbos	44.000,00
Art*Act Kunstverein	15.000,00
Artificial Horizon Tanztheater	70.000,00
ASSITEJ Austria	32.000,00
Ateliertheater	40.000,00
Atti Impuri	15.000,00
Bernhard Ensemble	60.000,00
Cabula6	18.000,00
Cakes in Lima Figurentheater	8.000,00
Caritas Soziale Arbeit Wien	30.000,00
co>labs	13.000,00
Dance Web	50.000,00
Dans.Kias	150.000,00
dark city e.V	12.000,00
Das Wiener Kindertheater	25.000,00
dascollectiv	10.000,00
daskunst	30.000,00
Domus Verein zur Förderung musikalischer Künste	190.000,00
Drachengasse 2 Theater	618.000,00
Dschungel Wien	1.000.000,00
Ecce Homo	120.000,00
Echoraum	70.000,00
ensemble adhoc	32.000,00
Ensemble für Städtebewohner	275.000,00
Ensemble Theater	700.000,00
enterpise z	13.000,00
Freie Bühne Wieden	70.000,00
Freunde des Loquaiparkes-Kulturverein	5.000,00
FUP	40.000,00
Garage	25.000,00
Generationentheater-Erinnerungstheater	14.000,00
Gloria Theater	400.000,00
God´s entertainment - Verein zur Erhaltung und Förderung des Off-Theaters	35.000,00
Gruppe 80 - TAG	735.000,00
Hunger auf Kunst und Kultur	80.000,00
iffland & söhne, theater und film	60.000,00
IG Freie Theaterarbeit	119.698,00
Im Flieger	20.000,00
Imeka	40.000,00
IMMOMENT	25.000,00

ImPuls Tanz	900.000,00
insert	14.000,00
Institut für Jugendliteratur	5.000,00
Inter Thalia Theater	600.000,00
Interkulttheater	250.000,00
International Theatre-Betriebs GmbH	70.000,00
Jüdisches Institut für Erwachsenenbildung	24.000,00
Jugendstiltheater - Verein zur Förderung der Kultur in der Psychiatrie	40.000,00
Kabarett Niedermair - Verein der Freunde der Freude am Theater	120.000,00
Kabinettheater	50.000,00
Kammeroper	700.000,00
Kitsch & Kontor	700.000,00
Komödie am Kai	20.000,00
Konnex	150.000,00
Koproduktionshaus Wien GmbH	1.530.000,00
Kulisse	40.000,00
Kulturverein FeinSinn	12.000,00
kunstverein upside_down	14.000,00
Lalish Theaterlabor	40.000,00
Lilarum	200.000,00
LINK Kosmos Frauenraum	483.000,00
liquid loft - Verein zur Projektierung künstlerischer Ideen	70.000,00
Luna Arts	25.000,00
Märchenbühne Der Apfelbaum	25.000,00
Metropol	582.000,00
moki - mobiles Theater für Kinder	15.000,00
Mumbling fish	60.000,00
Musik Theater Schönbrunn	50.000,00
Musikwerkstatt	130.000,00
Netzzeit	400.000,00
Neue Oper Wien	500.000,00
Nomad theatre	84.000,00
NORMERHÖHUNG (Grohmann)	10.000,00
notfoundyet	7.000,00
Odeon	690.000,00
Opernwerkstatt Wien	50.000,00
Original Wiener Stegreifbühne Tschauner	80.000,00
Palast Theater Wien	155.000,00
performancereviewcommittee - Verein zur performativen Kunst	30.000,00
Projekttheater (Vorarlberg)	50.000,00
Runter kommen alle	8.000,00
Salto - Compagnie Willi Dorner	150.000,00
Sargfabrik	50.000,00
Schauspielhaus	1.165.000,00
Second Nature	20.000,00
shock body	7.000,00
Showinisten	100.000,00
sirene Operntheater	120.000,00
Stadt Theater Wien	15.000,00
Stadttheater Walfischgasse (THEPSIS)	200.000,00
Superamas	100.000,00
Szene Bunte Wähne	100.000,00
TAG - Theater an der Gumpendorfer Straße (vormals Theaterverein Gruppe 80)	190.000,00
Tanz Atelier Wien	10.000,00
Tanz Theater Performance	40.000,00

Tanz*Hotel/ Art*Act Kunstverein	10.000,00
Tanzatelier Wien	70.000,00
Tanzpool	20.000,00
Tanzquartier Wien	2.960.000,00
Tanztheater Verein Divers	35.000,00
Theater am Alsergrund	20.000,00
Theater am Spittelberg	55.000,00
Theater Center Forum	55.000,00
Theater Ceroit	28.000,00
Theater der Jugend	3.830.000,00
Theater des Augenblicks	330.000,00
Theater des Kindes	8.000,00
Theater Foxfire	55.000,00
Theater im Ohrensessel	24.000,00
Theater in der Josefstadt	6.750.000,00
Theater ISKRA	17.000,00
Theater Showinisten	50.000,00
Theater Spielraum	120.000,00
Theater super.nova	20.000,00
Theater Trittbrettl	15.000,00
Theater zum aufgebundenen Bären	55.000,00
Theater zum Fürchten - Scala	300.000,00
theater.wozek	67.000,00
Theaterbrett	10.000,00
Theatercombinat	170.000,00
Theatererhalterverband Österr. Bundesländer und Städte, Mitgliedsbeitrag	2.139,00
Theaterverein Homunculus	85.000,00
Theaterverein Odeon	130.000,00
Theaterverein toxic dreams	18.000,00
Theaterverein Wien	193.000,00
THEATRE	25.000,00
Toxic dreams	150.000,00
Unpredictable past (theaterverein)	7.000,00
Verein aus heiterem Himmel	15.000,00
Verein Chimera	67.000,00
Verein Coobra	3.500,00
Verein Exil	100.000,00
Verein für dramatische Kunst >DIE SCHWIMMERINNEN<	16.000,00
Verein IMMOMENT	10.000,00
Verein Kinoki	37.000,00
Verein modernes Tanztheater	125.000,00
Verein MultiKids Wien	30.000,00
Verein Perform	60.000,00
Verein Projekt Theater	40.000,00
Verein Romano Drom	18.000,00
Verein Theater Transformation	5.000,00
verein video vis-a-vis	12.000,00
Verein Wiener Theaterpreis	100.000,00
Verein zur Erhaltung der Zwi Perez Chajes Schule der IKG Wien	10.000,00
Vereinigte Bühnen Wien (Theater an der Wien, Raimundtheater, Ronacher mobile)	42.498.000,00
Vienna Body Archives	28.000,00
Vienna Magic	28.000,00
Voice Mania Kulturverein	30.000,00
voilet lake	30.000,00

Volkstheater	6.037.665,00
Volkstheater in den Bezirken	799.000,00
Wärmespender - Verein zur Förderung der kulturellen Belebung öffentlicher Räume	75.000,00
Wiener Tanz- und Kunstbewegung/ Anne Juren	30.000,00
Wiener Tanz- und Kunstbewegung/ Krööt Juraak	7.000,00
Wiener Tanzwochen	750.000,00
Wiener Taschenoper	275.000,00
Wiener Wortstätten	250.000,00
Wienstation	10.000,00
WR-Verein für humanitäre Ambiente	12.000,00
WUK	40.000,00
XDV - Verein für experimentelle Datenverarbeitung	12.000,00
ZOON Musikensemble	18.000,00
<b>Baukosten</b>	
Gloria Theater	100.000,00
Halle E + G Betriebs GmbH	13.312,00
Kabarett Niedermair - Verein der Freunde der Freude am Theater	10.000,00
Komödie am Kai	5.000,00
Koproduktionshaus Wien GmbH	85.000,00
Kulturverein C7	6.870,65
Metropol	60.000,00
Odeon	50.000,00
Ost-Klub	20.000,00
Rabenhoftheater	135.000,00
Ronacher	2.789.260,83
Schauspielhaus	12.448,93
TAG - Theater an der Gumpendorfer Straße (vormals Theaterverein Gruppe 80)	47.910,42
Theater am Alsergrund	6.000,00
Theater Center Forum	20.000,00
Theater Heuschreck	10.000,00
Theater in der Josefstadt	4.465.000,00
Theater Showinisten	20.000,00
Theater Trittbrettl	1.000,00
Volkstheater	25.000,00
<b>Summe Theater, Musiktheater, Tanz</b>	<b>91.792.804,83</b>
<b>Neue Medien</b>	
[d]vision - Verein für Medientheorie und digitale Kultur	8.600,00
Artaker Anna	2.500,00
Bernhard Luzius	8.000,00
Brameshuber Sebastian	2.000,00
E.S.E.L in der Kunst	4.300,00
Ei(s)kon:fekt	6.600,00
Emergence of Projects - Verein zur Förderung von interdisziplinären Projekten in Kunst und Wissenschaft	8.320,00
Eurozine	20.000,00
Fischer Philip	18.200,00
Fittl Lukas	4.200,00
InnoC.at	13.500,00
Kaltenbrunner Heike	4.000,00
Kargl Michael (Catastrofsky Carlos)	6.000,00
Krampl Elke (Esque Ella)	4.500,00
Lampalzer Gerda	2.000,00

Leih Matthias	2.500,00
Machfeld	5.000,00
Medienwerkstatt Wien	15.000,00
Metalab	27.250,00
Monochrom	138.630,00
NEOCOM - Verein zur Förderung von Kunst, Kultur, Wissenschaft und Kommunikation	10.000,00
Nestler Gerald u. Eckermann Sylvia	3.500,00
nomad.theatre	2.500,00
Nussbaum Martin	6.150,00
Peschta Agnes	6.100,00
Pianka Joanna Maria	10.900,00
Piringer Jörg	4.000,00
PLAY-Verein zur Förderung von DJ- und Clubkultur	12.130,00
Prohaska Rainer	5.000,00
Quartier für Digitale Kultur	25.000,00
Quintessenz	10.000,00
Rukschcio Fiona	7.800,00
Schütz Georg	3.000,00
SHIFZ	10.000,00
sonance.artistic.network	10.820,00
Sperlhofer Johannes	2.500,00
Steinbicher-Furtlehner Doris	3.000,00
Stöger Günter	7.500,00
Subotron	5.000,00
tagR.tv	3.800,00
Tiefenbacher Philipp	8.800,00
Troyer Ulrich	3.000,00
Verein E.S.E.L	4.000,00
Verein Funkfeuer Wien	10.000,00
Verein Rahmenwerk	5.400,00
Verein zur Förderung von Kultur, Theorie, Forschung u. Wissenschaft in elektronischen Medien	2.500,00
Weckwerth Georg	10.000,00
Zeitlhuber Karin	4.000,00
<b>Summe Neue Medien</b>	<b>497.500,00</b>

### **Film, Kino, Video**

After Image Produktion	102.000,00
Entuziasm Kinobetriebs GmbH	400.000,00
Filmarchiv Austria	112.000,00
Filmarchiv Austria - Metrokino	80.000,00
Filmfonds Wien	7.950.000,00
Filmförderung Wien GmbH	50.000,00
Österreichische Gesellschaft z. Erhaltung und Förderung der jüdischen Tradition und Kultur	70.000,00
Österreichisches Filmmuseum	509.000,00
Stadtkino Filmverleih und Kinobetriebs GesmbH	290.000,00
St. Balbach	22.000,00
Wiener Filmarchiv der Arbeiterbewegung	90.000,00
Wiener Filmfestwochen - Viennale	1.372.000,00
Jungfilmerförderung + Projektförderungen	450.000,00
Kinoförderung	300.000,00

<b>Baukosten</b>	
Künstlerhaus GmbH	60.000,00
Österreichisches Filmmuseum	80.000,00
<b>Summe Film, Kino, Video</b>	<b>11.937.000,00</b>

<b>Bildende Kunst</b>	
Basis Wien	30.000,00
Depot	72.000,00
Fotogalerie Wien	18.000,00
Gesellschaft bildender Künstler Österreichs - Künstlerhaus	401.000,00
IG Bildende Kunst	26.000,00
Kiesler Stiftung	79.500,00
Kindermuseum	749.000,00
Kunst im öffentlichen Raum	643.000,00
Kunsthaus Wien	350.000,00
Kunsthalle Wien	4.000.000,00
Neigungsgruppe Design	10.000,00
Reed Messe Wien (Viennaffair)	30.000,00
Soho in Ottakring	60.000,00
Springerin	22.000,00
Unit F	136.000,00
Verein Vladimir & Estragon	146.000,00
Wiener Secession	310.000,00
Wochenklausur Kunst- und Sozialverein	20.000,00
Ausstellungen	19.319,61
Bildankäufe	446.197,58
Druckkostenbeiträge	11.095,17
KünstlerInnenförderung	13.000,00
Musa - Museum auf Abruf	441.979,22
Prämien für Kleingalerien	18.000,00
Projektförderungen	121.000,00
<b>Summe Bildende Kunst</b>	<b>8.173.091,58</b>

<b>Literatur</b>	
Asset Marketing	31.000,00
Echomedia Verlag	12.000,00
Erstes Wiener Lesetheater	12.000,00
Gesellschaft für Masse und Macht-Forschung	26.000,00
Grazer Autorenversammlung	19.000,00
IG AutorInnen	19.684,00
Kunstverein Wien	1.354.000,00
Künstlerbüro Robert Burda	5.000,00
Literatur und Content Marketing GmbH	43.500,00
Multi Art	8.000,00
Thomas Bernhard Privatstiftung	30.000,00
Übersetzergemeinschaft	24.000,00
Verein Wespennest	28.000,00
AutorInnenförderung	55.000,00
Projektförderungen	233.000,00
<b>Druckkostenbeiträge</b>	
Album Verlag	1.000,00
Arovell-Kulturverlag	2.500,00
Bibliothek der Provinz	4.000,00

Böhlau Verlag	2.500,00
Buchkultur	14.000,00
Christian Brandstätter Verlag	3.000,00
Czernin Verlag	15.500,00
Das fröhliche Wohnzimmer	1.200,00
Das Jüdische Echo	3.600,00
Deuticke Verlag	4.000,00
Edition Aramo	4.000,00
Edition Art & Science	2.800,00
edition ch	2.200,00
Edition Korrespondenzen	3.500,00
edition ps	1.000,00
Edition Sonne und Mond	2.700,00
Edition Vabene	8.700,00
Folio Verlag	2.000,00
Gezeiten Verlag	600,00
Haymon Verlag	5.900,00
Jung und Jung Verlag	6.000,00
Klever Verlag	3.000,00
Kolik	3.500,00
Kunstvereinigung Akunst	1.200,00
Literaturkreis Podium	2.400,00
Literaturverein Sisyphus	3.000,00
Literaturverlag Droschl	4.500,00
Löcker Verlag	5.500,00
Luftschacht Verlag	5.800,00
Mandelbaum Verlag	6.500,00
Metro Verlag	6.500,00
Milena Verlag	11.500,00
Molden Verlag	1.400,00
Ö.D.A. Österr. DialektautorInnen	2.000,00
Otto Müller Verlag	1.000,00
Passagen Verlag	8.000,00
Picus Verlag	4.000,00
Praesens Verlag	6.700,00
Promedia Verlag	2.000,00
Roma Kulturzentrum Wien	200,00
Seifert Verlag	2.000,00
Skarabaeus Verlag	1.500,00
Sonderzahl Verlag	6.000,00
Speisekammertag	900,00
ST/A/R	2.000,00
Studien Verlag	1.500,00
Theodor Kramer Gesellschaft	7.000,00
Verein Exil	6.000,00
Verlag Der Apfel	5.000,00
Verlagsbüro Mag. Johann Lehner	1.300,00
VEWZ-Literaturverein	2.000,00
Volltext	3.000,00
Wieser Verlag	5.600,00
Zsolnay Verlag	10.500,00
ZZOO Verein für Leguminosen & Literatur	1.300,00
<b>Buchankauf</b>	
Album Verlag	3.240,00
Buchkultur	2.500,00
Christian Brandstätter Verlag	971,75

Czernin Verlag	1.980,00
Edition Aramo	960,00
Edition Freibord	3.900,00
Edition Graphischer Zirkel	2.772,00
Edition Portfolio	2.200,00
Haymon Verlag	1.790,00
Kitab Verlag	1.499,30
Manuskripte	2.700,00
Metro Verlag	1.490,00
Michael Horowitz Media	3.120,00
Milena Verlag	1.640,00
Österreichische Musikzeitschrift	4.403,00
Otto Müller Verlag	1.000,00
Picus Verlag	1.190,84
Skarabaeus/Studien Verlag	1.058,25
Theodor Kramer Ges.	4.800,00
Verlag Kitab	749,65
Verlag Lynkeus	350,00
VEWZ-Literaturverein	1.400,00
Werkkreis Literatur der Arbeitswelt	1.290,00
Wespennest	4.990,00
Wieser Verlag	995,00
Ankäufe Kinder- und Jugendbuchpreis	1.991,64
<b>Stipendien</b>	
Autoren in Wiener Verlagen	15.000,00
Autorenstipendien	52.800,00
Canetti-Stipendien	72.000,00
Dramatikerstipendien	36.000,00
<b>Baukosten</b>	
Kunstverein Wien	142.000,00
<b>Summe Literatur</b>	<b>2.497.965,39</b>
<b>Kulturinitiativen, Zentren</b>	
Aktionsradius Augarten	21.802,00
Aktionsradius Wien	218.000,00
WUK, Jahressubvention	1.090.000,00
Kulturverein Alsergrund	21.800,00
Kulturverein Donaustadt	15.000,00
Kulturverein Simmering	58.000,00
<b>Summe Kulturinitiativen, Zentren</b>	<b>1.424.602,00</b>
<b>Ausbildung, Weiterbildung</b>	
Div. Studienförderungen	70.470,00
Initiativgruppe Alpbach Wien	5.500,00
Stipendien John Hopkins University	30.000,00
Stipendien Webster University	15.000,00
Wissenschafts- und Habilitationsstipendien	43.000,00
<b>Summe Ausbildung, Weiterbildung</b>	<b>163.970,00</b>
<b>Internationaler Kulturaustausch, Integration</b>	
Interkulturelle Aktivitäten	726.192,40
UNESCO - Arbeitsgemeinschaft	22.000,00
Auslandskulturaktivitäten	142.463,22



<b>Baukosten</b>	
Burgenländisch-Kroatisches Zentrum	10.000,00
<b>Summe Internationaler Kulturaustausch, Integration</b>	<b>900.655,62</b>

<b>Großveranstaltungen</b>	
AICE Intern. Jugendmusikfest	62.000,00
Blasmusikfest	279.980,05
Gruppenbetreuung	28.828,63
Lebendige Weihnacht	43.077,53
Wiener Festwochen	10.811.000,00
Wiener Kulturservice	1.910.000,00
Wiener Prater Veranstaltungen GesmbH	50.000,00
Wiener Stadtfeste	906.000,00
<b>Summe Großveranstaltungen</b>	<b>14.090.886,21</b>

<b>Sonstige Förderungen</b>	
IG - Kultur Wien	39.000,00
Israelitische Kultusgemeinde	33.000,00
Stadtforum	266.000,00
Überbrückungshilfen	136.659,80
Verein für gesellschaftswissenschaftliche Forschung	6.600,00
Verein zur Förderung der kulturellen Zusammenarbeit - K2	182.000,00
Wiener Tourismusverband (inklusive Ortstaxe)	19.145.641,69
<b>Preise der Stadt Wien</b>	
Würdigungspreise	96.000,00
Kinder- und Jugendbuchpreis	8.000,00
Förderungspreise	52.000,00
Modepreis-Unit F	10.000,00
Krenek Preis	8.000,00
H.C. Artmann Lyrikpreis	10.000,00
Viennale Filmpreis	7.000,00
<b>Summe Sonstige Förderungen</b>	<b>19.999.901,49</b>



# **FRAUENKULTURBERICHT 2008**

Zusammengestellt und kommentiert von Mag.<sup>a</sup> Karin Rick



## **Frauenkulturbericht 2008**

Der Frauenkulturbericht erscheint heuer zum achten Mal. Er erweitert die bisher übliche Auflistung spartenbezogener Förderung um die Kategorie Geschlecht. Europaweit gibt es kaum Erhebungen über die gesellschaftliche Realität von Kunst schaffenden Frauen und Frauen in der Wissenschaft, auch nicht über ihre Präsenz auf dem Kunst-, Buch- und Plattenmarkt oder über den Stand öffentlicher Förderungen. Daher nimmt dieser Bericht eine Vorreiterrolle ein. Der Frauenkulturbericht hat auch im Rahmen des *gender mainstreaming* der Stadt Wien einen Pionierstatus. Mit seinen Erhebungen folgt er dem politischen Bekenntnis der Stadt zum *gender budgeting*, im Zuge dessen Analysen von Einnahmen und Ausgaben in Hinblick ihre Auswirkungen auf Frauen und Männer durchgeführt werden. Dies betrifft querschnittbezogen alle Ausgaben, nicht nur die für frauenspezifische Projekte.

*Gender budgeting* untersucht die Verteilung von Ausgaben und Einnahmen auf die Geschlechter, ferner die Auswirkungen dieser Verteilung auf die Arbeit und Lebensverhältnisse und das Rollenverständnis von Frauen und Männern. Deswegen wurde im Frauenkulturbericht etwa auch die kaufmännische und nicht bloß die künstlerische Leitung eines Theaters berücksichtigt, weil auch diese eine Führungsposition darstellt und das Selbstverständnis der betreffenden Frau anders prägt als eine subalterne Position.

### **Quantitative Erhebung**

Erstes Ziel ist die quantitative Sichtbarmachung von Frauen und ihrer Beteiligung am gesamtulturellen Geschehen der Stadt. Dazu gehört die zahlenmäßige Offenlegung der Förderungen, die von der öffentlichen Hand an weibliche Kunstschafterinnen vergeben werden. Die Fördersummen werden, soweit dies möglich ist, in ihrem Prozentanteil zum Gesamtbudget genannt.

### **Frauen in Entscheidungsgremien**

Nicht nur die Fördersummen sind jedoch entscheidend, sondern auch die Beteiligung von Frauen an Fachjürys oder die KuratorInnen-tätigkeit, also ihre Mitwirkung in Entscheidungsgremien, die die künstlerische Karriere einer anderen Frau beeinflussen können. Eine solche *genderte* Besetzung der Fachbeiräte kann ein neues Licht auf Geschlechterungleichheiten werfen. Sie ist allerdings keine Garantie für eine gendermäßig ausgewogene Verteilung der Fördermittel. Auch Frauen in den Jürys können die implizite Bevorzugung des männlichen Geschlechtes weitertragen. Zumindest in der Besetzung der Jürys, dort wo die Stadt Einfluss ausüben kann, wird auf Parität Wert gelegt.

### **Qualitative Sichtbarmachung**

Zweites Ziel des Berichtes ist die Nennung der Projekte von Künstlerinnen und Wissenschaftlerinnen, ihrer Namen und jener der Institutionen, in denen sie tätig sind. Damit wollen wir gegen die Leugnung und Anonymisierung, denen Künstlerinnen bis vor kurzem noch ausgesetzt waren angehen.

„Wir fördern die Qualität und nicht das Geschlecht“, dieses Hauptargument um die Bevorzugung von Männern zu verdecken, wenn die Frage nach der Anzahl von Künstlerinnen im Gesamtkontext eines künstlerischen Bereichs auftaucht, sollte endlich ausgedient haben. Mithilfe dieses Argumentes soll die Tatsache verschleiert werden, dass stillschweigend doch noch immer nach Geschlecht

selektiert wird – und zwar auf scheinbar natürliche Weise zugunsten des „männlichen“. Konkrete Zahlen über Ausstellungsbeteiligungen von Frauen, ihren Anteil an Führungspositionen, an konzeptueller Arbeit, an der Definitionsmacht im Kunst- und Kulturbereich schlechthin sind außer von den betroffenen Künstlerinnen selbst selten erwünscht. Dem versucht der Bericht entgegenzuwirken.

## THEATER

In dem Bereich darstellende Kunst konnte im Jahr 2008 ein Frauenanteil von 41,88 % der Gesamtförderung verzeichnet werden. Zu beachten ist in diesem Zusammenhang allerdings, dass bei einer geteilten Leitung (Mann/Frau) der Förderbetrag nicht geteilt, sondern zu 100 % dem Frauenanteil zugeschlagen wurde.

	Betrag		Art/Leitung
<b>Fixe Häuser</b>			
Drachengasse 2 Theater	618.000,00	Eva Langheiter	kauf/künst
Drachengasse 2 Theater		Johanna Franz	kauf/künst
Ensembletheater	700.000,00	Christl Bauer	kauf
Gruppe 80 - TAG	925.000,00	Dana Csapo	künst
Gruppe 80 - TAG		Margot Metzgolich	künst
Inter Thalia Theater	600.000,00	Julia Schafranek	künst
International Theatre	70.000,00	Marilyn Close-Wallace	kauf/künst
Kammeroper	700.000,00	Isabella Gabor	künst
Komödie am Kai	20.000,00	Sissy Koller-Boran	kauf/künst
Kulisse	40.000,00	Doris Ringseis	kauf/künst
Lalish Theater	40.000,00	Nigar Hasib	kauf/künst
link *Verein f. weibl. Spielraum	483.000,00	Barbara Klein	kauf/künst
Odeon	790.000,00	Ulrike Kaufmann	künst
Projekttheater	90.000,00	Eva Brenner	kauf/künst
Puppentheater Lilarum	200.000,00	Traude Kossatz	künst
Schauspielhaus	1.165.000,00	Viktoria Salcher	kauf
Stadttheater Walfischgasse	200.000,00	Anita Ammersfeld	künst
Tanzquartier Wien	2.960.000,00	Sigrid Gareis	künst
Tanzquartier Wien		Ulrike Lintschinger	kauf
Theater Brett	10.000,00	Nika Brettschneider	künst
Theater der Jugend	3.830.000,00	Marianne Aly	kauf
Theater des Augenblicks	80.000,00	Gül Gürses	kauf/künst
Theater Spielraum	120.000,00	Nicole Metzger	künst
<b>Off-Theater und Tanz</b>			
Andrea Amort - Tanzfestival	30.000,00	Andrea Amort	Organisation
Artificial Horizon	50.000,00	Milli Bitterli	Choreographin
Cabula 6	18.000,00	Claudia Heu	Organisation
Cakes in Lima Figurentheater	8.000,00	Claudia Weissenbrunner	Organisation
Caritas Brunnenpassage	30.000,00	Anne Wiederhold	Organisation
Cobra	3.500,00	Judith Pühringer	Organisation
dascollectiv	10.000,00	Maria Spanring	Organisation
Dans.Kias	150.000,00	Saskia Hölbling	Choreographin

Das Wiener Kindertheater	25.000,00	Sylvia Rotter	Regisseuse
Die Schwimmerinnen	16.000,00	Kathrin Schurich	Regisseuse
Entrprise Z	13.000,00	Mia Zabelka	Komponistin
Freunde des Loquaiparkes	5.000,00	Luise Buisman	Organisation
Generationentheater	14.000,00	Erika Kaufmann	Organisation
Hunger auf Kunst und Kultur	80.000,00	Monika Wagner	Organisation
IG Freie Theaterarbeit	119.698,00	Sabine Kock	Organisation
insert	14.000,00	Doris Uhlich	Choreographin
Institut für Jugendliteratur	5.000,00	Karin Haller	Organisation
Kabinettheater	50.000,00	Julia Reichert	Regisseuse
Konnex	150.000,00	Aurelia Staub	Choreographin
Kulturverein Feinsinn	12.000,00	Elke Pichler	Choreographin
Märchenbühne Apfelbaum	25.000,00	Christa Horvath	Regisseuse
Multi kids Wien	30.000,00	Nuschin Vossoughi	Organisation
Musikwerkstatt	130.000,00	Anne Maria Birnbauer	Organisation
Netzzeit	400.000,00	Nora Scheidl	Bühnenbild
Normerhöhung-Verein zur Durchführung von Theater-, Medien- und Kunstprojekten	10.000,00	Martina Grohmann	Organisation
Opernwerkstatt Wien	50.000,00	Wilhelmine Goldmann	Organisation
Runter kommen alle	8.000,00	Rosemarie Poiarkov	Organisation
Second Nature	20.000,00	Christine Gaigg	Choreographin
Stadttheater Wien	15.000,00	Anne Mertin	Regisseuse
Superamas	100.000,00	Caroline Madl	Organisation
Tanz Theater Performance	60.000,00	Anita Kaya-Haselwanter	Choreographin
Tanzpool	20.000,00	Sylvia Both	Choreographin/ Organisation
Th.z.aufgebundenen Bären	55.000,00	Elke Hesse	Organisation
Theater am Spittelberg	55.000,00	Nuschin Vossoughi	Organisation
Th.d.Augenblicks-Kompetenzzentrum	250.000,00	Gül Gürses	Organisation
Theater Foxfire	55.000,00	Lilly Axster	Regisseuse
Theater Foxfire		Corinne Eckenstein	Regisseuse Organisation/ Regisseuse
Theater Iskra	17.000,00	Nika Sommeregger	Regisseuse
theater super.nova	20.000,00	Pamela Schartner	Organisation
Theatercombinat Wien	170.000,00	Claudia Bosse	Regisseuse
Theaterverein Das Kunst	30.000,00	Asli Kislal	Regisseuse
THEARTE	25.000,00	Alexandra Hutter	Organisation
Toxic Dreams	168.000,00	Kornelia Kilga	Organisation
Verein aus heiterem Himmel	15.000,00	Natascha Gundacker	Organisation
Verein der Freunde unnutzer Praktiken	40.000,00	Michaela Satzke	Regisseuse
Verein Exil	100.000,00	Christa Stippinger	Organisation
Verein Imeka	40.000,00	Akemi Takeya	Choreographin
Verein Immoment	25.000,00	Claudia Bühlmann	Regisseuse
Verein Immoment	10.000,00	Claudia Bühlmann	Regisseuse
Verein Kinoki	37.000,00	Tina Leisch	Regisseuse
Verein perform	60.000,00	Barbara Kraus	Choreographin
Verein Sirene Operntheater	120.000,00	Kristine Tornquist	Regisseuse
Verein Unpredictable past	7.000,00	Lisa Hinterreithner	Choreographin

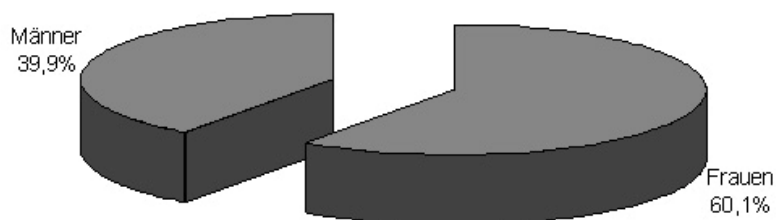
ViennaBodyArchives	20.000,00	Bettina Matsune-Kogler	Organisation
ViennaBodyArchives	8.000,00	Bettina Matsune-Kogler	Organisation
Vier Hoch Drei	7.000,00	Schmidt Lisa	Choreographin
Voice Mania Kulturverein	30.000,00	Nuschin Vossoughi	Organisation
Wiener Tanz- und Kunstbewegung	30.000,00	Anne Juren	Choreographin
Wiener Tanz- und Kunstbewegung	7.000,00	Kroot Jurak	Choreographin
<b>SUMME Frauenanteil</b>	<b>16.713.198,00</b>		
<b>SUMME Budget</b>	<b>27.804.000,00</b>		
<b>Frauenanteil in %</b>	<b>60,11</b>		
Raimund/Ronacher	18.400.000,00	Kathrin Zechner	künst
Volkstheater in den Bezirken	799.000,00	Doris Weiner	künst

<b>Gesamtsumme Frauenanteil</b>	<b>38.840.130,18</b>
<b>Gesamtsumme Budget</b>	<b>92.747.925,83</b>
<b>Frauenanteil in % gesamt</b>	<b>41,88</b>

#### GREMIUM

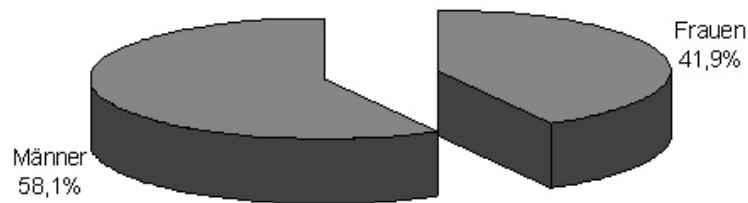
<b>Kuratorium 66,67 %</b>	Angela Glechner
insgesamt 3 Mitglieder	Dr. Marianne Vejtisek
<b>Wiener Theaterjury 40 %</b>	Eva Hosemann
insgesamt 5 Mitglieder	Silvia Kargl

Fixe Häuser, Offtheater

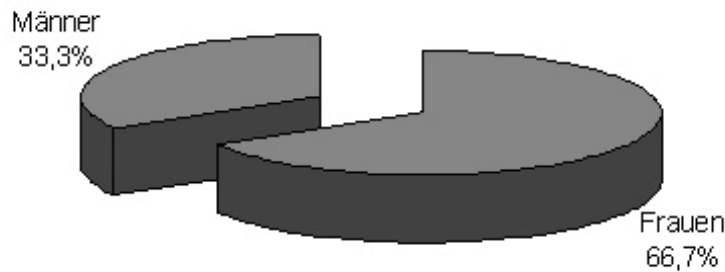




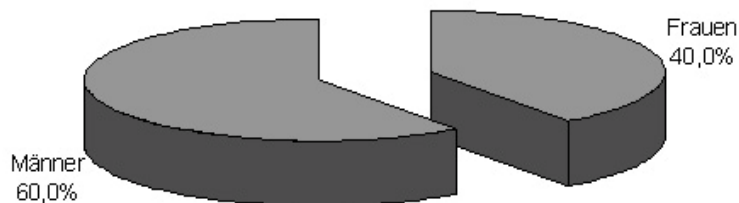
### Theater, Gesamt, Frauenanteil



### Theater Kuratorium



### Wiener Theaterjury



## FILM

### Institutionen

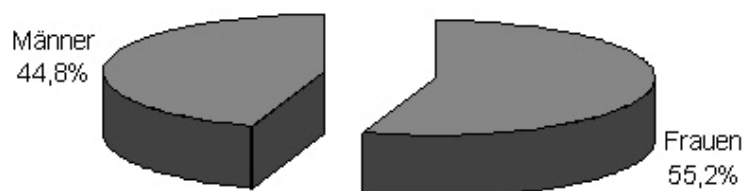
Im Jahr 2008 standen insgesamt 450 000 EUR für den Bereich „Film“ zur Verfügung.

Es wurden insgesamt 268 300 EUR an Filminstitutionen vergeben. Ausschließlich an weiblich geführte Institutionen (6) wurden 148 000 EUR ausgeschüttet, dies entspricht einer Förderung von 55,2 %. Besonders hervorzuheben sind das jährliche Animationsfilm-Festival „Tricky Women“ sowie die „FrauenFilm Tage“.

## Institutionen

Culture2Culture	Tricky Women Festival und Tricky Women Preis der Stadt Wien	50.000,00
Filmcasino BetriebsGmbH	Mein halbes Leben	5.000,00
Forum Österr. Film – Diagonale	Shorts + Skirts – die lange Nacht des kurzen Films	5.000,00
FS21//urKult – Verein für kreative Jugendliche	FS21, Verleihvideothek für zeitge- nössisches Filmschaffen plus Festival „Frame Out“	15.000,00
ProFrau – Plattform für	FrauenFilmTage 2008 – Frauenrechte Frauenwelten	3.000,00
Sixpackfilm	Jahresbetrieb 2008	70.000,00
		148.000,00

### Film, Institutionen, Leitung



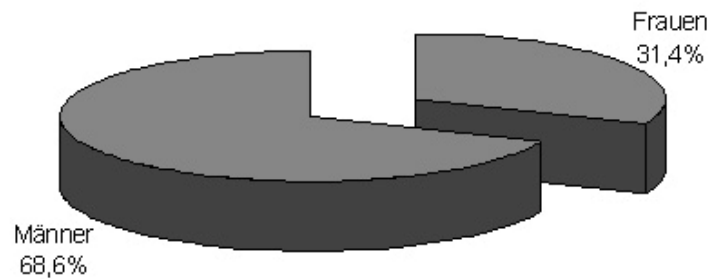
## EinzelfilmerInnen

Im Jahr 2008 standen insgesamt 450 000 EUR für den Bereich „Film“ zur Verfügung.

2008 wurden insgesamt 181 700 EUR für Einzelfilmer/innen zur Verfügung gestellt. Davon wurden 124 700 EUR, das sind 68,6 %, für Filmer und 57 000 EUR, das sind 31,4 %, für Filmerinnen vergeben.

Berger Karin	Blackstory	5.000,00
Derflinger Sabine	Frederike	3.000,00
Hengge Maria	The last bus	3.000,00
Kaufmann Karin	Searching	5.000,00
Kittler Doris	Wunder! Klasse!	3.000,00
Klement Katharina	Granular	1.500,00
Klocker Elisabeth Maria	Der Ausstieg	5.000,00
Mattuschka Mara	Burning Palace	5.000,00
Ofner Astrid	Sag es mir Dienstag	5.000,00
Pramhas Christine	Beste Freundin/ Schlimmste Feindin	3.000,00
Schrenk Lucia	Rimini	4.000,00
Swarowsky Daniela	Messages from Paradise	5.000,00
Swiczinsky Nana	Lezzieflick	4.000,00
Tretinjak Alina	Westlich vom Balkan	4.000,00
Winkler Nikola	Formosa	1.500,00
<b>Gesamt</b>		<b>57.000,00</b>

### EinzelfilmerInnen



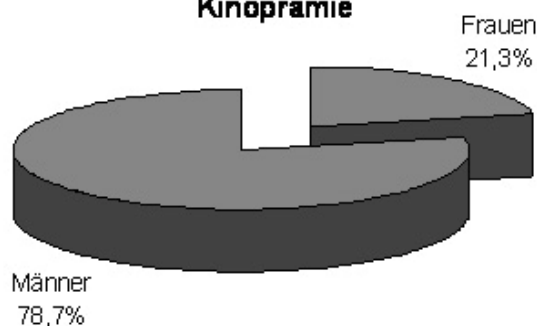
### Kinoförderung

Im Jahr 2008 standen insgesamt 300 000 EUR für die Kinoförderung zur Verfügung.

Davon wurden 229 400 EUR als Kinoprämie ausgeschüttet und 70 600 EUR für Projekte vergeben.

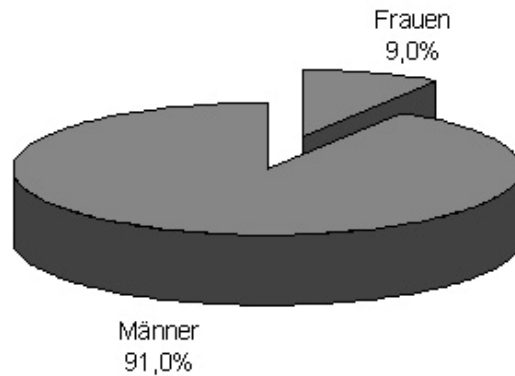
Eine Kinoprämie in der Höhe von 64 000 EUR konnte an fünf Kinobetreiberinnen ausgeschüttet werden; das entspricht 21,3 %.

### Kinoprämie

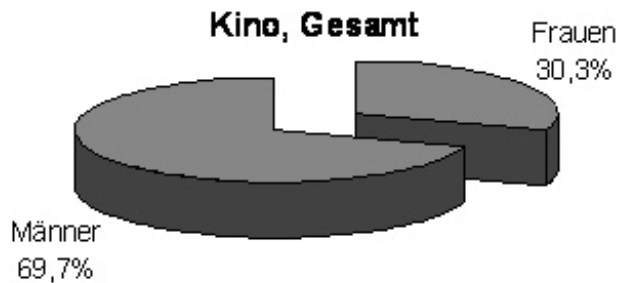


Für Projektförderungen an zwei Kinobetreiberinnen wurden 26 900 EUR aufgewendet. Dies ergibt ein Ergebnis von 9 %.

### Kino, Projektförderungen



Auf das gesamte Kinobudget von 300 000 EUR berechnet, wurden insgesamt 90 900 EUR an Kinobetreiberinnen vergeben. Dies entspricht einer Förderung von 30,3 %.



### Kinoförderung – Prämien an Kinobetreiberinnen

Breitenseer Lichtspiele	10.000,00
Cine Center	17.000,00
Filmcasino BetriebsgmbH	17.000,00
Gloriette Kino	10.000,00
Kepler Lichtspiele	10.000,00
<b>Gesamt</b>	<b>64.000,00</b>

### Kinoförderung – Projektförderungen an Kinobetreiberinnen

Englert & Pausch Admiral Kino	14.900,00
Filmcasino BetriebsgmbH	12.000,00
<b>Gesamt</b>	<b>26.900,00</b>

## FILMFONDS WIEN

### 1. Gremien und MitarbeiterInnen des Filmfonds Wien

#### 1.1. Kuratorium

Dem Aufsichtsgremium des Filmfonds Wien gehörten 2008 folgende Mitglieder an:

- *Vorsitz:* Dr. Josef Kirchberger Art for Art Theaterservice GmbH
- *Stellv. Vorsitz:* **Mag. Bettina Leidl** Geschäftsführerin der Kunsthalle Wien
- **Mag. Sylvia Faßl-Vogler** Kulturabteilung der Stadt Wien
- Kurt Mayer Produzent der kurt mayer film
- Prof. Kurt J. Mrkwicka Produzent der MR Film
- Mag. Gerhard Schedl Filmkonsulent
- Antonin Svoboda Produzent der coop99
- Virgil Widrich Regisseur

## 1.2. Jury

Die Jury ist das Gremium, welches über Anträge zur Projektentwicklung und zur Herstellungsförderung entscheidet.

Die Mitglieder der *Jury* waren

- **Catherine Buresi** Leitung des „European Film Market (EFM)“
- **Christine Dollhofer** Leitung des Filmfestivals „Crossing Europe“
- **Andrea Ernst** stellvertretende Leiterin der Abteilung "Religion und Bildung" des WDR.
- **Eric Pleskow** ehemaliger Filmproduzent und Präsident der Viennale

Die Mitglieder der *Ersatzjury* waren

- **Gabriele Brunnenmeyer** inhaltliche Leitung von „Connecting Cottbus“
- **Monika Maruschko** Produktionsleiterin
- Alexander Syllaba Leitung „Cinema Paradiso“ in St. Pölten
- **Alessandra Thiele** freiberufliche Konsulentin

## 1.3. MitarbeiterInnen des Filmfonds Wien

- Dr. Peter Zawrel Geschäftsführung
- **Mag. Claudia Fischer** Stellv. Geschäftsführung / Verträge
- **Andrea Christa** Consulting
- **Sibylle Schwarzkogler** Office Management (*bis Februar '08*)
- **Silvia Gneisz** Office Management (*ab Februar '08*)
- MMag. Thomas Heskia Rechnungswesen
- **Mag. Elisabeth Lichtenwagner** Projekt Monitoring (*bis September '08*)
- **Mag. (FH) Julia Schmölz** Assistenz Projekt Monitoring
- **Saskia Pramstaller** Public Relations (*bis Juli '08 - Karenz*)
- **Charlotte Ziegenfuss** Public Relations (*Karenzvertretung ab Juli '08*)

## 2. Frauen als Drehbuchautorinnen und Filmemacherinnen

Die Filmförderung durch den Filmfonds Wien erfolgt nach künstlerischen, kulturellen sowie wirtschaftlichen Aspekten. Bei der Herstellung von Filmen sind innerhalb der verschiedenen Produktionsstufen in allen Berufs- und Tätigkeitsfeldern Frauen wie auch Männer beschäftigt. Von der Drehbuchautorin über Filmgeschäftsführerin, Cutterin, Kamerafrau und all die weiteren Berufssparten bis hin zur Filmemacherin arbeiten alle mit großem Erfolg im künstlerischen wie auch im wirtschaftlichen Bereich der Filmbranche.

Besonders hervorzuheben sind 2008 die zahlreichen Festivalerfolge von MOZART IN CHINA von **Nadja Seelich** und Bernd Neuburger. Der Kinderfilm erhielt neben einer Vielzahl an Auszeichnungen unter anderem den Public Award beim Internationalen Kinderfilm Festival in Montreal und den Award für den Besten Live Action Film beim Internationalen Kinderfilm Festival in Chicago - CICFF.

**Karin Berger** bringt mit ihrem Dokumentarfilm über eine junge Generation Wiener MusikerInnen, die die Wiener Lieder neu beleben, ein ansprechendes Werk in die österreichischen Kinos. Durch filmisches Archivmaterial und gegenwärtige Aufnahmen der Stadt wird HERZAUSREISSER gleichzeitig ein Film über Wien.

Interessante Projekte, die in naher Zukunft zusehen sein werden und unter Frauenhänden entstehen, sind unter anderen: DAS VERMÄCHTNIS DER GARTENHEXE, ein Kinderfilm aus der Feder von **Danielle Proskar**, nach dem gleichnamigen Buch von Rachel von Kooij. LEMMINGS HIMMELFAHRT, der zweite Teil der erfolgreichen Krimikomödie von den Drehbuchautoren **Agnes Pluch** und Stefan Slupetzky. **Anette Baldauf** und **Katharina Weingartner** arbeiten an der TV Dokumentation DER GRUEN EFFEKT und **Jasmilla Zbanic** produziert nach ihrem Erfolg von Grbavica das Drama MEMORY FULL.

Coop99 entwickelt gleich drei Produktionen unter der Regie von Frauen, die schon vor 2008 gefördert wurden und seitdem in Produktion sind, jedoch frühestens 2009 fertiggestellt werden. Zum einen PEPPERMINTA unter der Regie von **Pipilotti Rist**, SUMMER 1953 mit Regisseurin **Shirin Neshat** und LOURDES inszeniert von **Jessica Hausner**.

## **2.1. Projektentwicklung**

2008 förderte der Filmfonds Wien 36 verschiedene Projekte in deren Entwicklung. Der Frauenanteil bei Treatments oder Drehbüchern dazu beträgt 27%, im Vergleich zum Vorjahr bedeutet das eine Verringerung von 8%.

<b>Titel</b>	<b>Produktion</b>	<b>Drehbuch</b>	<b>Genre</b>
Aftermath / Apples of the Golan	Golden Girls Film	Raphael Bart; Keith Walsh, Jill Beardsworth	Dok
Das Vermächtnis der Gartenhexe	MINI Film	Danielle Proskar	Kinderfilm
Der Gruen Effekt	Pooldoks	Anette Baldauf, Katharina Weingartner	TV Dok
Eine Familiengeschichte	Terese Schulmeister Film	Terese Schulmeister	Dok
Favoriten *	Bonus Film	Sabine Derflinger, Valentin Hitz	Drama
Furcht & Zittern *	Allegro Film	Katarina Bali	Komödie
Geschichten zwischen Tag und Nacht	Mobile Film	Eva Testor	Drama
Klassentreffen (Zweiteinreichung)	Novotny & Novotny Film	Ulrike Schweiger, Michael Tanczos	Thriller
Lemmings Himmelfahrt	Allegro Film	Agnes Pluch, Stefan Slupetzky	Krimikomödie
Paradies	Ulrich Seidl Film	Ulrich Seidl, Veronika Franz	Drama
Singing for Living – The Voice of South Africa	Barbara Weissenbeck Film	Barbara Weissenbeck	Dok
The Future's Past – Creating Cambodia	Amour Fou Film	Susanne Brandstätter	Dok

\* Mittelerhöhung

## 2.2. Herstellungsförderung

Im vergangenen Jahr sprach der Filmfonds Wien 44 Anträgen eine Herstellungszusage aus, der Frauenanteil in der Regie sank mit fünf Projekten im Vergleich zum Vorjahr um 17%.

<b>Titel</b>	<b>Produktion</b>	<b>Regie</b>	<b>Genre</b>
Adrienne Pál	FreibeuterFilm	Agnes Kocsis	Drama
Der Gruen Effekt	Pooldoks Film	Anette Baldauf, Katherina Weingartner	Dok
Memory Full (aka On the Path)	Coop99	Jasmila Zbanic	Drama
Singing for Living – The Voice of South Africa	Barbara Weissenbeck Film	Barbara Weissenbeck	Dok
The Future's Past	Amour Fou Film	Susanne Brandstätter	Dok

## 2.3. Kinostarts 2008

Der Anteil an Filmemacherinnen, deren Werke 2008 eine Kinostartförderung erhielten, verringerte sich im Vergleich zum Vorjahr um 13%. Der Frauenanteil der vom Filmfonds Wien geförderten Filme, die im vergangenen Jahr in den österreichischen Kinos zu sehen waren, beträgt 10 %.

## Kinostartförderung 2008

<b>Titel</b>	<b>Produktion / Verleih</b>	<b>Regie</b>	<b>Genre</b>
Mozart in China	Extrafilm / Filmladen	Bernd Neuburger, Nadja Seelich	Kinderfilm
Herzausreisser	Navigator Film / Polyfilm	Karin Berger	Dok
Sneaker Stories	Pooldoks Film/ Topkino	Katharina Weingartner	Dok

## im Kino 2008

<b>Titel</b>	<b>Produktion / Verleih</b>	<b>Regie</b>
Herzausreisser	Navigator / Polyfilm	Karin Berger
Mozart in China	Extrafilm / Filmladen	Bernd Neuburger, Nadja Seelich

Zu diesem starken Rückgang des Frauenanteils – ein statistisch wiederkehrendes Wellental – hat der Filmfonds Wien die Drehbuchautorin und Regisseurin **Sabine Derflinger** um einen kritischen Kommentar gebeten:

„Dass 2008 der Anteil an Förderungen, die an Projekte mit Regisseurinnen vergeben werden konnten, so drastisch zurückgegangen ist, erscheint mir symptomatisch in einem Österreich, das in Sachen „Chancengleichheit“ großen Nachholbedarf hat und das zu einem Zeitpunkt, wo zu Jahresbeginn 2009 die Berlinale – mit 5 Wettbewerbsfilmen von Frauen und 3 Frauen als Preisträgerinnen – beweist, dass Frauen im Begriff sind, das Berufsfeld RegisseurIn zu erobern. Damit das in Zukunft auch für Österreich gilt, braucht es das Beharren auf Frauenquoten in Entscheidungsgremien und die Unterstützung von Produktionsfirmen, in denen Produzentinnen federführend beteiligt sind. Ebenso notwendig erscheint mir Bewusstseinsbildung, um Wirtschaft und Öffentliches Fernsehen zu animieren, Regisseurinnen nicht länger von lukrativen Auftragsarbeiten auszuschließen. Fernseh- und Werbeaufträge bedeuten Schulung des Handwerks und finanzielles Überleben, wenn ambitionierte Kinoprojekte sich in die Länge ziehen. Da uns Regisseurinnen der Zugang zu diesen „Standbeinen“ oft verwehrt bleibt, sind wir angesichts der Realisierung von Kinoprojekten im Wettbewerbsnachteil, was auch heißt, dass wir Schwierigkeiten haben das Vertrauen ausgesprochen zu bekommen, Filmprojekte mit größeren Budgets zu realisieren. Darüber hinaus gilt es, gesellschaftspolitisch Lösungsstrategien zu unterstützen, die der Tatsache entgegenwirken, dass eine Familiengründung einen extremen Karriere nachteil für Regisseurinnen darstellt. Was fehlt ist das Bewusstsein, dass es so was wie eine Notwendigkeit gibt, Wettbewerbsnachteile von Regisseurinnen auszugleichen. In diesem Sinne sehe ich Chancen für Institutionen wie den Filmfonds Wien über die Fördervergabe hinaus durch Publikationen, Diskussionen und Veranstaltungen verstärkt zu einem kulturellem Klima in unserem Land beizutragen, in dem die Erkenntnis reift, dass das österreichische Filmschaffen bunter, aufregender und visionärer wird, wenn



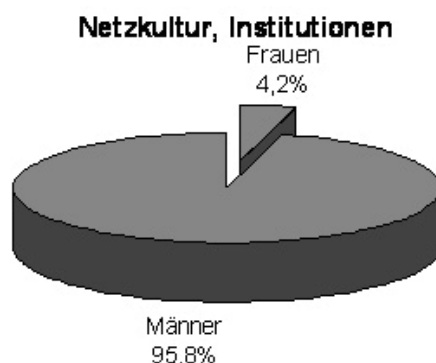
Regisseurinnen und Regisseure gleichermaßen daran teilhaben und so verstärkt Filme entstehen, die Abbilder einer modernen österreichischen Gesellschaft in ihrer vielfältigen Ausprägung sind.“

## NETZKULTUR

### Institutionen

Im Jahr 2008 standen 500 000 EUR für den Bereich „Netzkultur“ zur Verfügung. Es wurden insgesamt 358 350 EUR an Institutionen vergeben. Ausschließlich an weiblich geführte Institutionen (2) wurden 14 920 EUR ausgeschüttet, dies entspricht einer Förderung von 4,2 %.

Ei(s)kon:fekt	sound:frame PREVIEW	6.600,00
Emergence of Projects – Verein zur Förderung von interdisziplinären Projekten in Kunst und Wissenschaft	Symbolisches Kapital im Netz	8.320,00
<b>Gesamt</b>		<b>14.920,00</b>



### Einzelförderungen

Für Einzelförderungen wurden insgesamt 139 150 EUR zur Verfügung gestellt. Davon wurden 94 350 EUR für Einzelkünstler, das sind 67,8 % und 44 800 EUR für Einzelkünstler/innen, das sind 32,2 %, vergeben.

Artaker Anna	64 Tote aus der Sammlung Mercurov	2.500,00
Kaltenbrunner Heike	Über das Leben und Sterben von Neutronen, Sternen und TV-Geräten	4.000,00
Krampl Elke	Maschinella	4.500,00
Lampalzer Gerda	Transformation	2.000,00
Peschta Agnes	NetzNetz Vergabe Wahl 1/08, NetzNetz Koordination	6.100,00
Pianka Joanna Maria	NetzNetz Vergabe Wahl 2/08, NetzNetz Koordination	10.900,00

Rukschcio Fiona	Le Portrait de Gaspard Ziegler	7.800,00
Steinbichler-Furtlehner Doris	4shrooms4u	3.000,00
Zeitlhuber Karin	Sex Drive-in Stuwerviertel?	4.000,00
<b>Gesamt</b>		<b>44.800,00</b>



## MUSIK

### Orchesterförderung

Musik ist eine traditionell männlich dominierte Kunstsparte, erst nach und nach erobern sich Frauen ihren Platz. Der Frauenanteil ist in folgenden Klangkörpern, die finanzielle Unterstützung durch die Stadt Wien erfahren, hoch:

Jeunesse Orchester: Förderung € 47.000.- Frauenanteil: 55%

Gustav Mahler Jugendorchester: Förderung € 182.000.- Frauenanteil: 48%

### Folgende Institutionen sind unter weiblicher Leitung:

Orchester und Ensembles:

Frauenkammerorchester: 36.000 EUR Katy Maroty,

Jeunesse Orchester: 47.000 EUR Dr. Renate Böck,

Franz Lehar Orchester: 9.000 EUR Prof. Vera Macku

Kaleidoskop: 3.300 EUR Adriane Muttenthaler

Vereine:

Musikalische Jugend Österreichs: 377.000 EUR Mag. Angelika Möser

Wiener Musik Galerie: 30.000 EUR Prof. Ingrid Karl

Musica Juventutis: 18.000 EUR Mag. Christa-Maria Schuster

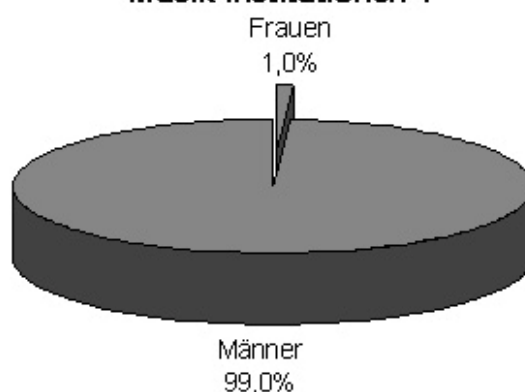
Wettbewerbe:

Der Belvedere Gesangswettbewerb, 25.000 EUR wird von der Wiener Kammeroper und der Direktorin Isabella Gabor organisiert und findet jährlich statt.

### Musik, Institutionen, weibliche Leitung 1

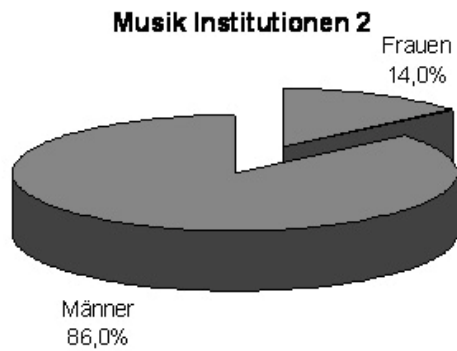
Musica Juventutis	18.000	Mag. Christa Anna Schuster	Generalsekretärin
Wr. Musik Galerie	30.000	Prof. Ingrid Karl	Künstlerische Leitung
Wr. Jeunesse Orchester	47.000	Dr. Renate Böck	Generalsekretärin
<b>SUMME Frauenanteil</b>	<b>95.000</b>		
<b>SUMME Budget</b>	<b>14.944.000</b>		
<b>Frauenanteil in %</b>	<b>1</b>		

### Musik Institutionen 1



#### Musik, Institutionen, weibliche Leitung 2

MJÖ Dreijahresvertrag 2006-2008 Musikalische Jugend Österreichs/ Triolino	370.000 8.000	Mag.a Angelika Möser Mag.a Angelika Möser	Generalsekretärin Generalsekretärin
1. Frauen Kammerorchester Wr. Kammeroper/ Belvedere Gesangswettbewerb	36.000 25.000	Kathy Marothy Isabella Gabor	Künstlerische Leitung Direktorin
Voice Mania Kulturverein/ Wienerlied Festival	15.000	Nuschin Vossoughi	Künstlerische Leitung
Franz Schmidt Gesellschaft	4.200	Dr.in Carmen Ottner	Künstlerische Leitung
Kaleidoskop	3.300	Adriane Muttenthaler	Künstlerische Leitung
Kunst & Kultur	2.500	Theresa Karall	Künstlerische Leitung
La finestra d'arte	1.500	Mirjam Schmid	Künstler. Leitung
Musik Ensemble Theater	3.500	Beata Maria Pomberger	Künstler. Leitung
Verein der Freunde des Kunsthistorischen Museums	3.500	Dr.in Johanna Schönburg- Hartenstein	Künstler. Leitung
Wort-Ton-Art-Kulturverein	3.500	Dr.in Liselotte Theiner	Künstler. Leitung
Beethoven Klavierwettbewerb/Vorlauf	36.000	Dr.in Elga Ponzer	Generalsekretärin
Verein zur Förderung nationenübergreifender kultureller Projektarbeit	800	Monika Farnberger	Künstlerische Leitung
Wr. Kammerchor	1.300	Mag.a Alexandra Joachim Univ.Prof. Mag.a Ulrike	Management
ESTA	700	Danhofer	Künstler. Leitung
Franz Lehar Gesellschaft	9.000	Prof. Vera Macku-Svoboda	Künstler. Leitung
MM Musikwerkstatt-Musikförderverein	20.000	Marianne Mendt	Künstler. Leitung
Schola Cantorum	3.000	Ilse Schmidl	Organisation
UNI f. MUSIK/ Tradition des Klaverspiels	3.500	Univ. Prof. Klara Harrer- Baranyi	Künstler. Leitung
Voice Mania Kulturverein/ a capella Festival	6.500	Nuschin Vossoughi	Künstler. Leitung
<b>SUMME Frauenanteil</b>	<b>556.800</b>		
<b>SUMME Budget</b>	<b>4.082.000</b>		
<b>Frauenanteil in %</b>	<b>14</b>		



### Kompositionsaufträge

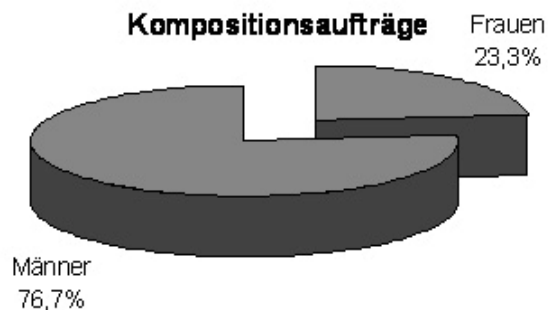
Gesamtbudget: 25.000 EUR

15 Kompositionen von Männern 14.200 EUR

11 Kompositionen von Frauen 10.800 EUR

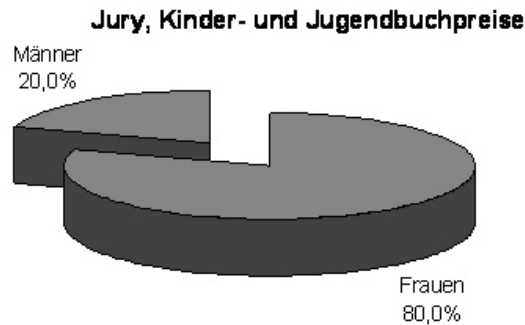
### Kompositionsaufträge

Castello Angelica	275
Flunger Elisabeth	1.100
Gasser Clementine	1.100
Klement Katharina	275
Muttenthaler Adriane	1.500
Osonjik Maja	275
Palme Pia	1.100
Reiter Eva	1.100
Roisz Bettina	275
Schimana Elisabeth	1.200
Tscharkwiani Marianna	1.100
<b>SUMME Frauenanteil 3813/768</b>	<b>9.300</b>
<b>SUMME Budgetansatz 3813/768</b>	<b>25.000</b>
<b>Frauenanteil in %</b>	<b>23.25</b>

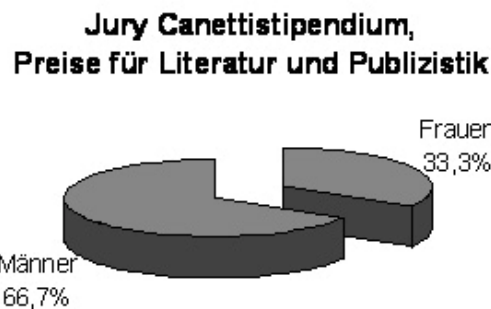


## LITERATUR

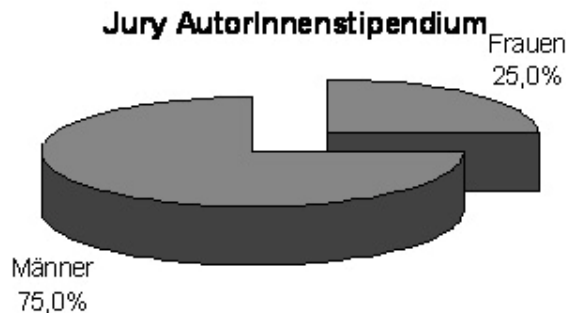
Im Rahmen der Literaturförderung waren 2008 mehrere Jurien tätig. Darunter die Jury für die Vergabe der Kinder- und Jugendbuchpreise der Stadt Wien, von den zehn Mitgliedern waren acht Frauen (Mag. Karin Haller, Mag. Jutta Kleedorfer, Dr. Heidi Lexe, Mag. Mirjam Morad, Dr. Kristina Pfoser, Mag. Silke Rabus, Mag. Kathrin Wexberg und Mag. Elisabeth Wildberger).



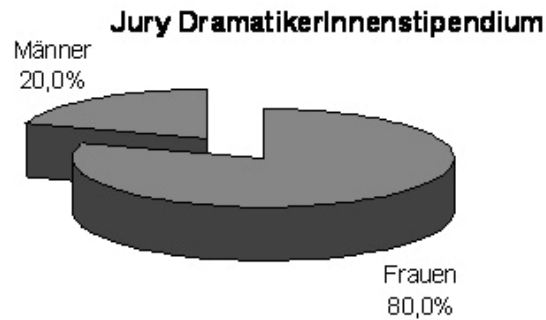
Die Jury, die die Vorschläge für die Vergabe der Preise der Stadt Wien für Literatur und für Publizistik sowie für die Vergabe der Canettistipendien erarbeitet, setzte sich aus sechs Personen, von denen zwei Frauen waren (Dr. Evelyne Polt-Heinzl, Dr. Susanne Schaber), zusammen.



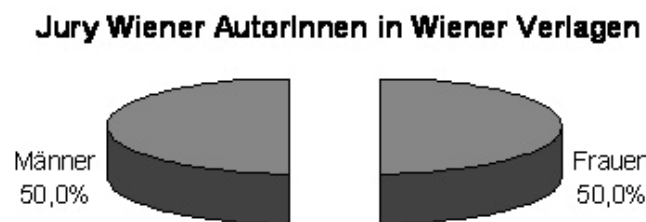
Der Jury für die Vergabe der Wiener AutorInnenstipendien, die aus vier Mitgliedern besteht, gehört mit Dr. Sylvia Treudl eine Frau an.



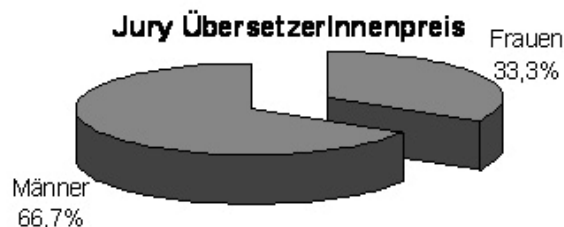
Die zum Wiener DramatikerInnenstipendium gehörige Jury besteht aus fünf Personen, vier von ihnen waren Frauen (Dr. Karin Kathrein, Dr. Sabine Perthold, Dr. Marianne Vejtisek, Mag. Susanne Wolf).



Der Jury zur Aktion „Wiener AutorInnen in Wiener Verlagen“, die sich aus vier Jurymitgliedern zusammensetzt, gehörten mit Dr. Alexandra Millner und Dr. Evelyne Polt-Heinzl zwei Frauen an.

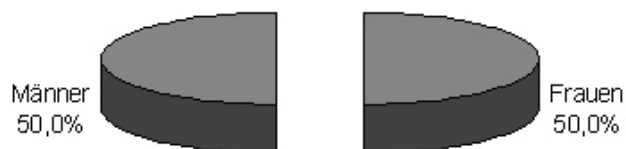


Die Stadt Wien vergibt ferner Preise und Stipendien für literarisch Übersetzende, die von drei Jurymitgliedern vorgeschlagen werden. Zwei Mitglieder dieser Jury waren im Jahr 2008 Frauen (Maria Schmidt-Dengler und Dr. Ursula Seeber). Mit dem Preis, der mit 3.700 Euro dotiert ist, wurde Friedrike Kulcsar ausgezeichnet.



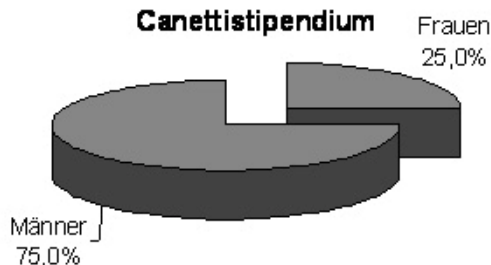
Teresa Präauer und Angelika Reitzer erhielten das mit 1.100 EUR monatlich dotierte Wiener AutorInnenstipendium (insgesamt werden vier Stipendien vergeben, der Frauenanteil beträgt also 50%).

### AutorInnenstipendium



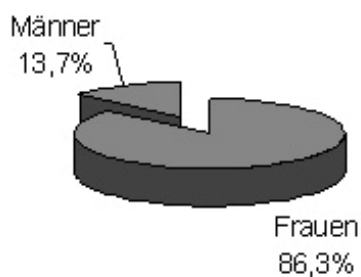
Von den vier CanettistipendiatInnen erhielt im Jahr 2008 mit Michaela Falkner eine Frau dieses mit monatlich je 1.500 EUR dotierte Stipendium.

### Canettistipendium



Mit den Kinder- und Jugendbuchpreisen wurden Lilly Axster, Christine Aebi, Gerda Anger-Schmidt, Angelika Kaufmann und Helga Bansch ausgezeichnet, den Illustrationspreis erhielt Anka Luger. Von der Gesamtsumme dieser Preise (8.000 EUR) gingen 6.900 EUR an Frauen.

### Kinder- und Jugendbuchpreise Illustrationspreis



## Literatur, Institutionen, weibliche Leitung

### Institutionen 1

			<b>Leitung</b>
GAV	5.800	Vereinsubvention	Geschäftsführung: Christine Huber
Milena Verlag	5.820	Aktivitäten	Obfrau: Mag. Vanessa Wieser
Literatur- und Content- marketing	6.500	"BUCH WIEN Int. Buchmesse und Lese festwoche"	Geschäftsführung: Dr. Inge Kralupper
Öst. Gesellsch. f. Literatur	7.300	Aktivitäten	Präsidentin: Marianne Gruber
Kunstverein Wien	1.354.000	Jahresaktivitäten	Gen. Sekr. Stellvertr.: Mag. Joanna Lukaszuk- Ritter
Übersetzergemeinschaft	6.000	Jahresaktivitäten	Geschäftsführerin: Mag. Brigitte Rapp
Asset	31.000	"Rund um die Burg"	Organisation: Claudia Wittrich
Literatur- und Contentmarketing	43.500	"BUCH WIEN"	Geschäftsführung: Dr. Inge Kralupper
Echomedia	12.000	"Eine Stadt. Ein Buch"	Geschäftsführerin: Ilse Helmreich

### Vereine, weibliche Leitung

**1,471.920**

Gesamtbudget

**1,663.500**

**Prozentsatz**

**weibl. Leitung**

**88,5%**

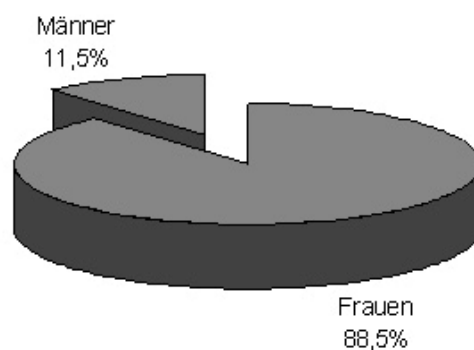
### Institutionen 2

			<b>Leitung:</b>
GAV	19.000,00	Veranstaltungen 08	Geschäftsführung: Christine Huber
IG Autorinnen Autoren	19.684,00	"Wien als Zufluchtstadt"	Präsidentin: Renate Welsh
Thomas Bernhard Privatstiftung	30.000,00	Miet- und Betriebskosten	Generalsekretärin: Marie-Christine Baratta
Frauenforschung & weibl. Lebenszus.	500,00	"Ich fotografiere ohne Blitzlicht"	Obfrau: Dr. Brigitte Geiger
VIENNA LIT	4.000,00	Vienna Lit Festival 2008	Obfrau: Barbara Treptow
Institut für Interaktive Raumprojekte	2.000,00	"In Gesellschaft Zur Gesellschaft Kunst als Fang- netz ins Öffentliche"	Präsidentin: Gerlinde Moser-Wagner
IG Autorinnen Autoren	3.000,00	"Lite Radio" in Leipzig	Präsidentin: Renate Welsh
Int. Institut f. Jugendlit. u. Leseforsch.	5.000,00	"Schreibzeit f. junges Publikum"	Präsidentin: Christa Ellbogen

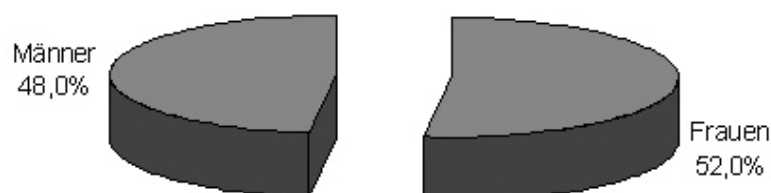


Übersetzerge- meinschaft	1.500,00	"Feedback- Seminar f. EinreicherInnen"	Mag. Brigitte Rapp
Alumniverband der UNI Wien	2.500,00	"Bibliotheks- lesungen"	Präsidentin: Mag. Brigitte Ederer
Frauenhetz	1.500,00	"Was Frauen gut tut Frauenpol. Praxis, Frauenge- sundheitsforsch., feministische Theorie"	Koordinatorin: Mag. DR. Gerlinde Mauerer
Verband Geistig Schaffender	700,00	Aktivitäten	Präsidentin: Prof. Lucy Ludikar
DENKRAUM DONAUSTADT	2.500,00	"Literarische Hausapotheke IV"	Obfrau: Sylvia Schlagintweit
Literaturverlag Droschl	1.040,00	"30 Jahre Droschl"	Verlagsleitung: Anette Knoch
Internat. Albert-Drach- Gesellschaft	500,00	Jahrestätigkeit	Obfrau: Dr. Eva Schobel
<b>Weibliche Leitung</b>	<b>91.924,00</b>		
<b>Gesamtsumme</b>	<b>176.684,00</b>		
<b>Prozentsatz Frauen</b>	<b>52%</b>		

**Literatur, Institutionen, weibliche Leitung 1**



**Literatur, Institutionen, weibliche Leitung 2**



## Druckwerke Ankauf

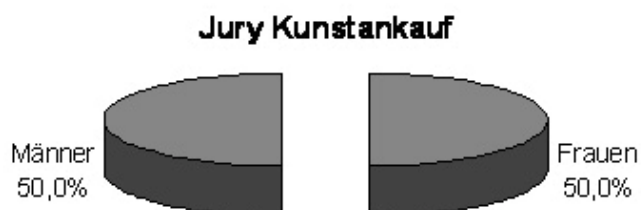
Für den Ankauf literarischer Druckwerke standen insgesamt 75 000 EUR zur Verfügung, davon gingen 31 680 EUR an den Ankauf der Werke von Autorinnen, das sind 42,2%.



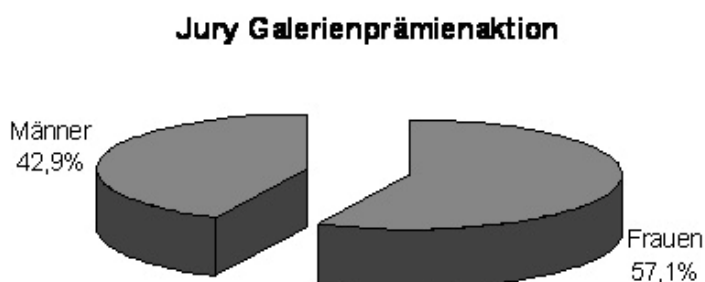
Das Gesamtbudget für Druckkosten betrug 225 000 EUR, davon wurden 79 400 EUR für Frauen ausgegeben, das sind 35,3%.

## BILDENDE KUNST

Die **Jury für Kunstankäufe** bestand aus acht Mitgliedern, davon vier Frauen: Dr. Hedwig Saxenhuber, Mag<sup>a</sup> Lisa Wögenstein, Mag<sup>a</sup> Anita Witek, Mag<sup>a</sup> Karin Zimmer



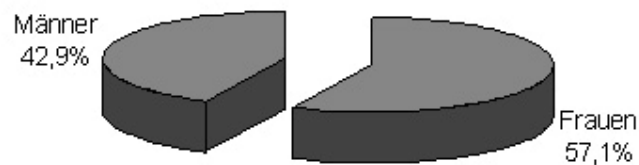
Die **Jury für die Galerien-Prämienaktion** „Das engagierte Auge“ bestand aus sieben Mitgliedern, davon vier Frauen: Dr. Hedwig Saxenhuber, Mag<sup>a</sup> Lisa Wögenstein, Mag<sup>a</sup> Anita Witek, Mag<sup>a</sup> Karin Zimmer



Die **Jury für die Preise der Stadt Wien** bestand aus sieben Mitgliedern, davon vier Frauen:

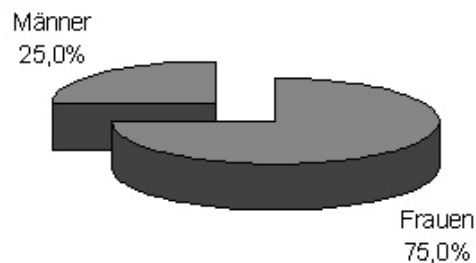
(Dr. Brigitte Borchhardt-Birbaumer, Dr. Maria Rennhofer, Dr. Hedwig Saxenhuber, Mag. Eva Schlegel)

#### Jury Preise der Stadt Wien, Bildende Kunst



Die **Förderungspreise für bildende Kunst** wurden an drei Frauen und einen Mann vergeben: (Katharina Daschner, Elisabeth Penker, Maria Krautgasser)

#### Förderungspreise, Bildende Kunst



Vier **Preise der Stadt Wien** wurden an zwei Frauen und zwei Männer vergeben: (Maria Hahnenkamp, Ursula Hübner)

#### Preise der Stadt Wien, Bildende Kunst



## Fonds Kunst im öffentlichen Raum

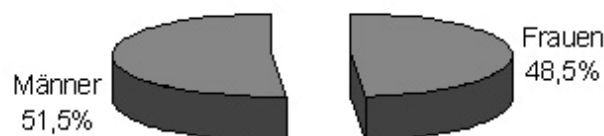
sechs Beiräte, davon zwei **Frauen**:  
Dr. Silvia Eiblmayr, Dr. Brigitte Huck



**2008** hat sich KÖR bei **24 Kunstprojekten** im öffentlichen Raum finanziell an der Umsetzung beteiligt.

Insgesamt waren **66 Künstlerinnen und Künstler** bei 24 Kunstprojekten involviert, davon 32 Frauen.

## Kunst im öffentlichen Raum, KünstlerInnen



davon 3 Gruppenprojekte: 1. meidlinger markt ER:LEBT/ 24 KünstlerInnen (17 Frauen/7 Männer); 2. Wolke7: Straßenfeger und Gassenhauer/ 8 KünstlerInnen (2 Frauen/6 Männer) und 3. Urban Signs - Local Strategies/ 8 KünstlerInnen (3 Frauen/5 Männer).

**3 Projekte** wurden 2008 **permanent** installiert:

Julia Schulz: Gedenksymbol Servitengasse;

Ingeborg Strobl: ein Garten (zum Beispiel)

3. Maria Hahnenkamp & Willi Frötscher: Ornament-Vorhang im Kabelwerkpark



**21 temporäre Projekte (29 Frauen/ 33 Männer):**



**Kunst im öffentlichen Raum, Wettbewerbe**

Geladener Wettbewerb, „Neugestaltung Passage Löwengasse, 1030 Wien“.  
Das Siegerprojekt war von **Julie Hayward** (Umsetzung 2009);  
Geladen waren: Julie Hayward, Martin Kaar, Esther Stocker, Milena Vrtalova

2. Geladener Wettbewerb „Thury-Hof, 1090 Wien“  
Siegerprojekt von **Maria Theresia Litschauer** (Umsetzung 2009);  
Geladen waren: Heinrich Dunst, Maria Theresa Litschauer, Oliver Ressler, Jutta Strohmaier, Jun Yang

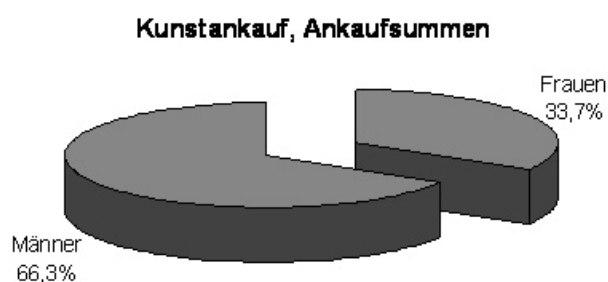
**Artothek**

Bei insgesamt 11 Ausstellungen stellten 7 Künstlerinnen und 4 Künstler aus.



## Kunstankäufe

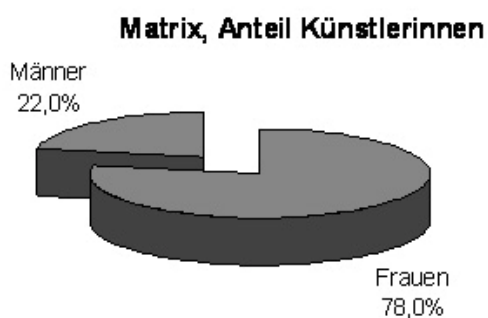
Im Jahr 2008 wurden für die **Sammlung der Stadt Wien** 352 Kunstwerke angekauft. waren. Die Ankaufssumme betrug 142.444,54 EUR für 44 Künstlerinnen und 280.409,55 EUR für männliche Künstler. Gesamtankaufssumme: 422 853 EUR.



An Schenkungen wurden 117 Kunstwerke an die Sammlung von neun Frauen und vier Männern übergeben.

## Ausstellungen im MUSA

**MATRIX:** 59 KünstlerInnen, 46 Frauen, 12 Männer, 1 Transgenderperson  
Kuratorinnen: 2 Frauen



Luca Faccio: 1 Künstler  
Kurator: 1 Mann

Kunst + Politik: 36 KünstlerInnen, 14 Frauen, 22 Männer  
Kuratorin: 1 Frau

MUTATIONS II: 10 KünstlerInnen, 4 Frauen, 6 Männer  
Kurator/in: 1 Frau, 1 Mann

Gesamt: 106 KünstlerInnen waren in vier Ausstellungen 2008 im MUSA vertreten. Davon waren 64 weiblichen und 41 männlichen Geschlechts, eine Transgenderperson.

### Musa, Anteil Künstlerinnen



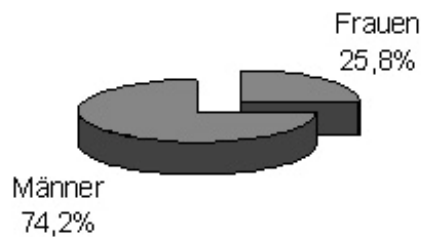
Das Kunstfestival „SOHO in Ottakring“, gefördert mit 60.000 EUR, fand auch im Jahr 2008 im Wiener Brunnenmarktviertel statt und wurde wieder von der Künstlerin Ula Schneider kuratiert und organisiert.

### Kleinprojektförderung bildende Kunst

Folgende, von Frauen geführte oder zu frauenspezifischen Projekten arbeitende Vereine wurden aus der Gesamtsumme von 121.000 EUR aus dem Budgets für Kleinprojektförderung subventioniert:

Verein Carda:mon	700
Verein Neun Arabesken	2.400
-V.R.I.K.	2.000
Hildegard Burjan Institut - Club Alpha	1.500
Medienkunstarchiv	3.000
Institut für Ästhetik und Recherche	1.000
Syndikart	500
Verein Ipsum	1.700
Emergence of Projects	3.000
entre, raum für experimentelle bildtheorie	500
Kunstverein am Donnerstag	500
Schnittpunkt	2.800
Verein Schalter	1.400
Pogmahon.company	3.000
Zentrum für Kunstprojekte	2.000
ESPh	1.200
Dialog Central	1.000
Schleife 18	1.200
Das weisse haus	2.000
Freunde des Loquaiparkes	1.000
Denkraum Donaustadt	700
Institut für interaktive Raumprojekte	2.000
<b>Gesamt</b>	<b>31 500</b>

**Bildende Kunst,  
Kleinprojektförderung**



**INTERKULTURELLE AKTIVITÄTEN**

Das Referat für interkulturelle und internationale Aktivitäten hat im Jahr 2008 insgesamt 223 Vereine gefördert. Erfreulicherweise hat sich die Kulturarbeit zwischenzeitlich so emanzipiert, dass ca. 80 % der Tätigkeiten (Organisation und Durchführung), also Handlungen mit Entscheidungsbefugnis, von Frauen durchgeführt wird.

**Frauenvereine**

**Projekt Frauenraum – Verein für Frauenintegration**

Frau Gül Sanli, Frau Astrid Zach

- Cafe Cinema 500

**Verein für ägyptische Frauen und Familien**

Frau Mag. Mary Attia

- Konzert + Literaturabend 3.000

**Gesellschaft unabhängiger iranischer Frauen**

Frau Mahin Ranjbar

- Frauenabend 1.000

**Avesta Kurdischer Frauenverein**

Frau Medina Korkut

- Weltfrauentag 1.500

**Internationaler zeitgenössischer Frauenverein**

*Frau Seren Pakize*

- Ausstellung + Konzert 3.500

**Afghanische Frauen in Österreich**

*Frau Razia Amiri*

- Weltfrauentag 1.000

**Hora**

*Frau Sifora Sava*

- Literaturabende 1.800

**Lefö**

*Diverse Ansprechpartnerinnen*

- Kampagne „Sexarbeiterinnen haben Lust ... auf ihre Rechte“ 2.500

**Verein für arabische Frauen**

*Frau Marie-Theres Kiriaky*

- Jahresförderung 5.000

**Weiberstammtisch**

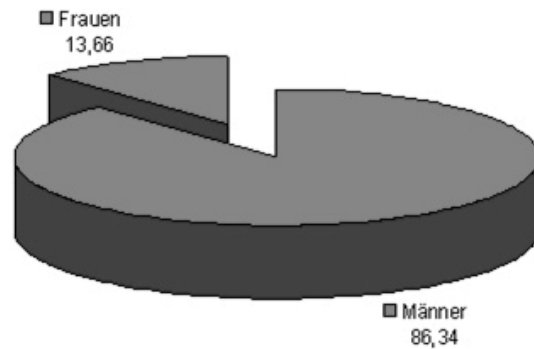


<i>Frau Susanne Draxler</i>	
- Ladies Night	1.200
<b>Vereinigung kurdischer Frauen in Wien</b>	
<i>Frau Hafid Jilla</i>	
Konzert und Fotoausstellung	1.700
<b>Vereine, in denen Frauen Hauptakteurinnen sind:</b>	
<b>Wiener Krakauer Kultur Gesellschaft</b>	
<i>Frau Zofia Beklen</i>	
- Jahresförderung	15.900
<b>Jehuda Halevi Zentrum</b>	
Frau Rosa Gilkarov	
- Jahresförderung	5.000
<b>Station Wien</b>	
Frau Ferhan Umancan	
- KulturCafe	8.600
<b>amisnuh Theaterstudio</b>	
Frau Dr. Angela Waldegg	
- Jahresförderung	2.000
<b>Verein für chinesische Sprache und Kultur</b>	
Frau Zheng Xianming	
- Chinesisches Neujahresfest	1.500
<b>Verein Chiftetelli</b>	
Frau Mag. Barbara Hofbauer	
- Jahresförderung	4.000
<b>Verein Hypathia</b>	
Frau Dr. Nathalia Schurina	
- Konzertreihe	5.000
<b>Theaterverein Vlastenecka Omladina</b>	
Frau Ing. Anna Vadura	
- Jahresförderung	2.000
<b>Theaterstudio AA Vademecum Kulturverein</b>	
<i>Frau Mag. Danuta Drazyk</i>	
- Vernissagen, Konzerte, Theateraufführungen	3.600
<b>Verein Polnischer Intellektueller</b>	
Frau Jadwiga Hafner	
- Jahresförderung	4.500
<b>Takt – Polnisch-Österreichischer Kulturverein</b>	
Frau Maria Buczak	
- Frühlingsball, Poesie-, Kabarettabend	3.900
<b>Zentrum für Kunstprojekte</b>	
Frau Gülsen Bal	
- Ausstellungen	3.000
<b>SPES – Verein für die Beratung von MigrantInnen</b>	
Frau Ruzanna Stepanian	
- Konzerte	3.000
<b>Verein für Tanz, Theater und neue Medien</b>	
<i>Frau Renata Olzykowski</i>	
- Jahresförderung	2.000
<b>Verein für Kultur und Sport – Andromeda</b>	
Frau Mag. Diana Christova-Ternianova	
- Modern Dance Theatre	2.000
<b>Iranischer Kunst- und Kulturverein im Exil Marzpeyma</b>	

Frau Razieh Goldschmied - Literaturabende	2.500
<b>Licht für Kunst – Light for art</b>	
Frau Gloria Klecker - Konzerte	5.500
<b>Der Schmetterling – Lebenshilfe für Flüchtlinge</b>	
Frau Ursula Omoregie - Konzerte	1.500
<b>Bela Bartok internationaler Musikverein</b>	
Frau Eva Ott - Konzerte	1.000

*Summe der Förderungen für Frauenprojekte* 99.200 (13,66 %)

**Gesamtbudget Interkulturelle Aktivitäten 2008** 726.192,40



## **FRAUEN IM WISSENSCHAFTSBETRIEB IN WIEN**

Zusammengestellt vom Wissenschaftsreferat und vom Generalsekretariat der Wissenschaftsförderungsfonds

### **Frauenförderung als Priorität und Prinzip**

### **Frauenförderung als Maxime und Priorität**

Die dynamischen sozialen, kulturellen und technologischen Entwicklungen nach 1945 haben das Beziehungsgefüge, die Rollen der AkteurInnen in den öffentlichen und in den privaten Räumen neu gestaltet. Die Angehörigen unterschiedlicher Generationen, die Angehörigen unterschiedlicher Milieus, die BewohnerInnen von „Stadt“ und „Land“, last but not least Frauen und Männer stehen vor neuen Aufgaben, Herausforderungen und Problemen. Sie müssen ihre Identitäten und Rollen neu bestimmen, entwerfen, gestalten. Die zentrale und wichtigste Beziehung zwischen Menschen ist jene zwischen Frauen und Männern – im konkreten und im individuellen Fall zwischen einer Frau und einem Mann. Im Hinblick auf diese Beziehung – strukturell, kollektiv, individuell – bedarf es einer intensiven Kritik-, Reflexions- und Gestaltungsarbeit bei Frauen und Männern! Beziehungen waren und sind immer auch Ausdruck von gesellschaftlichen Machtverhältnissen, von tradierten Herrschaftsbeziehungen, von ungleicher Chancenverteilung. Vorab kann auf der Grundlage eines großen empirischen Befundes gesagt werden, dass im gesamtgesellschaftlichen Beziehungsnetz und besonders aber auch im Hinblick auf die Beziehungen zwischen Männern und Frauen die Frauen benachteiligt sind. Dieser Benachteiligung wurde in den letzten Jahrzehnten gegengesteuert – durch engagierte Frauen und (auch) Männer, durch Institutionen, durch Wissenschaft und durch Politik. Die Zurückdrängung der Benachteiligung von Frauen ist sichtbar und merkbar – im Faktenbefund, aber auch im Problembewusstsein. So lange aber immer noch in manchen Bereichen eine massive soziale Benachteiligung von Frauen geschieht, erscheinen die Emanzipationsschritte und die Erfolge viel zu langsam und zu klein.

Die Frauen sind jedenfalls auch in dieser Gleichstellungsarbeit in der schwierigeren Position als die Männer. Sie müssen ja Solidaritätsarbeit mit ihren Männern, Partnern, Söhnen, Chefs und Untergebenen leisten, gleichzeitig müssen sie sich für Gleichstellung einsetzen. Das bringt sie in einen täglichen Loyalitätskonflikt. Die Initiative und Anstrengung für Gleichstellung kann den Frauen niemand abnehmen: gleiche Rechte muss man immer für sich selbst und seine Gruppe erkämpfen; das macht selbstbewusst und kreativ – der lange Marsch durch die Institutionen und „die Mühen der Ebene“ sind aber auch erschöpfend. Die Frauen müssen täglich den Spagat zwischen Solidarität „mit ihren Männern“ und Emanzipationsarbeit „mit ihren Schwestern“ leisten. Sie machen das mit Kollegialität, mit Engagement, sehr oft mit Nachsicht und mit zu geringer Unterstützung durch Institutionen, Politik und die Männer. Die Männer bemühen sich, zeigen Verständnis und Bereitschaft – viel mehr als noch vor etwa 15 Jahren; sie könnten und müssten in ihrer Solidaritätsarbeit aber um einiges an Engagement, Verständnis, Tempo zulegen.

Eines muss pro domo (für die Stadt Wien als Arbeitgeberin) gesagt werden: Die Wiener Stadtverwaltung bemüht sich, mit sehr vielen Projekten zur Frauenförderung eine geschlechtergerechte Arbeitswelt zu gestalten. Auf diese

Bemühungen um eine in Genderfragen engagierte Arbeitswelt mit Vorbildwirkung kann frau / man stolz sein.

Wissenschaft und Forschung in ihren Ergebnissen, aber auch in ihrer Organisation sind in hohem Maß gendersensibel. Geistes-, Kultur- und Sozialforschung untersucht gesellschaftliche Beziehungen auf Geschlechtergerechtigkeit. Sozialforschung zeichnet Befunde der realen Ungleichheiten im Hinblick auf wichtige Ungleichheitsparameter (z.B. Entlohnung). Kulturforschung zeigt die symbolischen, linguistischen, semantischen Ausdrucksformen von Ungleichheit. Die Wissenschaft ist aber auch in ihren Institutionen – Universitäten, Akademien, Förderungseinrichtungen – aufgefordert, Gleichstellungsarbeit zu leisten. Es ist bedrückend, dass gerade die Institutionen, die für Erkenntnis und Rationalität stehen, im Hinblick auf Geschlechtergerechtigkeit so große Defizite haben.

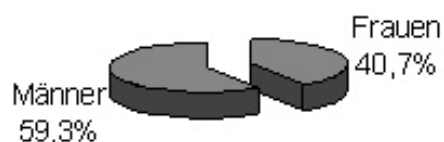
Die Wissenschafts- und Forschungsförderungsarbeit der Stadt Wien bemüht sich daher, Wissenschaftlerinnen bei der Realisierung ihrer Projekte – insbesondere im Genderbereich – zu unterstützen. Frauen erbringen, wie der jährliche Wissenschaftsbericht zeigt, insbesondere in jenen Forschungsdisziplinen, in denen es um genaue Gesellschaftsbefunde, die reale Ungleichheiten aufdecken, geht, exzellente, engagierte, eindrucksvolle Leistungen. Die geförderten Themen und Projekte zeigen, dass viele engagierte Frauen der „List der Vernunft“ im Sinn und im Dienst einer geschlechtergerechten Welt sichtbare und wirkungsmächtige Chancen geben.

Hubert Christian Ehalt

## Projektförderungen

Gesamtvolumen:	EUR 1 250 000,00
Davon für Frauen	EUR 505 600,00
Summe in %	40,44

### Wissenschaft, Projektförderungen



## Forschungsprojekte und wissenschaftliche Aktivitäten, die sich im Jahr 2008 innovativ mit Genderfragen auseinander gesetzt haben

ARGE Wiener Ethnologinnen  
Patricia Zuckerhut und Dr. Gabriele Habinger  
Forschungsprojekt: Edition der Autographen von Ida Pfeiffer anlässlich des 150. Todestages

CheckART. Verein für feministische Medien und Politik  
Mag.a Gabriele Horak  
Tagung: Feministische Medien

Cultural Research - Verein für wissenschaftliche Forschung  
Doz. Dr. Clemens K. Stepina  
Symposium: Identität und Integration - Rose Ausländer als Dichterin zwischen den Welten

Culture2Culture  
Mag.a Waltraud Grausgruber  
Festival "Tricky Women" und Weiterführung der „Datenbank/Videothek des Animationsschaffens von Frauen“

Frauenhetz - Feministische Bildung, Kultur und Politik  
Mag.a. Miriam Wischer  
Publikationsprojekt: Frauen und Politik. Nachrichten aus Demokratien  
Veranstaltungsreihe: Was Frauen gut tut

Frauensolidarität  
Dr. Hildegard Hefel, Mag.a Ulrike Lunacek, Mag.a Ulrike Repnik  
Veranstaltungsreihe zu feministischen Schwerpunktthemen  
Veranstaltung: Frauen und Kriege in Afrika

Grazer Autorinnen Autorenversammlung  
Publikationsprojekt von Dr. Hilde Schmölder: Frauenliebe. Berühmte Paare der Geschichte  
Publikationsprojekt von Dr. Herbert Maurer: Eine Dänin am Balkan - Christine von Kohl

Gruppe Phänomenologie - Verein zur Förderung der Rezeption und kritischen Weiterbildung der Phänomenologie und der von ihr ausgehenden Impulse  
Doz.in Dr. Silvia Stoller  
Tagung: Alter/Altern. Zu Simone de Beauvoirs Studie "Das Alter" anlässlich ihres 100. Geburtstages

Initiative Kunstgeschichte  
Univ.-Prof. Dr. Lioba Theis und Dr. Michael Grünbart  
Tagung: Female founders

Institut für Genderforschung in den Ingenieurwissenschaften  
Dipl.-Ing.in Elke Szalai  
Forschungsprojekt: Gender Studies in den Technik- und Ingenieurwissenschaften. Grundlagen

Institut für ökologische Bewusstseinsbildung und interkulturelle Zusammenarbeit  
Dipl.-Päd. Dipl.-Ing. Rosemarie Pippan  
Tagung: Anders Wachsen. Diskurs zur Nachhaltigen Entwicklung aus Frauenblickwinkel

IPS-Wien (Institut für Psycho – Soziale Fragen zur Erforschung, Aufarbeitung und Prävention sexuellen Kindesmissbrauchs)

Mag. Dr. Rainer König-Hollerwöger  
Buchpräsentation: GRENZSTRICH Österreich – Tschechien – der verborgene Weg  
eine europäische Pionierforschung im soziokulturellen Zusammenklang

metro – Verein für Stadtforschung  
Publikationsprojekt von Petra Unger: Mut zur Freiheit – Faszinierende Frauen.  
Bewegte Leben

Milena Verlag  
Publikationsprojekt von Thomas Ballhausen: Delirium und Ekstase  
Publikationsprojekt von Claudia Maria Traint: Im Wendekreis der Waage. Eine  
Analyse von Schlankheitswahn und Schönheitsindustrie

Monkey Minds  
Univ.-Prof. Dr. Elisabeth von Samsonow  
Forschungsprojekt: Erstsichtung des Nachlasses von Prof. Dr. Gerburg Treusch-  
Dieter

Social Change - Institut für Innovation in der Genderforschung und  
Gewaltprävention  
Dr. Verena Kaselitz  
Publikationsprojekt: Gleichstellung in der erweiterten Europäischen Union

Verein Autonome Österreichische Frauenhäuser  
Mag.a Maria Rösslhuber  
Veranstaltungsreihe: Eine von fünf. Gewalt gegen Frauen im sozialen Nahraum.  
Verein Frauenforschung und weiblicher Lebenszusammenhang  
Mag.<sup>a</sup> Margit Hauser  
Veranstaltung: In Bewegung bleiben

Verein zur Förderung von L´HOMME. Europäische Zeitschrift für Feministische  
Geschichtswissenschaft  
Univ.-Prof. Dr. Christa Hämmerle und Dr. Nikola Langreiter  
wissenschaftliche Aktivitäten im Jahr 2008 (L´Homme. Europäische Zeitschrift  
für feministische Geschichtswissenschaften Jahrgang 19: 1 (2008): Themenheft  
„Sich Sorgen - Care“, herausgegeben von Ute Gerhard und Karin Hausen; 2  
(2008): Themenheft „Krise(n) der Männlichkeit“, herausgegeben von Christa  
Hämmerle und Claudia Opitz-Belakhal: L´Homme Schriften, Band 15: Hecht,  
Dieter J.: Zwischen Feminismus und Zionismus. Die Biographie einer Wiener  
Jüdin. Anitta Müller-Cohen (1890-1962).

Volkshochschule Hietzing  
Dr. Robert Streibel  
Veranstaltung anlässlich des 175. Todestages von Rahel Varnhagen

**Im Jahr 2008 geförderte Projekte, von Frauen initiiert bzw.  
„federführend“ betreut:**

Architekturstiftung Österreich  
Dr. Barbara Feller  
Publikationsprojekt: Ringstraße ist überall - Texte über Architektur und Stadt,  
1992-2007

ARGE Schöpfwerk, Arbeitsgemeinschaft zur Förderung der kulturellen und sozialen Arbeit am Schöpfwerk  
Renate Schnee und Dipl.-Ing. Antonia Coffey  
Workshop: Arbeit als Bestandteil selbst bestimmten Lebens. Zwischen Recht auf Arbeit und Pflicht zur Arbeit – gibt es da noch etwas?

ARGE Projekt Life Ball  
Nicole Kalvoda  
Studie: Life Ball 2007 - Blick hinter die Kulissen

Armin Berg Gesellschaft - Verein zur Förderung und Erforschung jüdischer Unterhaltungskultur in Wien  
Dr. Elisabeth Buxbaum  
Publikationsprojekt: Die Shanghai Connexion 1938 - 1948 – 2008

asylkoordination österreich - Verein für AusländerInnen und Flüchtlingsorganisationen und -betreuerinnen  
Mag.a Anny Knapp  
Forschungsprojekt: Leben in Flüchtlingsheimen. Standards in der Versorgung und Betreuung von Asylsuchenden und nichtabschiebbaren Fremden in Wien

Béla Balász - Institut für Laufbild Forschung  
Dr. Christa Blümlinger  
Forschungsprojekt: Kino aus zweiter Hand  
Bertalanffy Center for the Study of Systems Science  
Dr. Birgit Zehetmayer  
Weiterführung des Forschungsprojektes: Rekonstruktion und Ergänzung der „Allgemeinen Systemtheorie“ von Ludwig von Bertalanffy

Child Guidance - Institut für Erziehungshilfe  
Dr. Barbara Burian-Langegger  
Tagung: Kindheit und Migration. Das Unbewusste in der transkulturellen Begegnung

citytransit Asia-Europe  
Hilary Tsui, M.A.S.  
Konferenz: Place-making Politics in Contested Cities

Club Kommunikation - Verein der Freunde des Instituts für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft  
MMag. Oliver Gruber, Dr. Petra Herczeg und Dr. Cornelia Wallner  
Forschungsprojekt: Integration in und durch Medien: Integration und Inszenierung: Der Fall Arigona in den österreichischen Medien.  
Dr. Antonia Rados  
Theodor Herzl-Dozentur für Poetik des Journalismus im Wintersemester 2008/2009

DENKRAUM – Verein zur Förderung einer transdisziplinären Auseinandersetzung mit dem urbanen Raum  
Dr. Ilse Huber  
Weiterführung des Forschungsprojektes: Der Platz als Manifestation des politischen Systems

DENKRAUM DONAUSTADT - Verein zur Förderung von Gesundheit durch  
Kommunikation von Wissenschaft und Kunst  
Sylvia Schlagintweit und Bärbl Zechner  
Veranstaltungsreihe: DENKRAUM DONAUSTADT im Jahr 2008

eipcp - European Institute for Progressive Cultural Policies  
Mag.a Theresia Kaufmann  
Projekt "translate" im Jahr 2007

Emergence of Projects (eop)  
Helga Köcher  
Veranstaltung: ViennArt. Entscheidungen - Wien und das symbolische Kapital

Eranos Vindobonensis  
Mag.a Dr. Elisabeth Klecker  
Publikationsprojekt: Neulatein an der Universität Wien. Franz Römer zum 65.  
Geburtstag  
Veranstaltung: Cuspinian im Kontext. Humanistische Geschichtsschreibung in  
Wien zwischen historischer Forschung und habsburgischer  
Herrschaftslegitimation

Europäische Gesellschaft für die Geschichte der Photographie  
Anna Auer  
Symposium: 30 Jahre Europäische Gesellschaft für die Geschichte der  
Photographie

Evangelisches Bildungswerk A.B. Wien  
Birgit Traxler, MSc  
63. Evangelische Woche: Unterwegs in einer pluralistischen Welt 1938-2008

Fachsektion Gruppenpsychoanalyse im ÖAGG  
Mag.a Dr. Helga Felsberger  
Symposium: Neue Wege in der Gruppenpsychoanalyse – ein Paradigmenwechsel

FH Campus Wien  
Prof. Dr. Brigitta Zierer  
Studie: STREET LIFE: Social Work & Street Children

Friedensverein Buddhistischer Tempel  
Elisabeth Lindmayer  
Publikationsprojekt: Sutra von der Lotosblume des wunderbaren Dharma

ICCR-Foundation - Gemeinnützige Privatstiftung  
Rabbinerin Prof. Dr. Eveline Goodman-Thau  
Veranstaltungsreihe: Forum jüdische Pfade - 100 Jahre Jüdische Denker: Wiener  
Gespräche zu Fragen der Zeit

IFAG - Interdisziplinäres Forschungszentrum Architektur und Geschichte  
DI Ute Bauer  
Studie: Erinnerungsort Flakturm



IG Freie Theaterarbeit  
Mag.a Sabine Koch  
Veranstaltung: A Third Space. Internationales KünstlerInnentreffen

IG Kultur Österreich  
Mag.a Elisabeth Mayerhofer  
Zeitschrift "Kulturrisse"

Innovationszentrum Universität Wien GmbH  
Mag.a Sigrun Inmann-Trojer  
Veranstaltungsreihe: 10 Jahre Campus, Wissenschaftssommer 2008 –  
WissenschaftsCocktails

iva-icra Institut für vergleichende Architekturforschung  
Dr. Ulrike Herbig und Dr. Anita Aigner  
Publikationsprojekt: Vernakulare Moderne

Klimaforschungsinitiative AustroClim  
Mag.a Ingeborg Schwarzl  
Veranstaltung: 10. Österreichischer Klimatag

Kritische Soziale Arbeit  
Mag.a DSAin Elisabeth Hammer  
Tagung: Zwischen Exklusionsverwaltung und Teilhabesicherung

Kulturbegegnungen  
Heidi Behn  
Publikationsprojekt: Sag niemals, dass Du den letzten Weg gehst. Fragmente  
europäisch-jüdischen Lebens in Chile

Kulturrat Österreich  
Mag.a Brigitte Rapp  
Veranstaltung: State of the Art - Arbeit im Kunst-, Kultur- und Medienbereich

Kulturverein SABA  
Barbara Korherr  
Veranstaltung: Unglück in der Hofburg und Elend in den Vorstädten.

Lalish Theaterlabor - Forschungszentrum für Theater und Performance-Kultur  
Mag.a Dr. Nigar Hasib  
Veranstaltungsreihe: Lalish Interkulturelle Dialoge 2008 - Kultur in Körper und  
Stimme

Mariahilfer Kulturplattform  
Mag.a Ulli Fuchs  
Projekt: Erinnern für die Zukunft – Abschlussbericht und Dokumentation

Verein Musik-Ensemble-Theater 2000  
Beate Maria Pomberger  
Vortragsreihe: Musik & Archäologie

NarrARE Verein für MärchenErzählen, GauklerKunst und künstlerische Gestaltung  
Dr. Margarete Wenzel  
Studie: Programmatische Namen

Neongreen Network / Verein zur Förderung umweltrelevanter Designprojekte  
Mag.a Angie Rattay  
Veranstaltung: NEONGREEN NETWORK

ÖGOR - Österreichische Gesellschaft für Operations Research  
30. Jubiläumstagung der Österreichischen Gesellschaft für Operations  
Univ.-Prof. Dr. Marion Rauner

Österreichische Forschungsförderung für internationale Entwicklung  
Mag.a Karin Küblböck  
Buchpräsentation: Finanzmärkte und Entwicklung

Österreichischer Berufsverband der SozialarbeiterInnen – obds  
Doris Stephan  
Forschungsprojekt: Die Rolle der Sozialarbeit im Nationalsozialismus

Österreichischer Slawistenverband  
Dr. Bernardica Katusic  
Symposium: Märchen in den südslawischen Literaturen

Österreichisches Nationalkomitee im ICTM  
Univ.-Prof. Dr. Gerlinde Haid  
Symposium: European Voices II. Cultural Listening and Local Discourse in  
Multipart Singing in Europe

OSTOJA Klub der Polnischen kreativen Pensionisten  
Katharina Reichert und DI Barbara Vecer  
Tagung: Leben und wissenschaftliche Verdienste von Nikolaus Kopernikus

Plattform - Verein zum interdisziplinären Austausch von Kunst, Architektur,  
Medien und Wissenschaft  
Milli Segal  
Ausstellung: Boarding Pass to Paradise

Polnisches Institut Wien  
Direktorin Mag. Malgorzata Grudzinska  
Veranstaltungsreihe: 65. Jahrestag des Aufstandes im Warschauer Ghetto

science2public  
Dr. Susanne Schwinghammer  
Vermittlungsinitiative: FameLab Austria 2008 - Internationaler Wettbewerb für  
Wissenschaftskommunikation.  
Tagung: SciCom08 – Möglichkeiten und Grenzen der  
Wissenschaftskommunikation.

TYCHE - Verein zur Förderung der Alten Geschichte in Österreich  
Univ.-Prof. Dr. Luciana Aigner-Foresti  
Tagung: Öffentliche und private Kulte bei den Etruskern

Unlimited – Verein zur Förderung des Dialogs zwischen Kunst und Wissenschaft  
Dr. Alexandra Reininghaus  
Publikationsprojekt: Recollecting. Raub und Restitution

Universitätszentrum für Friedensforschung  
Prof. Hofrat Dipl.-Dolm. Dr. Sigrid Pöllinger  
Symposium: Wissenschaftliche Analyse des Begriffs Demokratie

Verband Wiener Volksbildung  
Beate Lang und Elisabeth Corazza  
Forschungsprojekt: Mosaik am Wiener Gemeindebau

Verein "Arbeitskreis der Wiener Altgermanisten"  
Dr. Anna Babka  
Konferenz: Dritte Räume. Homi K. Bhabhas Kulturtheorie. Anwendung. Kritik.  
Reflexion

Verein "Freunde des Hauses Wittgenstein" - Bulgarisches Forschungsinstitut  
Österreich  
Mag. Antoaneta Tcholakova  
Tagung: Die Unabhängigkeitserklärung Bulgariens und die Annexionskrise 1908.

Verein "STUBENRING 3"  
DI Margit Ulama  
Veranstaltungsreihe: 6. Architekturfestival "Turn On"

Verein der Freunde der Stiftung Bruno Kreisky Archiv  
Univ.-Doz. Dr. Maria Mesner  
Forschungsprojekt: Erinnerungsort Wien II: Die Stadt als Ort gesellschaftlicher  
Auseinandersetzung: am Beispiel 1968

Verein der Freunde des Instituts für Anglistik und Amerikanistik  
Univ.-Prof. Dr. Margarete Rubik  
Veranstaltung: Shakespeare-Tage 2008 Wien  
Veranstaltung: Social Ontology and Language  
Konferenz: Drama, Theatre and Cultural Transfer

Verein Dokumentation lebensgeschichtlicher Aufzeichnungen  
Mag. Elisabeth Wappelshammer  
Forschungsprojekt: Die Wiener Schule der Sozialgeschichte begegnet neuer  
Pflegekultur und Pflegewissenschaft

Verein Freunde der Völkerkunde  
Dr. habil. Jani Kuhnt-Saptodewo  
Konferenz: Philippine Collections in European Museums

Verein für ägyptische Frauen und Familien  
Workshop: Integration in Österreich

Verein für komparative Philosophie und interdisziplinäre Bildung  
Univ.-Doz. MMag. Dr. Hisaki Hashi  
Veranstaltungsreihe: Forum für komparative Philosophie und interdisziplinäre  
Bildung

Verein für kulturhistorische Recherchen in Österreich  
Mag.a Barbara Dmytrasz  
Publikationsprojekt: Die Ringstraße. Eine europäische Bauidee

Verein für Sozialgeschichte der Medizin  
Univ.-Doz. Dr. Dr. Sonia Horn  
Veranstaltung: Wiener Gespräche zur Sozialgeschichte der Medizin 2008

Verein für transmediale Interventionen im öffentlichen Raum  
Dr. Anette Baldauf und Katharina Weingartner  
Forschungsprojekt: Victor Gruen, Wien und die Shopping Mall

Verein Projekt Schwab  
Mag. Ingeborg Orthofer  
Editionsprojekt: Werner Schwab Werke

Verein Projekt Theater  
Dr. Eva Brenner  
Diskussionsreihe: KUNST im DIALOG

Verein Sammlung Frauennachlässe  
Dr. Nicola Langreiter  
Forschungsprojekt: Bruchstücke eines Fotoarchivs. Fotografien von Richard Erber

Verein Ursache und Wirkung  
Dr. Elisabeth Mixa  
Studie: Ein Gespenst geht um... Bilder von Freundschaft in der gegenwärtigen Alltagskultur

Verein zur Förderung der Theaterforschung und ihrer Vermittlung  
Mag.a Dr. Julia Danielczyk und Dr. Birgit Peter  
Tagung: Theater/Wissenschaft im 20. Jahrhundert

Verein zur Förderung der Wiener Beiträge zur Geschichte der Neuzeit  
Mag.a Dr. Martina Fuchs  
Publikationsprojekt: Wiener Zeitschrift zur Geschichte der Neuzeit, Jahrgang 8

Verein zur Förderung von L' HOMME. Europäische Zeitschrift für Feministische Geschichtswissenschaft  
Dr. Elisabeth Malleier  
Forschungsprojekt: Kinderschutzvereine in Wien im 19. und im frühen 20. Jahrhundert

Verein zur Forschungsdokumentation und Präsentation von schriftlichen Erinnerungen  
Traute Molik-Riemer  
Vermittlungsprojekt: Tagebuchtag 2008

ViennAvant - Verein zur Erforschung der Wiener Avantgarden  
Helga Köcher  
Vorarbeiten zum Symposium "Wiener Avantgarden nach 1945" im Jahr 2009

WAS Verein für Wohnbau, Architektur und Sonstiges  
Arch. Dipl.-Ing. Rita Pirpamer  
Ausstellungsprojekt: SALE

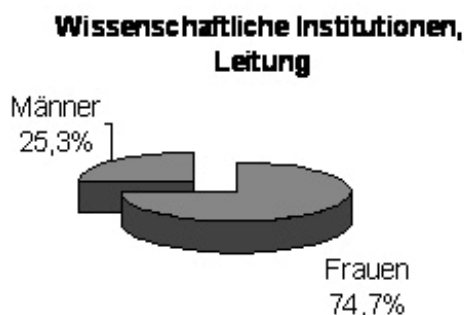
Wiener Institut für Musiktherapie  
Mag. Monika Smetana  
Symposium: Wiener Schule der differentiellen klinischen Musiktherapie – ein Update. Begriffe der Wiener Schule der Musiktherapie im Verständnis aktueller Theoriebildung

Wiener interdisziplinäre Arbeitsgruppe für die Erforschung von (Techno)wissenschaft und Gesellschaft  
Univ.-Prof. Dr. Ulrike Felt  
Konferenz: Virtually Informed: The Internet as (New)Health Information Source

Windhorse – Gesellschaft zur Förderung psychischer Gesundheit  
Dr. Elisabeth Ottel-Gattringer  
World Mental Health Day

Wissenschaftliche Institutionen, Gesellschaften und Vereine, die von der Kulturabteilung der Stadt Wien im Wege von Subventionen im Jahr 2008 unterstützt wurden, in denen Frauen in Leitungspositionen tätig sind:

Gesamtvolumen:	EUR 7.844.200,00
Davon für Institutionen/Frauen in Leitungspositionen:	EUR 5.858.700,00
Summe in % für von Frauen geleitete Institutionen:	74,68



Architekturzentrum Wien  
Mag. (FH) Karin Lux (Geschäftsführerin)

Demokratiezentrum Wien  
Mag.a Gertraud Diendorfer (Geschäftsführerin)

Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes  
Univ.-Doz. Dr. Brigitte Bailer (wissenschaftliche Leiterin)

Forschungszentrum für historische Minderheiten  
Mag.a Regina Wonisch

IWM - Institut für die Wissenschaften vom Menschen  
Mag.a Susanne Fröschl (Geschäftsführerin)

Jewish Welcome Service Vienna  
Mag.a Susanne Trauneck

Ludwig Boltzmann-Gesellschaft  
Mag.a Claudia Lingner (Geschäftsführerin)

Österreichische Akademie der Wissenschaften  
Mag. Lisbeth Triska, Leiterin der Verwaltungsstelle der philosophisch-  
historischen Klasse  
Dr. Barbara Haberl, Leiterin der Verwaltungsstelle Preise und Stipendien  
Dr. Evelyn Breiteneder, Leiterin des Projektes Austrian Academic Corpus  
Univ.-Doz. Dr. Walburga Litschauer, Leiterin des Projektes „Neue Schubert  
Ausgabe“  
Dr. Isolde Geyer, Leiterin des Projektes „Aufbau einer Familiendatenbank zur  
Ausarbeitung eines Österreichischen Familiennamenbuchs“  
Dr. Jacqueline Stark, Leiterin des Projektes „Normierung des Sprachtest- und  
Sprachtherapiematerials“  
Doz. Mag. Dr. Heidemarie Uhl, Leiterin des Projektes „Bruchlinien und  
Kontinuitäten. Die ÖAW im 20. Jahrhundert“  
Dr. Elisabeth Großegger, Leiterin des Projektes „Prinz Eugen auf der Wiener  
Bühne. Die Figur des Prinzen Eugen als „Ort des Gedächtnisses“ seit Mitte des  
19. Jahrhunderts“  
Mag. Dr. Vera Mayer, Leiterin des Projektes „Kunst und Plattenbau in Wien.  
Kunst, Kleinarchitektur und Design in Wiener Plattenbausiedlungen von den  
1960er Jahren bis heute“

Österreichische Forschungsgemeinschaft  
Mag. Caroline Hecht

Sir Peter Ustinov Institut zur Erforschung und Bekämpfung von Vorurteilen  
Dr. Birgitt Haller

Technische Universität Wien  
DI Eva Obermüller (zuständig für den Wissenschaftskompass und weitere Wien-  
bezogene Aktivitäten der Technischen Universität Wien)

Verein Yad Layeled Austria  
Milli Segal

Wiener Wissenschafts-, Forschungs- und Technologiefonds (WWTF)  
Mag.a Michaela Glanz (betreut das „Wiener Impulsprogramm für Geistes-, Sozial-  
und Kulturwissenschaften“)

Wirtschaftsuniversität Wien, Institut für Altersökonomie  
Univ.-Prof. Dr. Ursula Schneider (Institutsleiterin)

Wissenschaftliche Institutionen, Gesellschaften und Vereine, die von der  
Kulturabteilung der Stadt Wien im Wege von Projektförderungen im Jahr 2008  
unterstützt wurden, in denen Frauen in Leitungspositionen tätig sind:

Arthur Schnitzler Gesellschaft  
Univ.-Prof. Dr. Konstanze Fliedl

asylkoordination österreich - Verein für AusländerInnen und  
Flüchtlingsorganisationen und -betreuerinnen  
Mag.a Anny Knapp

Europäische Gesellschaft für die Geschichte der Photographie  
Anna Auer  
Evangelische Akademie Wien  
Mag.a Waltraud Kovacic

Frauensolidarität  
Mag.a Ulrike Lunacek, Dr. Hildegard Hefel, Mag.a Ulrike Repnik

Franz Schmidt Gesellschaft Wien  
Dr. Carmen Ottner

Gesellschaft für Historische Tonträger e.V.  
Mag.a Christiane Hofer

IAF - Institut für Axiologische Forschungen  
Dr. Susanne Moser

IFK – Internationales Forschungszentrum Kulturwissenschaften  
Mag.a Viola Eichberger

IG Kultur Österreich  
Gabriele Gerbasits

Initiative Minderheiten  
Dr. Cornelia Kogoj

Initiative Weltethos  
Mag.a Edith Riether

Institut für den Donauraum und Mitteleuropa  
Dr. Susan Milford

Institut für Geschichte der Juden in Österreich  
Dr. Martha Keil

Internationale Schönberg-Gesellschaft  
Dr. Marion Diederichs-Lafite

Elfriede Jelinek Forschungszentrum  
Dr. Pia Janke

Klimaforschungsinitiative AustroClim  
Mag.a Ingeborg Schwarzl

Lalish Theaterlabor - Forschungszentrum für Theater und Performance-Kultur  
Mag.a Dr. Nigar Hasib

metro – Verein für Stadtforschung  
Mag.a Friederike Demattio

Milena Verlag  
Mag.a Vanessa Wieser

Österreichische Gesellschaft für Exilforschung  
Dr. Sandra Wiesinger-Stock

ökids - Österreichische Gesellschaft für Kinder und Jugendlichenpsychotherapie  
Dr. Vera Zimprich

Österreichische Gesellschaft für Literatur  
Prof. Marianne Gruber

Österreichisches Lateinamerika – Institut  
Mag.a Stefanie Reinberg

Österreichisches Volksliedwerk  
Mag.a Irene Riegler

OSTOJA Klub der Polnischen kreativen Pensionisten  
Katharina Reichert und DI Barbara Vecer

Polnisches Institut Wien  
Direktorin Mag.a Malgorzata Grudzinska

Projekt Theater Studio  
Dr. Eva Brenner

Schnittpunkt Ausstellungstheorie & Praxis  
Beatrice Jaschke

science2public e.U.  
Dr. Susanne Schwinghammer

Sigmund-Freud-Privatstiftung  
Mag.a Inge Scholz-Strasser, Dr. Lydia Marinelli +

Theodor Kramer Gesellschaft  
Uschi Lichtenegger

Universitätszentrum für Friedensforschung  
Prof. Hofrätin Dipl.-Dolm. Dr. Sigrid Pöllinger

Verband Wiener Volksbildung  
Dr. Elisabeth Brugger, Mag. Michaela Schubert, Dr. Helena Verdel

Verein "Freunde des Hauses Wittgenstein" - Bulgarisches Forschungsinstitut  
Österreich  
Mag.a Antoaneta Tcholakova



Verein Autonome Österreichische Frauenhäuser  
Mag.a Maria Rösslhumer

Verein der FreundInnen des Instituts für Anglistik und Amerikanistik der  
Universität Wien  
Univ.-Prof. Dr. Margarete Rubik

Verein Exit  
Frau Joana Reiterer

Verein Frauenforschung und weiblicher Lebenszusammenhang  
Mag.a Margit Hauser

Verein für Architektur und Kommunikation  
DI Dr. Christiane Feuerstein

Verein für Sozialgeschichte der Medizin  
Univ.-Doz. Dr. Dr. Sonia Horn

Verein orpheus.news  
Dr. Primavera Driessen Gruber

Verein zur Förderung von L´HOMME. Europäische Zeitschrift für Feministische  
Geschichtswissenschaft  
Univ.-Prof. Dr. Christa Hämmerle

Verein Unlimited  
Dr. Alexandra Reininghaus

Verein zur Förderung der christlichen Archäologie Österreichs  
Univ.-Prof. Dr. Renate Pillinger

Verein zur Förderung und Erforschung der antifaschistischen Literatur  
Mag.a Siglinde Bolbecher

Verein zur Förderung von L´HOMME. Europäische Zeitschrift für Feministische  
Geschichtswissenschaft  
Univ.-Prof. Dr. Christa Hämmerle und Dr. Nikola Langreiter

Wiener Gesellschaft für Theaterforschung  
Univ.-Prof. Dr. Brigitte Marschall

Wiener Volksliedwerk  
Dr. Susanne Schedtler

ZOOM Kindermuseum  
Dr. Elisabeth Menasse-Wiesbauer

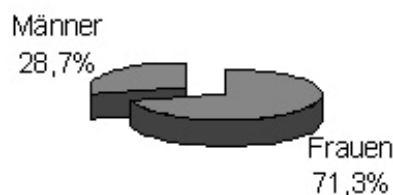
## **Stipendien und Förderpreise – Förderungsinstrumente für hoch begabte junge WissenschaftlerInnen**

Gesamtvolumen: EUR 120.159,00

Davon für Frauen: EUR 85.650,00

In Prozent: 71,28%

### **Stipendien, Förderpreise für hochbegabte, junge WissenschaftlerInnen**



#### Stipendien am Bologna Center der Johns Hopkins University

Mag.a Kathrin Bachleitner

#### Stipendien im Rahmen des Stipendienprogramms der Österreichischen Akademie der Wissenschaften (APART- und Doktorand(inn)en-Stipendium)

Mag. Elisabeth Grabenweger

DI Dr. Monika Schmoll

#### Stipendium an der Webster University

Simona Auer

#### Michael Mitterauer-Preis für Gesellschafts-, Kultur- und Wirtschaftsgeschichte in Wien

Mag.a Dr. Natascha Vitorelli

Michael Mitterauer-Preis für Gesellschafts-, Kultur- und Wirtschaftsgeschichte in Wien - Förderungspreis

Mag.a Ekaterini Mitsiou

#### Technische Universität Wien, Preis der Stadt Wien für die jeweils jahresbeste Diplomarbeit der Fakultäten der Technischen Universität

Dipl.-Ing. Johanna Langer

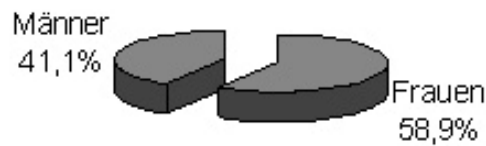
Wissenschaftsstipendien an junge AkademikerInnen (49 Frauen, 35 Männer) für wissenschaftliche Arbeiten im Ausmaß von EUR 700,-- bis EUR 1.400,--:

Gesamtvolumen: EUR 58.100,--

Davon Summe für Projekte von Frauen: EUR 34.200,--

In Prozent: 58,87%

## Wissenschaftsstipendien an junge AkademikerInnen



Mag. Gudrun Ankele, Streit! Feministische Kunstprojekte im Wien der 1970er Jahre. Ein Vergleich anhand von VALIE EXPORT und IntAkt.

Mag. Pamela Bartar, Eine Geschichte über Kunst im öffentlichen Raum Wien seit 2000: Partizipative Projekte, Kunst am Bau, prozessorientierte Kunst und transmediale Innovationen im Kontext Wiener Raumspezifität

Mag. Karin Bindu, Wiener Studie zur emotionalen Rhythmuswahrnehmung

Mag. Verena Brunner, Die Präsidentengründe am Wiener Zentralfriedhof als nationaler Gedächtnisort

Dipl.-Ing. Claudia Czerkauer, Die Korrelation der Space Syntax Methodology mit der Realnutzung des urbanen Raums - anhand des Beispiels Wien

Dr. Kanita Dervic, Evaluation eines Research Trainings in Kinder- und Jugendpsychiatrie

Dr. Susanne Dobrovolny, Medizin und öffentliche Gesundheitspflege in Wien und London im Vergleich, Zeitraum: 2. Hälfte 19. Jahrhundert bis 20er Jahre

Univ.-Lekt. Mag. Dr. Claudia Dürr, Kompetenzerwerb bei Gegenwarts-SchriftstellerInnen

Mag. Barbara Eichinger, Wien als Wiege des Jüdischen Films

Mag. Ann-Kathrin Erdélyi, Leben und Wirken der Geschwister Hermann zur Zeit des fin de siècle in Wien

Mag. Irmtraud Fidler, Maria Crone (geboren in Wien, 1900; verstorben in Kopenhagen, 1990) - Wissenschaftlicher biographischer Essay über die österreichisch-dänische SchauspielerIn, Kulturvermittlerin und Sachbuchautorin als Einleitung der Übersetzung der Autobiographie "Kostumet var en laenestol" (dt. Ein Lehnstuhl diente als Kostüm.)

Mag. Maria Fritsche, Servitengasse 1938 - Schicksale der Verschwundenen. Bereich 2: Erforschung der Liegenschaften Servitengasse nach ungeraden Hausnummern

Mag. Ursula Haselböck MA, Ausführungspraxis in Österreich 1985-2005 darstellt anhand von 40 CD-Einspielungen des Ensembles Wiener Akademie

Mag. Ruth Haselmair, Soziale Netzwerkanalyse und Darstellung des  
sonance.artistic.networks

Mag. Christina Höfferer, Frances Trollope's "Vienna and the Austrians" im Spiegel  
der zeitgenössischen publizistischen Literatur. Ein Reisebericht aus dem Jahr  
1836 und die "Innensicht" des Jahres gefiltert aus Wiener Zeitungen.

Dr. Ingrid Hölzl, Das Bild des Denkens / Denken in Bildern. Wege zu einer  
Philosophie der Imagination aus dem Geiste Giordano Brunos

Arch. Dr. Barbara Imhof, Deployable Getaway on Earth and in Space.  
Arbeitsverhältnisse und Großraumbürosituation in Wien

Mag. Evgenia Ivanova, Medicikunst im 16., 17. und 18. Jahrhundert im  
Kunsthistorischen Museum in Wien und in den Uffizien und im Palazzo Pitti in  
Florenz

Mag. Birgit Johler, Servitengasse 1938 - Schicksale der Verschwundenen. Bereich  
1: Erforschung der Liegenschaften Servitengasse nach geraden Hausnummern

Mag. Caroline Katschnig, Österreichische Emigration nach Argentinien

DI Dr. Bente Knoll, Frauen im Wiener Stadtbauamt / in der Wiener Stadtplanung  
1945-2005. ExpertInnen-Interviews

Mag. Margarita Köhl, Jugend im Netz - Effekte mobiler und interaktiver  
Kommunikationstechnologien auf die Konstitution sozialer Netzwerke im Alltag  
von Jugendlichen in Bangkok und Wien

Dr. Daniela Kraus, Journalisten-Report II: Österreichs Medienmacher und ihre  
Motive: Eine repräsentative Befragung

Dr. Verena Krausneker, Gehörlose jüdische WienerInnen interviewen

MMMag. Dunja Larise, Politische Ökonomie des neoliberalen Kapitalismus. Eine  
Gegenüberstellung von Zentren und Peripherien am Beispiel der Stadt Wien

Mag. Ulrike Matzer, Fotografie in Österreich 1939 - 1970

Dr. Natascha Miljkovic, Aliens erobern Österreich! - Untersuchungen an der  
eingeschleppten Schwarzmund-Meeresgrundel Neogobius melanostomus  
(Teleostei: Gobiidae) in der Donau

Dr. Melanie Daniella Mlakar, Das Fremde in uns. Eine psychoanalytische  
Kulturanalyse des Unbewussten der Begegnung

Dr. Claudia Mongini, Zeichen, Aggregat, Klang: kybernetische Analyse der von  
Anestis Logothetis entwickelten graphischen Notation

Dr. Inna Naletova, Religion and Valuces: Focus on Serbia and Serbian  
Community in Vienna

Mag. Marianne Petersson, Die Implementierung von Aggression Replacement Training in einer Wiener Schule

Mag. Ursula Petrik, Die Leiden der Neuen Musik

Mag. Sanela Piralic-Spitzl, Transkulturelle Probleme bei somatoformer Schmerzstörung und Gruppentherapieangebot für PatientInnen mit somatoformer Schmerzstörung mit bosnischer/kroatischer/serbischer Muttersprache

Mag. Sabine Reiter, Werkanalyse und Werkwürdigung für das Buchprojekt 'Biographie Dieter Kaufmann'

Mag. Eva Schwarzmann, Next Generation: Söhne und Töchter jüdischer Emigranten aus Wien in New York und ihr Verhältnis zur ehemaligen Heimat ihrer Eltern

Mag. Annette Südbeck, Die Wand als Produktionsort von Zeichnung im aktuellen Ausstellungskontext

Mag. Bärbel Susanne Traunsteiner, Erstellen eines Fachartikels zum Thema "geschlechtssensible Kinder- und Jugendbücher" sowie einer Kriterienliste für mädchen- und bubenfreundliche Bücher

M.A. Petra Unger, Wendepunkte' Portraits außergewöhnlicher Wiener Frauen an den entscheidenden Wendepunkten ihres Lebens

Dr. Elisabeth Voggeneder, Lore Heuermann - Werkschau

Mag. Dagmar Weidinger, Borderline-Kunst - eine Annäherung an den gestalterischen Ausdruck von Menschen mit Borderline-Persönlichkeitsstörung

Mag. Dagmar Zumbusch-Beisteiner, Die Behandlung der Musik in der historischen-kritischen Raimund-Ausgabe

## **Stipendien**

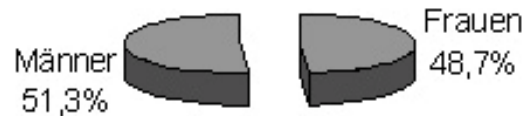
### **Schul- und Studienbeihilfen sowie Förderungen für Diplomarbeiten und Dissertationen**

Im Rahmen des Stipendienwerkes der Stadt Wien wurden Studienbeihilfen und diverses Stipendien im Gesamtbetrag von 55.720,-- EUR vergeben. Davon entfielen 27.188,18 EUR auf weibliche Studierende bzw. Schülerinnen.

Männer 51,33 %

Frauen 48,67%

## **Studienbeihilfen, Förderungen von Dissertationen und Diplomarbeiten**



Förderungsmittel für Forschungsstipendien an junge AkademikerInnen (9 Frauen, 2 Männer) für Forschungsarbeiten zur Wiener Wissensbasis im Ausmaß bis 3.650 Euro:

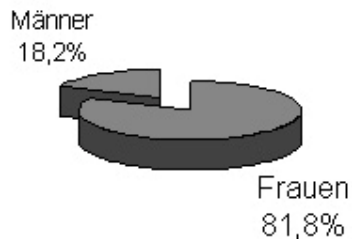
Ansatz 2891/768

Das Gesamtbudget von 36.500 EUR wurde an 9 Frauen und 2 Männer vergeben.

Männer 10%

Frauen 90%

## **Forschungsstipendien, Wiener Wissensbasis**



## **Die Projekte im Einzelnen**

Dr. Barbara Fink, Kindheit und Jugend in der Donaumetropole vom Ende der Wiener Moderne bis 1938

Mag. Dr. Angela Heide, Freies Theater in Wien seit 1945 - Entwicklungen, Zäsuren, Räume

Mag. Camilla Henrich, Die Geschichte des politischen Theater in Wien nach 1945

Dr. Katharina Lischka, Ö1 im Wandel der Zeit. Die historische Entwicklung des Senders eingebettet in die Frage nach seinem öffentlich-rechtlichen Mehrwert.

Mag. Susanna Niedermayr, Was wurde aus den 'Vienna Electronica?'

Mag. Barbara Sauer, Von der Wiedergutmachung zur Restitution. Verhandlungen, Gesetze und Praxis zur Rückgabe jüdischen Eigentums am Beispiel der Stadt Wien.

Dr. Barbara Schweder, Geschichte der Methode der Morphologie in Wien 1908-2008

Mag. Sonja Stummerer, Urbane Nahrung

Dr. Elsbeth Wallnöfer, Heimaten:Urban - Urbane Heimaten - Wiens  
Stadtvolkskunden

Publikationsförderungen

Gesamtvolumen (Druckkosten und Ankauf):

EUR 161.000,--

Davon Publikationen von Frauen:

EUR 65.284,55

In Prozent:

40,55%

### **Wissenschaft, Publikationsförderungen**



### **U.a. wurden im Jahr 2008 folgende Publikationen unterstützt**

Amalthea Signum Verlag  
Barbara Dmytrasz, Die Ringstraße

Böhlau Verlag  
Martin Scheutz, Vlasta Vales (Hg.), Wien und seine WienerInnen. Ein historischer Streifzug durch Wien über die Jahrhunderte

Margit Franz, Heimo Halbrainer, Gerald Lamprecht, Karin M. Schmidlechner, Eduard G. Staudinger, Monika Stromberger, Andrea Strutz, Werner Suppanz, Heidrun Zettelbauer (Hg.), Mapping Contemporary History. Zeitgeschichten im Diskurs

Karlheinz Biller, Maria de Lourdes Stiegeler, Wörterbuch der Logotherapie und Existenzanalyse von Viktor E. Frankl  
Sachbegriffe, Metaphern, Fremdwörter

Ilse Reiter, Gustav Harpner 1864-1924. Vom Anarchistenverteidiger zum Anwalt der Republik

Gabriele Anderl, Christoph Bazil, Eva Blimlinger, Oliver Kühschelm, Monika Meayer, Anita Stelzl-Gallian, Leonhard Weidinger (Hg.), ... wesentlich mehr Fälle als angenommen. 10 Jahre Kommission für Provenienzforschung

Waltraud Häupl (Hg.), Der organisierte Massenmord an Kindern und Jugendlichen in der Ostmark 1940-1945

Ilse Reiter-Zatloukal, Gustav Harpner (1864-1924)

Herta Nagl-Docekal, Viele Religionen - eine Vernunft? Ein Disput zu Hegel

Mechthild Dubbi, Vom k.k. Hauptmann zum Kommerzialrat

Thomas Buchner, Werner Lausecker, Alexander Pinwinkler, Annemarie Steidl, Sigrid Wadauer, Hermann Zeitlhofer (Hg.), Schnittstellen historischer Forschung. Demographie - Arbeit - Migration - Wissenschaftsgeschichte

Braumüller Verlag

Anton Pelinka, Hubert Sickinger, Karin Stögner, Bruchlinien österreichischer Identitäten

Barbara Liegl, Georg Spitaler, Migration im österreichischen Fußball nach 1945

Christa Riedl-Dorn, Hohes Tier - Die Geschichte der ersten Giraffe in Schönbrunn; Tiergarten Schönbrunn - Geschichte, Band 4

Maria Nicolini (Hg.), Wissenschaft, helldunkler Ort. Sprache im Dienst des Verstehens

Christa Chorherr, Wessen Heiliges Land? Christen im Israel-Palästina-Konflikt Czernin Verlag GmbH

Lisa Fischer, Irgendwo. Wien, Theresienstadt und die Welt

Gerhard Baader, Veronika Hofer, Thomas Mayer (Hg.), Eugenik in Österreich Biopolitische Strukturen von 1900 bis 1945

Karin Wagner (Hg.), ... es grüsst Dich Erich Israel. Briefe von und an Eric Zeisl

Margaretha Kopeinig, Wolfgang Petritsch, Das Kreisky-Prinzip Im Mittelpunkt der Mensch

Else Spiller, Slums.

Erlebnisse in den Schlammvierteln moderner Großstädte.

Bibliothek der Erinnerung Band VIII

Christian Friesl, Ingrid Kromer, Regina Polak (Hg.), Lieben. Leisten. Hoffen. Die Wertewelt junger Menschen in Österreich

DÖW Stiftung - Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes  
Maren Seliger, Kommunale Scheinelite im Führerstaat? Funktion und politisches Profil Wiener Räte (1934-38) und Ratsherren (1939-45)

Edition Splitter

Batya Horn, Christian Baier (Hg.), Stehlen & Rauben

Edition Vabene

Susanne Dobesch, Die geheimen Erinnerungen des Joseph Haydn

Chrisanna Burkhardt, Gekündigt und glücklich

Edition Viktoria

Zär'a Yaqob. Eine abessinische Weltanschauung

Edition Steinbauer



Carmen Renate Köper, Zwischen Emigration und KZ - Hermann Langbein, Viktor Matejka, Bernhard Littwack, Karl Paryla und Trude Simonsohn

Elisabeth Buxbaum, Transit Shanghai - Ein Leben im Exil

Eigenverlag Dr. Johanna Holik  
Sisis Garderobenschrank

Facultas Verlag  
Johannes Pollak, Fritz Sager, Ulrich Sarcinelli, Annette Zimmer (Hg.), Politik und Persönlichkeit

Gezeiten Verlag  
Irene Suchy, Otto M. Zykan: Materialien zu Leben und Werk

Irene Suchy, Der Dichter und Komponist Otto M. Zykan: Materialien zu Leben und Werk  
hyper [realitäten] büro  
Karin Harrasser (Hg.), sinnhaft. Journal für Kulturstudien, Nr. 21

Lit Verlag GmbH & Co. KG  
Julia Novak, Gemeinsam Lesen - die Buchgruppe als soziales Phänomen und ökonomische Triebkraft

Birgit Peter, Wissenschaft nach der Mode. Die Gründung des Zentralinstituts für Theaterwissenschaft an der Universität Wien 1943

Monja Elisabeth Art, "Liebt einander!" - Die Vereinbarkeit von Homosexualität und christlichem Glauben

Stephanie Krawinkler, Susanne Oberpeilsteiner, Das Fremde - Konstruktionen und Dekonstruktionen eines Spuks

Hubert Eichmann, Helene Schiffbänker, Nachhaltige Arbeit in der Wiener Kreativwirtschaft? Architektur, Design, Film, Internet, Werbung

Eveline Goodman-Thau, Arche der Unschuld. Versuch einer Vernunftkritik nach Auschwitz

Löcker Verlag  
Evelyne Polt-Heinzl (Hg.), Der Untertreiber schlechthin.  
Studien zu Alfred Polgar

Brigitte Lehmann (Hg.), Dass die Frau zur Frau erzogen wird. Frauenpolitik und Ständestaat

Barbara Kainz, Der Antiheld.  
Eine Helden Spezies in Comicverfilmungen

Birgit Sauer (Hg.), Performance Politik Gender.  
Materialienband zu her position in transition

Karin Harrasser (Hg.), Bauformen der Imagination.

Eine Kulturgeschichte der Architektonischen Phantasie

Mandelbaum Verlag

Christine Dierks, Sabine Schlüter, Sigmund Freud - Vorlesungen 2006. Die großen Krankengeschichten

Birgit Johler, Maria Fritsche, 1938 Adresse: Servitengasse - Eine Nachbarschaft auf Spurensuche

Christine Dierks und Sabine Schlüter, Die großen Krankheitsgeschichten

Metroverlag

Carola Leitner, Fabian Burstein, Wiener Plätze und Nebenschauplätze

Anna Lindner, Wiener Literaturschauplätze

Anni Bürkl, Böhmisches Wien

Birgit Schwaner, Die Wittgensteins

Carola Leitner, Wiener Plätze

Katja Sindemann, Das Wiener Café

Anna Lindner (Hg.), Das goldene Wienerherz

Elke Krasny, Stadt und Frauen

MHM - Michael Horowitz Media OG

Angelika und Michael Horowitz, Verdrängen - Vergessen - Verzeihen

Nylon - Verein zur Förderung und Publikation feministischer Diskurse  
Zeitschrift: fiber. Werkstoff für feminismus und popkultur, Heft Nr. 13/2008

Österreichisch Griechische Gesellschaft

Maria Mavromichali-Botz, Dialog

Passagen Verlag

Vintila Ivanceanu, Josef Schweikhardt, KKK. Kunst Klang Krieg

Hélène Cixous, Benjamin nach Montaigne

Christiane Feuerstein, Altern im Stadtquartier

Sonja E. Keller, Sarah Fessel

Eva Pentz u.a. (Hg.), Dies ist kein Gottesstaat!

Jacques Rancière , Politik der Literatur

Christina Schlatter Gentinetta, Dissonanzen der Evidenz

Andrea Christoph-Gaugusch, Philosophie eines Ungeborenen

Alexandra Reininghaus, Oskar Maurus Fontana

Eva Pudill, Ästhetische Autonomisierung als biomorpher Prozess

Lusia Paumann, Vom Offenen in der Architektur

Elisabeth Schäfer, Die offene Seite der Schrift

Peter Lang GmbH

Diana Zisler, Aspekte der Verhaltensökonomie

Barbara Kraml, Gender Budgeting in Wien Meidling. Ein Weg zu mehr Geschlechtergerechtigkeit öffentlicher Haushalte ?

Diana Zisler, Wer bin ich? Grundprobleme menschlicher Existenz

Theresia Maria Leitner-Schweighofer, Frankls moralischer Imperativ. Die ethische Dimension in Viktor Frankls psychotherapeutisch-philosophischem Menschenbild

Praesens VerlagsgesmbH

Elisabeth Klecker, Christian Gastgeber (Hg.), Neulatein an der Universität Wien. Ein literarischer Streifzug. Festschrift für Dekan Römer

Dunja Larise, Die Kulturtheorie zur Zeit der Globalisierung

Sabine Prokop, Bevor Big Brother kam. Subjektive Eindrücke vom Fernsehen am Ende des 20. Jahrhunderts (Angewandte Kulturwissenschaften Wien, Band 16, hrsg. von Manfred Wagner)

Barbara Giller, Tað dámar maer vael í Føroyum. Leben und Werk des österreichischen Färöer-Forschers Ernst Krenn

Promedia Verlag

Gabriele Habinger, Ida Pfeiffer, Wir leben nach Matrosenweise

Marlen Schachinger, Wien. Stadt der Frauen

Hilde Schmölzer, Rosa Mayreder

Andrea Komlosy, Grenze und ungleiche regionale Entwicklung

Hilde Schmölzer, Die abgeschaffte Mutter

Birge Krondorfer, Frauen und Politik

Seifert Verlag GmbH

Cornelia Faustmann, Schwarze Löcher. Rätselhafte Phänomene im Weltall

Springer Verlag

Ula Schneider, Beatrix Zobl (Hg.), Soho in Ottakring

Sabine Seymour, Fashionable Technology. The Intersection of Design, Fashion, Technology and Science

Albert Wimmer, Doris Rothauer (Hg.), Stadien/Stadiums. Marktplätze der Zukunft. Marketplaces of the Future

Studien Verlag

Brigitte Schwens-Harrant, Literaturkritik. Eine Suche

Petra Ernst (Hg.), Karl Emil Franzos - Schriftsteller und Kulturvermittler

Friedbert Aspetsberger, Anne Marie Corbin (Hg.), Tradition und Moderne in Österreich

Eveline List (Hg.), Der Mann Moses und die Stimme des Intellekts

Marlen Bidwell-Steiner, Ursula Wagner (Hg.), Freiheit und Geschlecht - Offene Beziehungen, prekäre Verhältnisse

Rainer Bartel, Ilona Horwath, Waltraud Kannonier-Finster, Maria Mesner, Erik Pfefferkorn, Meinrad Ziegler (Hg.), Heteronormativität und Homosexualitäten

Gertraud Marinelli-König, Adelheid Pichler (Hg.), Kultur - Erbe - Stadt

Erich Fröschl, Ulrike Kozeluh, Christian Schaller (Hg.), Democratisation and De-democratisation in Europe?

Evelyn Adunka (Hg.), Tagebücher von Emanuel Fiscus (1900-1984)

Annemarie Schweighofer, Gabriela Schroffenegger, Buben- und Burschenarbeit in Österreich und ihr gesellschaftlich-historischer Zusammenhang

Erika Thurner, Alexandra Weiss (Hg.), Johanna Dohnal - Innensichten österreichischer Frauenpolitiken - Innsbrucker Vorlesungen Reihe: Tiroler Studien zu Geschichte und Politik, Band Nr. 9

Ruth Esterhammer, Fritz Gaigg, Markus Köhle, Handbuch Österreichische Literaturzeitschriften

Nikolaus Dimmel, Karin Heitzmann, Martin Schenk (Hg.), Handbuch der Armut in Österreich

Anja Brunner, Lisa Leitich, Michael Parzer (Hg.), pop:modulationen. Beiträge junger Forschung

Monika Sommer, Heidemarie Uhl (Hg.), Alt\_Neu\_Wien. Ein Spannungsfeld der Konstruktion urbaner Identitäten aus der Reihe: Gedächtnis - Erinnerunge - Identität, Band 9

Verein der Freunde des Instituts für Musikwissenschaft der Universität Wien  
Regine Allgayer-Kaufmann, Michael Weber (Hg.), African Perspectives: pre-colonial history, anthropology, and ethnomusicology

Verein für komparative Philosophie und interdisziplinäre Bildung  
Hisaki Hashi, Zen und Philosophie. Zur neuen Dimension der philosophischen  
Anthropologie

Verlag Anton Pustet  
Iris Meder (Hg.), Josef Frank. Eine Moderne der Unordnung

Barbara Humpeler, Horst Hambrusch, Joachim Moroder (Hg.), Clemens  
Holzmeister und die Türkei

Verlagsbüro Mag. Johann Lehner Ges.m.b.H.  
Marion Linhardt, Anthologie zum musikalischen Unterhaltungstheater  
Vier Viertel Verlag  
Michaela Krucsay, Katharina Cibbini-Kozeluch. Musikerin und Mäzenin.  
Frauentöne 7

Claudia Schweitzer, Elke Schröder, Genovieffa Ravissa. Ein Musikerinnenleben im  
18. Jahrhundert.  
Frauentöne 5

Margit Sailer, Zukunft braucht Vergangenheit. Die politische Entwicklung der  
österreichischen Krankenpflege von 1918-1938. visite 2

Gabriele Dorffner, "... ein edler und hoher Beruf". Zur Professionalisierung der  
österreichischen Krankenpflege, visite 1

Corinna Oesch, "Die Komponistin Maria Hofer (1894 - 1977)" aus der  
Schriftenreihe "Frauentöne", Band 8

Violetta Ritterling Verlag  
Martina Pippal, Chiasma, mixed media/fotografie

Insgesamt wurden 2008 78 Verlage bzw. Vereine mit Druckkostenbeiträgen  
und/oder Ankäufen gefördert, 26 davon werden von Frauen geleitet.  
Das sind 33,34%

Amalthea Signum Verlag  
Dr. Brigitte Sinhuber-Harenberg

Böhlau Verlag Ges.m.b.H. & Co. KG  
Dr. Eva Reinhold-Weisz

Braumüller Verlag  
Konstanze Weber

DÖW Stiftung - Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes  
Univ.-Doz. Dr. Brigitte Bailer

echomedia verlag ges.m.b.h.  
Ilse Helmreich

Edition Sonnenaufgang

Verena Kienast

Edition Splitter  
Batya Horn

Edition Viktoria  
Mag. Viktoria Frysak

Eigenverlag Dr. Johanna Holik  
Dr. Johanna Holik

Facultas Verlag  
Sabine Kruse  
hyper [realitäten] büro  
Dr. Karin Harrasser

Kunst für Kinder - Verein zur Förderung innovativer Kinderkultur  
Vera Felbermair

Mandelbaum Verlag  
DI Elisabeth Baumhöfer

Metroverlag  
Mag. Frederike Demattio

Nylon - Verein zur Förderung und Publikation feministischer Diskurse  
Daniela Lauscher

Österreichisch Griechische Gesellschaft  
Mag. Maria Mavromichali-Botz

Österreichische Gesellschaft für Mittelalterarchäologie  
Univ.-Prof. Dr. Sabine Felgenhauer

Seifert Verlag  
Dr. Maria Seifert

Springer Verlag  
Angela Fössl

V & R unipress GmbH  
Mag. Susanne Franzkeit

Verein der Freunde des Instituts für Musikwissenschaft der Universität Wien  
Univ.-Doz. Dr. Walburga Litschauer

Verein für komparative Philosophie und interdisziplinäre Bildung  
Univ.-Doz. MMag. Dr. Hisaki Hashi

Verlag der Theodor Kramer Gesellschaft  
Uschi Lichtenegger

Verlag Österreich GmbH

Dr. Ursula Huber

Vier Viertel Verlag  
Univ.-Prof. Mag. Dr. Elena Ostleitner

Violetta Ritterling Verlag  
Univ.-Prof. Dr. Martina Pippal

### Wiener Vorlesungen 2008

Mitwirkende gesamt:	2008:	2007:	2006:	2005:	2004:	2003:
Frauen:	34 %	(42,86)	(30 %)	(43 %)	(37 %)	(31 %)
Männer:	66 %	(57,14)	(70 %)	(57 %)	(63 %)	(69 %)

#### Wiener Vorlesungen, Mitwirkende Gesamt



Im Jahr 2008 haben insgesamt 61 Veranstaltungen (davon 41 Eigenveranstaltungen und 20 Kooperationsveranstaltungen) stattgefunden; das Publikumsinteresse war bei allen Veranstaltungen ausgezeichnet. Insgesamt haben die Wiener Vorlesungen 174 Persönlichkeiten zur Teilnahme (als Vortragende und ModeratorInnen\*) eingeladen, davon 59 Frauen und 115 Männer.

Im Rahmen der Reihe „Abschiede 1938. Die Vernichtung des geistigen Wien“, die die Wiener Vorlesungen gemeinsam mit der Wienbibliothek im Rathaus und dem Internationalen Forschungszentrum Kulturwissenschaften (IFK) programmiert hat, sprachen Univ.Prof. Dr. Ruth Klüger und Univ.-Prof. Dr. Mark Gelber über „Studium und Gebrauch der deutschen Sprache nach der Shoah“ – moderiert von Mag.a Renata Schmidtkunz.

Ruth Klüger war im Jahr 2008 ein weiteres Mal Referentin der Wiener Vorlesungen: Im Rahmen der „Buch Wien 08“ wurde die Publikation „Ich stamme aus Wien. Kindheit und Jugend von der Wiener Moderne bis 1938“ präsentiert. Ruth Klüger, die in diesem Band mit zwei Beiträgen – „Rückblicke“ und „Rückkehr nach Wien“ – vertreten ist, las aus dem Buch.

Die Sozial- und Kulturanthropologin Shalini Randeria, Professorin am Ethnologischen Seminar der Universität Zürich, hielt einen viel beachteten Vortrag über „Bevölkerungspolitik in Indien im Spannungsfeld wirtschaftlicher, sozialer, kultureller Interessen“.

Titel der Wiener Vorlesung von Elisabeth Bronfen war „Nachtreisen“. Elisabeth Bronfen ist Lehrstuhlinhaberin am Englischen Seminar der Universität Zürich und bekannt durch zahlreiche Publikationen im Bereich der gender studies. Im Rahmen dieser Veranstaltung wurde ihr eben erschienen Buch „Tiefer als der Tag gedacht. Geschichten der Nacht“ präsentiert.

Die diesjährige „Sir Peter Ustinov Professorin“ der Stadt Wien zur Erforschung und Bekämpfung von Vorurteilen war die international renommierte Psychoanalytikerin Univ.-Prof. Dr. Verena Kast. Die Stadt Wien hat diese Gastprofessur in Zusammenarbeit mit dem Sir Peter Ustinov Institut und dem Institut für Zeitgeschichte der Universität Wien initiiert. Im Rahmen der Wiener Vorlesungen sprach Verena Kast über „Vorurteile aus psychoanalytischer Sicht“.

Die Wiener Vorlesungen haben drei exzellente ExpertInnen – Univ.-Prof. Dr. Bernadette Wegenstein von der Johns Hopkins University in Baltimore, Univ.-Prof. Dr. Martina Pippal vom Institut für Kunstgeschichte und Univ.-Prof. Dr. Martina Kaller-Dietrich vom Institut für Geschichte der Universität Wien – eingeladen, über „Die Arbeit am eigenen Körper: Schönheitskonstruktion und Körpermodifikation vom 18. bis 21. Jahrhundert“ zu diskutieren.

„Die Reise nach Methusalem. Herausforderungen alternder Gesellschaften im Bereich der Pflege“ lautete der Titel des Vortrags von Univ.-Prof. Dr. Ulrike Schneider, Leiterin des Instituts für Sozialpolitik und des Forschungsinstituts für Altersökonomie der Wirtschaftsuniversität Wien.

Ausgewählte Vorlesungen werden in neun Buchreihen herausgegeben. Mittlerweile gibt es bereits mehr als 200 Bände, im Jahr 2008 erschienen u.a.

Christina von Braun,  
Glauben, Wissen und Geschlecht in den drei Religionen des Buches,  
Wiener Vorlesungen im Picus Verlag, Band 139;

Alexandra Millner,  
Von ALPHA bis ZIRKULAR. Literarische Runden und Vereine in Wien (1900-2000),  
Enzyklopädie des Wiener Wissens, Band V;

Martina Kaller-Dietrich,  
Ivan Illich (1926-2002). Sein Leben, sein Denken,  
Enzyklopädie des Wiener Wissens. Porträts, Band I.

### **Geförderte Projekte von / Preise an Frauen im Rahmen der Wissenschaftsförderungsfonds**

#### **Jubiläumsfonds der Stadt Wien für die Wirtschaftsuniversität Wien**

Gesamtförderersumme: 99 600 Euro

Mag.a Dr. Barbara Haas, 10 600 Euro

Mag.a Dr. Hannelore De Silva (WU Best Paper Award der Stadt Wien), 7 000 Euro

Habil.-Ass. Dr. Michaela Trippel, 16 000 Euro

33,73 % der Förderungen gingen an Projekte für Frauen



**Jubiläumsfonds der Stadt Wien für die  
Wirtschaftsuniversität,  
geförderte Projekte**



**Viktor Frankl-Fonds der Stadt Wien zur Förderung einer sinnorientierten  
humanistischen Psychotherapie**

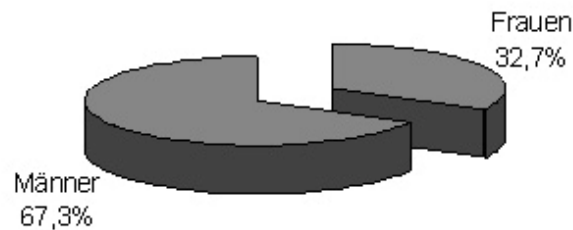
Gesamtfördersumme: 15 300 Euro

Simone Klein, M.A., 3.000 Euro

Dr. Lilia Suchocka, 2.000 Euro

32,67 % der Förderungen gingen an Projekte für Frauen

**Viktor Frankl Fonds,  
geförderte Projekte**



**Fonds der Stadt Wien für innovative interdisziplinäre Krebsforschung**

Gesamtfördersumme: 75 150 Euro

Univ.-Prof. Dr. Veronika Sexl, 7 200 Euro

Dr. Kira Brämwig, 1 000 Euro

Mag.a Rosemarie Felder-Puig, MSc, 1 000 Euro

Dr. Anita Lawitschka, 37 950 Euro

Priv.-Doz. DDr. Angelika Riemer, 1 000 Euro

Dr. Christiane Thallinger, 1 000 Euro

65,40 % der Förderungen gingen an Projekte für Frauen

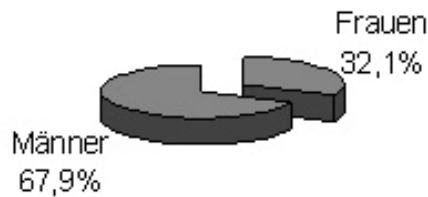
**Fonds für innovative, interdisziplinäre Krebsforschung,  
geförderte Projekte**



## Hochschuljubiläumsstiftung der Stadt Wien

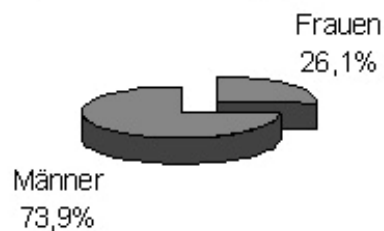
2008 wurden nur die Fachbereichen Ingenieurwissenschaften und Naturwissenschaften zur Förderung gelassen, es wurden 79 Anträge aus diesen Bereichen mit einer Wunschsumme von € 674.521,69 insgesamt gestellt, davon wurden von Frauen 24 Anträge mit einer Summe von € 216.791,58 eingereicht.

### Hochschuljubiläumsstiftung, Einreichungen Gesamt



Vom Kuratorium wurden 42 Anträge mit € 249.887 gefördert, davon gingen zwölf Förderungen an Wissenschaftlerinnen mit einer Summe von € 65.100. Ein Projekt gehört zum Fachbereich Ingenieurwissenschaften, elf zum Fachbereich Naturwissenschaften.

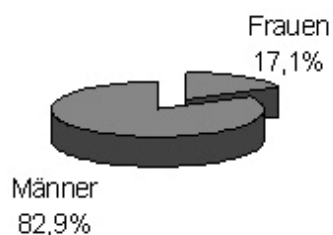
### Hochschuljubiläumsstiftung, geförderte Projekte



Eingereichte Projekte:

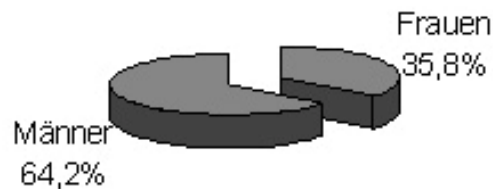
Ingenieurwissenschaften:  
gesamt: 14 Anträge 132.740,36  
Frauen: 2 Anträge 22.647,75

### Hochschuljubiläumsstiftung, Einreichungen Ingenieurwissenschaften



Naturwissenschaften:  
gesamt: 65 Anträge 541.781,33.-  
Frauen: 22 Anträge 194.143,83.-

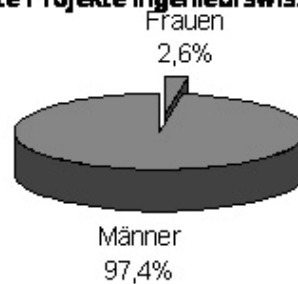
**Hochschuljubiläumsstiftung,  
Einreichungen Naturwissenschaften**



Geförderte Projekte:

Ingenieurwissenschaften:  
Gesamt: 11 Projekte 78.287.-  
Frauen: 2 Projekte 2.000.-

**Hochschuljubiläumsstiftung,  
geförderte Projekte Ingenieurwissenschaften**



Naturwissenschaften:  
Gesamt: 31 Projekte 171.600.-  
Frauen: 11 Projekte 63.100.-

**Hochschuljubiläumsstiftung,  
geförderte Projekte Naturwissenschaften**

